

Future Inside

GESCHÄFTSBERICHT

2012



elringklinger



Wie sieht die Zukunft der Automobilindustrie und der Antriebstechnik aus?
Welche Rolle übernimmt ElringKlinger? Erleben Sie in unserem Film die automobilen Welt in 20 bis 30 Jahren.

Kennzahlen ElringKlinger-Konzern auf einen Blick

(IFRS)

		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Auftragseingang	in Mio. €	1.134,8	1.089,0	886,6	612,9	621,3	644,7	558,9
Auftragsbestand	in Mio. €	456,0	448,4	333,1	242,2	208,6	245,1	208,2
Umsatz	in Mio. €	1.127,2	1.032,8	795,7	579,3	657,8	607,8	528,4
Umsatzkosten	in Mio. €	814,8	744,2	557,0	426,3	464,2	400,1	338,7
Bruttomarge		27,7 %	27,9 %	30,0 %	26,4 %	29,4 %	34,2 %	35,9 %
EBITDA	in Mio. €	215,4	245,5 ⁴	188,9	134,5	133,2	169,0	139,0
EBIT ¹	in Mio. €	136,0	148,7 ⁴	106,7	63,3	71,5	121,0	93,3
EBIT-Marge		12,1 %	14,4 % ⁴	13,4 %	10,9 %	10,9 %	19,9 %	17,7 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. €	123,8	136,6 ⁴	94,0	49,4	60,0	114,9	87,6
Periodenergebnis	in Mio. €	89,4	97,6 ⁴	68,6	34,8	43,2	80,3	61,9
Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	in Mio. €	85,9	94,9 ⁴	65,6	33,2	39,8	75,9	57,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	in Mio. €	112,3	74,5	126,2	148,8	98,2	99,3	89,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	-108,2	-147,4	-128,1	-93,6	-211,7	-101,9	-47,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-13,3	35,4	74,0	-49,3	116,9	4,4	-41,7
Operativer Free Cash Flow ²	in Mio. €	8,2	-10,5	-1,9	58,2	-37,6	5,5	42,9
Bilanzsumme	in Mio. €	1.268,6	1.217,6	991,3	772,3	764,5	572,5	476,6
Eigenkapital	in Mio. €	640,3	610,1	522,3	318,3	288,1	281,1	231,2
Eigenkapitalquote		50,5 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %	37,7 %	49,1 %	48,5 %
Eigenkapitalrendite n. St.		14,3 %	17,2 % ⁴	16,3 %	11,5 %	15,2 %	31,3 %	29,0 %
Gesamtkapitalrendite n. St.		8,2 %	9,9 % ⁴	9,2 %	6,4 %	8,2 %	16,5 %	14,5 %
Return on Capital Employed (ROCE)		13,3 %	16,7 % ⁴	15,2 %	8,8 %	13,6 %	30,3 %	26,7 %
Ergebnis je Aktie	in €	1,36	1,50 ⁴	1,11	0,58	0,69	1,32	1,00
Ausschüttungssumme	in Mio. €	28,5 ³	36,7	22,2	11,5	8,6	26,9	24,0
Dividende je Aktie	in €	0,45 ³	0,58	0,35	0,20	0,15	0,47	0,42

¹ inkl. Währungseffekte² Cashflow aus betriebl. Tätigkeit minus Cashflow aus Investitionstätigkeit (vor Akquisitionen)³ Vorschlag an die Hauptversammlung 2013⁴ inkl. Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro vor Steuern; 16,5 Mio. Euro nach Steuern)

Highlights des Jahres 2012



MAI

Wechsel an der Aufsichtsratsspitze

Im Anschluss an die Hauptversammlung der ElringKlinger AG wählt der Aufsichtsrat Walter H. Lechler zum neuen Vorsitzenden. Er löst damit Dr. Helmut Lerchner ab, der dieses Amt nach acht Jahren aus Altersgründen abgab.

JANUAR

Neuer Produktionsstandort für Abgasreinigungstechnologie

Mit dem Kauf des Metallgehäuseherstellers und Hug-Zulieferers ThaWa GmbH in Sachsen-Anhalt, Deutschland, erwirbt ElringKlinger für den Bereich Abgasreinigungstechnologie einen kostengünstigen Fertigungsstandort im Euroraum. ElringKlinger baut dort ein neues Werk für die Gehäusefertigung und Einhausung von Dieselpartikelfiltern sowie kompletten Abgassystemen.

/// Wesentliche Ereignisse s. S. 59



JULI



Leichtbau auch für Lkw

Das neu gebaute Werk für Kunststoffgehäusemodule am Stammsitz in Dettingen/Erms wird offiziell eingeweiht. Auf 14 hochmodernen Fertigungslinien werden jährlich rund 3.000 Tonnen Polyamid zur Herstellung von Ventilhauben, Ölwannen und Ladeluftrohren verarbeitet. Mehrere Serienaufträge für Leichtbaumodule im Lkw befinden sich im Anlauf.

JUNI

Sauber auch auf hoher See

Die Schweizer ElringKlinger-Tochter Hug erhält zwei Großaufträge für Abgasreinigungsanlagen. Die Komplettsysteme werden in einer Kraftwerksanlage zur stationären Stromerzeugung in Nordamerika sowie in sechs Flusskreuzfahrtschiffen zum Einsatz kommen. Weitere Großprojekte für Kreuzfahrtschiffe befinden sich in Vorbereitung. /// Forschung und Entwicklung s. S. 99 ff.

AUGUST

Nachhaltig mobil

ElringKlinger veröffentlicht erstmals einen separaten Nachhaltigkeitsbericht. Mit einer Vielzahl von Produkten trägt das Unternehmen zur Reduzierung von CO₂ und anderen Emissionen bei. Bei der Produktentstehung – von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zur Auslieferung – wird größter Wert auf hohe ökologische Effizienz gelegt.

SEPTEMBER



Starker Auftritt auf IAA und Automechanika

Voll im Trend hin zu CO₂-Reduzierung und Leichtbau liegt ElringKlinger auch bei Nutzfahrzeugen: Unter dem Motto „Motor der Zukunft“ stellt das Unternehmen erstmals auf der IAA Nutzfahrzeuge in Hannover Produktinnovationen aus den Gebieten Abgasnachbehandlung, Leichtbau und Thermomanagement vor. Gleichzeitig präsentiert der Geschäftsbereich Ersatzteile auf der Automechanika in Frankfurt das neue, multimediale Servicekonzept Elring+ für Handel und Werkstatt.

OKTOBER

Heißer Messeherbst für E-Mobility

Mit der erstmaligen Teilnahme an der Battery Show in Detroit, der eCarTec in München sowie der Battery+Storage in Stuttgart tritt der Bereich E-Mobility gleich auf drei internationalen Fachmessen auf. Die neuen Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien stoßen beim Fachpublikum auf ebenso großes Interesse wie das Brennstoffzellenmodul zur Bordstromversorgung für Nutzfahrzeuge.

DEZEMBER



Neues Standbein in Südostasien

Das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation errichtet ein erstes Werk in Indonesien. Der Konzern positioniert sich damit im Zentrum der boomenden ASEAN-Staaten mit einer eigenen Fertigungsstätte für Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Hitzeschilder. Bereits zum Jahreswechsel 2012 laufen die ersten Teile vom Band. /// Konzerngesellschaften s. S. 80

Future Inside

ELRINGKLINGER

Wohin entwickelt sich die Automobilindustrie und mit welchem Antrieb werden wir in der Zukunft unterwegs sein? Eine Frage, die uns alle in unserer von fast unbegrenzter Mobilität geprägten Gesellschaft beschäftigt. Sie bringt grundlegende Veränderungen für die Ressourcenwirtschaft und Infrastruktur mit sich.

Wird der Individualverkehr vollständig elektrifiziert? Wird es in 20 bis 30 Jahren überhaupt noch Verbrennungsmotoren geben? Setzt sich der Brennstoffzellenantrieb durch? Ganz gleich, welches Zukunftsszenario eintritt, ElringKlinger sieht sich dafür gerüstet.

Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit entwickelt und produziert ElringKlinger technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle Antriebsarten. Dies gilt sowohl für den mittels Downsizing optimierten klassischen Verbrennungsmotor als auch für die Elektromobilität, sei es durch den batteriegespeisten Elektromotor oder durch die Brennstoffzelle.

Als global tätiger Entwicklungspartner und Erstausrüster beliefern wir nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Die ElringKlinger Kunststofftechnik ergänzt das Portfolio mit Produkten aus dem Hochleistungskunststoff PTFE auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Unsere Innovationskraft nutzen wir gezielt für nachhaltige Mobilität und ertragsorientiertes Wachstum. Dafür engagieren sich mehr als 6.200 Menschen in der ElringKlinger-Gruppe an 41 Standorten rund um den Globus.

Inhaltsverzeichnis

HYBRIDTECHNOLOGIE

Szenario 1

mehr dazu auf Seite 14

VERBRENNUNGSMOTOR

Heute

mehr dazu auf Seite 10

AN UNSERE AKTIONÄRE

Der Vorstand	04
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	05
Future Inside	08
Das Zwiegespräch	26
Bericht des Aufsichtsrats 2012	32
ElringKlinger am Kapitalmarkt	36
Corporate-Governance-Bericht	43

ZEICHENERKLÄRUNG

*  GLOSSARVERWEIS

*  INTERNETVERWEIS

*  QUERVERWEIS

KONZERNLAGEBERICHT

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation	46
Steuerungsgrößen	52
Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	55
Wesentliche Ereignisse	59
Umsatz- und Ertragsentwicklung	59
Vermögenslage	73
Finanzlage	76
Konzerngesellschaften	79
Mitarbeiter	81

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB**Szenario 3**

mehr dazu auf Seite 22

ELEKTROMOBILITÄT**Szenario 2**

mehr dazu auf Seite 18

KONZERNABSCHLUSS

Beschaffung	83
Nachhaltigkeit	86
Forschung und Entwicklung	92
Vergütungsbericht	104
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gez. Kapital und mögl. Übernahmehemmnissen	106
Chancen- und Risikobericht	107
Prognosebericht	121
Nachtragsbericht	131

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	134
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	135
Konzernbilanz	136
Konzern-Eigenkapitalveränderungs- rechnung	138
Konzern-Kapitalflussrechnung	140
Konzernanhang	143
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	218
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	219
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	220

Glossar	221
Impressum	226



DR. STEFAN WOLF (Vorsitzender)

verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeparks

KARL SCHMAUDER

verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

THEO BECKER

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusmodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die Weltwirtschaft konnte 2012 weiter wachsen, allerdings mit geringerer Dynamik als im Vorjahr. Die Regionen Asien, Nordamerika und Südamerika trugen im Wesentlichen zu diesem Wachstum bei. Europa befand sich 2012 in der Summe in einer Rezession. Einzelne Länder konnten leicht wachsen, andere hingegen, und hier vor allem die südeuropäischen Länder, verzeichneten zum Teil einen deutlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Trotz der sich vor allem im zweiten Halbjahr 2012 zeigenden weiteren Abschwächungstendenzen konnte ElringKlinger 2012 sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis weiter profitabel wachsen.

Der Umsatz der ElringKlinger-Gruppe erreichte im vergangenen Geschäftsjahr 1.127,2 Mio. Euro, 9,1 % mehr als 2011. Überproportional zum Wachstum tragen mittlerweile die 36 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bei. Vor allem in Asien, aber auch in Nord- und Südamerika konnten erfreuliche Zuwächse verzeichnet werden. Das Ergebnis vor Steuern des ElringKlinger-Konzerns erreichte 123,8 Mio. Euro und lag damit 8,7 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr bereinigt um den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg in Höhe von 22,7 Mio. Euro).

Die Konzernbilanzsumme stieg 2012 auf 1.268,6 Mio. Euro und lag damit 4,2 % über der Bilanzsumme zum Stichtag 31. Dezember 2011. Erstmals enthalten ist der zum 1. Januar 2012 übernommene Hersteller von Gehäusen für Abgasreinigungssysteme ThaWa GmbH, der zwischenzeitlich auf die AG verschmolzen wurde und als Betriebsstätte am Standort Thale/Sachsen-Anhalt fortgeführt wird. Die Eigenkapitalquote lag bei 50,5 % und damit klar über der für den Konzern definierten Mindesteigenkapitalquote von 40 %.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, an der Ergebnisentwicklung von ElringKlinger beteiligen. 2011 setzte sich die Dividende aus einer Regeldividende plus Bonus für den Erlös aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg zusammen und betrug insgesamt 58 Cent. Die Regeldividende lag bei 40 Cent, der Bonus betrug 18 Cent. Der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 in Stuttgart werden wir eine Ausschüttung in Höhe von 28,5 Mio. Euro und damit 45 Cent pro Aktie vorschlagen. Die Steigerung gegenüber der Regeldividende von 40 Cent im Jahr 2011 liegt damit bei 12,5 %.

Während der ehemalige Freudenberg-Standort in Nantiat, Frankreich, aufgrund der extremen Schwäche des französischen Automobilmarkts noch deutlich hinter unseren Ertragserwartungen zurückblieb, konnten wir bei dem ebenfalls 2011 zugekauften Schweizer Abgasspezialisten Hug Engineering erfreuliche Fortschritte erzielen. Die Ertragslage verbesserte sich sukzessive. Im vierten Quartal 2012 erzielten wir bei Hug erstmals ein positives Ergebnis. Mit zahlreichen Neuaufträgen für komplette Abgasreinigungssysteme in Schiffen, Lokomotiven und Kraftwerken sowie der CARB-Zertifizierung (California Air Resources Board) für den wichtigen US-Nachrüstmarkt konnte auch umsatzseitig ein solider Grundstein für Wachstum gelegt werden. Für 2013 erwarten wir bei Hug eine deutliche Verbesserung beim operativen Ergebnis um 5 bis 6 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir im Konzern insgesamt 103,1 Mio. Euro in Sachanlagen und Immobilien investiert. Hierin enthalten sind Aufwendungen für den Neubau von Werken, für die Beschaffung von Maschinen und Anlagen sowie Investitionen in Rationalisierungs- und Automatisierungsvorhaben. Durch diese Investitionen sichern wir konzernweit ab, dass wir immer auf technisch höchstem Stand sind. Die starke Investitionstätigkeit der Gruppe gewährleistet unsere Position als Innovationsführer in unserer Branche.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag dabei auf dem Ausbau des Geschäfts in den stark wachsenden Schwellenmärkten Asiens. Dort sehen wir das Wachstum der Zukunft. Neben China und Korea erschließen wir derzeit den ASEAN-Raum mit einem ersten Werk in Indonesien.

Der Kurs der ElringKlinger-Aktie profitierte 2012 von der wieder besseren Grundstimmung am Kapitalmarkt und einem steigenden internationalen Anlegerinteresse. Der Kurs der Aktie stieg von 19,18 Euro zum Jahresanfang auf 25,50 Euro am 31. Dezember 2012. Im Verlauf des ersten Quartals 2013 wurde ein Kursniveau von über 28 Euro erreicht. Nach der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2012 war der Kurs durch Abgaben belastet. Diese resultierten allerdings weniger aus einer Enttäuschung des Kapitalmarkts über das Gesamtjahresergebnis, sondern vielmehr aus einer Ergebnisschwäche im vierten Quartal. Diese beruhte stark auf Sondereffekten. Absolut gesehen lag die operative Marge des ElringKlinger-Konzerns im vierten Quartal 2012 immer noch fast 5 %-Punkte über dem Durchschnitt der Zuliefererindustrie.

Zum 31. Dezember 2012 waren im ElringKlinger-Konzern 6.263 Mitarbeiter beschäftigt – 188 Personen mehr als zum Vorjahresende. Nur durch volle Leistung und den Einsatz von gut qualifizierten und hoch motivierten Mitarbeitern ist ein Ergebnis wie das der ElringKlinger-Gruppe 2012 möglich. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und den gezeigten Einsatz zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele.

Die ElringKlinger-Gruppe ist gut aufgestellt für die Herausforderungen der Zukunft. Daher planen wir, 2013 auch in einem anspruchsvollen Umfeld, wie wir es derzeit erleben, den Umsatz abhängig von der weiteren Marktentwicklung um 5 bis 7 % zu steigern. Sollte die Weltfahrzeugproduktion nur stagnieren, gehen wir davon aus, beim Umsatzwachstum eher das untere Ende dieser Bandbreite zu erreichen. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern wollen wir ein überproportionales Wachstum auf 150 bis 155 Mio. Euro erreichen – nach 136,0 Mio. Euro 2012.

Mit diesem Geschäftsbericht berichten wir über den Geschäftsverlauf 2012. Außerdem werfen wir einen Blick darauf, wie die Automobilindustrie und Antriebstechnik der Zukunft aussehen könnten. Der Leser findet aber auch in umfangreichem Maße unsere strategischen Ansätze für die profitable Weiterentwicklung des Konzerns. In einer schwierigen Branche, die sich zudem bei der Antriebstechnologie in einem regelrechten Umbruch befindet, werden wir auch zukünftig durch herausragende technologische Lösungen entscheidende Beiträge leisten. Dies sichert die Ertragskraft der Gruppe ab.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Durchsicht unseres Geschäftsberichts 2012.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Stefan Wolf

Future Inside

Wie sieht die Zukunft der Automobilindustrie und der Antriebstechnik aus? Wird der Individualverkehr vollständig elektrifiziert? Gibt es in 20 bis 30 Jahren überhaupt noch Verbrennungsmotoren oder wird der Brennstoffzellenantrieb die Führungsrolle übernehmen? Ganz gleich, welches Zukunftsszenario eintritt, ElringKlinger ist dafür gerüstet, egal ob sich der optimierte Verbrennungsmotor, die Batterietechnologie oder die Brennstoffzelle als dominierendes Antriebskonzept durchsetzen wird.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Automobilbranche stellt sich dieser Herausforderung. Auch angesichts begrenzter Vorkommen fossiler Brennstoffe zählt die Minimierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes zu den Hauptzielen der Fahrzeugindustrie. Außerdem müssen Schadstoffemissionen wie Rußpartikel, Stickoxide, Kohlenmonoxide und Kohlenwasserstoffe reduziert werden. Der Verbraucher verlangt umweltverträgliche, dabei aber noch bezahlbare Mobilitätskonzepte.

Zahlreiche Staaten haben strenge Richtlinien erlassen und die zulässigen Grenzwerte für Emissionen werden in den kommenden Jahren drastisch reduziert. So muss in der EU der CO₂-Ausstoß bei Neufahrzeugen bis 2020 um weitere 20 % gesenkt

werden. In den USA ist bis 2025 eine massive Reduzierung um fast 50 % vorgeschrieben. Viele Schwellenländer orientieren sich bei ihrer Gesetzgebung an diesen anspruchsvollen Vorgaben.

Hersteller und Zulieferer arbeiten daher mit Hochdruck an einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Konzepten für eine zukunftsfähige und umweltfreundliche Mobilität. Das Rennen, welche der heute bekannten Antriebstechnologien sich letztendlich etabliert, ist noch offen. Sicher ist nur, dass die Antriebstechnologie von morgen maßgeblich die Lebensumwelt und die Infrastruktur prägen wird. ElringKlinger richtet den Blick in die Zukunft und skizziert, wie die mobile Welt der nächsten Generation aussehen könnte und wie sich das Unternehmen schon heute darauf vorbereitet hat. Tauchen Sie ein in die Szenarien der Zukunft.

heute

SZENARIO

OPTIMIERTER VERBRENNUNGSMOTOR

Der traditionelle Verbrennungsmotor als Diesel oder Benziner dominiert das Straßenbild. Motoren werden mit zunehmend komplexeren Abgasreinigungsanlagen ausgestattet. Die Automobilbranche arbeitet mit Hochdruck an alternativen Antriebskonzepten. Welche Lösung sich in der Zukunft als maßgebend durchsetzt, ist noch offen.

1.

SZENARIO

HYBRIDTECHNOLOGIE

Die Kombination aus Verbrennungsmotor und Elektroantrieb hat sich als eine effiziente Lösung erwiesen. Der Elektromotor bietet emissionsfreies Fahren. Der Verbrennungsmotor ist durch Downsizing und Leichtbau deutlich verbrauchsreduziert und sorgt für Reichweite. Leichtbau kompensiert das durch die zwei Antriebsstränge gestiegene Fahrzeuggewicht.

2.

SZENARIO

ELEKTROMOBILITÄT

Batteriebetriebene Elektromobile dominieren die Straßen. Die Fahrzeuge sind extrem leicht, aerodynamisch und deutlich kleiner geworden. Es finden sich kaum noch Metallteile am Auto. Die Elektroinfrastruktur steht. Erneuerbare Energien speisen das Stromnetz, erste Induktionsfahrbahnen sind eingeführt.

3.

SZENARIO

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB

Die Brennstoffzelle hat sich als hoch wirksamer Energielieferant für den Antriebsstrang durchgesetzt. Wasserstoff wird auch synthetisch hergestellt und kann an modernen Zapfsystemen ohne Sicherheitsrisiko getankt und im Fahrzeug gespeichert werden. Solartürme, Windturbinen, Elektrolyseanlagen und Wasserstoffspeicher bilden die Infrastruktur.

VERBRENNUNGSMOTOR

HYBRIDTECHNOLOGIE

ELEKTROMOBILITÄT

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB



heute

SZENARIO

VERBRENNUNGSMOTOR

Effizienz durch Downsizing
und Gewichtsreduktion.



VERBRENNUNGSMOTOR

HYBRIDTECHNOLOGIE

ELEKTROMOBILITÄT

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB

OPTIMIERTER VERBRENNUNGSMOTOR

HEUTE – SZENARIO

Das Arbeitsumfeld und die persönlichen Lebensverhältnisse in der heutigen Gesellschaft setzen ein hohes Maß an Mobilität voraus. Der klassische Verbrennungsmotor steht stellvertretend für die individuelle Fortbewegung. Seit über 100 Jahren ist er das dominierende Antriebsaggregat. Die Infrastruktur ist fast ausschließlich auf fossile Brennstoffe wie Diesel, Benzin oder Erdgas ausgelegt. Aber die automobilen Welt befindet sich im Umbruch. Klimawandel, endliche Ressourcen und steigende Kraftstoffpreise verlangen nach neuen Wegen. Wachsende Einkommen und der Wunsch nach Mobilität führen in den aufstrebenden Schwellenländern – vor allem in Asien und Südamerika – zu einer regional starken Nachfrage nach Fahrzeugen und entsprechenden Zuwächsen bei den Neuzulassungen.

Die Automobilindustrie und ihre Zulieferer konzentrieren sich auf die Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs, um den CO₂-Ausstoß weiter zu verringern.

Gleichzeitig erfordern weltweit verschärfte Emissionsrichtlinien, wie die Euro-Normen, eine Minimierung von Schadstoffen wie Stickoxide, Kohlenwasserstoffe, Kohlenstoffoxide und Rußpartikel. In zunehmendem Maße müssen auch Motoren in stationären Anlagen im Off-Road-Bereich und in Schiffen mit Abgasreinigungssystemen ausgerüstet werden.

Die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien wird von fast allen Fahrzeugherstellern vorangetrieben.

Dabei wird an verschiedensten Konzepten gearbeitet, die auch den Aufbau neuer Infrastrukturen notwendig machen. Alternative Antriebstechnologien wie batterieelektrischer Antrieb und Brennstoffzelle befinden sich mit Blick auf den Serieneinsatz daher zumeist in einem Anfangsstadium. Sie sind häufig noch mit Leistungsdefiziten und hohen Kosten behaftet und haben sich noch nicht auf breiter Front durchgesetzt.

ElringKlinger trägt mit seinem Entwicklungs-Know-how und Produktportfolio unmittelbar und mittelbar zu Lösungen für diese drei Kernthemen der Automobilindustrie bei. Kleine, turboaufgeladene Motoren erfordern hochleistungsfähige Dichtungslösungen sowohl im Motor als auch im Turbolader. Darüber hinaus nimmt die Anzahl hitzeempfindlicher Teile an Motor, Getriebe, Unterboden sowie der Abgasanlage zu. Diese Bereiche im Fahrzeug müssen deshalb entsprechend mit Hitzeschilden abgeschirmt werden. Leichtbauteile aus Kunststoff senken das Fahrzeuggewicht. Abgasreinigungssysteme von Hug reduzieren Feinstaub- und Abgasemissionen.



Kunststoff-Ventilhaube
mit Ölabscheidendesystem

Zylinderkopfdichtung mit
Stoppergeometrien

Abgasdichtung mit inte-
grierter Hitzeabschirmung



Unterbodenabschirmung
in Leichtbauweise

VERBRENNUNGSMOTOR

HYBRIDTECHNOLOGIE

ELEKTROMOBILITÄT

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB



1.

SZENARIO

HYBRIDTECHNOLOGIE

Mehr als eine

Brückentechnologie?



HYBRIDTECHNOLOGIE

ELEKTROMOBILITÄT

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB

HYBRIDTECHNOLOGIE

SZENARIO 1

Flexibilität und Mobilität zählen in der Gesellschaft von morgen mehr denn je. Dementsprechend hoch, aber auch unterschiedlich sind die Anforderungen des Individualverkehrs. Einerseits sollen die Fahrzeuge umweltverträglich auf kürzere Wege und den Stop-and-go-Verkehr in den Innenstädten ausgelegt sein. Andererseits benötigen die Menschen Fahrzeuge, mit denen sie auch lange Strecken komfortabel ohne Unterbrechungen zurücklegen können.

Für die Automobilbranche galt es, Antriebskonzepte zu entwickeln, die den Fahrer nicht einschränken, aber umweltfreundlicher und verbrauchsärmer sind. In der Praxis hat sich letztlich der Hybridantrieb – anfangs als kurzlebige Brückentechnologie verstanden – als CO₂-arme und populäre Lösung herausgestellt. Er kombiniert den Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb bzw. Batterieaggregat und verbindet damit die beiden Antriebswelten. Während der Elektromotor emissionsfreie Fahrt bietet, sorgt der Verbrennungsmotor für Reichweite.

Von den verschiedenen technologischen Ansätzen haben sich vor allem der Range Extender, bei dem ein kompakter Verbrennungsmotor die Reichweite verlängert, indem er die Batterie wieder auflädt, sowie Plug-in-Hybride durchgesetzt. Das reine Elektrofahrzeug mit batterieelektrischem Energiespeicher ist eine Nischenanwendung im Flottenbetrieb und für den Individualverkehr in den großen Ballungszentren geblieben.

Der klassische Verbrennungsmotor wurde weiter optimiert. Durch Downsizing, variablen Zylindereinsatz und Turboaufladung konnte der Kraftstoffverbrauch nochmals merklich reduziert werden. Im Straßenbild ist der reine Verbrenner dennoch in immer geringeren Stückzahlen anzutreffen. Hybrid ist zum Zeitgeist geworden. Der konsequente Einsatz von gewichtsreduzierten

Kunststoffleichtbauteilen kompensiert das Zusatzgewicht des Hochvoltenergiespeichers.

Biokraftstoffe, Bioethanolbeimischungen und synthetische Treibstoffe haben immer mehr Verbreitung gefunden. Der Energiemix insgesamt hat sich spürbar geändert und ist dezentraler ausgerichtet. Wenngleich die traditionelle Kraftwerkstechnik zur Stromerzeugung noch immer genutzt wird, haben die erneuerbaren Energien einen wesentlich höheren Anteil gewonnen.

Tankstellen sind nun flächendeckend mit elektrischen Starkstrom-Ladesäulen ausgestattet. Auf Parkplätzen finden sich oftmals Stromzapfsäulen, die zu hohen Prozentsätzen aus regenerativen Energien gespeist werden. Auch private Haushalte sind zunehmend mit entsprechenden Lademöglichkeiten ausgerüstet.

WAS WIR HEUTE SCHON TUN

ErlingKlinger hat sich frühzeitig auf diese Entwicklung eingestellt und sein klassisches Portfolio für den Verbrennungsmotor um Produkte rund um den Elektromotor erweitert.

Davon profitiert das Unternehmen, denn neben den angestammten Produkten wie Zylinderkopf- oder Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusmodule und thermisch-akustische Abschirmteile werden nun verstärkt gänzlich neue Produkte entwickelt und produziert: Dazu zählen Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien, Druckausgleichsmodule, Zellgehäuse und -abdeckungen sowie Batteriegehäusedichtungen.



Thermisches und akustisches Abschirmteil für den Turbolader mit integrierter Hochtemperaturdichtung

Hoch hitzefeste V-Ringdichtungen für den Turbolader

Zellkontaktiersystem für Lithium-Ionen-Batterien mit integrierter thermischer und elektronischer Überwachung



Gewichtsreduzierte Kunststoff-Ölwanne





2.

SZENARIO

ELEKTROMOBILITÄT

Vollständig elektrisch
durch die Metropolen?

ELEKTROMOBILITÄT

SZENARIO 2

Die Welt ist stark urbanisiert, ein Großteil der Bevölkerung lebt in den Ballungszentren. Strom wird nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien gewonnen. Photovoltaik und Solarthermie sind weit verbreitet. Vor den Küsten sind große Windparks installiert.

Während der Spannungsspitzen aus der regenerativen Energieerzeugung wird durch Elektrolyse Wasserstoff erzeugt und im ausgebauten Gasversorgungsnetzwerk sowie in speziellen Großspeichern zwischengespeichert.

Die Innenstädte sind emissionsfreie Zonen und für den individuellen Personenverkehr weitgehend gesperrt. Pendler nutzen multifunktionale Verkehrssysteme, und Car-Sharing-Angebote haben sich vielfach verbreitet.

Hybridfahrzeuge, die lange Zeit als Brückentechnologie fungiert haben, sind heute Auslaufmodelle. Die Innenstädte können aufatmen, da der Verkehr emissionsfrei stattfindet. Der Lärmpegel auf den Straßen hat spürbar abgenommen, Automobile werden von batteriegespeisten Elektromotoren geräuschlos angetrieben. In den Großstädten laden im Boden integrierte Induktionsspulen die Automobile direkt beim Fahren auf.

Die Batterien sind kleiner und leistungsfähiger geworden, die Speicherkapazität konnte mit neuen Werkstoffen und Prozessen erheblich gesteigert werden. Dank neuer Zellstrukturen stellt die bisher stark begrenzte Reichweite des Elektromotors kein Problem mehr dar.

Im Vergleich zum Anfang des 21. Jahrhunderts konnten die Ladezeiten wesentlich verkürzt werden.

Auf öffentlichen Parkplätzen sind kostenlose Starkstromladestationen installiert. Die Karosserien sind extrem leicht, aerodynamisch und deutlich kleiner geworden. Schwere Metallteile wurden fast komplett durch leichte Kunststoffe ersetzt.

WAS WIR HEUTE SCHON TUN

ElringKlinger hat bereits 2010 mit Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe und beträchtlichen Vorleistungen in Forschung und Entwicklung begonnen, den Geschäftsbereich E-Mobility aufzubauen.

ElringKlinger liefert leistungsfähige Zellkontaktiersysteme für Lithium-Ionen-Batterien in zylindrischen und prismatischen Designs, bestehend aus Zellverbinder, Control-Interface und Zellhalterung. Druckausgleichssysteme und Dichtungssysteme für Batteriegehäuse runden das Programm ab. In der Entwicklung befinden sich neuartige Zellgehäuse und -abdeckungen für Lithium-Ionen-Batterien.



Zellverbinder



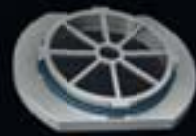
Modulverbinder



Trägerrahmen



Kontrolliertes Be-
und Entlüftungssystem



Zellkontaktiersystem für
Lithium-Ionen-Batterien mit
integrierter thermischer und
elektronischer Überwachung

Abschirmteil für elektro-
magnetische Strahlung



3.

SZENARIO

BRENNSTOFFZELLENANTRIEB

Absolut emissionsfrei
auf der Langstrecke?



BRENNSTOFFZELLENANTRIEB

SZENARIO 3

Die Fahrzeugdichte weltweit hat sich vervielfacht. Die ehemaligen Schwellenländer haben sich weitgehend als veritable Industrieländer etabliert. Die individuelle Mobilität gewinnt immer mehr an Bedeutung. CO₂-freies Autofahren ist angesichts des weltweit massiv gestiegenen Energiebedarfs zu einem Kernanliegen geworden. Die abnehmende Verfügbarkeit und Preisentwicklung bei fossilen Brennstoffen haben die Entwicklung hin zur Wasserstoffwirtschaft vorangetrieben. Wasserstoff wird mit Hilfe von Photovoltaik und Windkraft regenerativ durch Elektrolyse gewonnen.

Diesel- und benzinbetriebene Automobile sind im Straßenbild kaum mehr zu finden. Hybridfahrzeuge sind nur noch als Übergangstechnologie im Einsatz.

Lange Zeit haben Entwickler an sicherer Speichertechnologie und Betankungstechnik gearbeitet und die Kosten erheblich gesenkt. Die Brennstoffzelle, die im Gegensatz zur Batterie nicht als Energiespeicher, sondern als Energiewandler fungiert, macht die Automobile von einer externen elektrischen Speicherinfrastruktur unabhängig.

Der Individualverkehr wird mittels Wasserstoff nutzend der Fahrzeuge mit hoher Effizienz betrieben. Als Antriebstechnik haben sich Brennstoffzellenaggregate durchgesetzt, die mit Wasserstoff elektrischen Strom für den Elektromotor produzieren.

Batterieelektrisch betriebene Automobile und Plug-in-Hybride spielen dagegen nur eine untergeordnete Rolle als Nischenlösungen in den Mega-Cities.

Die Infrastruktur ist mittlerweile vollständig auf die Wasserstoffwirtschaft ausgerichtet. Wasserstoff wird als chemischer Speicher für alternative Energien auch zur

Strom- und Wärmebereitstellung eingesetzt. Während der Spannungsspitzen aus der regenerativen Energieerzeugung wird durch Elektrolyse Wasserstoff erzeugt und an Großspeicher sowie an das Tankstellennetz weitergeleitet.

WAS WIR HEUTE SCHON TUN

ElringKlinger arbeitet bereits seit mehr als zehn Jahren an Brennstoffzellenkomponenten und verfügt über eine Vielzahl wichtiger Patente in dieser Schlüsseltechnologie. Entwickelt und hergestellt werden vor allem Bipolarplatten, Trennrahmen und vollständige Brennstoffzeleinheiten.

ElringKlinger beliefert internationale Fahrzeughersteller mit metallischen Bipolarplatten, die als Schlüsselkomponente im Brennstoffzellenstapel in großer Stückzahl benötigt werden. Sie werden beispielsweise in PEM-Brennstoffzellen-Stacks (Proton Exchange Membrane) verbaut, die den Verbrennungsmotor als Antriebsaggregat ersetzen.

Das Unternehmen hat zudem erste SOFC-Brennstoffzellen-Einheiten entwickelt, die zur Bordstromversorgung und Standklimatisierung für Nutzfahrzeuge zum Einsatz kommen. ElringKlinger arbeitet parallel an einem entsprechenden Leichtbau-Stack, das nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung in der dezentralen Strom- und Wärmeversorgung für Ein- und Mehrfamilienhäuser genutzt werden kann.



Bipolarplatten für
Brennstoffzellenstacks

SOFC-Brennstoffzellenstack
zur Bordstromversorgung
für mobile Anwendungen



PEM-Brennstoffzellen-
stack als Range Extender
und Antriebslösung

Automobil und Antrieb



Der Vorstandsvorsitzende der ElringKlinger AG, Dr. Stefan Wolf, im Zwiegespräch mit dem Extrembergsteiger, Umweltschützer und ehemaligen EU-Parlamentarier Reinhold Messner

WOLF: Herr Messner, Sie stehen wie kaum ein anderer für die Erhaltung der Bergwelt und für umweltgerechte Mobilität. Wie kommen Sie denn von Bozen nach Innsbruck?

WOLF: Wir haben uns an die uneingeschränkte Mobilität gewöhnt. Das Auto steht vor der Tür und macht dies möglich. Aber es wird immer teurer, von A nach B zu kommen. Vielleicht müssen wir uns künftig an Einschränkungen gewöhnen.

WOLF: Unsere Aufgabe als Automobilzulieferer ist es, diese Mobilität auch für die Zukunft mit zu garantieren.

– quo vadis?

MESSNER: Mit dem Auto. Ich fahre ein Hybrid, das einen klassischen Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb kombiniert, und eigentlich verbrauchsarm ist. Für die Bergwelt ist ein Hybrid allerdings zu schwer und man braucht bergwärts viel Schwung. In so einer Umgebung hat man dann keinen echten Verbrauchsvorteil. Die Technik funktioniert im Stadtverkehr gut, ist in den Alpen aber nicht die Lösung.

MESSNER: Wir Europäer müssen mobil bleiben, sonst verlieren wir den Anschluss an den Rest der Welt. Mobilität ist eine Grundvoraussetzung unseres Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Wir sind eine mobile Gesellschaft. Das gehört zu unserer Gewohnheit, um nicht zu sagen zu unserer Kultur. Es gilt, die Art der Mobilität zu hinterfragen.

MESSNER: Wir werden umbauen müssen. In den nächsten zehn Jahren sehe ich vor allem eine Optimierung beim jetzigen Antrieb. Motoren, die vor 15 Jahren noch 15 Liter verbraucht haben, benötigen heute nur fünf Liter. Der Verbrauch wird noch weitaus geringer werden. Die Reduktion des Verbrauchs ist ein großer Erfolg. Damit wird auch die Umwelt sauberer.



DR. STEFAN WOLF: „Mit welchem Antrieb wir in 20 Jahren fahren, das kann heute noch keiner mit Gewissheit sagen. Wir als Zulieferer jedenfalls dürfen keinen Zug verpassen.“

WOLF: Ja, und dabei gilt die Formel: weniger Gewicht = weniger Verbrauch = weniger CO₂. Es stellt sich aber die Frage, wie die Welt in 30 Jahren aussieht und mit welcher Antriebstechnik wir dann unterwegs sind?

WOLF: Wir brauchen Alternativen, nicht nur für Nischenfahrzeuge. Dafür müssen wir schon heute die technologische Vorarbeit leisten. Als Zulieferer arbeiten wir daran mit hohem Aufwand mit. Immerhin kommen 75 % der Wertschöpfung im Fahrzeug vom Zulieferer.

WOLF: Die Brennstoffzelle mit Wasserstoffantrieb halte ich für eine sehr gute Lösung, weil Sie die Energie an Bord generieren und nicht wie beim Batterieantrieb extern erzeugen und dann aufwendig an Bord speichern müssen. Das ginge zu Lasten der Gesamtenergiebilanz.

WOLF: Auch die wasserstoffbetriebene Brennstoffzelle hat Perspektive. Der Vorteil ist, dass man den Wasserstoff durch Hydrolyse von Wasser gewinnen kann. Wasser ist unendlich vorhanden. Das wäre aus meiner Sicht die richtige Technologie. Aber das dauert noch eine Weile. Heute betreiben wir die Brennstoffzellen ja zumeist mit aus fossilen Brennstoffen reformiertem Wasserstoff.

MESSNER: Der entscheidende Umbruch kommt erst, wenn die Förderung der fossilen Brennstoffe noch teurer geworden ist. Vor 50 Jahren haben die Menschen 50 % ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben. Jetzt sind es nur noch 12 %. Was wir stattdessen heute für Energie ausgeben, ist exorbitant.

MESSNER: Es wird neue Lösungen für die Mobilität geben müssen. Ob die neue Antriebstechnologie für die breite Masse die Brennstoffzelle oder der Batteriebetrieb oder aber Biotreibstoffe sein werden, ist noch nicht entschieden. Wobei ich nicht an Biotreibstoffe aus Nahrungsmitteln denke, das halte ich für nicht vertretbar. Welche Technologie sich am Ende durchsetzt, will ich nicht voraussagen müssen.

MESSNER: Ich dagegen bin überzeugt, langfristig wird die Biologie eine Lösung liefern. Mikroben können durch Gärprozesse aus biologischen Abfällen oder Kläranlagen Biogas und letztlich Treibstoff liefern. Der CO₂-Ausstoß allerdings bliebe hoch.

MESSNER: Mit der gleichen Technologie – der Brennstoffzelle, kombiniert mit aus Wind und Sonne elektrisch generiertem Wasserstoff – kann man auch den Haushalt betreiben, heizen, Maschinen bedienen. Das wäre eine effiziente und saubere Lösung.

Das Zwiegespräch

WOLF: Wobei das im stationären Bereich viel einfacher ist als im Mobilbetrieb. Wir entwickeln zum Beispiel Brennstoffzellenstacks, die in Blockheizkraftwerken eingesetzt werden. Dabei wird im Kraft-Wärme-Kopplungsprinzip Strom generiert und mit der Abwärme geheizt.

Glauben Sie, dass die Automobilindustrie heute schon genug für die Mobilität der Zukunft tut? Wir bei ElringKlinger haben neue Produkte im Bereich Brennstoffzellentechnik, aber auch in der Batterietechnik entwickelt. Auf Sicht von fünf Jahren würde das wegen der hohen Vorleistungen finanziell keinen Sinn ergeben. Aber letztlich stellen wir uns damit für die Zukunft auf.

WOLF: Wir dürfen auch nicht vergessen, dass jede alternative Antriebstechnik oder Form der Energiegewinnung den Aufbau einer entsprechenden Infrastruktur voraussetzt. Das hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Lebensumgebung. Sollten in den nächsten 20 Jahren immer mehr Brennstoffzellen und die Batterietechnik kommen, heißt das für die Landschaft: Wir haben Windräder und riesige Solarparks, die Flächen werden überbaut. Man hat dann zwar grüne Energieformen, aber riskiert eine zerstörte Flächenstruktur.



MESSNER: Ich glaube, dass die Automobilindustrie sehr viel in Alternativen investiert. Alle wissen: Es geht so nicht mehr weiter. Aber solange durch Optimierung wie dem Downsizing des Verbrennungsmotors bei Kosten und Verbrauch Potenzial vorhanden ist, ohne die Infrastruktur und das System zu verändern, und gleichzeitig die Herstellung von Autos mit Brennstoffzelle und Batterie so teuer ist, werden sich die neuen Technologien nur schwer durchsetzen. Als Nischenanwendungen ja, aber nicht in der breiten Masse. Dafür sind sie noch zu teuer.



MESSNER: Unsere Gesellschaft ist egoistisch geworden. Alle sind für alternative Energien. Aber wenn eine Stromleitung im Blickfeld ist oder eine Solaranlage vor dem Garten, dann sieht die Sache anders aus. Es gilt hier, je nach den Gegebenheiten vor Ort, einen sinnvollen Mittelweg zu finden. Auch ich würde mich in meinem Dorf wehren, wenn mir mit Windrädern die Chancen im Tourismus geraubt würden. Ein Windrad kann aber auch eine Landmarke sein – die Frage ist, wo es steht!

REINHOLD MESSNER: „Mobilität ist nicht gut oder schlecht, sie ist in der modernen Gesellschaft eine Notwendigkeit.“

WOLF: Das ist auch eine Frage des Landschaftsschutzes. Den muss man verankern.

WOLF: Wie sehen Sie denn die Entwicklung in Asien und anderen stark wachsenden Schwellenmärkten? Immer mehr Menschen verfügen dort über steigende Einkommen und sehen das Auto als Statussymbol. Dabei fahren erst 37 von tausend Chinesen ein Auto. Mittlerweile werden dort fast 18 Millionen Fahrzeuge jährlich neu zugelassen.

WOLF: Länder wie Indien und China werden den Evolutionsschritt zur individuellen Mobilität, den wir in Europa hatten, nicht überspringen wollen.

WOLF: Deswegen müssen Autos sauberer werden und weniger CO₂ und Feinstaub ausstoßen.

MESSNER: Den Flächenüberbau mit Solaranlagen finde ich nicht nur nicht schön, er ist auch sozialpolitisch nicht verträglich, weil wir diese Fläche brauchen, um Nahrungsmittel herzustellen. Und in Zukunft gilt dies mehr und mehr, denn wir werden mehr auf dieser kleinen Erde. Wenn ich, wie in Südtirol, Fremdenverkehr betreibe, darf ich den Gästen, die hierherkommen, um die Landschaft anzuschauen, die Landschaft nicht mit Windrädern und Solarparks verstellen. Tourismus ist wie Öl verkaufen. Beides schafft Einnahmen. Aber ich muss eines dafür machen: Ich muss die unverwechselbare Landschaft hier so erhalten wie sie ist, so dass sie auch in 100 Jahren noch wertvoll für unsere Gäste ist. Beim Öl ist es anders: Wenn es verkauft ist, ist alles vorbei.

MESSNER: Die Massenmotorisierung in diesen Ländern kommt. Sie ist nicht aufzuhalten. Die Fahrzeugdichte wird vielleicht nicht so hoch wie bei uns, aber in China lebt mehr als eine Milliarde Menschen. Dies schafft natürlich entsprechende Umweltprobleme. Und das Umweltbewusstsein ist längst nicht in allen Schwellenländern so ausgeprägt wie etwa in Deutschland oder Südtirol. In China kaufen die Leute schon neue, vergleichsweise saubere Autos. In anderen Schwellenmärkten wird die Luft dagegen mit Zweitaktmotoren verpestet. Nepal ist ein Beispiel dafür.

MESSNER: Nein, sie werden es nicht tun. In China wollen die Menschen das Auto als Statussymbol oder auch, um mobil zu sein. Ein eigenes Fahrzeug wird rasch Teil des Freiheitsgefühls.

MESSNER: Richtig, trotzdem bleibt die Umweltdiskussion mehr oder weniger eine politische Diskussion, von Politikern und Medien vorgegeben. Der Bürger denkt noch nicht so. Das sieht man. Die Verkaufszahlen von Hybrid- oder reinen Elektrofahrzeugen sind deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben, weil die Menschen nicht bereit sind, 5.000 oder 10.000 Euro mehr auszugeben für einen alternativen Antrieb. Sie warten darauf, bis ein alternativer Antrieb genauso günstig ist wie ein normales Auto.

Das Zwiegespräch

WOLF: Die Rolle des Automobils hat sich in Europa stark gewandelt, besonders bei Jugendlichen. Für sie ist das Automobil kein Statussymbol mehr, sondern vor allem Transportmittel. Wird Mobilität von jungen Menschen anders gesehen und zukünftig auch mit Blick auf das Thema Umweltbewusstsein anders gestaltet?

WOLF: Wenn Sie in den nächsten drei bis fünf Jahren einen neuen Wagen anschaffen, was kaufen Sie?

MESSNER: In meiner Generation haben wir mit 20 Jahren ein Auto gekauft. Unsere Gesellschaft hat dann Autofahren 50 Jahre lang ohne Hemmungen genossen. Wir hatten auch in der Stadt das Auto vor dem Haus. Meine Kinder wollen das nicht mehr. Sie sind viel bewusster, was die Umwelt und den Verbrauch betrifft. Viele leben heute in Ballungszentren, gehen zu Fuß zur Arbeit oder fahren mit dem Fahrrad oder der S-Bahn. Car Sharing ist in Mode gekommen oder man nimmt ein Leihauto für einige Tage, wenn man es unbedingt braucht. Aber Mobilität bleibt ein Grundanliegen.

MESSNER: Also, wenn es einen Wagen mit Brennstoffzellentechnik gibt, der funktioniert, werde ich es versuchen. Ich habe lange Zeit davon geträumt, eine Brennstoffzelle zu fahren. Aber ich habe sie noch nicht, weil es sie auf dem Markt im Grunde noch nicht gibt. Ich erinnere mich an einen Hersteller, der bereits 1995 versprochen hatte: In fünf Jahren fahren wir alle mit Brennstoffzelle. Es ist jetzt 2013 und wir fahren immer noch nicht mit Brennstoffzelle. Es ist eine sehr komplexe Technologie. Aber ich glaube, es besteht Hoffnung, dass es bald so weit ist. Bis dahin bleibe ich bei einem Wagen mit verbessertem Verbrennungsmotor und verlässlicher Technik, nutze für mittlere Strecken die Bahn und außereuropäisch das Flugzeug.



Bericht des Aufsichtsrats 2012

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Tätigkeit des Vorstands, wie im Folgenden berichtet, überwacht und beratend begleitet. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand im Rahmen der monatlichen schriftlichen Berichterstattung über den Konjunkturverlauf, die Geschäftsentwicklung, den Auftragseingang, Auftragsbestand, Umsatz und Ertrag (jeweils im Vergleich zum Vorjahr und zum Plan), über bedeutsame Neuaufträge, die Beschäftigungslage im Konzern, bei der ElringKlinger AG, bei deren Geschäftsbereichen und bei den Tochtergesellschaften sowie über die Liquidität unterrichtet.

Der Aufsichtsrat trat 2012 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Auf diesen Sitzungen informierte der Vorstand jeweils ausführlich über den Geschäftsverlauf im abgelaufenen Teil des Jahres mit allen wesentlichen Kennzahlen sowie deren Vorjahres- und Planvergleiche für den Konzern, die ElringKlinger AG, deren Geschäftsbereiche und die Tochtergesellschaften im In- und Ausland, über die aktuelle Vorschau der Gesamtjahreswerte und eine Einschätzung der Konjunktur-, Markt- und Wettbewerbslage. Darüber hinaus informierte er fortlaufend über die aktuelle Risikosituation, über den Stand wesentlicher Rechtsstreitigkeiten und sonstige Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Die Themen wurden im Aufsichtsratsplenium präsentiert und ausführlich diskutiert.

Über vorgenannte wiederkehrende Berichterstattung und Themen hinaus befasste sich der Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen mit folgenden weiteren Themen:

- Gegenstand der Sitzung am 23. März 2012 waren insbesondere die Erläuterung der Jahresabschlüsse 2011 für die ElringKlinger AG und den Konzern durch den Vorstand sowie der Bericht des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers AG, die Genehmigung bzw. Billigung des Abschlusses der ElringKlinger AG und des Konzernabschlusses sowie die Beschlussfassung über den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über den Stand der Integration der neu erworbenen Unternehmen, namentlich die Flachdichtungssparte von Freudenberg, die Hug-Gruppe sowie die Hummel-Formen-Gruppe, die Planungen für die 2012 stattfindende Hauptversammlung sowie den Erwerb eines Grundstücks für den Neubau des Betriebsgebäudes der ElringKlinger Logistic Service GmbH berichten.
- In der Aufsichtsratssitzung, die unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung am 16. Mai 2012 stattfand, wurden Herr Walter H. Lechler zum Vorsitzenden und Herr Markus Siegers zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzung waren die unmittelbar zuvor durchgeführte Hauptversammlung und wiederholt die Integration der akquirierten Unternehmen.
- Am 21. September 2012 behandelte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung die Fortschritte bei der Integration der zugekauften Unternehmen und den Erwerb von Grundstücken zur Erweiterung der Produktionsbetriebe der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG in Sevelen, Schweiz, sowie der ElringKlinger USA, Inc. in Buford, USA. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Übernahme von weiteren Geschäftsanteilen der Konzerngesellschaften Elring Gaskets (Pty) Ltd. in Südafrika und ElringKlinger Korea Co., Ltd. in Südkorea zu.



WALTER HERWARTH LECHLER (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

• In der Sitzung des Aufsichtsrats am 7. Dezember 2012 waren das Budget 2013 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2013 bis 2017 Gegenstand der Beratungen. In der letzten ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr ließ sich der Aufsichtsrat – wie üblich – über die Ergebnisse der internen Revisionen 2012 und die Planung der für 2013 vorgesehenen internen Revisionen und in besonderer Ausführlichkeit über die aktuelle Risikoeinschätzung und die entsprechenden Vorkehrungen durch den Vorstand berichten. In diesem Zusammenhang nahm auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Karl-Uwe van Husen, zu diesen Themen Stellung. Bestandteil dieser Berichterstattungen war auch die Compliance im Unternehmen. Wesentliches war in diesem Zusammenhang nicht

zu berichten. In der Sitzung wurden die Herren Dr. Stefan Wolf, Theo Becker und Karl Schmauder für fünf weitere Jahre einstimmig zum Vorsitzenden des Vorstands bzw. zu Mitgliedern des Vorstands bestellt.

An den ordentlichen Sitzungen haben, bis auf zwei Sitzungen, bei denen jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrats aus wichtigem Grund verhindert war, alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Getrennte, vorbereitende Sitzungen der Arbeitnehmervertreter und Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat für die ordentlichen Sitzungen fanden nicht statt. Sie waren nicht zuletzt aufgrund der ausführlichen, vorbereitenden Unterlagen und Informationen für die jeweiligen Sitzungen entbehrlich. Außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats

haben nicht stattgefunden. Dazu bestand kein Anlass. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal unter dem Vorsitz von Herrn Karl-Uwe van Husen getagt. Gegenstand der März-Sitzung war der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse mit ausführlicher Diskussion. In der Dezember-Sitzung wurde die Prüfung der Jahresabschlüsse 2012, insbesondere die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wurde vom Vorsitzenden des Vorstands regelmäßig über die Ergebnisse der internen Revisionen und die daraus abzuleitenden Maßnahmen unterrichtet. Sitzungen des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses waren nicht erforderlich.

Interessenskonflikte zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2012 nicht ergeben.

Die Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstands nach § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 wurde im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig beschlossen. Die Erklärung ist seit dem 4. Dezember 2012 auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Über die monatliche schriftliche Berichterstattung und die vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen hinaus hielt der Aufsichtsratsvorsitzende laufend in kurzen zeitlichen Abständen persönlichen, telefonischen und E-Mail-Kontakt zum Vorsitzenden des Vorstands und tauschte sich über die Lagebeurteilung, wichtige Geschäftsvorfälle und besondere Vorkommnisse aus. Über bedeutsame Vorgänge hat der Aufsichtsratsvorsitzende die übrigen Mitglieder per E-Mail oder telefonisch informiert.

Der Vorstand schaltete den Aufsichtsrat bei zustimmungsbedürftigen Geschäftsvorfällen rechtzeitig mit gut begründeten Unterlagen ein und erhielt in jedem Fall die Zustimmung des Aufsichtsrats.

In der Hauptversammlung am 16. Mai 2012 wurde Herr Prof. Hans-Ulrich Sachs für die Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt. Die Zuwahl wurde erforderlich, weil Herr Dr. Helmut Lerchner sein Aufsichtsratsmandat zum Ablauf der Hauptversammlung altershalber niedergelegt hatte. Herr Dr. Lerchner war insgesamt 21 Jahre für die ElringKlinger-Gruppe tätig, zunächst als Geschäftsführer der Elring GmbH und nach der Verschmelzung der Elring Klinger GmbH, dann als Vorsitzender des Vorstands der ElringKlinger AG und schließlich seit 2005 als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Dr. Lerchner hat die Geschäftsführung in schwieriger Lage übernommen und das Unternehmen zu neuer Stärke geführt. Der Aufsichtsrat ist Herrn Dr. Lerchner für seine prägende und immer wegweisende Arbeit zu großem Dank verpflichtet.

Zum Ende des Jahres 2012 hat der Aufsichtsrat, wie vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehen, die Effektivität seiner Arbeit, u. a. die Offenheit der Kommunikation bei den Aufsichtsratssitzungen und die Einbeziehung aller Mitglieder in die Diskussionen, anhand eines von allen Mitgliedern zu beantwortenden Fragenkataloges bewertet. Das Ergebnis der Befragung war durchweg positiv. Anregungen wurden aufgenommen und sollen in der zukünftigen Arbeit des Aufsichtsrats umgesetzt werden.

Der vom Vorstand vorgestellte Jahresabschluss der ElringKlinger AG mit Lagebericht sowie der entsprechende Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft. Den Prüfungsauftrag erteilte der Aufsichtsrat entsprechend der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2012. Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Abschlussprüfer erteilte für den Jahresabschluss der ElringKlinger AG mit Lagebericht und den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 uneingeschränkte

Bestätigungsvermerke. Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit haben die Berichte eingehend geprüft und in Anwesenheit sowie unter Einbeziehung der verantwortlichen Prüfer ausführlich diskutiert und hinterfragt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen ergaben sich nicht. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. März 2013 den Jahresabschluss der ElringKlinger AG festgestellt und den Konzernabschluss mit den dazugehörigen Lageberichten gebilligt. Der Aufsichtsrat stimmte auf der gleichen Sitzung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ElringKlinger AG und der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sehr herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz im Jahr 2012.

Stuttgart, 22. März 2013

Für den Aufsichtsrat



Walter Herwarth Lechler

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ElringKlinger am Kapitalmarkt

Deutscher Aktienmarkt 2012 mit starken Kursgewinnen

Die weltweiten Aktienmärkte waren – nach einem turbulenten Vorjahr – stark ins Jahr 2012 gestartet. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete im ersten Quartal des Jahres ein Plus von 17,8 % und damit sein bestes erstes Quartal seit 1998.

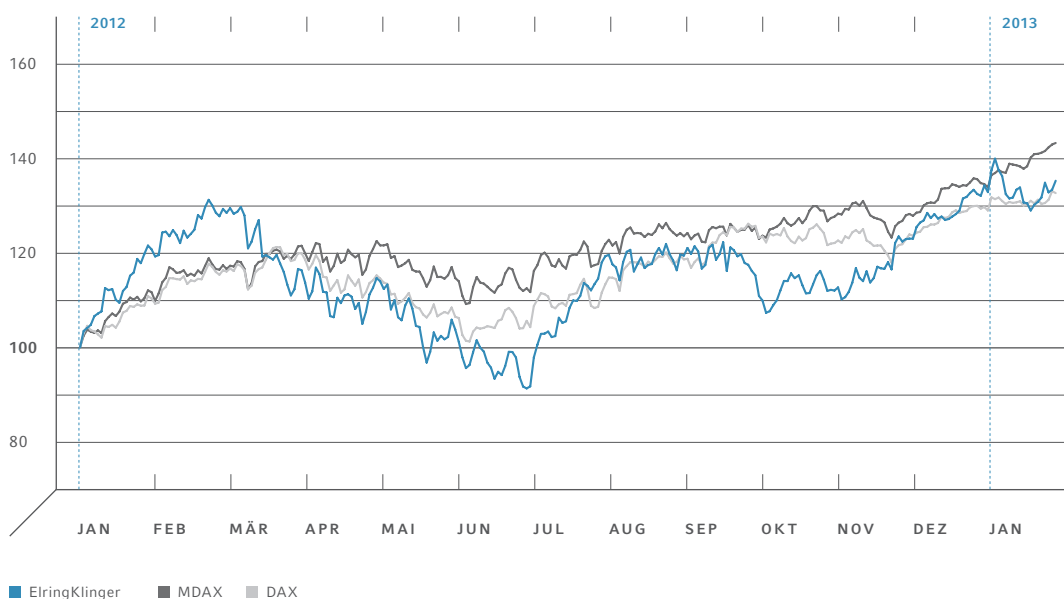
Im weiteren Jahresverlauf übten jedoch die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa und Befürchtungen, Griechenland könnte aus dem Euroraum ausscheiden, Druck auf die internationalen Börsen aus. Die Kurse gaben deutlich nach. Der DAX, der in den ersten drei Monaten 2012 kurzzeitig die Marke von 7.000 Punkten überschritten hatte, fiel Anfang Juni auf ein Niveau von rund 6.000 Punkten zurück.

Erst im dritten Quartal setzte wieder eine deutliche Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten ein. Vor allem die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, wenn nötig unbegrenzt Staatsanleihen aufzukaufen, sowie die weiteren geldpolitischen Expansionsmaßnahmen der US-Notenbank sorgten für eine ausgeprägte Hausse. Im August überschritt der DAX erneut die 7.000er-Marke.

Nach dem kräftigen Kursaufschwung konsolidierten die Aktienmärkte im Herbst, bevor Anfang Dezember eine starke Jahresendrallye einsetzte. Der DAX erreichte im Dezember bei 7.672 Punkten sein Jahreshoch und ging zum Jahresende 2012 mit 7.612 Punkten aus dem Handel. In Summe verbuchte der DAX im Gesamtjahr 2012 ein Plus von 29,1 %. Der MDAX, in dem auch die ElringKlinger-Aktie notiert, stieg sogar um 33,9 %.

KURSVERLAUF DER ELRINGKLINGER-AKTIE (XETRA) SEIT 1. JAN. 2012

im Vergleich zu den Indizes MDAX und DAX



ElringKlinger-Aktie im vierten Quartal 2012 mit deutlich stärkerer Entwicklung als DAX und MDAX

Die ElringKlinger-Aktie hatte zu Jahresbeginn 2012 in dem zunächst freundlichen Gesamtmarkt die 20-Euro-Marke überschritten und war zeitweise auf ein Niveau von 25,00 Euro geklettert.

Im zweiten Quartal konnte sich das Papier dem eingetrübten Kapitalmarktumfeld nicht entziehen. Vor allem internationale Investoren blieben wegen der anhaltenden Unsicherheiten aus der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise bei Investitionen in zyklische Werte wie Automobilzulieferer zurückhaltend. Das ElringKlinger-Papier gab nach und fiel im Juni auf das Jahrestief von 17,51 Euro.

Getragen von der allgemeinen Aufwärtsbewegung an den Börsen und einer besseren Ertragsentwicklung bei den von ElringKlinger 2011 und 2012 getätigten Akquisitionen konnte der Kurs in der zweiten Jahreshälfte deutlich zulegen. Im November brach die Aktie dann aus dem mittelfristigen Abwärtstrend aus und markierte im Dezember ihren Jahreshöchstkurs bei 25,77 Euro.

Allein im vierten Quartal 2012 stieg der ElringKlinger-Kurs um 23,8 %, während der DAX im selben Zeitraum nur um 5,5 % und der MDAX um 8,5 % zulegte. Zum Jahresende 2012 ging die ElringKlinger-Aktie mit 25,50 Euro aus dem Handel. Dies entspricht einem Wertzuwachs von 33,0 % im Gesamtjahr 2012. Ausgehend vom Jahrestief schlug ein Kursanstieg von 45,7 % zu Buche.

KENNZAHLEN DER ELRINGKLINGER-AKTIE

	2012	2011
Ergebnis je Aktie IFRS (nach Anteilen Dritter, in EUR)	1,36	1,50
Eigenkapital je Aktie (in EUR) ¹	10,11	9,63
Höchstkurs (in EUR) ²	25,77	26,45
Tiefstkurs (in EUR) ²	17,51	15,15
Kurs zum 31. Dezember (in EUR) ²	25,50	19,18
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ¹	18,8	12,8
Dividende je Aktie (in EUR)	0,45 ³	0,58 ⁴
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in Stück)	127.600	196.400
Durchschnittlicher Tagesumsatz an dt. Börsen (in EUR)	2.805.100	4.178.000
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember (in Mio. EUR) ²	1.615,7	1.215,2

¹ zum 31. Dezember

² Xetra-Handel

³ Vorschlag an die Hauptversammlung 2013

⁴ 0,40 Euro Regeldividende plus 0,18 Euro Sonderdividende für den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg

Handelsvolumen im allgemeinen Trend rückläufig

Die Handelsvolumina an den Aktienmärkten waren 2012 allgemein rückläufig. Das Handelsvolumen in den DAX-Aktien ging im Vergleich zum Vorjahr in Summe um ein Fünftel zurück.

In diesem Umfeld ging auch die Anzahl der 2012 börsentäglich im Durchschnitt gehandelten ElringKlinger-Aktien um 35,0 % auf 127.600 (196.400) Stück zurück. Das durchschnittliche Handelsvolumen an den deutschen Börsenplätzen sank auf 2.805.100 (4.178.000) Euro. Das im Vorjahresvergleich niedrigere Volumen lag auch daran, dass die ElringKlinger-Aktie häufig von langfristig orientierten Anlegern gehalten wird. Bezogen auf die Marktkapitalisierung der ElringKlinger AG blieb die Aktie bei diesem für institutionelle Anleger wesentlichen Kriterium dennoch ein ausreichend liquider Wert.

Die gefallen Umsätze wirkten sich auf die Gewichtung des ElringKlinger-Papiers im MDAX aus. Während die Aktie im Dezember 2012 bei der Marktkapitalisierung nahezu unverändert auf Position 38 (37) lag, erreichte sie beim Kriterium „durchschnittliches Handelsvolumen der letzten zwölf Monate“ Rang 41 (36).

Aktive Investor Relations auf Roadshows und vor Ort

Auch 2012 pflegte ElringKlinger eine aktive und nachhaltige Kommunikation mit dem Kapitalmarkt. Die Gesellschaft präsentierte sich auf 13 internationalen Konferenzen und führte 15 Roadshows im In- und Ausland durch. Damit verstärkte das Unternehmen die IR-Aktivitäten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich. Im europäischen Ausland standen Veranstaltungen in der Schweiz, Skandinavien, den Beneluxstaaten, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien und Irland auf dem Programm. Auf hohes Interesse stieß ElringKlinger auch bei Investoren in den USA und Kanada.

Zahlreiche Unternehmensbesuche von institutionellen Investoren und Finanzanalysten am Hauptsitz der ElringKlinger-Gruppe in Dettingen/Erms, aber auch vor Ort bei den internationalen Tochtergesellschaften in Brasilien und China, ergänzten das Programm. Im Mittelpunkt des Besucherinteresses standen 2012 vor allem das neue Werk für gewichtsreduzierte Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms sowie die Fertigungsanlagen im Bereich E-Mobility.

Abgesehen von der jährlichen Analystenkonferenz in Frankfurt berichtet ElringKlinger unterjährig zur Veröffentlichung der Quartalszahlen oder bei besonderen Ereignissen in Telefonkonferenzen über das Marktumfeld und den aktuellen Geschäftsverlauf. 2012 bot das Unternehmen erstmals die öffentliche Live-Übertragung einer Telefonkonferenz über die Website www.ElringKlinger.de* an. Dieses Angebot stieß auf sehr positive Resonanz, so dass die Telefonkonferenzen auch 2013 live im Internet übertragen werden.

*  INTERNETLINK

Auf Messen wie der Automechanika in Frankfurt bot ElringKlinger auf mehreren Standveranstaltungen die Möglichkeit, sich gezielt über Produktneuheiten zu informieren oder Einblicke in Bereiche wie das Ersatzteilgeschäft zu bekommen.

Der persönliche Kontakt mit Privatanlegern wird großgeschrieben

Privataktionäre halten 20 % der im Streubesitz befindlichen ElringKlinger-Aktien. Die so genannten Retail-Investoren sind daher eine wichtige Anlegergruppe. ElringKlinger legt ein besonderes Augenmerk auf den persönlichen Kontakt mit seinen Privataktionären. Über die häufig genutzte Telefonhotline (+49 (0) 7123 724-631) steht das Investor-Relations-Team Anlegern für Fragen rund

um ElringKlinger gern zur Verfügung. Aktuelle Informationen zur Aktie, zu wichtigen Ereignissen oder den nächsten Veröffentlichungsterminen hält das umfangreiche Internetangebot unter www.ElringKlinger.de* bereit. Darüber hinaus hat das Unternehmen 2012 die Kommunikation im Bereich Social Media weiter ausgebaut. Die Investor-Relations-Abteilung informiert nun regelmäßig bei Twitter (www.twitter.com/ElringKlingerAG)* und Facebook (www.facebook.com/ElringKlinger)* über spannende Neuigkeiten rund um das Unternehmen.

*  INTERNETLINK

*  INTERNETLINK

Über den regelmäßig stattfindenden Live-Chat auf der Internetseite unter www.ElringKlinger.de/de/Chat-mit-dem-ceo* haben Privatinvestoren außerdem die Möglichkeit, dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Stefan Wolf persönlich Fragen zu stellen. Zahlreiche Aktionäre nutzten im September 2012 diese Gelegenheit. Über ein in der Investor-Relations-Rubrik eingerichtetes Formular können jederzeit Fragen eingereicht werden. Diese werden dann im folgenden Chat beantwortet. Der Termin für den nächsten Chat wird jeweils vorab auf der Internetseite bekannt gegeben.

*  INTERNETLINK

Das persönliche Gespräch mit dem Vorstand konnten Privatanleger im April 2012 anlässlich der Veranstaltungsreihe „Unternehmergeist trifft Weinkultur“ der Fürst Fugger Privatbank suchen. Darüber hinaus nahm ElringKlinger im Oktober 2012 am Equity Forum in Heilbronn teil, einer gemeinsamen Veranstaltung der German Graduate School, Apus Capital und der Kreissparkasse Heilbronn. Der ElringKlinger-Vorstandsvorsitzende präsentierte das Unternehmen und seine Strategie vor einem breiten Publikum aus Vermögensverwaltern und Privataktionären. Die Teilnehmer konnten sich so ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und ihrem starken Produktportfolio machen.

Den hohen Stellenwert, den Privatinvestoren bei ElringKlinger einnehmen, unterstreicht die aktive Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft Baden-Württembergische Small Caps (BWSC: www.bwsc.de)*. Unter dem Dach des BWSC engagiert sich ElringKlinger zusammen mit acht im Prime-Standard-Segment notierten Aktiengesellschaften der Region vor allem für die Information von Privataktionären. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden regelmäßig Veranstaltungen angeboten. Beispielsweise präsentierte sich ElringKlinger im Dezember 2012 in Zusammenarbeit mit der Süddeutschen Aktienbank erstmals in Hamburg vor einer breiten Investorenbasis der Region. Über die Unternehmenspräsentationen hinaus hatten die Gäste die Gelegenheit, mit den anwesenden Firmenvertretern in angenehmer Atmosphäre das Gespräch zu suchen.

*  INTERNETLINK

ElringKlinger im Fokus des Kapitalmarkts: Berichterstattung nimmt zu

Zum Jahresende 2012 verfolgten insgesamt 29 Finanzanalysten das Unternehmen. 21 berichteten regelmäßig über die ElringKlinger-Aktie. 52 % sprachen zu diesem Zeitpunkt eine Kauf-Empfehlung für die Aktie aus. 29 % stuften das ElringKlinger-Papier mit „Halten“ ein. 19 % schließlich rieten zumeist aus bewertungstechnischen Gründen zum Verkauf. Eine aktuelle Übersicht, welche Bankhäuser regelmäßig über ElringKlinger berichten, einschließlich ihren jeweiligen Empfehlungen, ist auf der ElringKlinger-Internetseite in der Rubrik Investor Relations/Aktie/Analysten veröffentlicht.

Auszeichnungen für Finanzkommunikation

Obwohl dies nicht maßgeblich für die Investor-Relations-Arbeit ist, freut es uns natürlich, dass die Finanzkommunikation der ElringKlinger AG 2012 mit mehreren renommierten Preisen geehrt wurde.

Beim ARC-Award (Annual Reports Competition) vergab die US-Agentur MerComm, Inc. Silber in der Kategorie „Non-Traditional Annual Report: Automotive Parts“ an den ElringKlinger-Geschäftsbericht 2011. Der ARC-Award zählt mit Teilnehmern aus mehr als 60 Ländern zu den größten Wettbewerben für Geschäftsberichte. Er wird jährlich vergeben und wurde 2012 bereits zum 26. Mal durchgeführt.

Darüber hinaus zeichnete der deutsche Rat für Formgebung, Initiator und Veranstalter des Automotive Brand Contest (abc), den ElringKlinger-Geschäftsbericht als Gewinner in der Kategorie „Corporate Publishing“ aus. Der Bericht konnte hier, so die Jury, mit einem hervorragenden gestalterischen Konzept punkten. Der Rat für Formgebung gehört zu den weltweit führenden Kompetenzzentren für Kommunikation und Wissenstransfer im Bereich Design.

Auch bei den LACP Vision Awards erhielt unser Finanzbericht Silber in der Kategorie „Automobile & Components“. Die US-amerikanische Vereinigung „League of American Communications Professionals“ (LACP) verlieh dem ElringKlinger-Geschäftsbericht 97 von 100 möglichen Punkten. Die internationale Prämierung honoriert jedes Jahr Qualität und außergewöhnliche Leistungen im Bereich der Finanzkommunikation.

Im viel beachteten Ranking der Wirtschaftszeitung „manager magazin“ schaffte es der Geschäftsbericht von ElringKlinger auf Platz 15 im MDAX. Nach Rang 21 im Vorjahr gelang hier im Wettbewerb mit zumeist deutlich größeren Unternehmen ein beachtlicher Sprung nach vorne. Das Hamburger Magazin analysiert die Finanzberichte der Gesellschaften aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX sowohl nach inhaltlichen als auch nach gestalterischen Kriterien.

Mit einer besonders engagierten und verständlichen Kommunikation überzeugte ElringKlinger die Leser des Finanzmagazins Börse Online. Bei der Lesenumfrage „Beste Investor Relations Deutschland“, dem BIRD-Award, wählten sie ElringKlinger in der Gesamtwertung auf Platz 3. Beurteilt wurden die 160 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland.

DIE ELRINGKLINGER-AKTIE AN DER BÖRSE

ISIN	DE 0007856023
WKN (Wertpapierkennnummer)	785 602
Bloomberg	ZIL2
REUTERS	ZILG n.DE
Grundkapital	63.359.990 Euro
Ausgegebene Aktien	63.359.990 Stück
Börsenplätze	Amtlicher Handel: XETRA, Frankfurt, Stuttgart, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin
Marktsegment	Prime Standard
Index	MDAX

Hauptversammlung beschließt Sonderdividende – Walter H. Lechler übernimmt Aufsichtsratsvorsitz

Am 16. Mai 2012 fand die 107. Hauptversammlung der ElringKlinger AG statt. Im Stuttgarter Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle berichtete der Vorstandsvorsitzende der ElringKlinger AG, Dr. Stefan Wolf, vor rund 750 anwesenden Aktionären und Gästen über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2011.

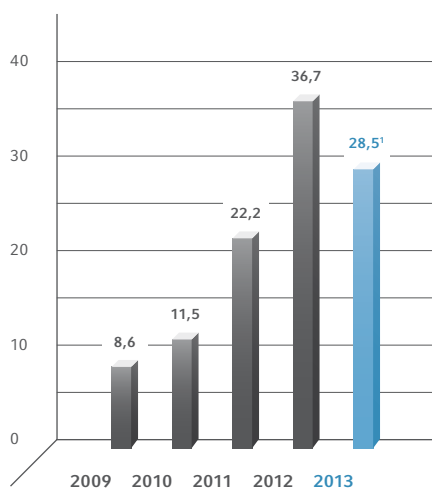
Mit 99,97 % Zustimmung beschlossen die Anteilseigner eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,58 Euro je Aktie. Zusätzlich zur Regeldividende in Höhe von 0,40 Euro profitierten die Aktionäre von einem Sonderbonus von 0,18 Euro je Aktie aus den Erlösen des Verkaufs des Gewerbeparks Ludwigsburg. Die Ausschüttungssumme erreichte damit den Rekordbetrag von 36,7 (22,2) Mio. Euro.

Die Dividendenpolitik des Unternehmens sieht prinzipiell vor, die Aktionäre angemessen und nachhaltig am Unternehmenserfolg zu beteiligen und zwischen 40 und 60 % des Jahresüberschusses der ElringKlinger AG auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2012 beabsichtigen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2013 eine Dividende in Höhe von 0,45 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Die Aktionärsversammlung 2012 berief zudem Prof. Hans-Ulrich Sachs als neues Mitglied in den Aufsichtsrat. Prof. Sachs ist geschäftsführender Gesellschafter der BeTec GmbH, Adelmansfelden. Er folgt auf Dr. Helmut Lerchner, der sein Mandat zum Ablauf der Hauptversammlung 2012 altersbedingt niedergelegt hatte. Im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat in konstituierender Sitzung Herrn Walter H. Lechler zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der ElringKlinger AG. Walter H. Lechler war von 2000 bis 2010 bereits stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

ENTWICKLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSBETRAGS

in Mio. €



¹Vorschlag an die Hauptversammlung 2013

Aktionärsstruktur – Investorenbasis international verbreitert

Der Streubesitz der ElringKlinger AG belief sich zum 31. Dezember 2012 unverändert auf 48,0%. Die Mehrheit der Aktien (52,0%) befand sich weiterhin im Eigentum der Familie Walter H. Lechler und des Nachlasses Klaus Lechler.

Die größte Anlegergruppe innerhalb des Streubesitzes stellen institutionelle Investoren wie z. B. Banken, Versicherungen oder Pensionsfonds dar. Sie hielten zum 31. Dezember 2012 38,4% (35,2%) am Grundkapital der ElringKlinger AG.

Die Anzahl der Privataktionäre bei ElringKlinger ging 2012 etwas zurück. Allerdings erhöhte sich der durchschnittliche Depotbestand. Zum Jahresende 2012 waren 7.778 (10.517) Privatpersonen in ElringKlinger investiert, die insgesamt 9,5% (12,2%) der ausgegebenen Aktien hielten.

Die Bedeutung internationaler Investoren nahm im Jahresverlauf 2012 weiter zu. Insbesondere Anleger aus den USA und Kanada sowie aus Skandinavien stiegen in die ElringKlinger-Aktie ein oder bauten ihre Positionen aus. Die Region Nordamerika repräsentiert vor Großbritannien den größten Anteil am Streubesitz.

Darüber hinaus konnten weitere Nachhaltigkeitsfonds als Aktionäre gewonnen werden. Das Anlage-segment „Nachhaltiges Investment“ gewinnt stetig an Bedeutung. Es hatte in den letzten Jahren überdurchschnittlich hohe Kapitalzuflüsse zu verzeichnen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, nahm ElringKlinger als erster Automobilzulieferer schon 2007 am „Carbon Disclosure Project“ teil. Das Unternehmen wird von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen Oekom, EIRIS und Sustainalytics regelmäßig bewertet. Zudem ist ElringKlinger bereits seit 2010 im „DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index“ geführt. Von der DZ Bank erhielt ElringKlinger das Gütesiegel für Nachhaltigkeit. Mehr zum nachhaltigen Engagement von ElringKlinger erfahren Sie im Kapitel „Nachhaltigkeit“*.

* SIEHE SEITE 86

AKTIONÄRSSTRUKTUR*



* Stand Ende Januar 2013 gemäß dem Unternehmen bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen

Ausblick 2013

ElringKlinger wird die Investor-Relations-Arbeit 2013 noch stärker international ausrichten.

Mit seinem umfassenden Produktportfolio rund um die Kernthemen CO₂-Reduzierung, Abgasreinigung und alternative Antriebe steht für das Unternehmen immer mehr das Anlagesegment „Nachhaltigkeit“ im Fokus.

Nach der guten Resonanz 2011 wird ElringKlinger auf der internationalen Automobilausstellung IAA im September 2013 erneut ein Investoren- und Analystenevent durchführen, um über die neuesten technologischen Trends und die Chancen der Produktpipeline zu informieren.

Gemeinsam mit dem Interessenverband BWSC wird die Gesellschaft weitere regionale Veranstaltungen für Privatanleger anbieten. Auch hierzu informieren wir Sie gerne auf unseren Internetseiten oder persönlich über die ElringKlinger-Telefonhotline.

Corporate-Governance-Bericht

Der gemeinsame Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der ElringKlinger AG zur Corporate Governance einschließlich der am 4. Dezember 2012 verabschiedeten Entsprechenserklärung zum Kodex ist unter www.ElringKlinger.de/de/unternehmen/corporate-governance* gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht.

Konzernlagebericht der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

INHALTSVERZEICHNIS

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation	46
Steuerungsgrößen	52
Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld	55
Wesentliche Ereignisse	59
Umsatz- und Ertragsentwicklung	59
Vermögenslage	73
Finanzlage	76
Konzerngesellschaften	79
Mitarbeiter	81
Beschaffung	83
Nachhaltigkeit	86
Forschung und Entwicklung	92
Vergütungsbericht	104
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen	106
Chancen- und Risikobericht	107
Prognosebericht	121
Nachtragsbericht	131

ElringKlinger im Überblick – Tätigkeitsbereiche und Organisation

Profil

ElringKlinger ist ein global agierender, unabhängiger Automobilzulieferer mit einer über 130-jährigen erfolgreichen Firmenhistorie. Das Unternehmen erzielt rund 90 % des Umsatzes mit der Fahrzeugindustrie und im freien Ersatzteilgeschäft. Als Entwicklungspartner und Erstausrüster beliefert ElringKlinger nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit mit Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusmodulen, Abschirmteilen für Motor, Getriebe und Abgasstrang, Abgasreinigungssystemen sowie Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien* und Brennstoffzellen*. Die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH ergänzt das Portfolio um Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE* auch für Branchen außerhalb der Automobilindustrie. Mittlerweile gehören zudem zahlreiche Automobilzulieferer zum Kundenkreis der ElringKlinger-Gruppe, insbesondere in den Bereichen Turbolader, Abgastechnologie und Getriebebau. Darüber hinaus wird der freie Ersatzteilmarkt vor allem mit metallischen Flachdichtungen und kompletten Dichtungssätzen beliefert. Rund um den Globus arbeiten mehr als 6.200 Menschen an 41 Standorten für ElringKlinger (Mitarbeiter*).

*  SIEHE GLOSSAR

*  SIEHE GLOSSAR

*  SIEHE SEITE 81

Geschäftsmodell und Kernkompetenzen

Das ElringKlinger-Produktportfolio ist auf die Kernthemen der Automobilbranche fokussiert: Kraftstoffreduzierung, Emissionsverringern sowie die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien. Als einer von nur wenigen Zulieferern weltweit ist das Unternehmen bereits heute dafür aufgestellt, technologisch anspruchsvolle Komponenten für alle möglichen Antriebsarten zu liefern – egal, ob für den klassischen Verbrennungsmotor oder den elektrischen Antrieb.

Zu den Kernkompetenzen von ElringKlinger gehören die Kombination von feinsten Metallbearbeitung (Stanz-, Präge- und Umformprozesse) mit Beschichtungstechnologien sowie die Kunststofftechnik. Durch in jahrzehntelanger Erfahrung erworbenes spezifisches Material-Know-how sowie hocheffiziente Produktionsprozesse verfügt der Konzern über erhebliche technologische Wettbewerbsvorteile. Darüber hinaus gehört die Werkzeugtechnologie für Metallumformung, Stanz- und Prägeprozesse sowie für komplexe Kunststoffspritzgießverfahren ebenso zu den wichtigen Kernkompetenzen des Unternehmens. ElringKlinger konstruiert und fertigt im Geschäftsbereich Werkzeugtechnologie nahezu sämtliche in der Produktion eingesetzten Werkzeuge selbst.

ElringKlinger verbindet die Technologieführerschaft im Markt mit Kostenführerschaft in der Produktion. Ziel ist es, hohe Stückzahlen im Seriengeschäft mit gleichbleibend hoher Qualität aus vollautomatisierter Produktion zu liefern.

Bei Zylinderkopfdichtungen ist ElringKlinger Weltmarktführer. In den Geschäftsbereichen Spezialdichtungen, Abschirmtechnik und Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik zählt der Konzern ebenfalls zu den jeweils drei international führenden Anbietern.

Um diesen Wettbewerbsvorsprung zu sichern, investiert ElringKlinger über dem Branchendurchschnitt in Forschung und Entwicklung (FuE). Das Unternehmen ist seit jeher von einer starken Innovationskultur geprägt und entwickelt sowohl neue Anwendungsmöglichkeiten für bestehende Technologien als auch völlig neue Produkte. Dabei wird gezielt darauf geachtet, Produkte für technologisch anspruchsvolle Marktnischen zu entwickeln, zum Beispiel im Turboladerbereich.

Konzernstruktur und Organisation

Die ElringKlinger AG als Muttergesellschaft mit Hauptsitz in Dettingen/Erms, Deutschland, übernimmt alle wesentlichen Managementaufgaben sowie übergreifende Funktionen u. a. in den Bereichen Einkauf, IT, Kommunikation, Recht und Personalwesen. Zum 31. Dezember 2012 umfasste die ElringKlinger-Gruppe neben dem Mutterunternehmen 30 vollkonsolidierte Tochterunternehmen, zwei Joint Ventures mit insgesamt fünf Gesellschaften sowie eine Beteiligung (Anteilsbesitzliste*, Anhang).

 SIEHE SEITE 150

Globaler Fußabdruck: Standorte und Märkte

Die ElringKlinger-Gruppe ist international aktiv und war zum 31. Dezember 2012 mit 41 Standorten in 20 Ländern vertreten. Davon sind 29 Fertigungsstätten, acht Vertriebsbüros sowie zwei Gesellschaften, die schwerpunktmäßig im Ersatzteilgeschäft tätig sind. Die übrigen Standorte gehören zu den Segmenten Dienstleistungen und Gewerbetshops.

In der folgenden Tabelle sind alle operativen Konzerngesellschaften mit ihren jeweiligen Standorten weltweit aufgeführt. Die Standorte der zehn größten Werke (gemessen am Umsatz) sind hervorgehoben.

ELRINGKLINGER-STANDORTE WELTWEIT

Gesellschaft	Standort
Deutschland	
ElringKlinger AG	■ Dettingen/Erms ■ Geretsried-Gelting
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	■ Langenzenn ■ Runkel
Elring Klinger Motortechnik GmbH	■ Thale ■ Idstein
ElringKlinger Logistic Service GmbH	■ Bietigheim-Bissingen ■ Heidenheim
Hummel-Formen GmbH	■ Idstein ■ Bietigheim-Bissingen
Hug Engineering GmbH	■ Rottenburg/Neckar
	■ Lenningen
	■ Magdeburg
Übriges Europa	
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	■ Redcar (Großbritannien)
Elring Parts Ltd.*	■ Gateshead (Großbritannien)
ElringKlinger Meillor SAS	■ Nantiat (Frankreich) ■ Chamborêt (Frankreich)
Elring Klinger, S.A.U.	■ Poissy (Frankreich)
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	■ Reus (Spanien)
Hug Engineering AG	■ Sevelen (Schweiz)
ElringKlinger Italia Srl	■ Elsau (Schweiz)
Hug Engineering S.p.A.	■ Settimo Torinese (Italien)
Technik-Park Heliport Kft.	■ Mailand (Italien)
HURO Supermold S.R.L.	■ Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	■ Timisoara (Rumänien)
Codinox Beheer B.V.	■ Bursa (Türkei)
	■ Enschede (Niederlande)
Nordamerika	
ElringKlinger Canada, Inc.	■ Leamington (Kanada)
ElringKlinger North America, Inc.	■ Plymouth/Michigan (USA)
ElringKlinger USA, Inc.	■ Buford/Georgia (USA)
Hug Engineering Inc.	■ Austin/Texas (USA)
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	■ Toluca (Mexiko)
Südamerika	
Elring Klinger do Brasil Ltda.	■ Piracicaba (Brasilien)
Asien	
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	■ Ranjangaon (Indien)
Changchun ElringKlinger Ltd.	■ Changchun (China)
ElringKlinger China, Ltd.	■ Suzhou (China)
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.	■ Qingdao (China)
ElringKlinger Korea Co., Ltd. (Joint Venture)**	■ Changwon (Südkorea) ■ Gwangmyeong (Südkorea)
ElringKlinger Marusan Corporation (Joint Venture)	■ Tokio (Japan) ■ Saitama (Japan)
PT. ElringKlinger Indonesia	■ Karawang (Indonesien)
Afrika	
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.*	■ Johannesburg (Südafrika)

* Vertrieb Ersatzteile

** Ab 1. Februar 2013 100%-Tochtergesellschaft

Die Standorte der zehn umsatzstärksten Werke sind hervorgehoben

■ Produktion ■ Vertrieb ■ Dienstleistungen/Gewerbepark

Neben den traditionellen Automobilmärkten Europa, Nordamerika und Japan bedient ElringKlinger auch die stark wachsenden Schwellenmärkte in Asien und Südamerika. Hier verfügt die Gruppe über eigene Produktionsstätten. 2012 gründete das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation eine Tochtergesellschaft in Indonesien, die im Großraum Jakarta eine eigene Produktion für die ASEAN-Region aufbaut. Ab 2013 laufen dort Zylinderkopf- und Spezialdichtungen von den Bändern (Konzerngesellschaften*).

*  SIEHE SEITE 80

Der globale Fertigungsverbund der ElringKlinger-Gruppe schafft die Grundlage für eine kundennahe Produktion. Die Konzerngesellschaften stehen dabei untereinander im Wettbewerb um die einzelnen Projekte. Wesentlich für die Entscheidung, wo produziert wird, sind die Kriterien Kundennähe, Kostenstruktur, interne Wertschöpfungskette sowie die Reduzierung von Währungs- und sonstigen Risiken.

ElringKlinger erzielte 2012 rund 70 % der Konzern Erlöse auf den internationalen Märkten. Eine detaillierte Aufstellung der Umsätze nach Regionen ist im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“* dargestellt.

*  SIEHE SEITE 64

Segmente und Geschäftsbereiche

Das operative Geschäft des ElringKlinger-Konzerns ist in die folgenden fünf Segmente unterteilt: Erstausrüstung, Ersatzteile, Kunststofftechnik, Dienstleistungen und Gewerbeparks. Diese bilden auch die berichtspflichtigen Segmente nach IFRS*:

*  SIEHE GLOSSAR

SEGMENTE DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

Segment	Umsatzanteil*	Wesentliche Kundengruppen
Erstausrüstung	80,4 %	Pkw-, Lkw- und Motorenhersteller, Fahrzeugzulieferer
Ersatzteile	10,5 %	Freier Ersatzteilhandel
Kunststofftechnik	8,1 %	Fahrzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik, Luftfahrtindustrie
Dienstleistungen	0,6 %	Fahrzeughersteller und -zulieferer
Gewerbeparks	0,4 %	Ohne Branchenbezug

* Bereinigt um Konsolidierungseffekte

Das Segment **Erstausrüstung** entwickelt, fertigt und vertreibt Teile und Baugruppen für Motoren, Getriebe und Abgassysteme von Kraftfahrzeugen sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten. Zum Kundenstamm zählen nahezu alle Fahrzeug- und Motorenhersteller weltweit. Die Schweizer Tochtergesellschaft Hug Engineering AG ergänzt das Produktportfolio um komplette Abgasreinigungssysteme. Der Formen- und Werkzeugbauer Hummel-Formen-Gruppe ist ebenfalls in das Segment Erstausrüstung einbezogen.

Im Segment **Ersatzteile** vertreibt ElringKlinger unter der Marke „Elring – das Original“ sein Ersatzteilsortiment, das hauptsächlich Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie vollständige Dichtungssätze und Serviceteile umfasst. Die Ersatzteile in Erstausrüstungsqualität kommen u. a. zur Instandsetzung von Motoren, Getrieben oder Abgassystemen zum Einsatz. Die wesentlichen Märkte im Ersatzteilgeschäft sind West- und Osteuropa, der Mittlere Osten sowie Nordafrika. Derzeit baut ElringKlinger seine Aktivitäten auf dem amerikanischen Markt aus. Neben den unabhängigen Großhändlern zählen alle großen Einkaufskooperationen zum Kundenkreis.

*  SIEHE GLOSSAR

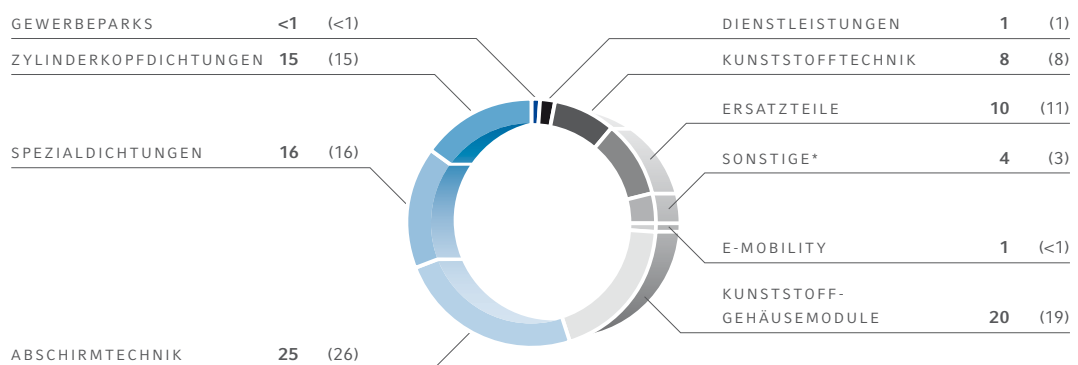
Das Segment **Kunststofftechnik** beinhaltet die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH. Diese Gesellschaft entwickelt, fertigt und vertreibt Produkte aus dem Hochleistungskunststoff PTFE*. Rund zwei Drittel des Umsatzes werden außerhalb der Automobilbranche erzielt. In Europa zählt die ElringKlinger Kunststofftechnik bereits zu den drei größten Anbietern für PTFE-Applikationen. Nach dem erfolgreichen Aufbau einer eigenen Fertigungslinie im ElringKlinger-Werk in Suzhou, China, bereitet die Kunststofftechnik derzeit den Einstieg in den US-Markt vor.

Zum Segment **Dienstleistungen** zählen die Elring Klinger Motortechnik GmbH und die ElringKlinger Logistic Service GmbH. Die Elring Klinger Motortechnik GmbH bietet Entwicklungsdienstleistungen an modernen Motorprüfständen und Messeinrichtungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang an. Kunden sind sowohl Fahrzeughersteller als auch Zulieferer. ElringKlinger ist dadurch eng mit den Entwicklungsabteilungen der Fahrzeugindustrie vernetzt. Die ElringKlinger Logistic Service GmbH erbringt externe und interne Logistikdienstleistungen.

Die Industrieparks in Idstein bei Frankfurt, Deutschland, und Kecskemét, Ungarn, bilden das Segment **Gewerbeparks**. Der Geschäftszweck besteht in der Vermietung und Verwaltung von Grundeigentum und Gebäuden.

Darüber hinaus ist der Konzern in zehn Geschäftsbereiche gegliedert:

KONZERNUMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN 2012 (Vorjahr) in %



* Umsätze des Standorts Thale sowie der Hummel-Formen- und der Hug-Gruppe

Im Bereich **Zylinderkopfdichtungen** ist ElringKlinger Weltmarktführer. Hauptwettbewerber in dem weitgehend oligopolistischen Marktumfeld sind die Dichtungsbereiche zweier US-amerikanischer Mischkonzerne. In einigen lokalen Märkten gibt es noch kleine regionale Konkurrenten.

Der Geschäftsbereich **Spezialdichtungen** umfasst insbesondere metallische Flachdichtungen im Hochtemperaturbereich für Anwendungen in Motor, Turbolader, Getriebe oder Abgasstrang. Die Wettbewerbssituation ist größtenteils identisch zum Bereich Zylinderkopfdichtungen. ElringKlinger gehört bei metallischen Spezialdichtungen zu den drei größten Anbietern weltweit. Der Geschäftsbereich profitiert von den steigenden Anforderungen in der Dichtungstechnologie sowie den zunehmenden Anwendungsmöglichkeiten.

In dem umsatzstärksten Geschäftsbereich **Abschirmtechnik** ist ElringKlinger einer der wenigen Zulieferer weltweit, der kombinierte thermische und akustische Abschirmlösungen für Motor und Unterboden anbietet. Das Marktumfeld gestaltet sich in Summe differenzierter als im Dichtungsbereich. Auch hier zählt ElringKlinger zu den drei international führenden Anbietern. Die Anzahl benötigter Abschirmteile im Fahrzeug wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Dies ermöglicht dem Geschäftsbereich strukturelles Wachstum.

Im Bereich **Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik** entwickelt und produziert ElringKlinger gewichtsreduzierte Module aus Polyamid-Kunststoffen, z. B. Ventilhauben, Ölwannen oder Ladeluftrohre. Wachstumsimpulse für diesen Geschäftsbereich kommen zum einen durch die steigende Anzahl möglicher Kunststoffanwendungen im Fahrzeug, zum anderen setzt sich der Trend zum Ersatz schwerer Metallteile auch im Lkw-Bereich immer mehr durch. Das Wettbewerbsumfeld ist aktuell noch etwas stärker fragmentiert als in den anderen Geschäftsbereichen. Weitere wichtige Produkte für diesen Geschäftsbereich sind hochleistungsfähige Metallelastomerdichtungen für den Nutzfahrzeugbereich.

Kernprodukt des 2010 gegründeten und seither stark ausgebauten Geschäftsbereichs **E-Mobility** sind **Zellkontaktiersysteme*** für Lithium-Ionen-Batterien, die sowohl in reinen Elektrofahrzeugen als auch in Hybriden zum Einsatz kommen (**Forschung und Entwicklung***). Seit 2011 produziert ElringKlinger Zellkontaktiersysteme in Serie. Da es sich hierbei um ein völlig neuartiges Produkt handelt, ist das Marktumfeld in diesem Bereich noch äußerst fragmentiert.

Die **Werkzeugtechnologie** wurde 2011 als eigenständiger Geschäftsbereich definiert, um die Bedeutung der Werkzeugtechnik als Kernkompetenz des Unternehmens zu unterstreichen. Der Bereich umfasst den internen Werkzeugbau am Standort Dettingen/Erms sowie den 2011 übernommenen Formenbauer Hummel-Formen GmbH.

Die Geschäftsbereiche **Kunststofftechnik, Ersatzteile, Dienstleistungen** und **Gewerbeparks** entsprechen den jeweiligen Segmenten.

*  SIEHE GLOSSAR
*  SIEHE SEITE 101

*  SIEHE SEITE 102 FF.

Neue Aktivitäten werden grundsätzlich in eigene Geschäftsbereiche überführt, sobald sie erste Umsatzbeiträge im Seriengeschäft erwirtschaften. Solange dies nicht gegeben ist, werden sie im Bereich „**Neue Geschäftsfelder**“ gebündelt. Derzeit umfassen die „Neuen Geschäftsfelder“ insbesondere die laufenden Projekte in der Brennstoffzellentechnik (**Forschung und Entwicklung***).

Rechtliche Struktur

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 361242 eingetragen. Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland. Die Gesellschaft firmiert als ElringKlinger AG. Der im Handelsregister eingetragene Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Entwicklung, die Herstellung sowie der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffherzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Zum Unternehmensgegenstand gehören darüber hinaus die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Sie ist auf der Internetseite www.ElringKlinger.de* zugänglich.

*  INTERNETLINK

Steuerungsgrößen

Zur Steuerung des ElringKlinger-Konzerns zieht der Vorstand in erster Linie Finanzkennzahlen als Entscheidungsgrundlage heran. Diese Steuerungsgrößen bilden eine wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Sachverhalte und Entwicklungen in der Unternehmensgruppe. Zusätzlich nutzt der Vorstand auch nicht-finanzielle Leistungsindikatoren sowie unternehmensspezifische Frühindikatoren.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die finanziellen Steuerungsgrößen sind vor allem auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgerichtet. Als Kennzahlen werden neben dem Umsatz vor allem das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)* sowie das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) herangezogen. Sämtliche Steuerungsgrößen werden sowohl für die fünf Segmente als auch für die einzelnen Geschäftsbereiche geplant, ermittelt und kontinuierlich überwacht.

*  SIEHE GLOSSAR

Eine wesentliche Bedeutung kommt darüber hinaus dem „Return on Capital Employed“ (ROCE) zu, der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt. An dieser Kennzahl wird der Erfolg der gesamten ElringKlinger-Gruppe, der einzelnen Geschäftsbereiche sowie der Konzerngesellschaften gemessen und bewertet. Das eingesetzte Kapital beinhaltet bei ElringKlinger das Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten, die Rückstellungen für Pensionen und die langfristigen Rückstellungen, wie z. B. Jubiläums- oder Altersteilzeitrückstellungen.

Alle operativen Bereiche innerhalb des Konzerns haben als Vorgabe, eine mittel- und langfristige Verzinsung des eingesetzten Kapitals von mindestens 20 % zu erzielen. Der Grad der Zielerreichung fließt bei der ersten Führungsebene unter dem Vorstand üblicherweise in die variable Vergütung mit ein.

Da der Kapitalbindung bei Investitionsentscheidungen eine tragende Rolle zukommt, muss auf Ebene der Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften ein langfristig ausgewogenes und sinnvolles Investitionsverhalten sichergestellt werden. Dies wird erreicht, indem bei der internen Kennzahlenberechnung und Bewertung des Zielerreichungsgrades – unabhängig vom Alter der Maschinen und Anlagen – nur 50 % des Anschaffungswerts angesetzt werden.

Das Managementinformations- und -steuerungssystem bei ElringKlinger beinhaltet auch alle bedeutenden Kennzahlen des Finanzmanagements. Dazu zählen insbesondere:

- Liquidität
- Kapitalstruktur (Zielgröße für die Eigenkapitalquote sind mindestens 40 %)
- Potenzielle Marktpreisrisiken aus Währungskursentwicklungen, Zinsveränderungen und Materialkostensteigerungen
- Kreditrisiken

Der „Chancen- und Risikobericht“* enthält detaillierte Ausführungen zu den unterschiedlichen Komponenten und Risiken des Finanzmanagements.

*  SIEHE SEITE 113 FF.

WESENTLICHE FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Plan 2012	Ist 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
EBIT (in Mio. €)	145 bis 150	136,0	126,0*	106,7	63,3	71,5	121,0	93,3
Ergebnis vor Ertragsteuern (in Mio. €)	–	123,8	113,9*	94,0	49,4	60,0	114,9	87,6
Return on Capital Employed (ROCE)	20 %	13,3 %	14,2 %*	15,2 %	8,8 %	13,6 %	30,3 %	26,7 %
Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (in Mio. €)	positiv	112,3	74,5	126,2	148,8	98,2	99,3	89,9
Eigenkapitalquote	>40 %	50,5 %	50,1 %	52,7 %	41,2 %	37,7 %	49,1 %	48,5 %

* Bereinigt um Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestarfs Ludwigsburg in Höhe von 22,7 Mio. Euro

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Ein besonderes Augenmerk legt ElringKlinger auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Folgende Personal-, Umwelt- und Qualitätskennzahlen werden regelmäßig erhoben und dienen dem Vorstand als Entscheidungshilfe:

- Beschäftigtenanzahl und Mitarbeiterentwicklung
- Durchschnittlicher Krankenstand
- Fluktuationsquote
- Betriebsunfälle
- Energieverbrauchswerte und Emissionen, v. a. CO₂-Ausstoß
- Qualitätskennzahlen, -bewertungen und Ausschussquoten

Weitere Informationen zu den nicht-finanziellen Leistungsindikatoren finden sich in den Kapiteln „Nachhaltigkeit“, „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiter“ sowie im „Chancen- und Risikobericht“.

Unternehmensspezifische Frühindikatoren

Als unternehmensspezifische Frühindikatoren sind die Kennzahlen Auftragseingang und Auftragsbestand fundamental. Diese werden regelmäßig erhoben und sind gute Indikatoren für die zu erwartende Auslastung sowie die voraussichtliche Umsatzentwicklung der kommenden Monate.

Darüber hinaus verfolgt das Management kontinuierlich Statistiken und Prognosen zur globalen Fahrzeugnachfrage und -produktion sowie die generellen Erwartungen zur allgemeinen Konjunkturlage. Das Budget des Konzerns basiert auf den geplanten Abrufmengen der Kunden und den vereinbarten jeweiligen Produktpreisen abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Dennoch geben die oben genannten Frühindikatoren wichtige Hinweise hinsichtlich der Plausibilität der Planung. Die Notwendigkeit etwaiger Anpassungen kann so frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen können rechtzeitig eingeleitet werden.

Langfristig profitables Wachstum als Kernziel

ElringKlinger führt regelmäßig sogenannte Benchmark-Analysen durch. Dabei werden alle wesentlichen Kennzahlen mit anderen, vor allem börsennotierten Unternehmen aus der Automobil- bzw. Automobilzuliefererbranche verglichen und ausgewertet.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente bestehen im ElringKlinger-Konzern nur in vernachlässigbarem Umfang in Form von Leasing (z. B. bei Firmenwagen oder Büroausstattung).

Finanzinstrumente werden ebenfalls nur in geschäftsüblichem Umfang genutzt. Diese werden sowohl zentral als auch in den jeweiligen Fachbereichen überwacht. Die Grundsätze zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente sind im Chancen- und Risikobericht im Abschnitt „Einsatz derivativer Instrumente“* erläutert. Art und Umfang der am 31. Dezember 2012 bestehenden Derivativpositionen sind im Abschnitt „Sicherungspolitik und Finanzinstrumente“* des Konzernanhangs dargestellt.

Die wesentlichen Ziele der ElringKlinger-Gruppe sind zum einen ein langfristig profitables organisches Wachstum des Unternehmens. Zum anderen wird für den Konzern eine – gemessen an der EBIT-Marge – im Vergleich zum Durchschnitt der Automobilzuliefererindustrie überdurchschnittliche Profitabilität angestrebt.

*  SIEHE SEITE 113

*  SIEHE SEITE 185

Konjunkturelle Entwicklung und Branchenumfeld

Schuldenkrise lastet auf Konjunktur

Das beherrschende Thema im Jahr 2012 blieb die Staatsschuldenkrise – sowohl in den europäischen Krisenländern als auch in den USA. Anfang 2012 hatten die Liquiditätsspritzen der Europäischen Zentralbank die Märkte zunächst beruhigt. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die Stimmung in Europa jedoch wieder ein. Die Arbeitslosenquote stieg vor allem in den südeuropäischen Staaten stetig an. Die Eurozone rutschte in die Rezession.

Getragen vom starken Wachstum der Schwellenländer und der wirtschaftlichen Erholung in den USA legte die globale Wirtschaftsleistung 2012 in Summe dennoch um 3,2 % zu. Im Vorjahr war die Weltwirtschaft allerdings noch um 3,9 % gewachsen.

Die hohe Arbeitslosigkeit, sinkende Durchschnittseinkommen und eine restriktive Kreditvergabe ließen die privaten Konsumausgaben im europäischen Raum spürbar zurückgehen. Vor allem in Staaten wie Griechenland, Spanien, aber auch Italien schrumpfte die Wirtschaftsleistung. In der Folge sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Europa im Jahr 2012 um 0,4 %. Auch die Exportnation Deutschland konnte sich der schwachen Konjunktur in Europa nicht vollständig entziehen. Die Binnenkonjunktur schwächte sich im Jahresverlauf 2012 ab. Im Gesamtjahr wuchs die deutsche Wirtschaft um 0,9 %.

Trotz der auch in den USA unübersehbaren Schuldenproblematik blieb die US-Wirtschaft 2012 auf Expansionskurs. Das BIP wuchs um 2,3 %. Gestützt wurde dies u. a. durch die extrem lockere Geldpolitik der amerikanischen Notenbank. In Brasilien setzte sich der wirtschaftliche Aufschwung 2012 mit gedrosseltem Tempo fort. Die wichtigste Volkswirtschaft auf dem südamerikanischen Kontinent erreichte ein BIP-Wachstum von 1,0 %.

Die Dynamik der chinesischen Wirtschaft verlangsamte sich zuletzt. Trotzdem wuchs China wesentlich stärker als die westlichen Industrieländer. 2012 nahm das Bruttoinlandsprodukt der größten asiatischen Volkswirtschaft um 7,8 % zu.

In Indien erhöhte sich die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 4,5 %.

Die Staaten des ASEAN-Raums, in dem sich ElringKlinger bereits mit einem ersten Werk in Indonesien positioniert hat, warteten ebenfalls mit einem soliden wirtschaftlichen Wachstum von 5,7 % auf.

Nach der Naturkatastrophe 2011 arbeitete sich Japan 2012 aus der Krise heraus und profitierte dabei in hohem Maße von Aufholeffekten. Die Wirtschaftsleistung der japanischen Volkswirtschaft erhöhte sich vor diesem Hintergrund um 2,0 %.

Weltweite Automobilnachfrage steigt auch 2012

Die Fahrzeugnachfrage entwickelte sich im Jahr 2012 weltweit extrem unterschiedlich. Während vor allem die südeuropäischen Märkte konjunkturbedingt starke Einbrüche bei den Pkw-Verkäufen hinnehmen mussten, zog die Nachfrage in Asien und den USA stark an. Auch Südamerika verzeichnete 2012 steigende Neuzulassungszahlen. Die Zuwächse in diesen Regionen konnten die Rückgänge in Europa insgesamt überkompensieren. Der weltweite Fahrzeugabsatz stieg insgesamt um 4,9 % auf 77,4 (73,8) Mio. Einheiten. Die globale Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen fiel gleichfalls höher aus und legte um 5,3 % auf 78,8 (74,8) Mio. Fahrzeuge zu. Dabei verzeichnete die zweite Jahreshälfte eine schwächere Dynamik als das erste Halbjahr 2012.

Autoverkäufe in Westeuropa auf 20-Jahrestief

In einem von vielen Unsicherheiten bestimmten, rezessiven Umfeld brachen die Verkäufe von Automobilen in Westeuropa weiter ein. Dies erfolgte vor dem Hintergrund eines bereits schwachen Vorjahresniveaus. Von den fünf größten europäischen Automärkten lag einzig Großbritannien im Plus. Frankreich, Italien und Spanien hatten jeweils Einbußen im zweistelligen Prozentbereich zu verkräften.

Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge in Westeuropa fiel um 8,1 % auf 11,8 (12,8) Mio. Einheiten. Das war der niedrigste Stand seit 1995. Der Dezember 2012 markierte mit einem Rückgang der Neuzulassungen um 15,8 % den schwächsten Monat im Jahr.

Der Einbruch beim Absatz schlug sich auch bei den Produktionszahlen nieder. So fertigten die europäischen Fabriken 8,5 % weniger Pkw und leichte Nutzfahrzeuge als im Vorjahr. Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa belief sich damit auf nur noch 12,4 (13,6) Mio. Einheiten.

Auch deutscher Automobilmarkt mit Brems Spuren

In Deutschland blieben die Fahrzeugkäufer im Vergleich zu den meisten europäischen Märkten in Kauflaune. Hier gingen die Pkw-Neuzulassungen um moderate 2,9 % auf 3,1 (3,2) Mio. Einheiten zurück. Die inländische Fahrzeugproduktion profitierte weiterhin von der starken Auslandsnachfrage aus den asiatischen Märkten und den USA. Dennoch erreichten die Produktionszahlen mit 5,4 (5,6) Mio. Einheiten den Rekordwert aus dem Vorjahr nicht mehr. 2012 stellten die inländischen Pkw-Hersteller 3,6 % weniger Wagen her als im Vorjahr. Davon gingen mehr als 75 % in den Export.

Boom in Russland

In Osteuropa (ohne Russland) waren die Auswirkungen der Eurokrise ebenfalls zu spüren, allerdings deutlich abgeschwächt. 2012 wurden hier 0,8 (0,8) Mio. Pkw neu zugelassen, was einem Minus von 2,8 % entspricht. Gegen den europäischen Trend stemmte sich Russland: Mit einem Anstieg von 10,6 % kletterten die Pkw-Verkäufe auf 2,9 (2,7) Mio. Einheiten. Der russische Automarkt könnte damit bald die Größe des deutschen Marktes erreichen.

US-Automarkt zieht dynamisch an

Der US-amerikanische Fahrzeugmarkt entwickelte sich 2012 überraschend gut. Die Erholung des Pkw-Marktes setzte sich mit hoher Dynamik fort. Zu Jahresbeginn waren lediglich Wachstumsraten im einstelligen Prozentbereich erwartet worden. Am Ende verkauften die Händler 13,4 % mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Der Absatz in den USA erreichte 14,5 (12,8) Mio. Einheiten. Dennoch bewegen

sich die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, die bei fast 17 Mio. Einheiten lagen. Das durchschnittliche Fahrzeugalter liegt mit zehn Jahren deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Fahrzeugproduktion machte ebenfalls einen deutlichen Sprung nach oben. Sie erreichte 9,9 (8,5) Mio. Einheiten.

In Brasilien kurbelten staatliche Kaufanreize in der zweiten Jahreshälfte 2012 die Autonachfrage an. Mit deren Hilfe stiegen die Verkäufe um 6,1 % auf 3,6 (3,4) Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge. Gleichzeitig wurden auf dem größten südamerikanischen Automobilmarkt mit 3,2 (3,1) Mio. Fahrzeugen 2,5 % mehr Einheiten produziert.

Ungebrochenes Wachstum in Asien

China konnte seine Stellung als wichtigstes Absatzland der Welt 2012 ausbauen. Auf dem mittlerweile erreichten hohen Niveau wuchs der chinesische Fahrzeugmarkt bei den Neuzulassungen um weitere 6,8 % auf 17,3 (16,2) Mio. Pkw. Trotzdem besitzen in China noch immer deutlich weniger als 5 % der Bevölkerung ein eigenes Auto. Die Fahrzeugproduktion in China legte 2012 in vergleichbarer Größenordnung wie die Verkaufszahlen zu und wuchs um 6,6 %.

In Indien stiegen die Pkw-Verkäufe 2012 auf 2,8 (2,5) Mio. Fahrzeuge – ein Zuwachs von 10,3 %. Die Produktion von Pkw entwickelte sich mit einem Plus von 5,1 % verhaltener.

In den immer wichtiger werdenden ASEAN-Staaten wurden 2012 mit 3,1 (2,6) Mio. Fahrzeugen bereits mehr Pkw und leichte Nutzfahrzeuge verkauft als in Indien. Die Neuzulassungszahlen in der ASEAN-Region stiegen um 15,7 %.

Die Aufholeffekte nach der schweren Naturkatastrophe 2011 in Japan sorgten im Jahr 2012 für einen Sprung bei den Pkw-Verkäufen. Sie erreichten 4,6 (3,5) Mio. Fahrzeuge. Dies entsprach einem Zuwachs von 29,7 %. Auch die japanische Fahrzeugproduktion nahm spürbar Fahrt auf. 2012 rollten 20,1 % mehr Pkw von den Bändern als im Vorjahr.

Nutzfahrzeugmärkte stark unter Druck

Die Unsicherheiten mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung führten 2012 dazu, dass sich Speditionen und Flottenbetreiber in Kaufzurückhaltung übten. Das Jahr zählte zu einem der schwächsten in den letzten Jahrzehnten. Die weltweiten Lkw-Absatzzahlen gingen massiv um 17,0 % auf nur noch 1,5 (1,8) Mio. schwere Lkw zurück. Mit einem Umsatzanteil des Lkw-Geschäfts in der Erstausrüstung von rund 13 % wurde auch die ElringKlinger-Gruppe von der Marktschwäche getroffen. Dank mehrerer Produktneuanläufe mit Kunststoffgehäusmodulen konnte die starke Marktkontraktion in diesem Segment zumindest teilweise aufgefangen werden.

In Westeuropa wurden 2012 nur noch 441.496 (486.209) mittelschwere und schwere Lkw neu zugelassen, 9,2 % weniger als im Jahr davor. Damit fiel diese Region in Richtung des Krisenniveaus des Jahres 2009 (370.389 Fahrzeuge) zurück. Bis auf Großbritannien, wo ein leichtes Plus von 1,9 % erzielt wurde, zeigten sich alle großen Nutzfahrzeugmärkte in Westeuropa rückläufig. Auch Deutschland spürte den Gegenwind der Eurokrise. Die inländischen Lkw-Neuzulassungen fielen um 9,7 % auf 141.381 (156.571) Einheiten.

Der US-Lkw-Markt zeigte ein positives Bild. Die konjunkturelle Erholung ließ auch den Bedarf an Nutzfahrzeugen anspringen. Die Verkaufszahlen schwerer Trucks (Class 8) legten um 13,8 % auf 195.023 (171.425) Lkw zu.

Der brasilianische Nutzfahrzeugmarkt präsentierte sich 2012 in schwacher Verfassung. Die Verkäufe schwerer Lkw fielen um 20,0 % auf 87.355 (109.194) Einheiten. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Euro-V-Einführung im Vorjahr zu Vorzieheffekten geführt hatte.

In China, dem größten Lkw-Markt weltweit, brachen die Lkw-Verkäufe 2012 regelrecht ein. Nur noch 622.195 (882.253) Fahrzeuge wurden an die Kunden ausgeliefert. Gegenüber dem Vorjahr betrug das Minus 29,5 %. Dagegen verzeichnete der japanische Nutzfahrzeugmarkt, der 2011 von den Auswirkungen der Tsunami-Katastrophe gezeichnet war, 2012 hohe Zuwächse von 25 %.

Gesamtaussage zu den wirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der ElringKlinger-Konzern profitierte 2012 dank seiner globalen Aufstellung von dem weiteren Wachstum der Weltkonjunktur sowie der daraus resultierenden gestiegenen Fahrzeugnachfrage und -produktion.

Strukturelles Wachstum in vielen Geschäftsbereichen und eine hohe Anzahl neuer Produkte und Produktvarianten ermöglichten es ElringKlinger erneut, das Marktwachstum um nahezu 5 Prozentpunkte zu übertreffen.

ElringKlinger ist in den dynamisch wachsenden Schwellenländern gut vertreten und profitiert daher von der steigenden Nachfrage in diesen Märkten. Dies gilt für die Umsätze der Tochtergesellschaften vor Ort ebenso wie für die gestiegenen Exporte der ElringKlinger AG in diese Märkte.

Eine Gliederung der Konzernumsatzerlöse nach Regionen für das Geschäftsjahr 2012 findet sich im Kapitel „Umsatz- und Ertragsentwicklung“*.

*  SIEHE SEITE 64

Dank der weltweiten breiten Kundenbasis und der Markteinführung vieler Produktneu- und -weiterentwicklungen konnte ElringKlinger den sehr schwachen westeuropäischen Markt überkompensieren. Auch die noch relativ hohe Nachfrage nach deutschen Premiumfahrzeugen schlug sich positiv nieder: ElringKlinger erwirtschaftete 2012 knapp ein Viertel des Umsatzes in der Erstausrüstung mit inländischen Premiumherstellern. Der Umsatzanteil mit französischen und italienischen Herstellern dagegen machte weniger als 10 % aus.

ElringKlinger hat 2012 ein neues vollautomatisiertes Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms in Betrieb genommen. Die Fertigungskapazitäten wurden somit beträchtlich ausgebaut und das Produktportfolio für Lkw erweitert. Der Umsatzanteil von Komponenten für Nutzfahrzeuge im Segment Erstausrüstung belief sich 2012 auf rund 13 % (9 %). Die Entwicklung der weltweiten Lkw-Märkte nimmt daher eine immer wichtigere Rolle für ElringKlinger ein. Von einem Anziehen der Lkw-Nachfrage könnte der Konzern folglich spürbar profitieren.

Wesentliche Ereignisse

Anfang 2012 erwarb ElringKlinger den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten mit Sitz in Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, sowie die dazugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Thale wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt.

Mit dieser Akquisition verstärkt ElringKlinger seine Aktivitäten in der Abgasreinigungstechnologie. Die frühere ThaWa GmbH war überwiegend als Zulieferer und Fertigungspartner für die ElringKlinger-Tochter Hug Engineering AG tätig. Der Standort Thale wurde 2012 für die automatisierte Fertigung größerer Stückzahlen ausgebaut. Dort werden künftig insbesondere die Gehäusefertigung und Einhausung von Dieselpartikelfiltern sowie Katalysatoren – das sogenannte Canning – erfolgen. Die bisher auf diesem Gebiet von Schweizer Zuliefererunternehmen bezogenen Leistungen werden dann konzernintern am kostengünstigeren Standort Thale erbracht.

Durch die Verlagerung von Produktionsumfängen aus der Schweiz in den Euroraum wird kostengünstiger produziert und daher die operative Marge bei der Hug Engineering AG deutlich verbessert. Des Weiteren wird die Abhängigkeit von der EUR/CHF-Wechselkursentwicklung verringert.

Die Hug Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, wird als Kompetenzzentrum für die Systementwicklung und als Produktionsstandort für Filtersubstrate, Beschichtungstechnologie und Systeme innerhalb der ElringKlinger-Gruppe weiterentwickelt.

Die frühere ThaWa GmbH sowie die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH beschäftigten zum Übernahmzeitpunkt 53 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2012 steuerten sie 3,4 Mio. Euro zum Umsatz des ElringKlinger-Konzerns bei. Der Kaufpreis betrug 1,4 Mio. Euro (nach Finanzverbindlichkeiten).

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Umsatzziel für 2012 erreicht, Ergebnis vor Zinsen und Steuern unter Plan

Das Jahresziel für 2012, den Konzernumsatz organisch um 5 bis 7 % zu erhöhen, zuzüglich eines Umsatzbeitrags aus der Konsolidierung akquirierter Unternehmen, konnte übertroffen werden. Die Umsatzerlöse stiegen stärker als geplant um 9,1 % auf 1.127,2 (1.032,8) Mio. Euro.

Bei dem um Einmaleffekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hatte der Konzern ursprünglich einen im Vergleich zur Umsatzentwicklung überproportionalen Anstieg avisiert. Das bereinigte EBIT legte 2012 etwas weniger stark um 7,9 % zu.

Das Ziel, nach 126,0 Mio. Euro im Jahr 2011 das bereinigte EBIT 2012 in die Bandbreite von 145 bis 150 Mio. Euro zu steigern, wurde nicht erreicht. Dies war maßgeblich auf die Entwicklung im vierten Quartal 2012 zurückzuführen.

Das EBIT wurde im vierten Quartal 2012 durch einen deutlich schwächeren Umsatz- und somit Ergebnisbeitrag der Segmente Ersatzteile und Kunststofftechnik geschmälert. Zudem belasteten Sonder- und Einmaleffekte gegen Jahresende das EBIT.

Das vierte Quartal lag umsatzseitig zwar leicht über Plan bei 277,6 (269,6) Mio. Euro und damit nahezu auf dem Niveau des Vorquartals (279,8 Mio. Euro). Besonders schwach zeigte sich allerdings die Umsatzentwicklung im Ersatzteilgeschäft und bei der ElringKlinger Kunststofftechnik. Der anteilige Beitrag dieser ertragsstärkeren Segmente zum Konzernergebnis stellte sich dementsprechend im vierten Quartal außergewöhnlich ungünstig dar. Gleichzeitig waren die Umsatzerlöse im Vergleich zum dritten Quartal 2012 von einem hohen Anteil an margenschwächeren Werkzeugumsätzen für 2013 anlaufende Serienprojekte geprägt.

Neue Produkte und strukturelles Wachstum bringen Umsatzrekord

Die ElringKlinger-Gruppe verzeichnete im Jahr 2012 trotz der Einbrüche der Pkw-Nachfrage in Europa ein solides Umsatzplus von 9,1 %. Die Erlöse stiegen auf 1.127,2 (1.032,8) Mio. Euro. Damit wurde das Wachstum der Weltfahrzeugmärkte – gemessen an den Automobilproduktionszahlen – erneut übertroffen. Dies ist umso bemerkenswerter, da der weltweite Lkw-Markt, in dem ElringKlinger rund 13 % des Erstausrüstungsumsatzes erzielt, 2012 um fast 20 % geschrumpft ist.

Zu dem organischen Umsatzanstieg hat das strukturelle Wachstum bei Produkten wie Turbolader- und Abgasdichtungen, thermischen Abschirmteilen und gewichtsreduzierten Kunststoffgehäusemodulen wesentlich beigetragen. Hinzu kamen zahlreiche Produktneuanläufe im Stammgeschäft und steigende Umsatzbeiträge des Bereichs E-Mobility mit den in Serie angelaufenen Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien.

Obwohl sich die Dynamik des Umsatzwachstums im Jahresverlauf abschwächte, wies der Konzern im vierten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresvergleichsquartal noch einen Umsatzzuwachs von 3,0 % auf 277,6 (269,6) Mio. Euro aus.

Erstkonsolidierung von Zukäufen trägt 2012 insgesamt 19,3 Mio. Euro zum Umsatz bei

Die Konsolidierung von zugekauften Gesellschaften, die 2011 nicht oder erst zeitanteilig in den Konzernabschluss einbezogen waren, hat 2012 inkrementell 19,3 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen.

Der Schweizer Abgasreinigungsspezialist Hug Engineering AG wurde zum 1. Mai 2011 und die Hummel-Formen-Gruppe zum 1. Oktober 2011 in den Konsolidierungskreis des ElringKlinger-Konzerns einbezogen. Die ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten und die zugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erworben und anschließend auf die ElringKlinger AG verschmolzen.

Bereinigt um die zusätzlichen Umsatzbeiträge aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften wuchs der Konzernumsatz 2012 organisch noch um 7,3 % auf 1.107,9 Mio. Euro.

Der inkrementelle Beitrag dieser erstmals konsolidierten Gesellschaften zum Ergebnis vor Ertragsteuern des ElringKlinger-Konzerns fiel 2012 – vor allem aufgrund der negativen Ertragslage bei der Hug-Gruppe – insgesamt negativ aus und belastete das Vorsteuerergebnis des Konzerns mit minus 3,8 Mio. Euro (vor Konsolidierung).

Verluste bei der Hug-Gruppe im Jahresverlauf reduziert

Der Umsatz der Schweizer Hug-Gruppe lag 2012 bei 36,6 Mio. Euro. Im vierten Quartal erzielte Hug Erlöse in Höhe von 14,1 Mio. Euro. Die Absatzentwicklung blieb, bedingt durch die Schwäche der europäischen Märkte, aber auch des Schweizer Inlandsmarkts, hinter den ursprünglichen Planungen zurück.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei minus 3,5 Mio. Euro (vor Konsolidierung). Aus der Kaufpreisallokation resultierten dabei minus 1,9 Mio. Euro.

Die bei Hug eingeleiteten Kosteneinsparungen und Prozessoptimierungen zur Verbesserung der unbefriedigenden Ertragssituation begannen im Jahresverlauf sukzessive zu greifen. So verbesserte sich das Vorsteuerergebnis bei Hug von minus 2,0 Mio. Euro im ersten Quartal über minus 0,9 Mio. Euro im zweiten auf minus 0,7 Mio. Euro im dritten Quartal. Im vierten Quartal 2012 konnte mit 0,1 Mio. Euro ein leicht positives Ergebnis erreicht werden (jeweils vor Konsolidierung).

Das operative Geschäft der Hug Engineering AG blieb weiterhin von der Stärke des Schweizer Franken und den daraus resultierenden Wechselkursverlusten belastet. Hug erzielt einen großen Teil der Umsätze in Euro, wohingegen der wesentliche Teil der Kosten auf den Schweizer Franken entfällt.

Um die Währungsrisiken einzugrenzen und die Herstellkosten zu verringern, errichtete die ElringKlinger AG am Standort des zum Jahresanfang übernommenen Hug-Zulieferers ThaWa GmbH in Thale, Deutschland, ein neues Werk im Euroraum. Das neue Fertigungsgebäude bietet Raum für das Canning von Dieselpartikelfiltern für größere Serien sowie für die Herstellung von Gehäusen für komplette Abgasreinigungssysteme. Die Produktion im neuen Werk wird nach teilweiser Verlagerung von Aktivitäten aus der Schweiz im zweiten Quartal 2013 anlaufen.

Auf dem US-Markt erzielte Hug einen wichtigen Durchbruch. Das Hug-Dieselpartikelfiltersystem „mobiclean R™“ erhielt 2012 die Zulassung für On-Road-Fahrzeuge über 6,34 t durch die kalifornische Umweltbehörde California Air Resources Board (CARB)*. In der Folge konnten bereits mehrere große Aufträge zur Nachrüstung von Trucks und anderen schweren Nutzfahrzeugen gewonnen werden.

*  SIEHE GLOSSAR

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Thematisierung der Emissionen in der Schifffahrtsbranche sieht die Schweizer ElringKlinger-Tochter Hug auch in der Abgasreinigung bei Schiffsdieselmotoren hohes Potenzial. Das Unternehmen hat 2012 bereits mehrere Aufträge zur Ausstattung von Schiffsmotoren mit kompletten Abgasreinigungsanlagen erhalten. Hug entwickelt und fertigt die Abgasnachbehandlungstechnologie für eine Flotte von sechs Flusskreuzfahrtschiffen. Die Hug-Abgasreinigungssysteme umfassen einen katalytisch regenerierenden Dieselpartikelfilter sowie Oxidationskatalysatoren zur Verringerung des Kohlenwasserstoff- und Kohlenmonoxid-Ausstoßes. Hug führt derzeit auch Gespräche über die Ausrüstung mehrerer Großschiffe.

Außerdem liefert das Unternehmen in Nordamerika die komplette Abgasreinigungstechnologie für eine gas- und leichtölbetriebene Kraftwerksanlage zur Stromerzeugung mit einer Leistung von 170 MW.

Die ehemalige ThaWa GmbH trug 2012 insgesamt 3,4 Mio. Euro zum Konzernumsatz bei. Das Ergebnis vor Ertragsteuern war im leicht negativen Bereich.

Hummel-Formen-Gruppe stärkt Leichtbau-Kompetenz

Der Formen- und Werkzeugbauer Hummel-Formen-Gruppe gehört seit dem 1. Oktober 2011 zum ElringKlinger-Konzern. Mit dieser Akquisition verstärkte ElringKlinger die Kompetenz im Leichtbau mit Kunststoffen. Ein wesentlicher Teil der betrieblichen Leistung der Hummel-Formen-Gruppe wurde konzernintern für den Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik der ElringKlinger AG erbracht.

Die Hummel-Formen-Gruppe hat zudem erste Umformwerkzeuge zur Herstellung von Abschirmteilen für die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG entwickelt, die bislang an externe Lieferanten vergeben waren. Diese Wertschöpfung soll zukünftig verstärkt bei Hummel-Formen erfolgen. Werkzeugentwicklung und -konstruktion inklusive der zugehörigen Serviceleistungen für externe Kunden ergänzen das Leistungsspektrum.

2012 hat Hummel-Formen 8,2 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei minus 0,4 Mio. Euro (vor Konsolidierung). Darin war ein negativer Effekt von 0,4 Mio. Euro aus der Kaufpreisallokation enthalten. Im vierten Quartal lag der Außenumsatz bei 2,5 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern war im selben Zeitraum positiv und kam auf 0,4 Mio. Euro.

Ertragslage bei den ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften trotz Marktschwäche verbessert

Die Ertragslage des zum 1. Januar 2011 zugekauften Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe hat sich 2012 schrittweise verbessert.

Mit der Automatisierung der Produktion und dem Einsatz moderner Fertigungstechnologie hat ElringKlinger dafür wichtige Grundlagen geschaffen. Zudem wurden die Kostenstrukturen verschlankt.

Der deutsche Standort Gelting wurde schon 2011 als Betriebsstätte in die ElringKlinger AG integriert. Die Produktion wurde optimiert und schwerpunktmäßig auf spezielle Glimmer- und Graphitdichtungen für Anwendungen im Turbolader- und Abgassystem ausgerichtet. Die EBIT-Marge lag 2012 bereits im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Auch der Standort Settimo Torinese in Italien erzielte, trotz der ausgeprägten Schwäche des italienischen Fahrzeugmarkts, eine EBIT-Marge im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Dagegen erreichte der französische Standort Nantiat 2012 kein ausgeglichenes Ergebnis. Die Umsatzentwicklung litt unter der extrem schwachen Verfassung des westeuropäischen Automobilmarktes und demzufolge den deutlich geringeren Abrufzahlen der Kunden in dieser Region. Mit Hilfe von Neuanläufen und dank guter Nachfrage bei einzelnen Produkten konnten diese Rückgänge teilweise aufgefangen werden. Mit weiteren kostensenkenden Maßnahmen und verschlankten Produktionsprozessen wird die Ertragssituation weiter optimiert. Der Aufbau einer Kleinserienproduktion für das Ersatzteilgeschäft wird zusätzliches Umsatz- und Ertragspotenzial erschließen.

Insgesamt erzielten die ehemaligen Freudenberg-Standorte 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 49,8 Mio. Euro. Zum Vorsteuerergebnis des Konzerns steuerten sie 0,1 Mio. Euro (vor Konsolidierung) bei.

Zunehmende Schwäche des europäischen Marktes – Inlandsumsatz steigt exportgetrieben

Mit Ausnahme des extrem schwachen westeuropäischen Marktes konnte die ElringKlinger-Gruppe die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2012 in allen Regionen weltweit steigern. Die starke Aufstellung des Konzerns in den asiatischen Schwellenländern und im NAFTA-Raum sowie die breite Kundenstruktur halfen, die stark rückläufige Entwicklung der westeuropäischen Fahrzeugmärkte aufzufangen.

Zum Jahresende hin hat sich auch die Pkw-Nachfrage in Deutschland merklich abgekühlt. Im Gesamtjahr erhöhten sich die Umsatzerlöse im Inland trotzdem noch um 6,1 % auf 338,9 (319,3) Mio. Euro.

Der relativ starke Anstieg der Umsatzerlöse auf dem Heimatmarkt ging auf die Markteinführung zahlreicher neuer Produkte und auf Zuwächse im Geschäft mit den deutschen Premiumherstellern zurück.

Die inländische Automobilproduktion profitierte vor allem im Premium-Segment von der unverändert starken Exportnachfrage aus Asien und Nordamerika. Rund drei Viertel der Pkw, die in Deutschland 2012 von den Bändern rollten, gingen in den Export. Von der soliden Auslandsnachfrage profitierte mittelbar auch ElringKlinger.

Hinzu kamen die Konsolidierungsbeiträge der erstmals einbezogenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie der Hummel-Formen-Gruppe. Deren Umsatzbeiträge entfielen größtenteils auf die Region Deutschland.

Alles in allem ging der Inlandsanteil am Konzernumsatz auf 30,1 % (30,9 %) zurück. Deutschland blieb damit der wichtigste Einzelmarkt für den ElringKlinger-Konzern.

KONZERNUMSATZ NACH REGIONEN 2012 (Vorjahr) in %



Die Pkw-Verkäufe brachen 2012 auf den westeuropäischen Märkten regelrecht ein. Demgegenüber fiel der Umsatzrückgang des ElringKlinger-Konzerns in der Region „Übriges Europa“ (ohne Deutschland) moderat aus. Im Gesamtjahr 2012 blieben die Umsatzerlöse in dieser Region um 0,8 % hinter dem Vorjahreswert zurück und erreichten 342,7 (345,4) Mio. Euro. Im vierten Quartal waren die Umsatzerlöse in dieser Region mit einem Minus von 10 % allerdings klar rückläufig.

Die überraschend dynamische Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den USA spiegelte sich auch in der Geschäftsentwicklung der ElringKlinger-Gruppe wider. Die Umsatzerlöse in der NAFTA-Region erhöhten sich um 19,9 % auf 197,8 (165,0) Mio. Euro. Mehrere Produktneuanläufe am Standort Buford ermöglichten es, dass ElringKlinger den Umsatz auch in dieser Region überproportional zur Pkw-Produktion steigern konnte.

Ein ähnlich positives Bild bot sich für die Region „Südamerika und Übrige“. Hier verzeichnete der Konzern ein Umsatzplus von 15,0 % und setzte 68,9 (59,9) Mio. Euro um.

Auf den asiatischen Märkten summierten sich die Umsätze des ElringKlinger-Konzerns auf 178,9 (143,2) Mio. Euro. Damit wurde das Vorjahresniveau um 24,9 % übertroffen. Asien war somit die wachstumsstärkste Region im Konzern. Maßgeblich dazu beigetragen haben die hohen Zuwächse bei den chinesischen Tochtergesellschaften der ElringKlinger-Gruppe, aber auch die positive Entwicklung bei der ElringKlinger Marusan Corporation, Japan. Der Anteil der Region Asien am Konzernumsatz stieg auf 15,9 % (13,9 %).

Die Bedeutung der asiatischen Märkte für die Umsatzentwicklung des ElringKlinger-Konzerns ist allerdings ungleich höher. Es ist zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Teil der in Deutschland produzierten Getriebe, Motoren und Pkw, für die ElringKlinger Teile zuliefert, nach Asien exportiert wird. Auch an den osteuropäischen Standorten vieler Fahrzeughersteller wird in nicht unerheblichem Umfang für die Endmärkte Asien und USA gefertigt. Berücksichtigt man diesen Exportanteil, läge der auf Asien entfallende Anteil des Erstausrüstungsumsatzes im ElringKlinger-Konzern mittlerweile bei rund 24 %.

Infolge der beschriebenen Entwicklungen erhöhte sich der Auslandsanteil am Konzernumsatz 2012 auf 69,9 % (69,1 %).

Erstausrüstung wächst um 9,6 %

Den Großteil des Umsatzanstiegs im Konzern steuerte das Segment Erstausrüstung bei. Die Erstausrüstung konnte die Umsatzerlöse auf der Rekordbasis des Vorjahres um 9,6 % auf 906,9 (827,2) Mio. Euro steigern.

Die erstmals konsolidierten Zukäufe haben 19,3 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen, die vollständig auf das Segment Erstausrüstung entfielen. Ohne die Beiträge der Akquisitionen erhöhte sich der Segmentumsatz um 7,3 % auf 887,6 Mio. Euro.

Damit konnte das Erstausrüstungsgeschäft der ElringKlinger-Gruppe auch 2012 stärker zulegen als die internationalen Fahrzeugmärkte.

Der relativ starke Zuwachs war umso beachtlicher, da die europäische Pkw-Nachfrage 2012 regelrecht einbrach und zudem die weltweiten Lkw-Verkäufe um 17,0 % nachgaben. Mit Teilen für die Lkw-Hersteller erwirtschaftete ElringKlinger rund 13 % der Segmenterlöse.

Unterstützend wirkte sich das Wachstum der Pkw-Märkte in Asien sowie Nord- und Südamerika aus, in denen ElringKlinger gut positioniert ist. Auch die starke Aufstellung des ElringKlinger-Kerngeschäfts in strukturellen Wachstumsnischen sowie eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von mehr als 100 Produktneuanläufen ließen die Erlöse steigen.

Der Trend zum Einsatz von kraftstoffsparenden Downsizing-Konzepten bei der Entwicklung neuer Motoren kommt ElringKlinger entgegen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt metallische Flachdichtungen sowie thermische Abschirmteile, die speziell auf die hohen Druck- und Temperaturanforderungen ausgelegt sind.

KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN 2012 (Vorjahr) in Mio. €
(vor Konsolidierung)



Alle Geschäftsbereiche des Konzerns konnten 2012 Umsatzzuwächse verbuchen. Im Bereich Zylinderkopfdichtungen, in dem ElringKlinger bereits eine marktführende Position einnimmt, erzielte das Unternehmen 2012 den höchsten Umsatzanstieg. Hierbei konnten vor allem die Erlöse in Schwellenländern wie China gesteigert werden. Vor allem mit neuen Entwicklungen für hubraumreduzierte, direkt einspritzende Benzinmotoren konnte der Geschäftsbereich wachsen.

Der Bereich Spezialdichtungen erzielte auf hohem Niveau ebenfalls weitere Zuwächse. Wachstumstreiber blieb der steigende Bedarf der Kunden an hochtemperaturfesten Dichtungen im Turboladerbereich und im Abgassystem. Da die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader im Fahrzeug weiter zunehmen, profitiert der Geschäftsbereich Spezialdichtungen vom wachsenden Markt für Turboladerdichtungen – vor allem bei hochtemperaturfesten V-Ringen für Turbolader. Auch die Nachfrage nach Steuerplatten für Automatikgetriebe und hochlegierten Dichtungen für das Abgassystem zog weiter an.

Der Geschäftsbereich Abschirmtechnik sah sich angesichts der steigenden Bedeutung des Thermomanagements rund um den Motor und das Abgassystem auch 2012 gut positioniert. Trotz der signifikanten Nachfrageschwäche aus dem westeuropäischen Raum, die sich vor allem am Standort Langenzenn der ElringKlinger AG bemerkbar machte, stiegen die Umsatzerlöse in der Abschirmtechnik. ElringKlinger liefert als einer von nur wenigen Anbietern vollständige thermisch-akustische Abschirmpakete für Motor, Unterboden und Abgassystem.

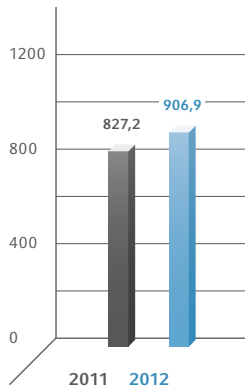
Einen überdurchschnittlich hohen Umsatzanstieg verbuchte auch 2012 der Geschäftsbereich Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, der verschiedene Leichtbauteile aus Kunststoff rund um den Motor und das Getriebe anbietet. Durch den Einsatz dieser Polyamidmodule werden eine beträchtliche Gewichtseinsparung und damit CO₂-Reduzierung erreicht. Auf hohe Kundennachfrage stießen Ventilhauben aus dem besonders leichten MuCell-Material. Der Start der Produktion im neuen Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms, in dem vor allem Ventilhauben- und Ölwanne-Module für Lkw neu angelaufen sind, führte trotz der allgemeinen Schwäche der Lkw-Märkte zu zusätzlichen Umsatzbeiträgen. Zudem brachte die ElringKlinger AG 2012 mehrere neue Anwendungen zur Serienreife, wie z. B. Ladeluftrohe oder Ölsaugrohrmodule.

Der neue Bereich E-Mobility befand sich 2012 noch in der Anlaufphase. Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2011 die Serienproduktion am Standort Dettingen/Erms aufgenommen worden war, erwirtschaftete der Geschäftsbereich 2012 mit Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien Umsatzerlöse von insgesamt 6,6 (4,5) Mio. Euro.

Die in Summe noch negativen Ergebnisbeiträge der bereits beschriebenen Zukäufe wirkten sich senkend auf die Segmentmarge aus. Auch die Vorleistungen für den Aufbau des Bereichs E-Mobility fielen vollständig im Segment Erstausrüstung an. Insgesamt stieg das Ergebnis vor Ertragsteuern überproportional zur Umsatzentwicklung um 12,3 % auf 82,8 (73,7) Mio. Euro.

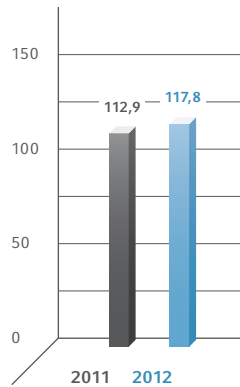
UMSATZENTWICKLUNG ERSTAUSRÜSTUNG

in Mio. €



UMSATZENTWICKLUNG ERSATZTEILGESCHÄFT

in Mio. €

**Ersatzteilgeschäft ausgebaut**

Das Segment Ersatzteile weitete die Umsatzerlöse 2012 um 4,3 % aus. Der Segmentumsatz erreichte 117,8 (112,9) Mio. Euro.

Auf dem wichtigen inländischen Ersatzteilmarkt führten Marktanteilsgewinne zu weiteren Umsatzzuwächsen. Auf sehr gute Kundenresonanz stieß der Messeauftritt der ElringKlinger AG auf der weltweit größten Ersatzteilmesse, der Automechanika in Frankfurt, im September 2012, auf der das Unternehmen das neue, erweiterte Servicekonzept „Elring plus“ präsentierte.

Die westeuropäischen Ersatzteilmärkte zeigten sich im Jahr 2012 tendenziell schwach. Mit der Übernahme des Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe kann ElringKlinger allerdings das Angebot an Zylinderkopf- sowie Spezialdichtungen für den französischen und italienischen Ersatzteilmarkt ausweiten. In diesen bisher von ElringKlinger noch vergleichsweise wenig bedienten Märkten baut das Segment Ersatzteile derzeit das Produktprogramm und die Vertriebskanäle aus. Hier wird für die kommenden Jahre hohes Wachstumspotenzial gesehen.

Auf den osteuropäischen Märkten profitierte ElringKlinger von der ungebrochen hohen Nachfrage und der starken Marke „Elring – das Original“. In dieser Region verzeichnete das Ersatzteilgeschäft zweistellige Zuwächse.

Obwohl sich die politische Lage in einigen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens instabil darstellte und Teilegroßhändler mit Aufträgen häufig abwartend reagierten, konnte der Umsatz auch in dieser wichtigen Region weiter gesteigert werden. Daran hatte ein starkes Lkw-Geschäft maßgeblichen Anteil.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments Ersatzteile übertraf das Vorjahr um 8,9 % und stieg auf 23,2 (21,3) Mio. Euro.

Segment Kunststofftechnik zieht weiter an

Das Segment Kunststofftechnik erzielte 2012 weitere Umsatzzuwächse. Obwohl die Nachfragedynamik zum Jahresende hin spürbar nachließ, ließ die insgesamt starke Nachfrage aus den Branchen Automobil, Maschinenbau und Medizintechnik die Umsatzerlöse um 7,7 % auf 91,3 (84,8) Mio. Euro steigen. Eine Vielzahl neuer Produkte, zum Beispiel Dichtringe für Bremssysteme aus dem spritzfähigen Hochleistungskunststoff Moldflon™, hat 2012 zum Umsatzanstieg beigetragen. Zum Jahresende hin war allerdings aus einigen Branchen auf hohem Niveau ein Nachlassen der Nachfrage spürbar.

Positiv wirkte sich auch die Internationalisierung der bisher auf den deutschsprachigen Raum begrenzten Aktivitäten aus. Nach dem erfolgreichen Aufbau der Vertriebsgesellschaft in Qingdao, China, ist 2012 die erste Produktionslinie am Standort Suzhou angelaufen. 2012 hat der ElringKlinger-Konzern zudem damit begonnen, den Einstieg in den bedeutenden US-Markt vorzubereiten.

Aufgrund relativ hoher Anlaufkosten für neue Produkte ging das Ergebnis vor Ertragsteuern auf der hohen Basis des Vorjahres um 4,3 % auf 15,4 (16,1) Mio. Euro zurück.

Desinvestition im Jahr 2011 lässt Umsatzbeitrag der Gewerbeparks schrumpfen

Im Segment Gewerbeparks des ElringKlinger-Konzerns wirkte sich der 2011 getätigte Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg maßgeblich auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung aus. ElringKlinger hatte dadurch 2011 einen einmaligen Buchgewinn von 22,7 Mio. Euro realisiert. Die Mieteinnahmen waren bis einschließlich Juli 2011 in den Segmentumsätzen enthalten.

Folglich fielen die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung im Segment Gewerbeparks 2012 wesentlich geringer aus als im Vorjahr. Sie gingen auf 4,5 (6,9) Mio. Euro zurück. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel auf 0,2 (23,8) Mio. Euro.

Emissionsgesetzgebung treibt Nachfrage nach Engineering-Dienstleistungen

Im Segment Dienstleistungen, in dem ElringKlinger vor allem Engineering- und Prüfstandsleistungen für Pkw- und Lkw-Hersteller, aber auch für andere Zulieferer anbietet, stiegen die Erlöse 2012 um 17,2 % auf 11,6 (9,9) Mio. Euro.

Dienstleistungen im Bereich Abgastechnologie, insbesondere in der SCR-Technologie zur Reduzierung von Stickoxiden, waren bei den Kunden angesichts verschärfte Emissionsgesetzgebung besonders stark gefragt. Auf diesem Gebiet hat das Segment die Kapazitäten und das Angebot 2012 erweitert.

Vor allem auf die hohe Auslastung war es zurückzuführen, dass das Ergebnis vor Ertragsteuern des Segments überproportional auf 2,2 (1,7) Mio. Euro ausgebaut werden konnte.

Bruttomarge nahezu unverändert

Die Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns stellte sich trotz teilweise gestiegener Materialkosten und hoher Vorleistungen für den Bereich E-Mobility insgesamt solide dar. Dem Umsatzanstieg und den laufenden Effizienzverbesserungen standen allerdings hohe Kostensteigerungen im Personalbereich sowie die bei einigen Materialgruppen vor allem in der zweiten Jahreshälfte anziehenden Marktpreise gegenüber.

2012 lag die Bruttomarge bei 27,7 % (27,9 %) und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die noch deutlich niedrigeren Bruttomargen der Akquisitionen wirkten sich senkend auf die Konzernmarge aus.

Die Preise für die von ElringKlinger überwiegend eingesetzten Rohstoffe Edelstahl, C-Stahl und Aluminium sind 2012 stabil geblieben oder gegenüber den 2011 erreichten Preisspitzen zurückgegangen. Die Preise für die zunehmend eingesetzten Kunststoffgranulate legten dagegen tendenziell zu. Ab der Jahresmitte begannen die Materialpreise, insbesondere die Legierungszuschläge für Nickel, Chrom und Molybdän, wieder anzuziehen.

Grundsätzlich begegnet ElringKlinger steigenden Rohstoffkosten mit dem Abschluss möglichst lang laufender Lieferantenverträge, ständiger Optimierung der Produktdesigns sowie der Entwicklung neuer kostengünstigerer Materialien.

Belastend wirkte auf die Bruttomarge die zum 1. Mai 2012 in Kraft getretene tarifliche Lohnerhöhung um 4,3 % an den deutschen Standorten – insbesondere, da der ElringKlinger-Konzern fast die Hälfte der Mitarbeiter im Inland beschäftigt. Der Anstieg der Arbeitsentgelte konnte durch Automatisierung und Optimierung der Fertigungsprozesse nur teilweise ausgeglichen werden.

Dagegen erhöhten sich die Mitarbeiterzahlen trotz der Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH nur unterproportional zum Anstieg der betrieblichen Leistung und der Umsatzerlöse um 3,1 %.

Die für das Geschäftsjahr 2011 im Frühjahr 2012 beschlossene Mitarbeiterbeteiligung für die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der Elring Klinger Motortechnik GmbH von 1.150 (1.000) Euro je Mitarbeiter führte zu zusätzlichen Personalaufwendungen von insgesamt 3,3 (2,5) Mio. Euro.

Die noch deutlich schwächeren Bruttomargen der 2011 und 2012 getätigten Akquisitionen beeinflussten die Bruttomarge des Konzerns spürbar. In Summe führten die Ergebnisbeiträge der Hug-Gruppe, der Hummel-Formen-Gruppe, der ehemaligen ThaWa GmbH und des zugekauften Bereichs Metallische Flachdichtungen der Freudenberg Gruppe zu einer nicht unwesentlichen Verwässerung der Bruttomarge um 0,5 Prozentpunkte.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzkosten stärker als der Umsatz um 9,5 % auf 814,8 (744,2) Mio. Euro.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand erhöht

Auch 2012 erhöhte der ElringKlinger-Konzern das Forschungs- und Entwicklungsbudget und wendete 7,4 Mio. Euro mehr auf als im Vorjahr. Die Entwicklungsaktivitäten wurden sowohl im Stammgeschäft als auch in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility verstärkt (Forschung und Entwicklung*). Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen in der Folge auf 57,3 (49,9) Mio. Euro.

*  SIEHE SEITE 92

Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz stieg auf 5,1 % (4,8 %). Aus Fördermitteln der öffentlichen Hand erhielt der Konzern 2012 insgesamt 4,0 (4,1) Mio. Euro. Diesen Zuschüssen standen Aufwendungen in vergleichbarer Höhe in der Entwicklung sowie im Musterbau gegenüber.

Den hohen Vorleistungen im Bereich E-Mobility standen erwartungsgemäß noch keine entsprechenden Umsatzerlöse gegenüber. Mit steigenden Abrufzahlen bei den bereits laufenden Projekten sowie neu anlaufenden Serienaufträgen geht ElringKlinger davon aus, die Gewinnschwelle in diesem zukunfts-trächtigen Geschäftsbereich in den nächsten zwei Jahren erreichen zu können. 2012 hat ElringKlinger zwei weitere Serienaufträge für Zellkontaktiersysteme erhalten, die in einem Hybridfahrzeug bei einem deutschen Pkw-Hersteller und in einem reinen Elektrofahrzeug eines weiteren europäischen Herstellers zum Einsatz kommen.

Ein Betrag in Höhe von 8,4 (6,7) Mio. Euro an Entwicklungskosten wurde aktiviert. Die auf aktivierte FuE-Leistungen getätigten Regelabschreibungen lagen demgegenüber 2012 bei 5,6 (4,9) Mio. Euro. Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 2,8 Mio. Euro.

Die Vertriebskosten stiegen stärker als der Umsatz um 15,7 % auf 78,0 (67,4) Mio. Euro. Der überproportionale Zuwachs im Vergleich zum Umsatz war teilweise auf die Konsolidierung der erstmalig einbezogenen Akquisitionen zurückzuführen. Zudem wurden aufgrund des hohen Wachstums die Kapazitäten im Vertrieb ausgebaut.

Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich weniger stark als der Umsatz um 5,5 % auf 45,8 (43,4) Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge hatten im Vorjahr 22,7 Mio. Euro einmaligen Ertrag aus der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg enthalten. Der starke Rückgang im Jahr 2012 von 34,7 Mio. Euro auf 15,4 Mio. Euro war in erster Linie auf diesen Effekt zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich auf 7,8 (11,6) Mio. Euro.

EBITDA vor Sondereffekten geht leicht zurück

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging gegenüber dem durch den Gewerbeparkverkauf erhöhten Vorjahresvergleichswert um 12,3 % zurück und lag 2012 bei 215,4 (245,5) Mio. Euro. Auf vergleichbarer Basis – bereinigt um den bereits beschriebenen Sondergewinn im Vorjahr – fiel das EBITDA um 3,3 % niedriger aus.

Die Abschreibungen gingen 2012 in Summe auf 79,4 (96,8) Mio. Euro zurück. Hier muss berücksichtigt werden, dass die Abschreibungen unter anderem aufgrund der verringerten Beiträge aus Werkzeugen niedriger ausfielen. Zudem entfiel ein wesentlicher Teil der Auszahlungen auf Investitionen in Gebäude und Grundstücke, die über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden.

Aus den Kaufpreisallokationen für die getätigten Akquisitionen ergab sich ein negativer Effekt von insgesamt 2,3 Mio. Euro.

Bereinigtes operatives Ergebnis um 8,2% gestiegen

Das operative Ergebnis ging 2012 zwar um 8,1% auf 138,9 (151,1) Mio. Euro zurück. Dies lag allerdings ausschließlich an dem im Vorjahr enthaltenen Sonderertrag aus dem Gewerbeparkverkauf. Bereinigt um diesen Einmaleffekt konnte der ElringKlinger-Konzern das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit um 8,2% steigern. Der Beitrag der bereits erwähnten Akquisitionen – inklusive der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften – wirkte sich 2012 in Summe mit minus 2,5 Mio. Euro bzw. im vierten Quartal noch mit minus 0,3 Mio. Euro senkend auf das operative Ergebnis des Konzerns aus. Vor Kaufpreisallokation erreichte das operative Ergebnis 141,2 Mio. Euro. Die um Einmaleffekte bereinigte operative Marge lag 2012 auf nahezu dem gleichen Niveau wie im Vorjahr und betrug 12,3% (12,4%).

Um Einmaleffekte bereinigtes EBIT steigt um 7,9%

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) enthält im Gegensatz zum operativen Ergebnis Währungseffekte. In Summe wirkten sich 2012 die saldierten Effekte aus der Währungskursumrechnung in Höhe von 3,4 Mio. Euro belastend aus, so dass das EBIT schwächer ausfiel als das operative Ergebnis und 136,0 (148,7) Mio. Euro erreichte. Gegenüber dem um den Einmalgewinn aus dem Gewerbeparkverkauf bereinigten Vorjahres-EBIT (126,0 Mio. Euro) entspricht dies einer Steigerung von 7,9%.

Das bereinigte EBIT vor Kaufpreisallokation lag bei 138,3 Mio. Euro. Die um Einmaleffekte bereinigte EBIT-Marge lag damit 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau bei 12,1% (12,2%) bzw. vor Kaufpreisallokation bei 12,3%.

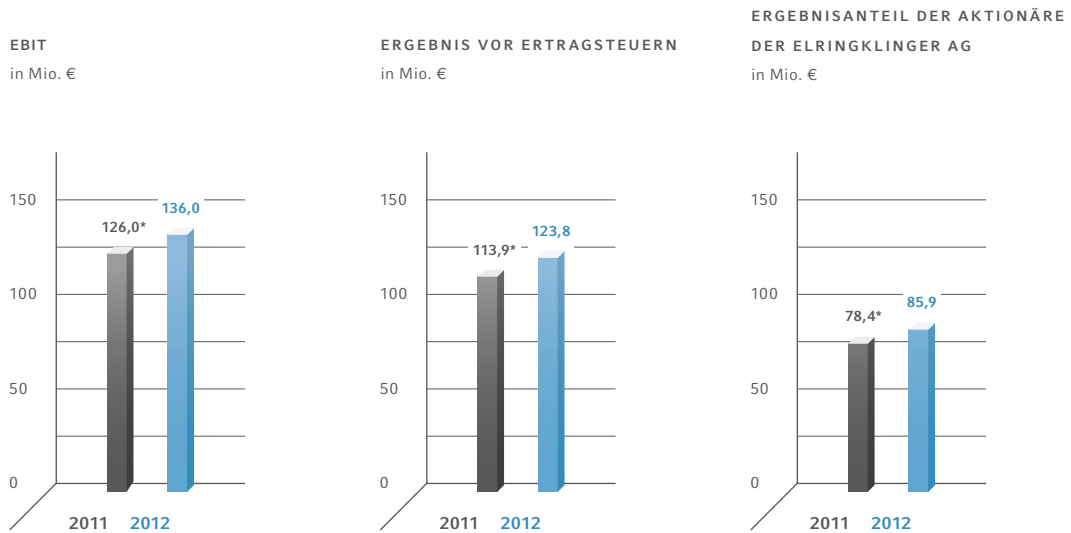
Ohne die Ergebnisverwässerung aus den Akquisitionen der Hug-Gruppe, der Hummel-Formen-Gruppe, der bereits in die AG integrierten früheren ThaWa GmbH sowie der im Konzernvergleich noch margenschwächeren Freudenberg-Gesellschaften erzielte der ElringKlinger-Konzern im Stammgeschäft 2012 vor Kaufpreisallokation eine EBIT-Marge von 13,5%.

Finanzergebnis wechselkursbedingt schwächer

Das Finanzergebnis fiel 2012 mit minus 15,1 Mio. Euro gegenüber minus 14,5 Mio. Euro im Vorjahr schwächer aus. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung der Wechselkurseffekte.

Die Finanzaufwendungen verringerten sich 2012 um 8,4 Mio. Euro. Die Zinsaufwendungen fielen vor allem infolge der gestiegenen Kreditaufnahme um 0,4 Mio. Euro höher aus. Im Gegensatz dazu fielen die Aufwendungen aus Währungsdifferenzen um 8,8 Mio. Euro niedriger aus. Der Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro machte auch 2012 eine Höherbewertung der Verbindlichkeiten aus dem laufenden Darlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Schweizer SEVEX-Gruppe im Jahr 2008 erforderlich. Diesen hatte die ElringKlinger AG in Schweizer Franken finanziert. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 ergaben sich daraus Aufwendungen in Höhe von 0,4 (1,4) Mio. Euro.

Die Finanzerträge gingen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. Euro auf 6,9 (15,8) Mio. Euro zurück. Dies lag vor allem daran, dass sich die Erträge aus Kursdifferenzen um 9,7 Mio. Euro verringerten. Die Zinserträge gingen dagegen um 0,3 Mio. Euro nach oben.



* Bereinigt um den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbeparks Ludwigsburg (22,7 Mio. Euro; nach Steuern 16,5 Mio. Euro)

Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern steigt stärker als operatives Ergebnis

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern erreichte damit 123,8 (136,6) Mio. Euro. Bereinigt um den beschriebenen Sonderertrag im Vorjahr steigerte die ElringKlinger-Gruppe das Ergebnis vor Ertragsteuern um 8,7 %.

Bereinigtes Periodenergebnis nach Anteilen Dritter um 9,6 % über Vorjahr

Die Steueraufwendungen verringerten sich auf 34,4 (39,0) Mio. Euro. Die Steuerquote ging gegenüber dem Vorjahr auf 27,8 % (28,6 %) zurück.

Daraus ergab sich für die ElringKlinger-Gruppe 2012 ein Periodenergebnis von 89,4 (97,6) Mio. Euro. Bereinigt um den Sondergewinn des Vorjahres in Höhe von 16,5 Mio. Euro (nach Steuern) verzeichnete der Konzern beim Periodenergebnis einen Anstieg um 10,2 %.

Inklusive des Sondergewinns im Vorjahr lag das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter bei 85,9 (94,9) Mio. Euro. Ohne den Sondergewinn hatte das Periodenergebnis nach Anteilen Dritter im Vorjahr 78,4 Mio. Euro betragen. Der Anstieg des bereinigten Periodenergebnisses nach Anteilen Dritter lag somit bei 9,6 %.

Das Ergebnis je Aktie erreichte damit im Jahr 2012 1,36 (1,50) Euro. Die Anzahl der von der ElringKlinger AG ausgegebenen gewinnberechtigten Aktien lag zum 31. Dezember 2012 unverändert zum Vorjahreswert bei 63.359.990 Stück.

Regeldividende soll um 12,5 % steigen

Die ElringKlinger AG verfolgt eine nachhaltige, an der Ergebnisentwicklung orientierte Dividendenpolitik, die die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg beteiligt. Demnach schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der für das Geschäftsjahr 2012 beschließenden Hauptversammlung eine Dividende von 0,45 (0,58) Euro je Aktie vor.

Im Vergleich zur Regeldividende des Vorjahres (0,40 Euro je Aktie) entspricht die vorgeschlagene Ausschüttung einer Steigerung von 12,5 %. Für das Geschäftsjahr 2011 hatten die Aktionäre einen zusätzlichen Sonderbonus von 0,18 Euro je Aktie aus dem Einmalsertrag aus der Veräußerung des Gewerbeparks Ludwigsburg erhalten.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der ElringKlinger-Gruppe stellte sich zum 31. Dezember 2012 mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % und einem positiven operativen Cashflow unverändert solide dar.

Wachstum lässt Bilanzsumme auf 1.269 Mio. Euro steigen

Das Wachstum des ElringKlinger-Konzerns spiegelt sich in der höheren Bilanzsumme wider: Zum 31. Dezember 2012 lag sie bei 1.268,6 (1.217,6) Mio. Euro und damit um 51,0 Mio. Euro höher als zum 31. Dezember 2011. Hauptgrund waren die investitionsbedingt gestiegenen Sachanlagen sowie das höhere Working Capital.

Die Einbeziehung der früheren ThaWa GmbH sowie der zugehörigen AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH in den ElringKlinger-Konzern hatte keinen signifikanten Effekt auf die Bilanz. Die Auswirkungen dieser Akquisition auf die Vermögenswerte und Schulden der ElringKlinger-Gruppe zum Erwerbszeitpunkt sind im Anhang detailliert dargestellt (Anhang*).

 SIEHE SEITE 151

Die hohen Investitionen in neue Werke sowie Fertigungsmaschinen und -anlagen, die die Abschreibungen deutlich übertrafen, waren ursächlich für das gestiegene Sachanlagevermögen. Es belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 565,0 (537,5) Mio. Euro.

Höheres Working Capital

Die Vorräte legten im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 13,1 Mio. Euro bzw. 6,1 % zu und kamen zum 31. Dezember 2012 auf 229,6 (216,5) Mio. Euro. Sie erhöhten sich damit unterproportional zum Umsatzwachstum von 9,1 %. Hauptgrund für den Anstieg waren um 15,0 Mio. Euro höhere Werkzeugbestände in den Vorräten. Ohne diesen Effekt wären die Vorräte rückläufig gewesen.

Im Vergleich zum 30. September 2012 (241,0 Mio. Euro) konnten die Vorräte im Rahmen eines optimierten Working-Capital-Managements zum Jahresende 2012 um 11,4 Mio. Euro reduziert werden.

Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 18,1 % (17,8 %).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Jahresende 2012 trotz des Umsatzwachstums leicht verringert. Mit 185,9 (187,3) Mio. Euro lagen sie 1,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresbilanzstichtag. Gegenüber dem 30. September 2012 (204,1 Mio. Euro) betrug der Rückgang 18,2 Mio. Euro.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stiegen zum 31. Dezember 2012 um 11,7 Mio. Euro auf 45,4 (33,7) Mio. Euro, in erster Linie aufgrund von Forderungen gegen eine Versicherung im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

In Summe lagen die kurzfristigen Vermögenswerte bei 517,3 (504,1) Mio. Euro.

Im Zuge der Übernahme der restlichen 50 % der Anteile am südkoreanischen Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. plant ElringKlinger, am künftigen Standort Gumi in Südkorea ein neues modernes Werk zu errichten. Vor diesem Hintergrund wird ElringKlinger 2013 das bisherige Gebäude veräußern. Entsprechend wurden diese Vermögenswerte in der Bilanz in die Position „zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ umgegliedert.

Eigenkapitalquote mit über 50 % auf solidem Niveau

Die Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresergebnis höher dotiert. Zum 31. Dezember 2012 beliefen sie sich auf 424,6 (376,8) Mio. Euro.

Die übrigen Rücklagen sanken dagegen zum Jahresende 2012 um 19,2 Mio. Euro auf 3,0 (22,2) Mio. Euro. Dies war in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Erhöhungen der Pensionsrückstellungen direkt im Eigenkapital verrechnet wurden.

Das Eigenkapital des ElringKlinger-Konzerns stieg in Summe auf 640,3 (610,1) Mio. Euro; die Eigenkapitalquote blieb demzufolge mit 50,5 % (50,1 %) auf einem hohen Niveau.

Niedriges Zinsniveau bedingt höhere Pensionsrückstellungen

Nach 79,1 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag mussten die Pensionsrückstellungen aufgrund des deutlich niedrigeren Zinsniveaus zum 31. Dezember 2012 um 22,5 Mio. Euro erhöht werden. Sie beliefen sich auf 101,6 Mio. Euro. Die sogenannten versicherungsmathematischen Verluste, die eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen verursachten, werden direkt im Eigenkapital verrechnet und sind daher nicht ergebniswirksam.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen nahmen um 6,6 Mio. Euro auf 29,5 (22,9) Mio. Euro zu. Hierbei waren höhere Rückstellungen im Personalbereich u. a. für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wesentlich.

Nettoverschuldung gestiegen

Insbesondere zur Finanzierung der 2012 getätigten Investitionen sowie der Dividendenzahlung wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Banken ausgeweitet. Zudem nahm die ElringKlinger AG jeweils ein Darlehen von der ElringKlinger Marusan Corporation sowie von der Lechler GmbH auf. Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten nahmen somit zum 31. Dezember 2012 um 27,2 Mio. Euro auf

314,7 (287,5) Mio. Euro zu. Dabei beliefen sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 131,0 (161,4) Mio. Euro, während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 183,7 (126,1) Mio. Euro kamen.

Demzufolge stieg die Nettoverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel). Zum 31. Dezember 2012 lag sie bei 260,4 (222,3) Mio. Euro. Gegenüber dem 30. September 2012 (274,1 Mio. Euro) konnte die Nettoverschuldung allerdings etwas zurückgeführt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich zum 31. Dezember 2012 trotz der gestiegenen Ausbringungsmengen um 6,9 Mio. Euro auf 58,1 (65,0) Mio. Euro.

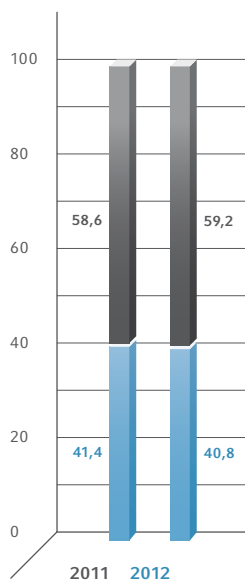
Auch die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen zum Jahresende 2012 auf niedrigerem Niveau. Sie beliefen sich auf 66,2 (89,5) Mio. Euro. Maßgeblich hierfür waren rückläufige Werkzeugumsatz-Abgrenzungen, die in einem Rückgang von 12,0 Mio. Euro resultierten. Daneben trug die Tilgung einer Kundenforderung gegen die ElringKlinger AG aus einem Gewährleistungsfall in Höhe von 6,0 Mio. Euro zu dieser Entwicklung bei. (Anhang*).

* SIEHE SEITE 177

Im Ganzen betragen die Verbindlichkeiten 628,3 (607,5) Mio. Euro und damit 49,5 % (49,9 %) der Bilanzsumme.

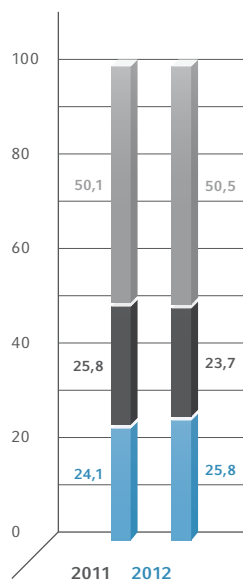
BILANZSTRUKTUR ELRINGKLINGER-KONZERN

AKTIVA in %



■ Kurzfristige Vermögenswerte
■ Langfristige Vermögenswerte

PASSIVA in %



■ Kurzfristige Verbindlichkeiten
■ Langfristige Verbindlichkeiten
■ Eigenkapital

Finanzlage

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 51 % über Vorjahr

ElringKlinger konnte den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Jahresverlauf 2012 von Quartal zu Quartal stetig verbessern. Wesentlich hierfür war ein – vor allem im vierten Quartal – verbessertes Working-Capital-Management. In Summe erzielte der ElringKlinger-Konzern im Geschäftsjahr 2012 einen positiven operativen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von 112,3 (74,5) Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel 2012 mit 123,8 Mio. Euro um 12,8 Mio. Euro niedriger aus als 2011 (136,6 Mio. Euro) und steuerte dementsprechend weniger zum operativen Cashflow bei. Im Vorjahr hatte der bereits beschriebene Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht. Einen negativen Effekt im Vergleich zum Vorjahr hatten die um 17,4 Mio. Euro geringeren Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte.

2011 wurden zur Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit insgesamt 17,5 Mio. Euro an saldierten Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten zum Abzug gebracht. Dies ging überwiegend auf den Einmalertrag aus dem Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg zurück. 2012 wurden demgegenüber nur 2,8 Mio. Euro an saldierten Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten bereinigt.

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte der ElringKlinger-Konzern die Rückstellungen um 4,5 Mio. Euro, nachdem 2011 eine Rückstellungsreduzierung von 8,1 Mio. Euro erfolgt war.

Durch optimiertes Bestandsmanagement konnten die Vorräte (ohne Werkzeuge) 2012 reduziert werden. Allerdings hatten höhere Werkzeugbestände in den Vorräten einen gegenläufigen Einfluss. Sie stiegen um 15,0 Mio. Euro. Auch die Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde 2012 trotz des starken Anstiegs der Umsatzerlöse verringert. Gegenläufig war der Aufbau von Forderungen gegen eine Versicherung im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

In Summe wurden die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, im Geschäftsjahr 2012 um 22,4 Mio. Euro ausgeweitet. Im Vorjahr waren sie noch um deutlich höhere 95,9 Mio. Euro gestiegen. 2011 hatte neben einem Vorratsaufbau und höheren Werkzeugbeständen eine Forderung gegen eine Versicherung (Anhang*) in Höhe von 14,4 Mio. Euro eine wesentliche Rolle gespielt.

*  SIEHE SEITE 177

Zu dem deutlich geringeren Anstieg 2012 hat vor allem auch die gezielte Working-Capital-Reduzierung im vierten Quartal beigetragen. Allein im vierten Quartal führte der ElringKlinger-Konzern die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 20,8 Mio. Euro zurück. Umso stärker entwickelte sich der operative Cashflow.

Die rückläufige Werkzeugumsatz-Abgrenzung führte 2012 zu einer Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten um 12,0 Mio. Euro. Die Tilgung einer Kundenforderung in Höhe von 6,0 Mio. Euro gegen die ElringKlinger AG, die auf einen Gewährleistungsfall zurückging, hat ebenfalls zum Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten beigetragen (Anhang*).

*  SIEHE SEITE 177

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden 2012 trotz gestiegener Produktionsvolumen um 7,4 Mio. Euro verringert. Insgesamt wurden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, um 35,0 Mio. Euro reduziert. 2011 hatte der Konzern diese lediglich um 17,3 Mio. Euro abgebaut. Darin war eine 2011 noch ausstehende Verbindlichkeit aus dem beschriebenen Gewährleistungsfall in Höhe von 7,0 Mio. Euro enthalten.

Insgesamt erzielte ElringKlinger 2012 einen um 37,8 Mio. Euro höheren Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit als im Vorjahr.

Auszahlungen für Investitionen 2012 niedriger

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Vorjahr vom Verkauf des Gewerbestands Ludwigsburg geprägt, der alleine zu einer Einzahlung in Höhe von 34,0 Mio. Euro geführt hatte. Diesem Zufluss standen 2012 in Summe lediglich 9,0 (36,5) Mio. Euro an Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien gegenüber.

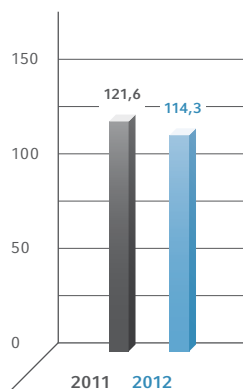
Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte gingen 2012 auf insgesamt 114,3 (121,6) Mio. Euro zurück. Die Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) der ElringKlinger-Gruppe ging somit auf 10,1 % (11,8 %) zurück.

Zu den wesentlichen Investitionen im Jahr 2012 zählte der Ausbau des neuen Werks für Kunststoffgehäusemodule am Standort Dettingen/Erms. Das Werk wurde mit modernsten Fertigungsanlagen ausgestattet. Seit 2012 laufen dort u. a. gewichtsreduzierte Ventilhauben, Ölwannen und Ladeluftrohre vom Band.

Daneben wurde in den Ausbau des neuen Produktionsstandorts Thale investiert. Dort wird ab dem Frühjahr 2013 das Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern sowie kompletten Abgasreinigungsanlagen erfolgen.

Für die Vorbereitung weiterer Serienaufträge und um den Automatisierungsgrad zu erhöhen investierte ElringKlinger im Bereich E-Mobility in weitere Anlagen zur Produktion von Zellkontaktiersystemen für Lithium-Ionen-Batterien.

AUSZAHLUNGEN FÜR INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN,
ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN UND
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE
in Mio. €



Den hohen Auszahlungen für die drei Akquisitionen des Vorjahres in Höhe von 62,4 Mio. Euro folgten 2012 deutlich geringere Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt 4,1 Mio. Euro. Darin war die Übernahme der ehemaligen ThaWa GmbH und der zugehörigen AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH enthalten.

In Summe lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2012 bei minus 108,2 (-147,4) Mio. Euro. Der ElringKlinger-Konzern erzielte einen positiven operativen freien Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit bereinigt um Auszahlungen für Akquisitionen) von 8,2 (-10,5) Mio. Euro.

Geringerer Finanzierungsbedarf: Cashflow aus Finanzierungstätigkeit geht zurück

Die Ausschüttungen an die Aktionäre und Minderheitsgesellschafter der ElringKlinger AG wurden 2012 um 14,9 Mio. Euro auf 37,9 (23,0) Mio. Euro erhöht.

Auch um das am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve rückläufige Zinsniveau zu nutzen weitete der ElringKlinger-Konzern die Finanzverbindlichkeiten um 68,7 (84,5) Mio. Euro aus. Parallel wurden Kredite in Höhe von 43,7 (31,1) Mio. Euro getilgt. Saldiert wurden somit die Finanzverbindlichkeiten um 25,0 (53,4) Mio. Euro erhöht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich somit in Summe auf minus 13,3 (35,4) Mio. Euro.

Die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns sanken 2012 auf 54,3 (65,2) Mio. Euro.

Konzerngesellschaften

Integration der Akquisitionen

2012 kam der Integration der drei Zukäufe des Vorjahres sowie der Anfang 2012 übernommenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH eine wesentliche Rolle zu. Zur weiteren Verbesserung der Ertragskraft dieser Gesellschaften wurden zahlreiche Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Detaillierte Informationen hierzu sowie zur Entwicklung der Akquisitionen finden sich im Kapitel „Umsatz- und Ertragslage“*. Ein umfassender Überblick zur ElringKlinger-Konzernstruktur und -Organisation ist im Kapitel „Tätigkeitsbereiche und Organisation“* enthalten.

* SIEHE SEITE 61 FF.
* SIEHE SEITE 47 FF.

ThaWa GmbH auf ElringKlinger AG verschmolzen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erwarb die ElringKlinger AG den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten mit Sitz in Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, sowie die dazugehörige AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, Deutschland. Beide Gesellschaften wurden 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Der Standort Thale wird seitdem als Werk der ElringKlinger AG geführt. Weitere Informationen dazu sind im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“* dargestellt.

* SIEHE SEITE 59

Eingliederung des Werkzeugbauers Hummel-Formen-Gruppe

Im November 2012 übernahm die ElringKlinger AG die noch von der Gründerfamilie gehaltenen 10 % der Anteile an der Hummel-Formen-Gruppe. Damit wurde die ElringKlinger AG zum alleinigen Eigentümer an dem im Oktober 2011 mehrheitlich erworbenen Hersteller von Werkzeugen für Kunststoffspritzgussprozesse. Aufgrund der rechtlichen Ausgestaltung wurden der ElringKlinger AG bereits zum Übernahmzeitpunkt 100 % der Anteile zugerechnet.

Um die Strukturen gemäß der ElringKlinger-Konzernorganisation zu vereinfachen und zu vereinheitlichen, wurde die Hummel-Formen Kunststofftechnik GmbH auf die Hummel-Formen GmbH verschmolzen. Zur weiteren Optimierung der Unternehmensstruktur befindet sich die Zusammenlegung der beiden rumänischen Gesellschaften (HURO Supermold S.R.L. und HURO Invest S.R.L. in Timisoara, Rumänien) in Vorbereitung. Darüber hinaus ist die Verschmelzung der Hummel-Formen GmbH auf die ElringKlinger AG geplant. Hummel-Formen ergänzt dann als Kompetenzzentrum für Kunststoffspritzgießwerkzeuge den bestehenden Werkzeugbau der ElringKlinger-Gruppe.

Minderheitsanteile im Konzern weiter zurückgeführt

Im Rahmen der Beteiligungsstrategie des Konzerns ist die ElringKlinger AG grundsätzlich daran interessiert, die Anteile Dritter am Konzern weiter zurückzuführen.

Vor diesem Hintergrund wurden 2012 die Minderheitsanteile an der HURO Supermold S.R.L., Rumänien, sowie an der Hug Engineering S.p.A., Italien, vollständig erworben. Daneben wurden weitere 2 % der Anteile an der Hug Engineering AG, Schweiz, übernommen. Der Anteil der ElringKlinger AG an dem Schweizer Abgasspezialisten belief sich damit zum Geschäftsjahresende auf 68,67 %.

Die noch ausstehenden Anteile an der Hummel-Formen-Gruppe wurden, wie bereits beschrieben, ebenfalls komplett übernommen.

Die US-amerikanische Gesellschaft Elring of North America Inc., Branchburg, USA, wurde 2012 geschlossen. Die Aktivitäten dieser im Ersatzteilgeschäft tätigen Gesellschaft werden nun zentral von der ElringKlinger AG übernommen.

Internationale Konzerngesellschaften tragen immer mehr zum Wachstum bei

Die meisten der internationalen ElringKlinger-Tochtergesellschaften profitierten 2012 von der weltweit insgesamt soliden Fahrzeugnachfrage und -produktion. Der extrem schwache europäische Fahrzeugmarkt belastete die Muttergesellschaft, vor allem aber die im westeuropäischen Raum angesiedelten Tochtergesellschaften.

Abgesehen von wenigen Ausnahmen legten die Konzerngesellschaften beim Umsatz zu. Überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten verzeichneten die Gesellschaften in den Wachstumsmärkten China, Indien, den USA und der Türkei.

Die zunehmende Globalisierung der ElringKlinger-Gruppe und die deutlich bessere Entwicklung der Pkw-Märkte in Übersee führten dazu, dass der Anteil der Tochtergesellschaften am Konzernumsatz – wie bereits in den Vorjahren – auch 2012 weiter stieg. Mit Erlösen in Höhe von 700,8 (636,7) Mio. Euro erwirtschafteten die Tochterunternehmen in Summe deutlich höhere Umsätze als die Muttergesellschaft, auf die 426,4 (396,1) Mio. Euro entfielen.

Gegenüber dem Vorjahr betrug der Umsatzzuwachs der Tochtergesellschaften und Joint Ventures 10,1 %, während die ElringKlinger AG um 7,6 % zulegte. Die Bedeutung der Tochtergesellschaften hat damit innerhalb der ElringKlinger-Gruppe weiter zugenommen. Der Anteil der Beteiligungsgesellschaften am Gesamtumsatz des Konzerns stieg auf 62,2 % (61,6 %).

Die ausländischen Konzerngesellschaften legten in Summe zu: Ihr Anteil am Konzernumsatz blieb mit 52,6 % (53,0 %) auf hohem Niveau.

Auch die Ergebnisentwicklung der Konzerngesellschaften fiel positiv aus. Sie erzielten 2012 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 74,7 (69,5) Mio. Euro. Trotz der insgesamt negativen Ergebnisbeiträge der 2011 und 2012 zugekauften Gesellschaften verblieb gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs um 7,5 %.

Investitionsschwerpunkte Asien und Nordamerika

Das japanische Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation gründete 2012 in Indonesien die Tochtergesellschaft PT. ElringKlinger Indonesia. Mit einer eigenen Fertigung im Großraum Jakarta baut die ElringKlinger-Gruppe somit ein erstes Standbein in der stark wachsenden ASEAN-10-Region auf. Der ASEAN-Raum zählt neben China zu den perspektivereichsten Automobilmärkten weltweit. Ab 2013 laufen dort Zylinderkopf- und Spezialdichtungen sowie Hitzeschilder vom Band – vor allem für japanische Pkw- und Lkw-Hersteller.

Darüber hinaus übernahm die ElringKlinger AG das koreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. mit Wirkung zum 1. Februar 2013 vollständig. Damit wurde die Position in Asien weiter ausgebaut (Nachtragsbericht*).

*  SIEHE SEITE 131

2012 entfielen 49,9 % (42,5 %) der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie immaterielle Vermögenswerte auf die Tochtergesellschaften. Die Investitionsquote bei den Tochtergesellschaften blieb mit 8,1 % (8,1 %) demnach auf Vorjahresniveau.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen des Konzerns entfiel auf die Ausweitung der Fertigungskapazitäten für Produktneuanläufe in den Regionen Asien und Nordamerika. Die Schwerpunkte lagen auf der Anschaffung neuer Produktionsanlagen für die Standorte in Buford, USA, und Toluca, Mexiko, sowie für die chinesischen Werke der ElringKlinger-Gruppe in Changchun und Suzhou.

Auch am Standort Sevelen der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der stark wachsenden türkischen Tochtergesellschaft in Bursa baute der Konzern weitere Produktionskapazitäten auf.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl im Konzern steigt um 3 %

Die Produktionsvolumen sind 2012 weiter gestiegen. Die hohe Anzahl neu angelaufener Projekte erforderte Kapazitätsausweitungen. Trotz verbesserter Produktivität erhöhten sich daher die Mitarbeiterzahlen in den produktionsnahen Bereichen. Auch der Geschäftsbereich E-Mobility wurde personell weiter ausgebaut. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums wurden die Kapazitäten im Vertrieb und in den Zentralfunktionen Finanzen und Marketing verstärkt. Im Gegensatz dazu wurde die Personalstärke bei einigen der 2011 zugekauften Gesellschaften im Zuge der laufenden Integrationsmaßnahmen und verstärkten Automatisierung der Produktionsprozesse zurückgeführt.

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die ElringKlinger-Gruppe weltweit 6.263 (6.075*) Mitarbeiter. Der Anstieg um 188 Personen bzw. 3,1 % fiel insgesamt geringer aus als das Umsatzwachstum des Konzerns (9,1 %).

Bei dem Zuwachs ist zu berücksichtigen, dass darin die Mitarbeiter der Anfang 2012 übernommenen ehemaligen ThaWa GmbH, Thale, enthalten sind. Zum Jahresende 2012 zählte der Standort Thale 54 Beschäftigte. Ohne diese Akquisition wäre die Mitarbeiteranzahl nur um 2,2 % gestiegen.

Im Jahresdurchschnitt waren 2012 weltweit 6.314 (5.729*) Personen für den Konzern tätig.

* Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

Anzahl der Arbeitsplätze im Inland bleibt auf hohem Niveau

Der ElringKlinger-Konzern beschäftigte 2012 nach wie vor fast die Hälfte seiner Mitarbeiter im Inland. Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen in Deutschland war auch auf die Akquisition der früheren ThaWa GmbH in Sachsen-Anhalt zurückzuführen. Zum 31. Dezember 2012 waren in Summe 2.918 (2.813*) Personen an den deutschen Standorten tätig. Damit lag der Inlandsanteil bei 46,6 % (46,3 %). Demgegenüber betrug der Anteil der Umsatzerlöse, die ElringKlinger im Inland erwirtschaftete, lediglich 30,1 %.

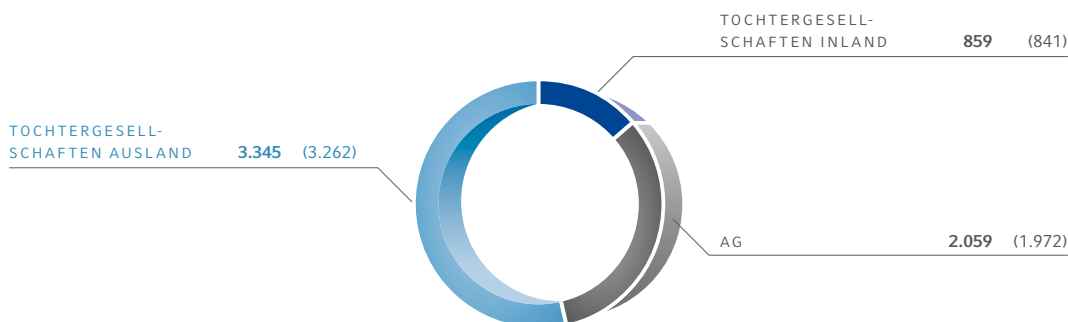
Die Standorte der Muttergesellschaft ElringKlinger AG (Dettingen/Erms, Gelting, Runkel, Langenzenn, Thale) boten zum Jahresende 2012 insgesamt 2.059 (1.972) Menschen Beschäftigung. Bei der größten inländischen Tochtergesellschaft, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, waren zum 31. Dezember 2012 insgesamt 592 (577) Personen tätig.

Mitarbeiterzahlen in den Auslandsmärkten leicht erhöht

Das globale Wachstum des ElringKlinger-Konzerns spiegelt sich auch in den gestiegenen Mitarbeiterzahlen an den internationalen Standorten wider. Zum 31. Dezember 2012 nahm die Anzahl der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter auf 3.345 (3.262*) zu. Dies entsprach einem Anteil von 53,4 % (53,7 %).

Im Zuge der Kapazitätserweiterungen bei den chinesischen Werken baute ElringKlinger die Mitarbeiteranzahl dort weiter auf. Die Werke in Changchun und Suzhou zählten Ende 2012 insgesamt 518 (489*) Mitarbeiter. Auch in den USA schlugen die starke Nachfrage und der Anlauf neuer Produkte zu Buche. Am US-amerikanischen Standort in Buford wurden 37 Beschäftigte zusätzlich eingestellt. Im brasilianischen Produktionswerk in Piracicaba nahm die Personalstärke umsatzbedingt um 13,2 % auf 437 (386) zu.

MITARBEITER ELRINGKLINGER-KONZERN WELTWEIT 31.12.2012 (Vorjahr)



* Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

Im Gegensatz zu dem beschriebenen Personalaufbau bei manchen Tochtergesellschaften bedingten die Integrationsmaßnahmen und die schwache Nachfrageentwicklung in Westeuropa einen Wegfall von Arbeitsplätzen bei einigen der 2011 übernommenen Gesellschaften. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, hat ElringKlinger an den französischen Standorten der ehemaligen Freudenberg-Gesellschaften sowie bei der Schweizer Hug-Gruppe den Automatisierungsgrad spürbar erhöht. Die Kostenstrukturen wurden an die unter den Erwartungen liegende Nachfragesituation angepasst. Vor diesem Hintergrund mussten an den genannten Standorten im Jahresverlauf 2012 Stellen abgebaut werden.

Weitere Informationen zur Mitarbeiterentwicklung und zur Personalpolitik der ElringKlinger-Gruppe sowie die entsprechenden Kennzahlen finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeit“*.

*  SIEHE SEITE 90 F.

Beschaffung

Die Materialkosten stellen für den ElringKlinger-Konzern eine der drei großen Kostenpositionen dar. Damit kommt der Einkaufsfunktion eine elementare Rolle mit Blick auf die Ertragslage der Gesellschaft zu.

Die Hauptaufgabe des Einkaufs ist die frist- und kostengerechte Beschaffung der für die Fertigung benötigten Rohstoffe und Materialien. Diese umfassen im Wesentlichen legierte Edelstähle (v. a. Nickellegierungen), Aluminium, C-Stahl*, Kunststoffgranulate, Gummi und Polytetrafluorethylen (PTFE*). Der zentrale Einkauf der ElringKlinger AG am Hauptsitz in Dettingen/Erms übernahm auch 2012 den Großteil der Beschaffung für die in- und ausländischen Konzerngesellschaften.

*  SIEHE GLOSSAR

Im Vorjahr hatten die kurzfristigen Nachfrageschübe und Ausfälle von Lieferanten aufgrund der Naturkatastrophe in Japan phasenweise zu Lieferengpässen geführt. Demgegenüber war die Materialverfügbarkeit der für ElringKlinger wichtigen Rohstoffe 2012 durchgehend gewährleistet.

Die meisten der benötigten Rohstoffe lagen 2012 insgesamt auf einem relativ stabilen Preisniveau. Bei einzelnen Rohstoffgruppen wie Polyamid-Granulaten und Elastomeren waren allerdings steigende Preise zu verzeichnen. Die tatsächlichen Bedarfe der ElringKlinger-Gruppe entsprachen weitgehend den für 2012 ursprünglich geplanten Bezugsmengen. Darüber hinausgehende Mengen wurden kurzfristig beschafft.

Einkaufsvolumen steigt um 8 %

Das erneut starke Umsatzwachstum der ElringKlinger-Gruppe bedingte 2012 ein höheres Einkaufsvolumen. Gegenüber dem Vorjahr stieg es um 8,0 % auf 707,0 (654,6) Mio. Euro. Das Einkaufsvolumen umfasst sowohl die bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe als auch Handelswaren für das freie Ersatzteilgeschäft sowie die Investitionen in Grundstücke, Sachanlagen und Immobilien. Der reine Materialaufwand lag 2012 bei 506,1 (423,7) Mio. Euro. Die Zunahme des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf höhere Bezugsmengen zurückzuführen.

Rohstoffpreise 2012 stabil bis steigend

Zu Jahresbeginn 2012 war zunächst ein spürbarer Preisanstieg bei den meisten der für ElringKlinger relevanten Materialien zu beobachten. Beispielsweise kletterte das in den Edelstahllegierungen enthaltene Nickel in den ersten Wochen des Jahres 2012 um über 15 % auf knapp 22.000 US-Dollar je Tonne.

Im weiteren Jahresverlauf lasteten die rezessiven Tendenzen der südeuropäischen Euro-Krisenländer und die Staatsschuldenkrise auf der weltweiten Konjunktur. Die Preise für zahlreiche Rohstoffe fielen in diesem Umfeld und bewegten sich im Vergleich zu den 2011 erreichten Spitzenwerten auf einem niedrigeren Level. In Summe nahm auch die Volatilität der Materialpreise und Legierungszuschläge im Vergleich zum Vorjahr spürbar ab.

Rückgänge bei den Legierungszuschlägen wirken sich allerdings erst mit einem zeitlichen Verzug von etwa drei bis vier Monaten auf die Einkaufspreise bei ElringKlinger aus. Dagegen haben sich die tieferen Preise unmittelbar auf die vom Unternehmen erzielten Schrotterlöse niedergeschlagen. Auf Basis des niedrigen Preisniveaus sicherte ElringKlinger in einem rollierenden System Teile der benötigten Mengen an legierten Edelstählen über derivative Instrumente ab.

Eine gegenläufige Preisentwicklung verzeichneten die bei ElringKlinger für Leichtbauzwecke zunehmend eingesetzten Kunststoffgranulate. Die Preise verharrten 2012 auf vergleichsweise hohem Niveau oder stiegen tendenziell sogar weiter an.

Um das Risiko steigender Materialpreise einzugrenzen und die Verfügbarkeit der benötigten Rohstoffmengen sicherzustellen, schließt ElringKlinger üblicherweise mit seinen Lieferanten Verträge über ein Jahr oder länger ab. Bei Kunststoffen haben sich aufgrund der größeren Preisschwankungen kürzere Vertragslaufzeiten durchgesetzt. Zudem arbeitet das Unternehmen daran, die Materialkosten durch die Qualifizierung neuer Bezugsquellen und Lieferanten zu senken. Dazu gehört auch die kontinuierliche Prüfung alternativer kostengünstigerer Materialien.

ROHSTOFFEINSATZ IM ELRINGKLINGER-KONZERN 2012 (Vorjahr) in %



Langfristige Verträge und eigene Blockheizkraftwerke sichern Energieversorgung

Infolge der 2012 konzernweit gestiegenen Produktionsmengen ging auch der Energieverbrauch des ElringKlinger-Konzerns nach oben. Er belief sich auf 226.700 (199.800*) MWh (absoluter Energieverbrauch: Strom, Gas und weitere Energieträger). Bei Herausrechnung der erst seit 2012 einbezogenen ehemaligen ThaWa GmbH sowie der Hummel-Formen-Gruppe lag der Anstieg bei 10,8 % und damit in Linie mit dem Umsatzwachstum des Konzerns.

Der höhere Verbrauch sowie steigende Strom- und Gaspreise sorgten für höhere Energiekosten. Sie stiegen um 15,0 % auf 18,4 (16,0) Mio. Euro. Der Anteil der Energiekosten an den Umsatzkosten des Konzerns nahm 2012 weiter zu und erreichte 2,6 % (2,1 %).

Um die Versorgungssicherheit und Energiepreise langfristig zu gewährleisten, hat ElringKlinger für einen Großteil des Bedarfs an Strom und Gas entsprechende Liefervolumen abgeschlossen. 2012 wurde mit den Stromlieferanten bereits ein neuer Kontrakt mit einer Laufzeit bis einschließlich 2015 vereinbart.

Zwei firmeneigene Blockheizkraftwerke am Stammsitz in Dettingen/Erms tragen ebenfalls zu planbaren und insgesamt niedrigeren Energiekosten bei. Für 2013 ist vorgesehen, sowohl in Dettingen/Erms als auch am Standort der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH in Bietigheim-Bissingen jeweils ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu installieren. Mittels einer Absorptionskältemaschine soll die Abwärme der BHKW im Sommer zur Kälteerzeugung für die Klimaanlage genutzt werden. Die bisherigen, energieintensiven Kälteanlagen werden damit abgelöst (Nachhaltigkeit*).

 SIEHE SEITE 88

Globalisierung der Lieferantenstruktur

Zum Lieferantenmanagement bei ElringKlinger gehören die fortlaufende Weiterentwicklung bestehender Zulieferer sowie der Aufbau neuer Lieferanten. Im Zuge des Kapazitätsausbaus des Unternehmens in den stark wachsenden Schwellenländern, insbesondere in China, wurden auch 2012 verstärkt internationale Lieferanten geprüft und qualifiziert. Beispielsweise bezog der Konzern 2012 Bedarfe an Aluminium teilweise aus China. Generell nimmt der Anteil des Einkaufsvolumens, das in Asien bezogen wird, zu. Durch das steigende Volumen in den lokalen Märkten werden erstens die Logistikkosten reduziert und zweitens die Währungsrisiken eingegrenzt.

Um für alle Gesellschaften des Konzerns die optimalen Bezugsquellen zu erschließen und die Einkaufskosten zu optimieren, führt der Zentraleinkauf regelmäßig konzernweite Qualitäts- und Kostenanalysen durch.

Neue Lieferanten werden prinzipiell gemäß den internationalen ISO-Standards geprüft und zertifiziert. Darüber hinaus müssen sie den anspruchsvollen Qualitäts- und Umweltrichtlinien des Konzerns entsprechen. ElringKlinger ist bestrebt, eine möglichst ausgewogene Lieferantenstruktur zu erreichen und die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten gering zu halten. Der Anteil der 30 größten Lieferanten am gesamten Einkaufsvolumen der Gruppe lag 2012 bei rund 20 %.

* Vorjahreszahlen wurden korrigiert

Bereits 2011 hatte ElringKlinger ein Projekt gestartet, das das Lieferantenmanagement bereichsübergreifend optimiert. Der Fokus liegt auf der noch engeren Verzahnung der Teams in den Bereichen Einkauf und Qualitätswesen. Dabei wird das Qualitätswesen bei der Auswahl neuer Lieferanten deutlich früher als bisher in die Bewertungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Dieses Konzept wurde 2012 in der gesamten Unternehmensgruppe erfolgreich umgesetzt. Im Ergebnis konnte das gemessene Qualitätsniveau der Lieferantenbasis weiter gehoben werden. Die Reklamationen seitens ElringKlinger gingen spürbar zurück.

ElringKlinger zeichnet jährlich einen Lieferanten aus. Ziel ist es, die nachhaltige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den eigenen Zulieferern zu fördern und gute Leistungen entsprechend anzuerkennen. Kriterien für den ElringKlinger-Lieferantenpreis sind Produktqualität, Liefertreue, Qualitätsmanagementsystem sowie Kundenorientierung beim Service und in der Kommunikation. Im Jahr 2012 ging die Auszeichnung an die Hydro Aluminium Rolled Products GmbH.

Die Kernaufgabe des ElringKlinger-Einkaufs für 2013 besteht im weiteren Ausbau des globalen Einkaufsnetzwerks der Gruppe. Neben den bereits etablierten Einkaufsstrukturen bei den Tochtergesellschaften vor Ort soll in China durch den Aufbau eines Teams für den strategischen Einkauf die lokale Lieferantenbasis verstärkt erschlossen werden. Ziel ist es, durch diesen Prozess die Einkaufskosten weiter zu senken.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bildet seit jeher die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs der ElringKlinger AG. Bei allen Konzernaktivitäten steht die ökologische Effizienz im Mittelpunkt: angefangen bei der Produktentwicklung bis hin zu den Produktionsprozessen. Verantwortungsvolles Handeln heißt für ElringKlinger aber auch, seine soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern und der Gesellschaft wahrzunehmen.

2012 veröffentlichte ElringKlinger einen ersten eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht unter dem Motto „Nachhaltig mobil“. Der Konzern legt darin sein nachhaltiges Engagement dar und unterstreicht dessen Bedeutung für das Unternehmen. Der Bericht ist zugänglich auf der Internetseite www.ElringKlinger.de/de/nachhaltigkeit/csr-report *.

*  INTERNETLINK

Auch am Kapitalmarkt nehmen nachhaltige Geschäftsmodelle und nicht-finanzielle Kennzahlen eine immer wichtigere Rolle ein. Als einer von nur wenigen Automobilzulieferern ist ElringKlinger bereits seit 2010 im „DAXglobal® Sarasin Sustainability Germany Index“ geführt. Die Unternehmensgruppe nahm als erster Automobilzulieferer schon 2007 am „Carbon Disclosure Project“ teil, das von 772 Investoren mit einem Anlagevermögen von rund 87 Milliarden US-Dollar getragen wird. ElringKlinger wird regelmäßig von den Nachhaltigkeits-Ratingagenturen Oekom, EIRIS und Sustainalytics bewertet. Von der DZ Bank erhielt ElringKlinger das Gütesiegel für Nachhaltigkeit.

Produktportfolio für grüne Mobilität

Der ElringKlinger-Konzern sieht seine Kernaufgabe darin, mit Produktlösungen rund um Motor, Getriebe und Abgasstrang sowie im Bereich Elektromobilität zur Emissionsreduzierung beizutragen. Nahezu das gesamte ElringKlinger-Produktspektrum ist auf dieses Ziel ausgelegt. Das Unternehmen fördert damit direkt und indirekt den Schutz der Umwelt. Damit werden außerdem die Hauptthemen der Automobilindustrie adressiert, sei es über Motoren-Downsizing, Leichtbau, Abgasreinigung oder alternative Antriebstechniken.

Wie umweltfreundlich die ElringKlinger-Produkte sind, zeigt unter anderem die Auszeichnung der CleanCoat™-Beschichtung mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis 2012 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Prämiiert wurden eine Forschungseinrichtung sowie vier Unternehmen, darunter ElringKlinger als Konsortialpartner der NANO-X GmbH für den gemeinsam entwickelten schwer- und edelmetallfreien CleanCoat™-Rußkatalysator. Die Technologie ist nicht nur umweltfreundlich, sie reduziert auch den Kraftstoffverbrauch und leistet damit einen messbaren Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen. Derzeit kommt der Katalysator bereits in Nutzfahrzeugen, Bussen, Baumaschinen und Lokomotiven zum Einsatz. Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind Schiffe und stationäre Motoren bzw. Kraftwerke.

Ausführliche Informationen zu den ElringKlinger-Produkten und wie diese zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen, finden Sie im Kapitel „Forschung und Entwicklung“* sowie auf der Internetseite www.ElringKlinger.de* unter der Rubrik „Produkte“.



Für möglichst ressourcenschonende Produktionsprozesse erhebt ein zentrales Umweltmanagement regelmäßig weltweit Kennzahlen zu Materialeinsatz, Energieverbrauch, Emissionen und Abfallaufkommen. Diese werden analysiert und wenn nötig Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet. Häufig wirken sich die Maßnahmen langfristig auch kostensenkend aus.

Hohe Qualitätsstandards sichern ebenfalls ein möglichst nachhaltiges Wirtschaften. Mit Ausnahme des neuen indonesischen Werks sind alle Produktionsstandorte der ElringKlinger-Gruppe nach dem Automobilindustrie-Standard TS 16949 bzw. ISO 9001 zertifiziert. Für den Standort in Indonesien ist die Zertifizierung im Jahr 2014 geplant. Außerdem verfügen alle Produktionsstätten – bis auf das Werk Thale – über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001. Der Standort Thale wird 2013 gemäß ISO 14001 zertifiziert.

Indirekter CO₂-Ausstoß steigt aufgrund geänderter Berechnungsgrundlage

Seit 2012 weist die ElringKlinger AG die CO₂-Emissionen getrennt nach direkten und indirekten CO₂-Emissionen aus. Die direkten CO₂-Emissionen enthalten die Emissionen, die im Wesentlichen durch den Bezug bzw. Verbrauch von Gas und Heizöl sowie seit 2012 auch durch den firmeneigenen Fuhrpark der ElringKlinger AG verursacht werden. Die indirekten CO₂-Emissionen umfassen die Emissionen, die durch den Stromverbrauch sowie durch Flugreisen entstehen.

Der direkte CO₂-Ausstoß des ElringKlinger-Konzerns belief sich 2012 auf insgesamt 22.780 (20.000) Tonnen. Dies stellt einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % dar.

Die indirekten CO₂-Emissionen stiegen 2012 dagegen deutlich stärker auf 59.400 (48.000) Tonnen. Ein wesentlicher Faktor für die Berechnung der CO₂-Emissionen ist der zugrundeliegende Emissionsfaktor des Strommixes. Mit dem Ziel, eine stabilere Berechnungsgrundlage zu schaffen, stellte ElringKlinger 2012 die Berechnung der weltweiten CO₂-Emissionen auf die jeweiligen Ländermixe um. Dies resultierte in Summe in einem höheren Emissionsfaktor.

Somit beliefen sich die gesamten direkten und indirekten CO₂-Emissionen auf 82.180 (68.000) Tonnen. Dementsprechend konnte der Konzern 2012 erstmals seine eigene Vorgabe, den relativen CO₂-Ausstoß jährlich um 3 % zu senken, nicht erreichen. Ab 2013 sollte dieses Ziel allerdings wieder realisierbar sein.

Beim Erwerb von neuen Firmenwagen achtet ElringKlinger auf möglichst niedrige CO₂-Werte. So wurde 2012 die Flotte in Dettingen/Erms mit einem ersten Hybridfahrzeug ausgestattet. Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß des Fuhrparks der ElringKlinger AG sank auf 157 (159) g/km im Jahr 2012.

Einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz leistet ElringKlinger bei dem vorliegenden Geschäftsbericht: Dieser ist erstmalig vollständig klimaneutral gedruckt. Das bedeutet, dass die CO₂-Emissionen, die durch die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen werden.

Bei der Anschaffung von neuen Maschinen oder Werksneubauten legt ElringKlinger ebenfalls hohen Wert auf energiesparende Lösungen. So wurde zum Beispiel bei dem 2012 fertiggestellten neuen Werk für Kunststoffgehäusemodule in Dettingen/Erms auf ca. 3.000 m² Dachfläche eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von rund 450 KW installiert. Sie produzierte von September bis Dezember 2012 rund 83.000 kWh grünen Strom.

Im Zuge der Modernisierung einer Produktionshalle am Standort Runkel wurde dort die Bedachung wärmeoptimiert, u. a. über doppelt gedämmte Lichtkuppeln. Zur Verbesserung des Wärmehaushalts in der Halle kam eine neue Temperatursteuerung zum Einsatz, so dass die neue Halle nun deutlich günstigere Energieverbrauchswerte ausweist. Auch bei der Werkserweiterung am chinesischen Standort Suzhou, wo 2012 die Produktion startete, wurde ein besonderes Augenmerk auf niedrigere Energieverbräuche gelegt. Eine neue Heizungsanlage, kombiniert mit einer verbesserten Isolierung, sorgt für deutlich geringere Energieverluste.

Um noch weitere Energiesparpotenziale zu heben, plant ElringKlinger, sowohl in Dettingen/Erms als auch in Bietigheim-Bissingen jeweils ein weiteres Blockheizkraftwerk (BHKW) zu bauen. Zwei firmeneigene BHKW in Dettingen/Erms haben bereits im Vorjahr spürbar zur Verringerung des Energiebedarfs beigetragen. Mit den BHKW wird Strom erzeugt und die dabei entstehende Abwärme wird für Produktionsprozesse und im Winter zur Heizung der Büroräume genutzt. Um die Abwärme auch im Sommer verstärkt einsetzen zu können, soll in Dettingen/Erms 2013 nun ergänzend eine Absorptionskälteanlage installiert werden. Damit kann die Abwärme der BHKW zur Kälteerzeugung für Kühlprozesse in der Fertigung und zur Klimatisierung genutzt werden. Bisherige Kälteanlagen können damit abgelöst und somit massiv Energie eingespart werden.

Die Wasser- und Lösungsmittelverbräuche stiegen 2012 unterproportional zum Umsatz. Auch die Abfallmengen erhöhten sich weniger stark als die ausgeweiteten Produktionsmengen. Rund 84 % der Gesamtabfallmengen sind Metallreste, die vor allem bei den Stanzprozessen in der Fertigung anfallen. ElringKlinger sammelt und veräußert diese Stanzabfälle, die dann anderweitig wiederverwendet werden können. Für die gesamten Abfälle beträgt die Recyclingquote der deutschen Werke 96 %. Sämtliche Abfälle werden durch zertifizierte Entsorgungsunternehmen der Wiederverwertung zugeführt bzw. entsorgt.

Um eine noch höhere Transparenz zu bieten, weist ElringKlinger für das Geschäftsjahr 2012 erstmals Angaben zum Stickoxidausstoß (NO_x) aus. NO_x fällt bei ElringKlinger schwerpunktmäßig bei den Gas- und Ölheizungen sowie den Motorenprüfständen an. Derzeit werden diese Werte nur für den Standort Dettingen/Erms erhoben. Mittelfristig sollen diese Daten ebenfalls für den gesamten Konzern ausgewiesen werden.

UMWELTKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	2012 inklusive Akquisitionen	2012 ohne Akquisitionen ¹	2011 ²
Gesamte direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in t	82.180	80.100	68.000
CO ₂ -Emissionen je 1 Mio. EUR Umsatz in t	72,9	71,1	65,8
Gesamte direkte CO ₂ -Emissionen in t	22.780	22.400	20.000
davon direkte CO ₂ -Emissionen u. a. aus Gas, Öl, Motorenprüfständen in t	22.200	21.800	19.400
davon direkte CO ₂ -Emissionen des Fuhrparks ³ in t	580	570	600
Gesamte indirekte CO ₂ -Emissionen in t	59.400	57.700	48.000
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Strom in t	56.900	55.200	46.000
davon indirekte CO ₂ -Emissionen aus Flugreisen ⁴ in t	2.500		2.000
NO _x -Emissionen ⁵ in t	26		22
Absoluter Energieverbrauch (Strom, Gas und weitere Energieträger) in MWh	226.700	221.400	199.800
Absoluter Energieverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	201,1	196,4	193,5
davon Stromverbrauch in MWh	136.100	132.700	119.500
Stromverbrauch je 1 Mio. EUR Umsatz in MWh	120,7	117,7	115,7
Wasserverbrauch in m ³	168.100	165.200	162.200
Lösungsmittel in t	950	940	930
Gesamtabfallmengen in t	43.100	42.800	42.600
davon Metallabfallmenge in t	36.100	35.800	35.700

¹ Ohne die 2012 übernommene frühere ThaWa GmbH sowie die Hummel-Formen-Gruppe, die 2011 noch nicht erfasst waren

² Aufgrund der rückwirkenden Berücksichtigung der CO₂-Emissionen des Fuhrparks der ElringKlinger AG und aus Flugreisen haben sich die Angaben für die gesamten sowie relativen CO₂-Emissionen geändert; Vorjahreszahl zum absoluten Energieverbrauch korrigiert

³ Fuhrpark der AG-Standorte Dettingen/Erms, Gelting, Langenzenn, Runkel, Thale, Ausweis der CO₂-Emissionen seit 2012

⁴ Flugreisen der Standorte in Deutschland, Schweiz und Frankreich sowie der zentral erfassten Flüge der Standorte in England und USA

⁵ Umfasst nur den Standort Dettingen/Erms

Zufriedene Mitarbeiter für langfristigen Unternehmenserfolg

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für ElringKlinger auch, seinen Mitarbeitern ein sozial ausgewogenes und motivierendes Umfeld zu bieten, um somit Höchstleistungen zu ermöglichen. Ein konzernweit gültiger Unternehmenskodex legt hierfür verbindliche Grundsätze fest hinsichtlich diskriminierungsfreier Arbeitsplätze, der Mitarbeiterentwicklung, Entlohnung, Arbeitszeit sowie Gesundheit und Sicherheit. Der Unternehmenskodex ist auf der Internetseite www.ElringKlinger.de* öffentlich verfügbar.

Loyale Mitarbeiter sind wichtige Know-how-Träger. ElringKlinger ist daher bestrebt, eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen zu erreichen. 2012 konnte die Krankheitsquote stabil auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Fluktuationsquote erhöhte sich aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahlen in Ländern wie China oder Brasilien, wo generell eine stärkere Fluktuation üblich ist, auf 6,7 % (5,8 %).

ElringKlinger will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und den Mitarbeitern eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Privatleben ermöglichen. Am Hauptsitz in Dettingen/Erms, dem Standort mit den meisten Mitarbeitern innerhalb des Konzerns, startete das Unternehmen 2012 eine Zusammenarbeit mit einem örtlichen Kindergarten. ElringKlinger verfügt hier über ein Kontingent an Betreuungsplätzen, auch für Kinder unter drei Jahren. Diese Plätze werden von ElringKlinger bezuschusst und können für Mitarbeiterkinder in Anspruch genommen werden. Für 2013 ist zudem geplant, eine Ferienbetreuung für Mitarbeiterkinder in der Sommerzeit anzubieten.

Auch das viel diskutierte Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ wurde 2012 adressiert. Hierzu übernahm ElringKlinger für interessierte Mitarbeiter die Teilnahmegebühren an einem Seminar.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Personalarbeit bei ElringKlinger ist die Nachwuchssicherung und Mitarbeiterqualifizierung. Seit Jahrzehnten bildet der Konzern sowohl technische als auch kaufmännische Berufe aus und bietet Studiengänge an Dualen Hochschulen an. Daneben haben Schüler und Studenten die Möglichkeiten für Praktika sowie Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten bei ElringKlinger. 2012 wurden knapp 70 (117) Studenten betreut.

ElringKlinger-Mitarbeiter erfahren eine individuelle Förderung zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung. Es werden, zusätzlich zu fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen, Fortbildungen rund um Themen wie Projektmanagement, Teamseminare, diverse Software-Schulungen oder Fremdsprachenkurse angeboten. Die externen Ausgaben für Fort- und Weiterbildung lagen 2012 bei 1,0 (0,8) Mio. Euro.

Speziell zur Förderung von Fach- und Nachwuchskräften führt ElringKlinger seit 2008 ein Potenzialträgerprogramm durch, mit dem junge Potenzialträger auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet werden. 2012 schlossen 17 Nachwuchskräfte das bisher zweijährige Programm erfolgreich ab. Das 2013 startende Programm wurde inhaltlich weiterentwickelt und auf ein Jahr komprimiert.

ElringKlinger beteiligt seine Mitarbeiter angemessen am Unternehmenserfolg. Im Jahr 2012 erhielten die Beschäftigten der ElringKlinger AG, der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH sowie der ElringKlinger Motortechnik GmbH einen Bonus für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 1.150 Euro.

Die folgenden Kennzahlen spiegeln die nachhaltige Personalpolitik bei ElringKlinger wider:

PERSONALKENNZAHLEN DES ELRINGKLINGER-KONZERNS

	Zum 31.12.2012	Zum 31.12.2011 ¹
Absolute Mitarbeiteranzahl	6.263	6.075
davon Männer	69,7 %	69,4 %
davon Frauen	30,3 %	30,6 %
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	6.314	5.729
Zusammensetzung nach Altersgruppen		
jünger als 30 Jahre	24,3 %	25,6 %
30 bis 50 Jahre	56,8 %	55,7 %
älter als 50 Jahre	18,9 %	18,7 %
Ausbildungsquote	2,5 %	2,4 %
Praktikanten und Diplomanden	67	117
Fluktuationsquote	6,7 %	5,8 %
Durchschnittliche Krankheitstage je Mitarbeiter	9,4	8,6
Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	4.554	3.927
Anzahl der geführten Qualifizierungsgespräche	4.844	4.616
Anteil der Teilzeitarbeitnehmer	4,6 %	4,6 %
Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag	5.433	5.413
Anzahl der Mitarbeiter mit schweren Behinderungen	189	178
Beschäftigte in Managementpositionen ²	449	260
davon Frauen	55	32
davon Einheimische	420	178
Betriebsunfälle mit anschließendem Arbeitsausfall von mehr als drei Tagen	236	178
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0
Absolute Beschäftigtenanzahl in		
Altersteilzeit	86	78
Mutterschutz	46	25
Elternzeit	46	45
Eingereichte Verbesserungsvorschläge	916	1.150
Erfolgreich umgesetzte Verbesserungsvorschläge	344	490
Abgelehnte Verbesserungsvorschläge	389	166

¹ Vorjahreszahlen teilweise korrigiert, siehe Anhang Seite 200

² Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich, da seit 2012 eine zusätzliche Hierarchiestufe einbezogen wird (Teamleiter)

Soziales Engagement wird ausgebaut

Bereits seit über zehn Jahren arbeitet ElringKlinger mit der Stiftung Bruderhaus-Diakonie bzw. den angeschlossenen Behinderten-Werkstätten in Dettingen/Erms zusammen. Die Einrichtungen übernehmen für das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft komplette Arbeitsabläufe wie Konfektionieren oder

Verpacken von Dichtungssätzen. 2012 wurden die Umfänge, die von den Werkstätten gestemmt werden, nochmals deutlich ausgebaut. Sie erledigen jetzt z. B. auch Sortierarbeiten aus Rücksendungen. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Bruderhaus-Diakonie ein Projekt zur elektronischen Archivierung gestartet.

In den USA arbeitet ElringKlinger seit kurzem mit der „Rehabilitation Industries of Northeast Georgia“ (RING) zusammen. Die Organisation unterstützt Menschen mit Behinderungen zum Beispiel bei der Wiedereingliederung im Beruf. Seit Mitte 2012 sind neun Menschen mit physischen Behinderungen über RING bei ElringKlinger in Buford tätig. Sie übernehmen u. a. einfache Montagearbeiten, Sortier- und Verpackungsarbeiten oder visuelle Kontrollen. Nach den ersten positiven Erfahrungen ist geplant, die Zusammenarbeit künftig auszuweiten.

Neben diesem sozialen Engagement spendete ElringKlinger 2012 rund 70.000 (45.000) Euro für gemeinnützige Zwecke. Zum Beispiel unterstützte ElringKlinger die Bürgerstiftung Dettingen/Erms. Diese ehrenamtliche Einrichtung fördert soziale, kulturelle und gemeinnützige Anliegen. Sie hat das Ziel, den Bürgern eine Plattform zu bieten, um Mitverantwortung für eine zukunftsweisende Entwicklung der Gemeinde zu übernehmen.

2013 wieder Reduzierung des CO₂-Ausstoßes angestrebt

Die ElringKlinger-Gruppe wird auch in Zukunft eine nachhaltige Unternehmensentwicklung verfolgen. Dazu soll 2013 wieder – wie in den Vorjahren – das selbst gesteckte Ziel erreicht werden, den relativen CO₂-Ausstoß um 3 % zu senken. Darüber hinaus arbeitet der Konzern weiter daran, mit seinen grünen Produktlösungen den Umweltschutz zu unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Innovation bei traditionellen Produkten geht Hand in Hand mit dem Aufbau neuer Geschäftsfelder

Die ElringKlinger-Gruppe hat 2012 die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen bei den traditionellen Produktgruppen – Metalldichtungen, Abschirmteile und Kunststoffgehäusmodule – weiter vorangetrieben. In den neuen Bereichen Abgasreinigungstechnologie und E-Mobility wurden gänzlich neue Produktkonzepte zur Marktreife gebracht.

Grundlage für sämtliche Neuentwicklungen sind die vorhandenen Kompetenzen in der Metallstanz- und Prägetechnik, bei Beschichtungsverfahren sowie in der Kunststofftechnik. Das spezielle Material-Know-how im Hochtemperaturbereich und für den Leichtbau stellt dabei nahezu ein Alleinstellungsmerkmal dar.

Mit dieser Kombination verfügt der ElringKlinger-Konzern über ein Repertoire, das weltweit in diesem Zusammenspiel nur bei wenigen Automobilzuliefererunternehmen vorhanden ist. Bei den daraus entwickelten Verfahren und in der Prozesstechnik hat sich die ElringKlinger-Gruppe entscheidende Wettbewerbsvorteile erarbeitet.

Eine der wichtigsten Kernkompetenzen liegt in der Entwicklung von Stanz- und Prägwerkzeugen sowie von Werkzeugen für die stark steigende Anzahl von Teilen, die im Kunststoffspritzgussverfahren hergestellt werden. An dieser Stelle hat sich der Konzern durch den Zukauf der Hummel-Formen-Gruppe wichtiges Know-how gesichert. 2012 wurden fast alle benötigten Werkzeuge im Hause selbst entwickelt und gebaut.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten hat der Konzern vollständig auf die Optimierung des Verbrennungsmotors, die Abgasreduzierungstechnologie und neue Produkte im Bereich E-Mobility konzentriert.

Grundsätzlich verfolgt das Unternehmen die Philosophie, neue Entwicklungen schon im Moment der Markteinführung beim Kunden als etablierte Produkte einzustufen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wird damit begonnen, an den Konzepten der nächsten Generation zu arbeiten. So gelang es der ElringKlinger-Gruppe auch 2012, die Wettbewerbsposition im Innovationswettbewerb mit der Konkurrenz auszubauen.

In den letzten Jahren wurden hohe Vorleistungen in den Bereichen Neue Geschäftsfelder und E-Mobility erbracht. Dadurch ist ElringKlinger schon heute in der Lage, sowohl Produkte für die Optimierung des klassischen Verbrennungsmotors als auch Komponenten für die Elektromobilität in Serie herzustellen und zu liefern.

Anforderungen an die Entwicklungskompetenz steigen

Gerade in der Antriebstechnologie steht die Automobilindustrie mitten im Umbruch. Es herrscht hoher Innovationsdruck, um die Fahrzeuge verbrauchsärmer zu machen und damit die anspruchsvollen Vorgaben der CO₂-Gesetzgebung in Europa, den USA und zahlreichen Märkten Asiens zu erreichen. Im Vordergrund stehen nachhaltige Lösungen, die für den Fahrzeugkäufer bezahlbar bleiben.

Bei den Kunden aus der Automobilindustrie steht neben der Optimierung des Verbrennungsmotors durch Downsizing das Thema Hybridisierung und damit die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem elektrischen Antrieb ganz oben auf der Agenda. Gleichzeitig erfolgt die Weiterentwicklung des rein batterieelektrischen Antriebs und auch an der Brennstoffzellentechnologie wird weiter gearbeitet.

Für die Technologiezulieferer der Erstausrüster in der Fahrzeugindustrie heißt dies, dass sie in steigendem Maße Forschungs- und Entwicklungsaufgaben übernehmen. Dies kann nur von Unternehmen geleistet werden, die über die notwendigen Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen sowie eine hohe Finanzierungskraft verfügen. So ist die Wertschöpfung der Zulieferer am Fahrzeug auf mittlerweile mehr als 75 % gestiegen. Von Seiten der Erstausrüster besteht großer Bedarf an Zuliefererunternehmen, die über Know-how in allen Antriebstechnologien verfügen und die Autohersteller mit entsprechend spezialisierten Lösungen und Komponenten unterstützen können.

ElringKlinger hat sich dafür rechtzeitig aufgestellt. 2012 hat das Unternehmen die Entwicklungs- und Fertigungskapazitäten in der Batterietechnologie stark ausgebaut. Parallel dazu wurden die zumeist langfristig ausgelegten Projekte in der Brennstoffzellentechnik weiter in Richtung Marktreife vorangebracht.

Bei vielen Kunden ist derzeit eine starke Ausrichtung hin zum Hybrid feststellbar. Die Anzahl der im Markt verfügbaren Hybridmodelle, die zumeist optional angeboten werden, wird 2013 spürbar zunehmen. ElringKlinger profitiert von diesem Trend. Hatte das Unternehmen bisher Komponenten rund um den Verbrennungsmotor angeboten, so können jetzt zusätzlich die neuen Produkte aus dem Bereich Batterietechnologie geliefert werden. Damit steigt der Umsatz, den ElringKlinger bei Hybridmodellen je Fahrzeug Erlösen kann, deutlich.

Hohe FuE-Quote sichert Wettbewerbsvorteile langfristig

2012 hat ElringKlinger die Aufwendungen im Forschungs- und Entwicklungsbereich weiter nach oben gefahren. Sie erhöhten sich in der Unternehmensgruppe um 7,4 Mio. Euro auf 57,3 (49,9) Mio. Euro. Ein Großteil entfiel auch 2012 auf die FuE-Aktivitäten in den traditionellen Geschäftsbereichen des Stammgeschäfts. In steigendem Maße investierte der Konzern in den neuen Bereich E-Mobility sowie in die Abgastechnologie. Insgesamt beschäftigte der ElringKlinger-Konzern zum 31. Dezember 2012 in den forschungs- und entwicklungsrelevanten Abteilungen 410 (416) Mitarbeiter.

Der Anteil der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz gemäß IFRS fiel 2012 mit 5,1 % (4,8 %) spürbar höher aus als im Vorjahr. Der prozentuale Anstieg der FuE-Aufwendungen am Konzernumsatz reflektiert den Trend, dass Zulieferer immer umfangreichere Entwicklungsaufgaben für die Fahrzeughersteller übernehmen.

Unberücksichtigt geblieben sind dabei die Aufwendungen für die Applikationstechnik und die Entwicklung von Varianten bereits bestehender Produkte. Ansonsten wäre der Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Relation zum Konzernumsatz merklich höher ausgefallen.

Der Großteil der Investitionen und der neu geschaffenen Stellen in den FuE-bezogenen Aufgabengebieten entfiel auf den Standort Dettingen/Erms, Deutschland.

Starker Patent-Pool schützt das Technologie-Know-how

Den Schutz des technologischen Know-hows und der geistigen Eigentumsrechte stellt ElringKlinger durch seine auf diese Anforderungen spezialisierte Patentabteilung sicher. Im Jahresverlauf 2012 wurden 78 (45) Patente und gewerbliche Schutzrechte angemeldet.

Um den Entwicklungsvorsprung und die wichtigen Verfahrensvorteile abzusichern, hat ElringKlinger den Großteil der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten des Konzerns an den deutschen Standorten der ElringKlinger AG sowie bei der ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG und bei der Hug Engineering AG in Technologiekompetenzzentren konzentriert.

Diese technikspezifischen Kompetenzzentren erbrachten 2012 den größten Teil der Entwicklungsleistungen für die gesamte Unternehmensgruppe. Vor dem Hintergrund der in Nordamerika, China und Japan deutlich gestiegenen Umsatzerlöse und zahlreicher Neuaufträge aus diesen Regionen baut der Konzern neben der bereits vorhandenen Applikationstechnik verstärkt Entwicklungskapazitäten bei den Tochtergesellschaften vor Ort auf.

Optimierung des Verbrennungsmotors im Fokus

Die Bedeutung alternativer Antriebstechnologien wird zukünftig zwar zunehmen. Dennoch wird der klassische Verbrennungsmotor auch in den nächsten 20 Jahren das dominierende Antriebsaggregat bleiben. Dabei werden steigende Kraftstoffpreise und weltweit verschärfte Abgasrichtlinien die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Motortechnik darstellen.

Nahezu alle Automobilhersteller zielen bei ihren Entwicklungsaktivitäten darauf ab, durch Downsizing-Konzepte die Verbrauchswerte und damit auch die Treibhausgasemissionen zu senken. Mit der neuen Generation kompakter hubraumreduzierter Motoren mit Turboaufladung lassen sich beim Kraftstoffverbrauch noch Einsparungen von 20 bis 25 % realisieren. Die hohe Effizienz dieser Motorentechnologie ist mit deutlich steigenden Einspritzdrücken verbunden. Zudem gehen die Spitzentemperaturen im Brennraum und letztlich im gesamten Motorraum nach oben. Die Leistungsanforderungen an die Entwicklung neuer Zylinderkopf- und Spezialdichtungen nehmen somit spürbar zu.

Gleichzeitig wird mit einer immer aufwendigeren Abgasreinigungstechnologie daran gearbeitet, dass die Fahrzeugmotoren weniger schädliche Stickoxide, Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel ausstoßen. Die 2014 in Kraft tretende Euro-6-Norm wird hier die Messlatte noch weiter nach oben legen. Dabei könnte der Partikelfilter zukünftig auch für Benziner zum Thema werden.

ElringKlinger hat sich bei der Entwicklung seines Produktprogramms im Stammgeschäft exakt auf diese Thematik ausgerichtet. Das Unternehmen profitiert heute in hohem Maße von den anspruchsvollen technologischen Vorgaben an die Motor- und Abgaskomponenten sowie von zunehmenden Ausstattungsraten mit Turboladern und thermischen Abschirmteilen. Ein großer Teil der von den Kunden erhaltenen Entwicklungsaufträge entfiel 2012 auf Aufgabenstellungen im Zusammenhang mit der Optimierung des Verbrennungsmotors.

Neue und zunehmend anspruchsvollere Anwendungen für Metaldichtungen

Der klare Trend zum Motoren-Downsizing erfordert anspruchsvollere Zylinderkopfdichtungsdesigns, um Aggregate mit höherer Leistungsdichte abzudichten.

Bei den Neuentwicklungen standen 2012 verstärkt Projekte für kompakte hoch aufgeladene Benzinmotoren mit Direkteinspritzung auf der Agenda. Steigende Verbrennungsdrücke und Temperaturen spielen auch bei Benzinmotoren eine immer größere Rolle. Bei Zylinderkopfdichtungen für Dieselmotoren nimmt ElringKlinger seit Jahren eine führende Position ein.

Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit standen neue Werkzeug- und Werkstoffkonzepte zur Erhöhung der Dauerhaltbarkeit, insbesondere bei Motoren mit hohen Verbrennungsdrücken und niedrigen Schraubenkräften. ElringKlinger arbeitet derzeit an neuen geprägten topografischen Strukturen zur Bauteilvorspannung, um weitere Verbesserungen hinsichtlich Belastungsfähigkeit und Lebensdauer zu erreichen.

2012 erhöhte sich die Anzahl der Serienentwicklungsprojekte im Geschäftsbereich Zylinderkopfdichtungen auf 274 (221). Während die hohe Anzahl der von Seiten europäischer Automobilhersteller

beauftragten Entwicklungsprojekte gehalten wurde, nahm die Anzahl der Produktneuentwicklungen vor allem für asiatische Hersteller deutlich zu. Auch bei den japanischen Herstellern gelang es 2012 verstärkt Fuß zu fassen.

In Nordamerika sind die technischen Anforderungen an die Motoren ebenfalls spürbar größer geworden. Dies führte dazu, dass ElringKlinger auch bei den US-Herstellern weiteres Wachstum bei den Entwicklungsprojekten verzeichnen konnte. Hier befinden sich auch mehrere Diesel-Zylinderkopfdichtungen in der Entwicklung.

Für den Geschäftsbereich Spezialdichtungen standen 2012 Themenstellungen im Zusammenhang mit zunehmender Turboaufladung, immer komplexerer Abgastechologie sowie der steigenden Popularität von mehrstufigen Automatikgetrieben im Fokus der Entwicklungsaktivitäten.

Die Ausstattungsraten sowie die Anzahl der eingesetzten Turbolader je Fahrzeug sind 2012 vor allem in den europäischen Märkten und in Nordamerika weiter gestiegen. Im Turboladerbereich sind die Temperaturen extrem hoch. ElringKlinger hat sich mit seiner Materialkompetenz bei besonders temperaturfesten Legierungsmaterialien – sogenannten Super Alloys – aussichtsreich am Markt positioniert und liefert komplette Dichtungssysteme für Turbolader. Mittlerweile zählen alle wichtigen Turboladerhersteller weltweit zum Kundenkreis. 2012 entwickelte der Bereich Spezialdichtungen zahlreiche Applikationen anspruchsvoller V-Ringdichtungen, die im Turbolader an zentraler Stelle zum Einsatz kommen. Ein wichtiger Treiber für die Nachfrage nach diesen Produkten ist die Einführung der Euro-6-Gesetzgebung. Auch die Fertigungsverfahren wurden 2012 optimiert und weiter automatisiert. Auf diesem Gebiet konnten mehrere Patente angemeldet werden.

Die zunehmende Komplexität der Abgasanlage und die immer breitere Anwendung von Turboaufladung bzw. Abgasrückführung bei den neuen Motorenkonzepten stellen immer höhere Ansprüche an die Dichtungstechnik im gesamten Abgasstrang. Zusätzliche Dichtstellen müssen unter Hochtemperaturbedingungen abgedichtet werden. 2012 entwickelte der Geschäftsbereich Spezialdichtungen eine Vielzahl neuer Dichtungen für diesen Anwendungsbereich. Dabei spielten auch neue, besonders belastbare Elastomerbeschichtungen eine wichtige Rolle.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit des Geschäftsbereichs Spezialdichtungen lag auf neuen, leistungsfähigen Getriebesteuerplatten für Automatik- und Doppelkupplungsgetriebe. Das patentierte ElringKlinger-Dichtungsdesign trägt zur Effizienzsteigerung bei, indem es die Leckströme im Getriebe spürbar verringert. 2012 konnten vor allem von US-amerikanischen und asiatischen Kunden viele neue Entwicklungsaufträge akquiriert werden.

Insgesamt hat der Geschäftsbereich Spezialdichtungen 2012 die Entwicklungskapazitäten weiter ausgebaut. Dem steigenden Anteil asiatischer Kunden trug der Geschäftsbereich mit der Einrichtung eines Entwicklungs- und Applikationszentrums am chinesischen Standort Changchun Rechnung.

Thermomanagement und akustische Abschirmung im Trend

Auch im Geschäftsbereich Abschirmtechnik führten 2012 Downsizing und immer aufwendigere Abgasnachbehandlung zu neuen Entwicklungsaufgaben. Beengte Einbauverhältnisse in den neuen

kompakten Motoren, Turboaufladung und Katalysatoren verursachen hohe Umgebungstemperaturen. Sensoren, Elektronik und Schlauchleitungen müssen vor diesen Einflüssen mit Hilfe thermischer Abschirmtechnik geschützt werden. Damit steigt die Anzahl der notwendigen Hitzeschilde im Fahrzeug.

Als einer von wenigen Herstellern weltweit verfügt ElringKlinger über die notwendige Gesamtkompetenz zur Entwicklung von kompletten Abschirmpaketen für das Fahrzeug – vom Motor über den Unterboden bis hin zur Abgasanlage.

Grundsätzlich wird das Abschirmteil zunehmend zum Isolationsteil für das Thermomanagement weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt lag auf der Direktabschirmung, um Abstrahlverluste zu vermeiden oder schnellere Aufheizzeiten und höhere Betriebstemperaturen von Katalysatoren zu realisieren.

Ein großer Teil der Entwicklung von neuen Anwendungen entfiel 2012 auf Hitzeschilde für Turbolader und Abgassysteme. In diesem Bereich wurde auch die Zusammenarbeit mit Tier-1-Zulieferern*, zum Beispiel mit Herstellern von kompletten Abgasanlagen, ausgeweitet.

*  SIEHE GLOSSAR

Bei Unterbodenhitzeschildern konnten 2012 mehrere große Entwicklungsprojekte von deutschen Premiumherstellern akquiriert werden.

Bei der Entwicklung neuer Lösungskonzepte wird die Kombination von Hitzeschutz mit Schallschutz immer wichtiger. ElringKlinger entwickelte dafür spezielle thermisch/akustische Mehrlagenverbundwerkstoffe.

Eine wichtige Zielsetzung bei der Herstellung thermischer und akustischer Abschirmkomponenten – insbesondere für den Unterboden – war das Thema Leichtbau. Um Gewicht zu sparen, sollen die eingesetzten Teile möglichst leicht sein. Dies spart Kraftstoff. Dafür entwickelte ElringKlinger neuartige Organobleche*, in denen spezielle hitzeresistente Fasern eingebracht werden. Dabei kommen Glas- und Silikatfasern, aber auch Naturfasern zum Einsatz. Die Leichtbauteile übernehmen zugleich akustische Abschirmfunktionen und dämpfen die Geräuschentwicklung im Fahrzeuginneren. Die entsprechenden Produktionsprozesse und -technologien konnten bereits aufgesetzt werden. Eine neue Anlage zur Herstellung dieser Teile wurde beschafft.

*  SIEHE GLOSSAR

2012 nahm die Anzahl der Projekte für den Lkw-Bereich spürbar zu. Die Entwickler des Bereichs Abschirmtechnik arbeiteten hier in erster Linie an Rohreinhausungen und kombinierten thermisch/akustischen Abschirmkomponenten.

In Zusammenarbeit mit der Hug Engineering AG hat die ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG 2012 mehrere Abschirmteile entwickelt, die zur thermischen Abschirmung in den Einhausungen der Hug-Abgasreinigungssysteme eingesetzt werden.

Für Anwendungen im Bereich E-Mobility entwickelte der Bereich Abschirmtechnik Thermomanagement-Konzepte und leitete Produktentwürfe ab. Hier wurden speziell auf Hybridfahrzeuge zugeschnittene Lösungen auf den Markt gebracht. Ein Komplettpaket schirmt dabei die kombinierten Antriebsstränge sowohl thermisch als auch akustisch ab.

Hitzeabschirmung ist auch über das Fahrzeug hinaus gefragt. Für erste Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie entwickelte ElringKlinger beispielsweise Gehäuseteile für Kaffeemaschinen aus wiederverwertetem Aluminium oder Mikrowellenabschirmungen.

Mit Leichtbaukompetenz Gewicht sparen – auch im Lkw

Im Mittelpunkt der Entwicklungsaktivitäten des Geschäftsbereichs Kunststoffgehäusemodule/ Elastomertechnik stand der Leichtbau. Mit Hilfe modernster Kunststoffspritzgusstechnologie werden teure und schwere Metallteile durch leichte Teile aus Polyamid* und neuen faserverstärkten Organomaterialien ersetzt. Die Folge ist eine beträchtliche Gewichtseinsparung, wodurch der Kraftstoffverbrauch spürbar gesenkt wird.

*  SIEHE GLOSSAR

Mit der Übernahme der Hummel-Formen-Gruppe im Oktober 2011 verfügt ElringKlinger im Konzernverbund nunmehr über einen der führenden Hersteller von Kunststoffspritzgießwerkzeugen, der zudem langjährige Produktentwicklungs kompetenz einbringt.

Hauptthema der Entwicklungstätigkeit im Bereich Kunststoffgehäusemodule waren neue Anwendungen im Lkw-Bereich. Neben der Konzeption weiterer Applikationen von hoch belastbaren Ölwanne-modulen und Ventilhauben entwarfen die Entwickler des Bereichs neue gewichtsreduzierte An-wendungen im Ölkreislauf sowie in der Ladeluftstrecke.

So wurden Ladeluftrohre im Hochtemperaturbereich des Lkw-Ansaugtrakts zur Serienreife gebracht, die bis zu 3 bar Ladeluftdruck führen. Hinzu kamen Ansaugmodule aus Polyamidkunststoff sowohl für Benzin- als auch für Dieselmotoren.

Hochfeste Polyamidbauteile im Ölkreislauf verbreiterten das Produktportfolio zusätzlich. Zu den neu entwickelten Teilen zählten 2012 Ölsaugrohrmodule sowie komplette Öltankmodule.

Für komplexe Produktgeometrien wurde bei Hummel-Formen ein besonders präzises Fertigungsverfahren entwickelt. Dabei werden die Kunststoffteile durch Heißgasschweißen in der Spritzgießform zu einem besonders festen und verzugsfreien Bauteil zusammengefügt.

Neue Ventilhaubenapplikationen im Pkw-Bereich wurden bereits mit vollständig integrierten Funktionen wie Ölabscheidesystem, Druckregelventil, Unterdruckspeicher, thermischer Abschirmung, Dichtung und Entkopplungselementen konzipiert und auf den Markt gebracht.

Aufgrund der hohen Anzahl von Entwicklungsprojekten, die der Geschäftsbereich 2012 von asiatischen Fahrzeugherstellern erhielt, wird derzeit in Suzhou, China, ein Entwicklungszentrum eingerichtet. Dieses wird künftig lokale Projekte betreuen.

2012 starteten die ElringKlinger-Kunststoffspezialisten ein hoch interessantes Entwicklungsvorhaben mit hohem Marktpotenzial: Mit Hilfe eines evolutiven Designs soll ein deutlich wirksamerer Öl-abscheider für Lkw-Motoren auf den Markt gebracht werden. In dem neuartigen, scheibenförmigen Design werden die Ölpartikel durch die einwirkenden Fliehkräfte nach außen zentrifugiert, das Öl scheidet sich an kanalartig strukturierten Wänden ab. Das Projekt qualifizierte sich für die Förderung aus dem Energieeffizienzprogramm des Bundesministeriums für Umweltschutz.

Abgasreinigungstechnologie mit hohem Potenzial

Mit dem Kauf der Hug-Gruppe im Mai 2011 hat ElringKlinger sein Produktportfolio um Komponenten und komplette Systeme für die Abgasreinigung erweitert. Das Schweizer Unternehmen zählt technologisch zu den führenden Anbietern von Abgasnachbehandlungssystemen für stationäre und Off-Road-Applikationen. Hug Engineering entwickelt und produziert alle wesentlichen Komponenten wie Keramiksubstrate für Katalysatoren und Dieselpartikelfilter*, katalytische Beschichtungen, SCR-Systeme und Gehäuse selbst. Im Verbund der ElringKlinger-Gruppe wird Hug nun verstärkt auf größere Serienanwendungen für Nutzfahrzeuge ausgerichtet.

*  SIEHE GLOSSAR

Die Dieselpartikelfilter arbeiten mit einer keramischen Wabenstruktur. Die porösen Wabenwände werden vom Abgas durchströmt. Mit der besonderen Beschaffenheit der Hug-Keramik werden alle Partikelgrößen, auch die sogenannten Feinstpartikel (PM10), zu über 99 % herausgefiltert. Dies ist umso wichtiger, als Feinstpartikel zunehmend in den Fokus der Emissionsgesetzgebung rücken. Um den Rußabbrand im Filter zu unterstützen, werden die Filter katalytisch beschichtet. Darüber hinaus entwickelt und fertigt Hug keramische Katalysatoren für die katalytische Oxidation von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid* sowie SCR-Katalysatoren*.

*  SIEHE GLOSSAR

Das Partikelfiltersubstrat von Hug wird bereits bei vielen Applikationen mit dem edel- und schwermetallfreien und damit deutlich umweltfreundlicheren CleanCoat™-Material* von ElringKlinger beschichtet. Die auf Silikattechnologie basierende Beschichtung unterstützt den Abbrand von Rußpartikeln katalytisch. Bei den in Lastkraftwagen und Bussen durchgeführten Feldtests und der anschließenden Langzeiterprobung lieferte CleanCoat™ überzeugende Ergebnisse. Die katalytische Regeneration des Filters erfolgt bereits bei niedrigen Temperaturen. Durch die verkürzten Regenerationszyklen werden die Kraftstoffnacheinspritzung und damit die CO₂-Emissionen signifikant reduziert. ElringKlinger hat das Beschichtungsmaterial zusammen mit einem Partnerunternehmen für Anwendungen in Dieselpartikelfiltern entwickelt und lizenziert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zeichnete den umweltfreundlichen Rußkatalysator 2012 mit dem Deutschen Rohstoffeffizienzpreis aus. Einen ersten großen Serienauftrag eines internationalen Baumaschinenherstellers für ein mit CleanCoat™ beschichtetes System hat ElringKlinger bereits erhalten.

*  SIEHE GLOSSAR

Ein Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten lag 2012 auf Anwendungen für Schiffsmotoren, Baumaschinen, Diesellokomotiven und Nutzfahrzeugen.

Zudem konstruierte Hug Systeme für stationäre Motoren und Großmotoren, die in Kraftwerken zur Stromversorgung genutzt werden. Die Nachfrage nach Abgasreinigungssystemen für diese Nischenmärkte wird in den kommenden Jahren international getrieben von dem Inkrafttreten entsprechender Emissionsrichtlinien.

Reku-Kat für Erdgasmotoren

Für große Erdgasmotoren, die als Magermotoren vor allem in der Stromerzeugung zum Einsatz kommen, entwickelten die Hug-Techniker einen Rekuperationskatalysator. Dieser zerlegt das entstehende Methan und verbessert damit die CO₂-Bilanz signifikant. Nach den im Labor mit vielversprechenden Ergebnissen abgeschlossenen Testläufen geht der neue Katalysator 2013 in die Erprobungsphase.

Anwendungen für Nutzfahrzeuge

ElringKlinger hat die Hug-Abgastechnologie 2012 auch bei Erstausrüstungskunden im Nutzfahrzeugbereich präsentiert und erste Musterteile geliefert. Das Inkrafttreten der Euro-VI-Abgasgesetzgebung für Lkw im Jahr 2014 wird insbesondere in diesem Bereich weitere Nachfrage schaffen. Neben den kompletten Abgasreinigungssystemen bietet ElringKlinger auch Einzelkomponenten wie den Partikelfilter bzw. das Beschichtungsmaterial an.

Im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit stand 2012 auch, neue leistungsfähigere und dabei kostengünstige Substratmaterialien für Oxidations- und SCR-Katalysatoren sowie für Dieselpartikelfilter zu qualifizieren. Die Hug-Techniker führten dazu zahlreiche Tests und Prüfläufe durch und sind mit einem Mullit-basierten Substrat in der Erprobungsphase.

CARB-Zulassung für Hug-Filtersysteme in den USA

Die weltweit zunehmend schärferen Grenzwerte für Rußpartikelemissionen werden häufig auch auf Bestandsfahrzeuge angewandt. Dementsprechend besteht hohes Potenzial für Nachrüstlösungen.

Das neu entwickelte Hug-Filtersystem „mobiclean R™“ hat 2012 die begehrte Zertifizierung durch die kalifornische Umweltbehörde California Air Resources Board (CARB)* erhalten. Diese gilt mittlerweile sowohl für Motoren mit als auch für Aggregate ohne Abgasrückführung. Das Hug-Nachrüstsystem besteht aus Oxidationskatalysator und Dieselpartikelfilter mit edelmetallfreier CleanCoat™-Beschichtung. Für die kombinierte Hug-CleanCoat™-Technologie ergaben die CARB-Messungen im Vergleich zum Stand der Technik besonders niedrige Regenerationstemperaturen.

Die CARB-Zulassung öffnet der ElringKlinger-Abgastechnologie die Tür zum bedeutenden US-Nachrüstmarkt. Denn Busse und Lkw mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 6,34 Tonnen, die auf kalifornischem Staatsgebiet fahren, müssen gemäß den kalifornischen Emissionsrichtlinien nachgerüstet werden. Im Jahr 2012 wurden bereits 1.500 dieser Nachrüstsysteme von US-Kunden geordert. Die Hug-Systeme werden flächendeckend über das Händlernetz eines US-Lkw-Herstellers vertrieben.

Sauber auch auf hoher See

Als Spezialist für die Nachrüstung von Hochseeyachten konzipierte Hug 2012 spezielle Abgasreinigungsanlagen, die modular in die räumlich sehr begrenzten Motorräume von Hochseeschiffen eingebaut werden können. Bei Systemen für Hochseeschiffe wird in den kommenden Jahren – vor dem Hintergrund sich abzeichnender gesetzgeberischer Maßnahmen und einer verstärkten Wahrnehmung der Thematik bei Umweltverbänden – eine hohe Nachfrage erwartet. Die schwerölbetriebenen Schiffsdieselmotoren tragen derzeit wesentlich zum weltweiten Emissionsaufkommen bei – insbesondere von Rußpartikeln und Stickoxiden. Die EU-Kommission kündigte im Oktober 2012 ein System zur Beobachtung und Überprüfung der Emissionen an, mit dem Ziel, den Schadstoffausstoß der Schifffahrt zu reduzieren. 2012 hat Hug bereits mehrere Aufträge zur Ausrüstung von Flusskreuzfahrtschiffen mit Abgasreinigungsanlagen erhalten, die ab 2013 an die Kunden ausgeliefert und eingebaut werden.

*  SIEHE GLOSSAR

E-Mobility: Batterietechnik für Hybride und reine Elektromobile

Den 2010 gegründeten Geschäftsbereich E-Mobility hat ElringKlinger im Jahresverlauf 2012 ausgebaut. In der Batterietechnik arbeiten mittlerweile 65 Mitarbeiter, der Großteil davon im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Musterbau. Mit der Batterietechnik hat sich das Unternehmen zusätzlich Wachstumspotenziale bei Hybriden und rein elektrischen Fahrzeugen erschlossen.

ElringKlinger hat binnen kürzester Zeit eine besonders leistungsfähige und stabile Lösung zur Verbindung von Lithium-Ionen-Zellen und -Modulen für Hochenergiespeicher entwickelt und erfolgreich auf den Markt gebracht. Die neuen Zellkontaktiersysteme finden vor allem in Full- und Plug-in-Hybriden, aber auch in reinen Elektromobilen Verwendung. Die geprägten Zellverbindungselemente zeichnen sich durch hohe thermische und mechanische Belastbarkeit aus. Sie gleichen mit Hilfe eines patentierten Designs die durch Temperaturschwankungen verursachten Relativbewegungen zwischen den Lithium-Ionen-Zellen in der Batterie aus. Die ElringKlinger-Batterietechnik konnte bei der Entwicklung dieser gänzlich neuen Produktlinie auf das bereits vorhandene Material-Know-how und die Verfahrenstechnik zur Herstellung hochwertiger Metall- und Kunststoffkomponenten aufbauen.

Bis Mitte 2011 wurden die Systeme zur Serienreife entwickelt und in den Markt eingeführt. 2012 hat ElringKlinger den Kundenkreis verbreitert und weitere Serienaufträge erhalten. Die Kapazitäten in der Entwicklung und im Musterbau waren mit einer Vielzahl von Entwicklungs- und Prototypenaufträgen vollständig ausgelastet.

Wesentlich für die erfolgreichen Serienanläufe war auch die Konzeption der Anlagentechnik und der Fertigungsprozesse. ElringKlinger hat bereits Mitte 2011 den Betrieb der ersten Serienfertigungsanlage für Zellkontaktiersysteme aufgenommen. Im Jahresverlauf 2012 wurden die Produktionsprozesse weiter automatisiert und die Fertigungslinie auch auf die Herstellung prismatischer Systeme ausgelegt.

Weitere Entwicklungsprojekte für Batterie-Zellverbinder

In mehr als einem Dutzend Projekten arbeiteten die ElringKlinger-Entwicklungsteams 2012 an besonders leistungsfähigen und dauerbelastbaren Konzepten zur Zellkontaktierung. Dabei wurden nicht nur Lösungen für zylindrische, sondern auch für besonders platzsparende prismatische Zellstrukturen in Hochvoltenergiespeichern auf den Markt gebracht. Die Sensorik zur Erfassung und Überwachung von Spannung und Temperatur wurde bereits vollständig in einem Kontrollinterface integriert.

Derzeit wird bereits an Systemen der zweiten Generation gearbeitet. Hauptziele sind, die Leistung der Verbindungstechnologien weiter zu verbessern und die Kosten zu senken. Hier kommt dem Einsatz neuer Materialien und Zellverbindergeometrien eine wichtige Rolle zu. Bei der Signalführung im Kontaktierungssystem und der Integration von Sensorik wurden 2012 zukunftsweisende neue Konzepte erprobt.

Mit an Bord im SafeBatt-Forschungskonsortium

Die ElringKlinger AG ist zudem Entwicklungspartner in dem 2012 ins Leben gerufenen Forschungskonsortium SafeBatt. SafeBatt steht für aktive und passive Maßnahmen an Batteriekomponenten zur Steigerung der Sicherheit von Lithium-Ionen-Batterien. Hauptanliegen der gemeinsamen Initiative von 15 Partnern aus Automobil- und Zuliefererindustrie sowie Wissenschaft ist es, die Zuverlässigkeit und Eigensicherheit von in Hybridfahrzeugen und reinen Elektromobilen eingesetzten Lithium-Ionen-Batterien maßgeblich zu verbessern.

Die Bundesregierung hat das bis Mitte 2015 laufende Forschungsprogramm SafeBatt als eines von neun „Leuchtturmprojekten“ der Nationalen Plattform für Elektromobilität benannt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Forschungsprojekt. ElringKlinger wird dabei in erster Linie seine Erfahrungen bei der Zellkontaktierung und hier insbesondere bei der Evaluierung und Integration der Sensorik einbringen. Die Projektpartner sind BASF SE, BMW AG, Daimler AG, Deutsche ACCUmotive GmbH & Co.KG, ElringKlinger AG, Evonik Litarion GmbH, Infineon Technologies AG, Li-Tec Battery GmbH, SGS Germany GmbH, Volkswagen AG, Wacker Chemie AG, das Institut für Chemische Technologie ICT der Fraunhofer-Gesellschaft, die Technische Universität Braunschweig mit dem Institut für Partikeltechnik iPAT, die Technische Universität München mit dem Lehrstuhl für Elektrische Energiespeichertechnik sowie die Universität Münster mit ihrem Batterie-forschungszentrum MEET.

Neben der Arbeit an neuen, besonders leistungsfähigen Zell- und Modulverbindern lagen die Entwicklungsschwerpunkte bei Zellgehäusen und -abdeckungen, Batteriegehäusedichtungen sowie Druckausgleichselementen. Die Technologie dafür basiert auf dem Membran-Know-how der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH.

Die erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekte und der Anlauf der Serienfertigung haben der ElringKlinger-Batterietechnik 2012 eine führende Position im Markt der Komponenten für Lithium-Ionen-Batterien und andere Hochenergiespeicherkonzepte verschafft. In den kommenden Jahren wird das Unternehmen von einem Fortschreiten der Hybridisierung und Elektrifizierung profitieren und gleichzeitig mit weiteren Produktinnovationen in diesem Bereich auf den Markt kommen.

Brennstoffzellen-Technologie: Kommerzialisierung steht an

In der Brennstoffzellen-Technologie hat ElringKlinger die überwiegend längerfristig laufenden Projekte weiter vorangebracht. Auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnik meldete das Unternehmen in den letzten Jahren zahlreiche wichtige Patente an. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeit 2012 stand, das in mehr als zehn Jahren erarbeitete technologische Know-how und die verfahrenstechnischen Kenntnisse einzusetzen, um die vorhandenen Laborlösungen und Prototypen in kommerzialisierbare Produktlösungen zu überführen.

ElringKlinger ging in diesem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld auch 2012 mit hohen Beträgen in Vorleistung. Die ElringKlinger-Brennstoffzellentechnik qualifizierte sich für mehrere bedeutende Förderprojekte der öffentlichen Hand für alternative Antriebstechnologien und Energieeffizienz. Die Aufwendungen für diesen entwicklungsintensiven Bereich konnte das Unternehmen teilweise aus diesen Mitteln decken.

Bipolarplatten für Brennstoffzellenstacks

Zu den wichtigsten Produktentwicklungen zählen gestanzte metallische Bipolarplatten für PEM-Brennstoffzellen* (Proton Exchange Membran). Sie werden als Schlüsselkomponenten im Brennstoffzellenstapel in großen Stückzahlen benötigt. Kombiniert mit einem Elektromotor sollen diese Brennstoffzellenstacks den klassischen Verbrennungsmotor als Antriebsaggregat im Fahrzeug ersetzen. ElringKlinger arbeitet an dieser Stelle besonders eng mit den Kunden zusammen. Mittlerweile fertigt das Unternehmen auf seriennahen Produktionsanlagen Bipolarplatten für die Demonstrationsflotte eines internationalen Pkw-Herstellers. 2012 haben die Entwickler die Plattendesigns optimiert und es gelang, die Kosten mit dem Einsatz neuer Materialien zu senken. Dabei setzte das Unternehmen hoch präzise Stanzprägeverfahren und Laserschweißprozesse in Folgeverbund-Werkzeugtechnologie ein.

*  SIEHE GLOSSAR

SOFC-Stacks für die mobile Anwendung im Lkw

Zusammen mit zwei Kooperationspartnern arbeitete ElringKlinger 2012 mit Hochdruck an Brennstoffzelleneinheiten für mobile Anwendungen in Nutzfahrzeugen.

Der amerikanische Gesetzgeber hat mit dem so genannten Non-Idling Law einen interessanten Markt geschaffen. Dieses untersagt jetzt in den meisten US-Bundesstaaten, den Lkw-Motor im Standbetrieb laufen zu lassen, um die Bordstromversorgung und Standklimatisierung zu betreiben. Alternative Zusatzsysteme, die diese Aufgaben nun ohne Motorbetrieb übernehmen, sind gefragt.

Bei der ElringKlinger-Lösung wandelt eine mit Reformier und Wärmetauscher kombinierte SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle* Energieträger wie Diesel oder Erdgas mit sehr hohem Wirkungsgrad in elektrische Energie um. Die effizienten und umweltfreundlichen Brennstoffzellen sollen die derzeit häufig eingebauten Dieselnachrüstaggregate ersetzen, bei denen sich die Geräuschentwicklung und die vergleichsweise hohen Emissionswerte zum Nachteil auswirken.

*  SIEHE GLOSSAR

Durch ein neues Stack-Design konnten 2012 nachhaltige Leistungswerte im erforderlichen Bereich zwischen 3 und 4 kW realisiert werden. Das Gesamtsystem wird mit Hilfe einer vom Geschäftsbereich Abschirmtechnik entworfenen Thermo-Kompletteinhausung gegen Hitzeabstrahlung abgeschirmt. Die gefertigten Prototypen wurden umfangreichen Test- und Prüfverfahren unterzogen, um die geforderte hohe Lebensdauer zu simulieren. Für 2013 steht die Herstellung von Demonstrationsystemen für die Kundenpräsentationen auf der Agenda.

Nicht nur in der Produktentwicklung, auch beim Aufbau serientauglicher Prozesstechnologie gab es 2012 wichtige Fortschritte. ElringKlinger hat die bereits 2011 in Betrieb genommene Pilotfertigungsanlage für SOFC-Stacks (Solid Oxid Fuel Cell, Festoxid-Brennstoffzelle) weiter optimiert. Auf dieser Anlage können nun Einheiten mit einer Leistung von 3 bis 4 kW prozesssicher hergestellt werden.

Brennstoffzellen für die dezentrale Energieversorgung

In einem fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet sich das Konzept eines SOFC-Leichtbau-Stacks für den stationären Einsatz in Ein- und Mehrfamilienhäusern. Das Stack* ist für dezentrale Anwendungen in der Energieversorgung konzipiert. Dabei können unterschiedliche Energieträger,

*  SIEHE GLOSSAR

vorzugsweise Gas, genutzt werden. Die Einheit übernimmt dann, dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung folgend, sowohl die Strom- als auch die Wärmeversorgung der Haushalte. Die stark gestiegenen Strompreise machen diese Technologie zukünftig immer konkurrenzfähiger.

Fortschritte im Flotteneinsatz

Technisch deutlich weiter gekommen ist ElringKlinger 2012 bei der Entwicklung eines kompletten PEM-Niedrigtemperatur-Brennstoffzellenstacks. Das Stack leistet mittlerweile rund 5 kW und wird in Kombination mit einer Lithium-Ionen-Batterie zu einer leistungsstarken Energiezelle zusammengeschlossen. Das System wurde auf den Einsatz in Flurförderfahrzeugen zugeschnitten. Es kommt insbesondere für Logistikzentren mit entsprechender Wasserstoffinfrastruktur in Frage. Bei diesem Flottenprojekt kooperiert ElringKlinger mit einem Unternehmen aus dem Bereich der Leistungselektronik und Systemintegration, einem führenden Hersteller von Flurförderfahrzeugen sowie einem global tätigen Logistikonzern.

Die umfangreichen Test- und Prüfprozesse sind abgeschlossen. Mehrere Prototypen wurden erfolgreich erprobt und an die Kooperationspartner übergeben. Technologisch stehen die Systeme kurz vor der Markteinführung. Weitere Verbesserungen zielen vor allem auf die Herstellung kostengünstigerer Lösungen ab.

Starke Produkt-Pipeline sichert überdurchschnittliches Umsatzwachstum

Die ElringKlinger-Gruppe sieht sich aufgrund ihrer hohen Vorleistungen für die neuen Produkte im Bereich E-Mobility sowie der kontinuierlichen Entwicklung weiterer Anwendungen für bestehende Produktkonzepte und Verfahren gut dafür positioniert, auch in den kommenden Jahren stärker als der Markt zu wachsen. Die Neuentwicklungen im Bereich Abgasreinigungstechnologie bieten – auch außerhalb der Automobilindustrie – zusätzliche interessante Wachstumsmöglichkeiten.

Vergütungsbericht

Vergütungsstruktur der Vorstände

Vorstandsverträge werden durch den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet, mit den jeweiligen Vorstandsmitgliedern verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen. Der Personalausschuss überprüft in den vereinbarten Abständen die Vergütung und schlägt dem Aufsichtsrat gegebenenfalls eine Anpassung vor, über die das Gesamtgremium entscheidet.

Die Vergütung enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile sind untergliedert in eine kurzfristige Komponente, bezogen auf das Konzernergebnis vor Steuern, und in eine langfristige Komponente, die sich an der Aktienkursentwicklung orientiert.

Die kurzfristige variable Vergütung errechnet sich als Prozentsatz des durchschnittlichen Ergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre im Konzern. Sie wird jährlich bezahlt. Die kurzfristige variable Vergütung ist auf zwei Jahresfixgehälter begrenzt.

Im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung werden den Mitgliedern des Vorstands Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights) zugeteilt. Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die Zuteilung erfolgt für zwei Vorstände in fünf Tranchen, beginnend zum 1. Februar 2008 bis 1. Februar 2012. Für ein Vorstandsmitglied erfolgt die Zuteilung ebenfalls in fünf Tranchen, aber beginnend zum 1. Januar 2009 bis 1. Januar 2013. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis (Fixvergütung in Relation zum Zuteilungspreis = Anzahl der zugeteilten Aktien). Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls aus dem Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker gestiegen ist als der Index, in dem ElringKlinger gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt. Die Haltefrist für die am 1. Februar 2008 und 1. Februar 2009 bzw. am 1. Januar 2009 zugeteilten Tranchen betrug drei Jahre, für alle übrigen Tranchen beträgt diese vier Jahre.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstfahrzeug, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Die Vorstände haben einen Anspruch auf Ruhegeld, sofern entweder der Dienstvertrag beendet ist, das 65. Lebensjahr erreicht wurde und die gesetzliche Rente bezogen wird oder Erwerbsunfähigkeit eintritt. Dieser Anspruch beläuft sich auf 2 % des letzten monatlichen Festgehältes vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr, insgesamt maximal 45 %.

Für die Tätigkeit als Mitglied der Aufsichtsgremien bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erhalten die Vorstände keine Vergütung.

Die Vorstandsverträge wurden zwischenzeitlich um eine weitere Amtsperiode verlängert und angepasst. Daraus ergeben sich mit Wirkung ab dem 1. Februar 2013 folgende Änderungen der Vergütungsstruktur. Die kurzfristige variable Vergütung wird auf maximal drei Jahresfixgehälter begrenzt sein. Die aktienkursbasierte Zusatzvergütung als langfristige variable Vergütung sieht zukünftig die Zuteilung von jeweils 30.000 Partizipationsrechten zum 1. Februar eines Jahres vor. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung der Partizipationsrechte ist ein Eigeninvest der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger-Aktien der letzten 60 Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf zwei Jahresfixgehälter beschränkt. Der Ruhegeldanspruch wird auf 3,0 % bzw. 3,2 % des letzten monatlichen Festgehältes vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr angehoben. Die Deckelung bleibt insoweit unverändert bei 45 %.

Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte

Die Vergütungsstruktur der Aufsichtsräte hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Über die Vergütungshöhe beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 31. Mai 2011 erfolgt.

Die Vergütung ist aufgeteilt in einen fixen Bestandteil und in einen variablen Bestandteil, der sich nach dem Ergebnis vor Steuern des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr richtet.

Die Positionen des Aufsichtsratsvorsitzenden und die seines Stellvertreters werden bei der Berechnung der Vergütung berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das 2-fache, sein Stellvertreter das 1,5-fache der Vergütung der übrigen Aufsichtsratsmitglieder. Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder werden in angemessenem Umfang ersetzt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, insbesondere zum gezeichneten Kapital und Offenlegung von möglichen Übernahmehemmnissen

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2012 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen oder Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die direkt am Kapital Beteiligten, die zum 31. Dezember 2012 gemäß den Angaben des Aktienregisters 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Walter H. Lechler, Stuttgart	Insgesamt 22,0273 % (davon werden ihm 9,93 % über § 22 WpHG zugerechnet)
------------------------------	--

Aktieninhaber haben keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Arbeitnehmerbeteiligungsprogramme gibt es bei ElringKlinger nicht.

Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt (§ 7 der Satzung). Die Bestellung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern richten sich nach §§ 84, 85 AktG. Die Satzung enthält keine von den gesetzlichen Regelungen abweichenden Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Dreiviertelmehrheit gefasst werden muss.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015.

Angaben zum genehmigten Kapital und zur Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals sind im Anhang* enthalten.



Es existieren derzeit keine Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Mit Mitgliedern des Vorstands bzw. mit den Arbeitnehmern bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen im Falle von Übernahmeangeboten.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

ElringKlinger verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Risikofrüherkennung. Eine kontinuierliche Beobachtung der Märkte, Kunden und Lieferanten sowie ein detailliertes internes Berichtswesen und Controlling sorgen dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und Chancen am Markt genutzt werden können. Das Risikomanagementsystem selbst wird hinsichtlich seiner Effizienz und Angemessenheit laufend an sich ergebende neue Anforderungen angepasst und optimiert.

Das Risikomanagementsystem setzt sich aus unterschiedlichen Instrumenten und Kontrollsystemen zusammen. Wichtige Bestandteile sind die strategische Unternehmensplanung und das interne Berichtswesen. Im Rahmen dieser Planung sollen mögliche Risiken für weitreichende, wesentliche Entscheidungen erkannt und berücksichtigt werden. In die strategische Konzernplanung sind alle maßgeblichen Unternehmensbereiche involviert. Informationen werden in einem einheitlichen Prozess abgefragt, gesammelt und ausgewertet. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand. Das interne Berichtswesen dient der Überwachung und Steuerung des Geschäftsverlaufs. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Managements der in- und ausländischen Konzerngesellschaften sowie der Geschäftsbereiche, die quartalsweise erfolgt. Sie umfasst die Entwicklungen auf allen für das Unternehmen relevanten Gebieten, die

Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und insbesondere den Bestand des ElringKlinger-Konzerns haben können. Berichtet wird vor allem über Änderungen der wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen, neue regulatorische Anforderungen, technologische Entwicklungen, Rohstoffmärkte und innerbetriebliche Risiken. Im Rahmen dieser Berichterstattung werden Risiken identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zur Risikovorsorge oder -abwehr vorgeschlagen. Die Koordinationsfunktion ist beim Leiter der Konzernrechtsabteilung angesiedelt.

Der Vorstand bewertet die Gesamtrisikolage und berichtet hierzu regelmäßig und umfassend an den Aufsichtsrat. Die Kontrolle der Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein weiterer wesentlicher Aspekt des zentralen Risiko- und Qualitätsmanagements des ElringKlinger-Konzerns. Risikomanagement wird im Unternehmen als ganzheitliche Aufgabe verstanden, die neben der geschilderten Identifikation und Bewertung von Risiken auch ein bewährtes System entsprechender Vorsorgemaßnahmen und Notfallplanungen umfasst.

Neben den regelmäßigen Berichtspflichten ist die interne Revision ein wichtiger Kontrollmechanismus und damit bedeutender Bestandteil des Risikomanagementsystems. Revisionen finden in den Geschäfts- und Servicebereichen der AG sowie bei den Konzerngesellschaften statt. Sie werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bzw. entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der ElringKlinger AG durchgeführt. Der Einsatz externer Spezialisten gewährleistet, dass Risiken erkannt, die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen sowie interner Prozessabläufe überprüft und Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Über die Ergebnisse der Revisionen werden Berichte erstellt, die insbesondere an den Vorstand und den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats gerichtet sind. Die Berichte werden ausgewertet. Notwendige Maßnahmen werden veranlasst. Die Umsetzung kontrolliert der ressortverantwortliche Vorstand. Relevante Feststellungen werden mit den betroffenen Bereichen erörtert, um Verbesserungen umzusetzen bzw. Schwachstellen zu beseitigen. Im Geschäftsjahr 2012 fanden Revisionen unter anderem bei der Elring Klinger do Brasil Ltda., der Hug Engineering AG in der Schweiz, der ElringKlinger Canada, Inc. sowie bei Tochtergesellschaften der 2011 erworbenen Hummel-Formen GmbH statt. Sämtliche durchgeführte Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die internen Vorgaben regelmäßig beachtet wurden. Die aufgezeigten Optimierungsmöglichkeiten sind bzw. werden umgesetzt.

Darüber hinaus wurde ein entsprechend spezialisiertes Prüfungs- und Beratungsunternehmen beauftragt, ein Compliance-Risikoprofil für ElringKlinger zu erstellen, um daraus geeignete Maßnahmen für das Compiance-system abzuleiten. Die Analyse hat insbesondere ergeben, dass ElringKlinger kein besonderes Risikopotenzial aufweist. Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Analyse sollen im Geschäftsjahr 2013 durch entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

Um Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen zu vermindern und mögliche Verluste hieraus zu vermeiden, hat das Unternehmen entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Die Angemessenheit dieser Versicherungen, in deren Schutz auch die Konzerngesellschaften einbezogen sind, wird regelmäßig hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Im Hinblick auf die Rechnungslegung bzw. die externe Finanzberichterstattung im Konzern lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben: Das System ist auf Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung von Risiken und die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich von Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß der Aufgabenverteilung gehört der für die Rechnungslegung zuständige Bereich Finanzen zum Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Dieser Bereich, zu dem auch das Beteiligungsmanagement gehört, steuert die Rechnungslegung innerhalb des Konzerns und führt die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Das Beteiligungsmanagement hat insbesondere die Aufgabe, den Rechnungslegungsprozess der Konzerngesellschaften zu überwachen und zu unterstützen. Die Konzerngesellschaften berichten an den Leiter Finanzen und dieser an den Vorstandsvorsitzenden.

Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die verantwortlichen Bereiche in die Lage versetzt werden, diese zu erfüllen.

ElringKlinger hat, basierend auf den IFRS-Rechnungslegungsstandards, ein Bilanzierungshandbuch erstellt. Alle Konzerngesellschaften müssen die im Handbuch beschriebenen Standards beim Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Bewertungsmaßstäbe, wie zum Beispiel für die Vorratsbewertung, die Bewertung von Werkzeugen und die Forderungsbewertung nach IFRS, sind in dem Handbuch verbindlich definiert. Darüber hinaus bestehen im Konzern verbindliche Kontierungsrichtlinien, damit die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit gewährleistet ist.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses gilt ein für alle Gesellschaften verbindlicher Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Ausnahmen gelten für die deutschen Konzerngesellschaften, deren Abschlüsse durch das Rechnungswesen der ElringKlinger AG vorbereitet werden. Konzerninterne Verrechnungskonten werden über Saldenabstimmungen abgeglichen. Die Berichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über eine separate Datenbank, die neben den Finanzdaten auch Angaben enthält, die insbesondere für den Konzernanhang und Konzernlagebericht bedeutsam sind. Die Daten und Angaben werden vor Abgabe und Konsolidierung in den jeweiligen Zentralbereichen überprüft.

Die deutschen und einige ausländische Gesellschaften des ElringKlinger-Konzerns nutzen SAP. Bei den übrigen Gesellschaften sind unterschiedliche EDV-Systeme im Einsatz. Zukünftig wird SAP bei weiteren wesentlichen Konzerngesellschaften eingeführt. Alle eingesetzten Systeme sehen hierarchisch gegliederte Zugriffssysteme vor. Freigaben werden im System dokumentiert. Zugriffsberechtigungen werden bei Gesellschaften, die SAP nutzen, zentral entsprechend den Vergaberegelungen eingeräumt. Die Freigabeentscheidung obliegt dem Leiter Finanzen. Bei den Gesellschaften, die andere Systeme

nutzen, entscheidet die lokale Geschäftsführung über die Zugriffsberechtigungen. Zum Jahresabschluss 2012 kam erstmalig eine neue Software zum Einsatz, auf Basis derer IFRS-Daten im Konzern erhoben und konsolidiert werden. Zukünftig werden Monats-, Quartals- und Jahresabschlüsse mit dem System erstellt. Der Zugriff zum System ist über eine Freigaberegulierung eingeschränkt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses werden grundsätzlich keine externen Dienstleister eingesetzt, sondern dieser wird – wie beschrieben – durch die Mitarbeiter der jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder fehlerhaften Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung des Bilanzierungshandbuchs und der Kontierungsregeln. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten sowie der Automatisierung von Abläufen und Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Kalkulationen werden kontinuierlich überwacht. Vor den Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist im Übrigen in das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns einbezogen, um rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig zu erkennen und damit rechtzeitig Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr einleiten zu können.

Der Rechnungslegungsprozess ist wie die anderen Unternehmensbereiche und -funktionen Gegenstand von Untersuchungen der internen Revision, die von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt werden. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Revisionen werden die Prozesse und Abläufe der Rechnungslegung bei der ElringKlinger AG und ihren Konzerngesellschaften überprüft und auf Basis der Prüfungsfeststellungen weiterentwickelt und optimiert. Weitere Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagementsystems dargestellt.

Risiken

Allgemeine konjunkturelle Risiken

Die Prognosen der Banken und Wirtschaftsforschungsinstitute sehen für 2013 eine regional stark unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsräume. Im Vergleich zum Vorjahr ist die hohe Bandbreite bei den Prognosen deutlich geringer geworden.

Die anhaltend hohe Staatsverschuldung im Zusammenwirken mit hoher Arbeitslosigkeit und der Verunsicherung der Verbraucher stellt ein nicht zu unterschätzendes Risikopotenzial für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Euroraums dar. Die notwendige Konsolidierung der Staatshaushalte könnte dazu führen, dass sich die Rezession in der Eurozone auch 2013 fortsetzt.

Dies birgt vor allem in den stärker betroffenen südeuropäischen Staaten das Risiko eines weiteren Rückgangs der Pkw-Verkäufe von den bereits erreichten 20-Jahrestiefs. Die konjunkturelle Abhängigkeit gilt ganz besonders für die Nachfragesituation im Lkw-Geschäft.

Die Folge wäre eine geringere Nachfrage der betroffenen Fahrzeughersteller nach ElringKlinger-Komponenten.

Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Erholung in den USA und das Wachstum der Schwellenmärkte die Schwäche der europäischen sowie der japanischen Wirtschaft 2013 überkompensieren können. Die Weltwirtschaft insgesamt soll 2013 um 3,5 % wachsen.

Sollte sich die konjunkturelle Dynamik auf diesen wachsenden Märkten unerwartet abkühlen, wären unmittelbare Auswirkungen auf die weltweite Fahrzeugnachfrage nicht auszuschließen. Eine solche Entwicklung würde sich auch auf die Umsatz- und Ergebnissituation des ElringKlinger-Konzerns spürbar negativ auswirken.

Andererseits würde ElringKlinger von einer stärker als erwartet wachsenden Weltwirtschaft indirekt profitieren. Eine dynamischere Entwicklung bedingt erfahrungsgemäß eine anziehende Pkw-Nachfrage und eine Belegung der derzeit extrem schwachen Lkw-Märkte. Dies hieße im Gegenzug, dass die Nachfrage nach ElringKlinger-Produkten anzieht.

ElringKlinger versucht, konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung angemessen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck wird den Planungsprozessen grundsätzlich ein vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt (Prognosebericht*).

 SIEHE SEITE 121 FF.

Im Falle eines konjunkturellen Einbruchs in einer einzelnen Region kann die ElringKlinger-Gruppe diesen mit Hilfe ihrer breiten, internationalen Aufstellung auf Konzernebene zumindest teilweise ausgleichen.

Sollte es zu größeren volkswirtschaftlichen Verwerfungen kommen, die auch auf die Automobilbranche rückkoppeln, ist der Konzern dank seiner flexiblen Organisation in der Lage, zeitnah zu reagieren und die Kostenstrukturen entsprechend den Marktgegebenheiten anzupassen.

Branchenrisiken

Ein plötzlicher und tiefgreifender Einbruch der Fahrzeug- und Motorenproduktion in einer oder mehrerer der für den Konzern wichtigen Absatzregionen könnte einen signifikanten Rückgang der von den Kunden abgerufenen Teilmengen oder Stornierungen nach sich ziehen. Dies würde zu einer kurzfristig wesentlich niedrigeren Auslastung der Produktion führen, was wiederum geringere Deckungsbeiträge und eine entsprechende Belastung der operativen Marge zur Folge hätte. Das Anpassen der Kostenstrukturen und Kapazitäten an einen überraschend starken Brancheneinbruch benötigt auf der Unternehmensseite eine gewisse Reaktionszeit und könnte damit vor allem temporär einen spürbaren Rückgang der Profitabilität auslösen.

Risiken für 2013 gehen nach derzeitiger Einschätzung der Marktlage vor allem von der anhaltend schwachen Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den süd- und westeuropäischen Staaten aus.

Sollte sich die Staatsschuldenkrise nochmals verschärfen, würde dies negativ auf das Konsumentenverhalten rückkoppeln. Es bestünde die Gefahr, dass vor allem in den von hoher Arbeitslosigkeit betroffenen europäischen Peripheriestaaten die Pkw-Verkäufe nochmals signifikant zurückgehen.

Ein derzeit für Westeuropa nicht auszuschließender weiterer Rückgang der Fahrzeugnachfrage im mittleren einstelligen Prozentbereich sollte jedoch auf globaler Ebene durch Zuwächse in Asien und Nordamerika kompensiert werden können.

Alles in allem ist ein umfassender Einbruch der Weltfahrzeugproduktion – trotz der extrem schwachen Verfassung des europäischen Fahrzeugmarkts – 2013 eher unwahrscheinlich. Ein den Jahren 2008/09 vergleichbares Krisenszenario zeichnet sich derzeit nicht ab.

Kundenrisiken

Der starke Aufschwung der Weltfahrzeugproduktion in den Jahren 2010 und 2011 hatte bei den meisten Kunden der ElringKlinger-Gruppe zu einer deutlichen Verbesserung der Absatz- und Ertragslage geführt. Dies gilt vor allem für die Premiumhersteller.

Die bereits beschriebenen Auswirkungen der Verschuldungskrise haben 2012 bei Kunden, die stark auf die süd- und westeuropäischen Fahrzeugmärkte fokussiert sind, zu massiven Absatzrückgängen und einer entsprechend verschlechterten Ertragssituation geführt. Dennoch ist das Risiko von Zahlungsausfällen auf Seiten der Kunden überschaubar geblieben und als vergleichsweise gering einzuschätzen.

Im unwahrscheinlichen Falle der Insolvenz eines der fünf größten Kunden hätte das Ausfallrisiko bei den offenen Forderungen für ElringKlinger zum Stichtag 31. Dezember 2012 zwischen 8,2 und 19,5 Mio. Euro gelegen.

Die Risiken, die sich aus der Abhängigkeit von einem Einzelkunden ergeben könnten, hat ElringKlinger in den letzten Jahren gezielt minimiert. Der Kundenstamm wurde sukzessive verbreitert. Vor allem asiatische Hersteller und andere Zuliefererunternehmen kamen als Kunden hinzu. ElringKlinger verfügt auch im Vergleich zu anderen internationalen Automobilzulieferern über eine besonders breite und regional diversifizierte Kundenstruktur. 2012 lag der Anteil der drei größten Kunden am Konzernumsatz in Summe bei rund 33 %.

Preisrisiken

Risiken ergeben sich für den ElringKlinger-Konzern auch aus der Materialpreisentwicklung. Der Materialaufwand stellt für den Konzern noch vor dem Personalaufwand den größten Aufwandsblock dar.

Die eingesetzten Materialien umfassen vor allem legierte Edelmehle, C-Stahl, Aluminium und in zunehmendem Maße Kunststoffgranulate. Insbesondere bei den Legierungszuschlägen (Nickel, Chrom, Molybdän), die als Zuschlagsätze in den Edelmehlpriis einfließen, besteht eine hohe Volatilität.

Die für die Materialpreisentwicklung bedeutsamen Legierungszuschläge hatten ab 2009 bis zur Jahresmitte 2011 kontinuierlich angezogen. Seit Mitte 2011 gingen sie um mehr als ein Drittel zurück. Allerdings sind die Legierungszuschläge bereits seit der Jahresmitte 2012 wieder spürbar angesprungen. Aufgrund der guten Verfügbarkeit und hohen weltweiten Lagerbestände ist mit extremen Preisanstiegen wie im Jahr 2007 derzeit allerdings nicht zu rechnen.

Die Abschlüsse mit den Lieferanten für den Bezug von Aluminium und C-Stahl fanden für 2013 überwiegend auf den Preisniveaus des Jahres 2012 statt.

Insgesamt bleibt das Risiko übermäßiger Preissteigerungen bei den Rohstoffkosten 2013 überschaubar. Zudem steuert der ElringKlinger-Konzern mit kontinuierlichen Verbesserungen der Fertigungsprozesse, optimierten Produktdesigns und der Qualifikation weiterer Lieferanten gegen.

Zum Teil werden mit den Kunden Preisgleitklauseln vereinbart. In den anderen Fällen müssen Preissteigerungen bei Überschreiten des Kalkulationspreisniveaus an die Kunden weitergegeben werden. Hier besteht das Risiko, dass die Kostensteigerungen im Einkauf nicht vollumfänglich oder erst mit zeitlicher Verzögerung weitergereicht werden können.

Mit Hilfe des eigenen Schrotthandels mit Metallresten aus den Stanzprozessen ist ElringKlinger in der Lage, Kostenerhöhungen zumindest teilweise abzufedern.

In Summe kann für den Jahresverlauf 2013 das Risiko wieder stärker anziehender Rohstoffpreise nicht ausgeschlossen werden. Dies könnte sich belastend auf die Bruttomargen auswirken. Die starke Dynamik der Materialpreisentwicklung, wie sie in den Jahren 2010 und 2011 zu verkraften war, ist momentan allerdings nicht zu beobachten.

Nicht nur die Entwicklung der Preise, sondern auch die Verfügbarkeit der benötigten Materialgruppen wird von ElringKlinger im Zusammenhang mit der Risikobewertung erfasst und bewertet.

ElringKlinger disponiert grundsätzlich frühzeitig. Die diesbezüglichen Risiken werden auch durch zumeist langjährige Beziehungen zu den Lieferanten eingegrenzt. Dabei wird eine Mehrlieferantenstrategie verfolgt. Für Rohstoffe und Materialien, deren Verfügbarkeit begrenzt ist oder die starken Preisrisiken unterliegen, werden so weit wie möglich Alternativen entwickelt.

Einsatz derivativer Instrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im ElringKlinger-Konzern nur in Einzelfällen genutzt. Sie dienen zur Absicherung von Preisschwankungen bei Edelstahllegierungen, zum Beispiel bei Nickel. Zudem werden sie zur Eingrenzung von Zinsrisiken eingesetzt. Beim Einsatz von Hedging-Kontrakten als Risikomanagement-Instrument für Materialpreisvolatilitäten liegen in jedem Falle die benötigten physischen Materialbezugsmengen zugrunde.

Im Jahresverlauf 2012 wurden die niedrigeren Nickelpreise genutzt, um Teilbedarfe der benötigten Edelstahllegierungen abzusichern. Zum 31. Dezember 2012 lag das Absicherungsvolumen bei knapp 10 % der kalkulierten Abnahmemengen. Die Absicherung erfolgte über Nickelsicherungsgeschäfte. Die Laufzeit der Absicherungskontrakte liegt zwischen drei und sechs Monaten.

Um das Risiko aus Veränderungen der Zinssätze zu beschränken, hat die ElringKlinger AG Termingeschäfte zur Sicherung der Konditionen abgeschlossen. Damit werden variable Zinssätze in kalkulierbare feste Zinssätze überführt (Anhang Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“^{**}).

Währungsrisiken

Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise und die geldpolitischen Lockerungsübungen einiger Staaten haben zu steigenden Volatilitäten bei den Wechselkursen geführt. Dies gilt vor allem für die Euro-denominierten Wechselkursrelationen.

Die Transaktionsrisiken aus Wechselkursentwicklungen für den ElringKlinger-Konzern sind begrenzt. Die Kosten und demgegenüber die Umsatzerlöse fallen in nahezu allen Absatzregionen größtenteils in der gleichen Währung an.

Den 2012 noch signifikanten Währungskursverlusten bei der Schweizer Hug Engineering AG aus der Wechselkursentwicklung EUR/CHF wird durch den Ausbau des im Euroraum gelegenen Standorts Thale entsprechend Rechnung getragen. Damit entfällt ein großer Teil der Kosten zukünftig auf die Eurozone und damit auf die gleiche Währung, in der der Großteil der Umsatzerlöse gebucht wird.

Auch für das Finanzergebnis des Konzerns ist die Entwicklung des Wechselkurses des Schweizer Franken zum Euro von besonderer Bedeutung. Die ElringKlinger AG hat die Akquisition der Schweizer SEVEX-Gruppe 2008 mit Darlehen in Schweizer Franken finanziert.

Zum 31. Dezember 2012 waren noch 79,6 (47,7) Mio. Euro an Finanzverbindlichkeiten in Schweizer Franken in der Bilanz enthalten. Ein Kursanstieg des Schweizer Franken zum Euro führt zu einer höheren Verbindlichkeit in Euro und wirkt sich damit negativ auf das Finanzergebnis des Konzerns aus. Mit der Festlegung einer Wechselkursuntergrenze von 1,20 EUR/CHF durch die Schweizer Nationalbank wurde dieses Risikopotenzial eingegrenzt.

AUSWIRKUNGEN VON WECHSELKURSÄNDERUNGEN AUF DAS ELRINGKLINGER-KONZERNERGEBNIS

in Mio. EUR	Renminbi	Schweizer Franken	Mexikanischer Peso	Brasilianischer Real	US-Dollar	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung + 10 %	- 1,5	- 1,3	0,6	- 0,3	- 0,2	0,1	- 2,7
Lokale Währung - 10 %	1,5	1,3	- 0,6	0,3	0,2	- 0,1	2,7

Finanzierungsrisiken

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die Branche aus der zum Teil restriktiveren Kreditvergabepraxis der Banken.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Ratingagenturen Veränderungen bei der Bewertung des Risikoprofils der Branche vornehmen. Dies könnte die Risikozuschläge für die Kreditvergabe erhöhen und würde verschlechterte Kreditkonditionen für die Branche und letztlich auch für das Unternehmen ElringKlinger bedeuten.

In Summe ist das Finanzierungsrisiko für die Automobilzuliefererindustrie angesichts des Kreditmarktumfelds weiterhin nicht unerheblich. Da gleichzeitig die Finanzierungsanforderungen, zum

Beispiel für die Entwicklung neuer Antriebstechnologien, zunehmen, ist das Risiko von Insolvenzen in der Branche nicht kleiner geworden.

Der Kapitalbedarf hat sich im Zuge der in den letzten Jahren stark ausgeweiteten Produktionsvolumen erhöht. Der Konzern ist aber in der Lage, den Finanzierungsbedarf für Investitionen und für das gestiegene Working Capital weitgehend durch Innenfinanzierung abzudecken.

Für den ElringKlinger-Konzern stellt sich die Finanzierungslage angesichts eines im Branchenvergleich deutlich niedrigeren Verschuldungsgrades solide dar. Das Unternehmen erwirtschaftet einen hohen Cashflow aus betrieblicher Leistung. So lag der Verschuldungsgrad – gemessen am Verhältnis Nettoverschuldung des Konzerns zum erwirtschafteten Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) – am 31. Dezember 2012 bei einem moderaten Wert von 1,2. An freien, noch nicht gezogenen Kreditlinien stehen dem Konzern rund 115 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Finanzierung des Konzerns ist zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen kurz- und mittelfristig strukturiert (Anhang*). Ein schnelles Anziehen der derzeit niedrigen Marktzinsen würde sich entsprechend auf die zu variablen Sätzen verzinsten Darlehen auswirken. Infolgedessen würde die Zinsbelastung steigen und das Finanzergebnis der ElringKlinger-Gruppe negativ beeinflusst werden. Vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise erscheint es wenig wahrscheinlich, dass die Zinsen kurzfristig signifikant anspringen.

*  SIEHE SEITE 184

Risiken, die die Finanzierung von Großprojekten gefährden oder dazu führen könnten, dass Fälligkeiten nicht bedient werden können, sind derzeit nicht erkennbar. Bestandsgefährdende Finanzierungsrisiken sind nicht ersichtlich.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Finanzierungsspielraum für das geplante Wachstum der ElringKlinger-Gruppe gegeben ist. Auch die finanziellen Mittel, um frühzeitig in neue Technologien zu investieren, stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Lohnkostenrisiken

Zusammen mit dem Materialaufwand bilden die Lohnkosten den größten Kostenblock bei der ElringKlinger-Gruppe. Fast die Hälfte der Mitarbeiter des Konzerns ist an den deutschen Standorten beschäftigt. Nach den vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen 2012 würde sich eine im Inland weiter steigende Lohndynamik belastend auf die Ertragssituation auswirken. Dadurch könnte sich die relative Position der ElringKlinger AG zu den internationalen Wettbewerbern nachhaltig verschlechtern.

Die Gewerkschaft IG Metall in Deutschland fordert 5,5 % mehr Lohn für die tariflich Beschäftigten der Metallindustrie. In Anbetracht dieser Forderungen besteht das Risiko, dass sich die Lohnkostensteigerungen in Deutschland wie bereits 2012 signifikant über dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre bewegen. Dies würde sich belastend auf die Standortbedingungen in Deutschland und die Ertragslage der ElringKlinger-Gruppe auswirken.

Demgegenüber stehen die Märkte China, Brasilien und Indien, in denen die Umsätze und Mitarbeiterzahlen klar überproportional wachsen. Dort liegt das Lohnkostenniveau unter dem Gruppendurchschnitt.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass hohe Lohnabschlüsse oder plötzlich einsetzende Einbrüche der Kundennachfrage und Produktionsmengen die Personalaufwandsquote sprunghaft steigen lassen. Dies würde sich entsprechend negativ auf die Ertragslage und auch die Finanzsituation des Konzerns auswirken. Sollte sich die Nachfrage unerwartet stark abkühlen, kann durch die vorhandenen Arbeitsflexibilisierungsinstrumente schnell reagiert werden. Dazu gehören Zeitkonten, Schichtmodelle und Anpassungen bei den befristeten Kapazitäten. Der Anteil der befristet Beschäftigten liegt im Konzern bei rund 13 %, um die notwendige Flexibilität bei den Kapazitäten zu gewährleisten.

Alles in allem stellt die Lohnkostenentwicklung eines der wesentlichen Risiken für die Ertrags- und Finanzlage des Konzerns dar. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit und damit die entsprechende Beschäftigung im Inland zu erhalten, müssen Lohnkostensteigerungen durch höhere Effizienz und Rationalisierung in der Produktion kompensiert werden.

Technologierisiken

Das Geschäftsmodell der ElringKlinger-Gruppe fußt vor allem auf der Fähigkeit, technologisch führende Produkte zu entwickeln und mit hoher Innovationskraft und Produktivität langfristig überdurchschnittlich hohes Wachstum zu erzielen. Technologische Alleinstellungsmerkmale sichern die Marge.

Die Ausrichtung auf Innovationsführerschaft birgt das Risiko, dass wesentliche technologische Entwicklungen nicht rechtzeitig erkannt und aufgegriffen werden. Verlöre ElringKlinger diese Vorreiterposition, würde dies spätestens mittelfristig die Rolle des Unternehmens als gefragter Entwicklungspartner gefährden. Das Umsatz- und Ertragspotenzial ginge mittel- bis langfristig zurück. Der Preisdruck auf ein technologisch nicht mehr führendes Produktportfolio nähme spürbar zu.

Das Entwicklungsumfeld in der Automobilindustrie ist neben der kontinuierlichen Verbesserung des Verbrennungsmotors derzeit von einem starken Ausbau der alternativen Antriebstechnologien geprägt.

ElringKlinger hat sich bereits frühzeitig über seine Lösungen für den optimierten Verbrennungsmotor hinaus auch mit neuen Produkten für die Elektromobilität und Abgasreinigungstechnologie zukunfts-fest aufgestellt. Diese Position wird derzeit mit Nachdruck weiter ausgebaut. Beispielhaft dafür ist die über dem Branchendurchschnitt liegende Forschungs- und Entwicklungsquote. Zudem hat der Konzern in den Jahren 2005 bis 2012 jährlich zwischen 9 und 21 % vom Umsatz für Investitionen ausgegeben, die ganz wesentlich zum Ausbau des Technologieportfolios beigetragen haben.

ElringKlinger konzentriert sich dabei auf die Anwendung des bereits vorhandenen Material- und Prozess-Know-hows. So wird das Risiko vermieden, die Kernkompetenzen zu verlassen und sich auf technologisch nicht zielführenden Gebieten zu betätigen. Die jeweiligen Geschäftsbereiche beobachten die Markttrends kontinuierlich. Sie analysieren die technologischen Entwicklungen auf Produktgruppenebene und arbeiten frühzeitig an interessanten Lösungsvorschlägen für die Kunden.

In der Gesamtschau kann allerdings festgestellt werden, dass sich für ElringKlinger aus den neuen Technologietrends in der Antriebstechnik mehr Chancen als Risiken ergeben.

Externes Wachstum/Akquisitionen

Die beschriebenen Rahmenbedingungen in der Automobilindustrie treiben die weitere Konsolidierung der Zuliefererindustrie voran. Im Falle von Akquisitionen besteht trotz gründlicher Vorbereitung und Analyse grundsätzlich das Risiko, dass die zugekauften Unternehmen die geplanten Ziele nicht oder nicht im geplanten Zeitraum erreichen.

Äußere Umstände können Verzögerungen bei den Integrationsmaßnahmen verursachen. Es ist nicht auszuschließen, dass Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich werden, die sich zunächst ergebnismindernd auf den Gesamtkonzern auswirken. Dadurch würde die Konzernmarge zumindest temporär belastet. Zudem können höhere Investitionen notwendig werden und damit zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen als ursprünglich vorgesehen.

Im Rahmen der nach IFRS jeweils zum Jahresende durchzuführenden Werthaltigkeitsüberprüfungen (Impairment Test) besteht regelmäßig das Risiko, dass Abschreibungen auf den Firmenwert vorgenommen werden müssen.

Bei Technologiekäufen ist es nicht gänzlich auszuschließen, dass die erwartete Leistung nicht im gewünschten Umfang erreicht wird. Risiken liegen auch in der unter Umständen mangelnden Akzeptanz bei den Kunden.

Um die genannten Risiken einzugrenzen, prüft ElringKlinger die Projekte grundsätzlich durch interne Expertenteams und führt vor jedem Erwerb eines Unternehmens oder einer Technologie eine umfassende Due Diligence durch. Die Plausibilität sämtlicher finanzieller Planungen und technologischer Angaben wird hinterfragt und im Detail analysiert.

Zukäufe finden nur dann statt, wenn die Perspektive besteht, bei den akquirierten Gesellschaften mittelfristig die ElringKlinger-Konzernmarge zu erreichen. Gleichzeitig wird streng darauf geachtet, dass das potenzielle finanzielle Gesamtrisiko – auch im negativsten Fall – die nachhaltige Ausschüttungsfähigkeit der ElringKlinger AG nicht beeinträchtigt.

Rechtliche Risiken/Gewährleistungsrisiken

Als produzierendes Unternehmen und Zulieferer der Automobilindustrie ist ElringKlinger unter Umständen den im Verhältnis zu Umsatz und Ertrag entsprechenden Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt. Fehlerhaft gelieferte Teile können zu Austausch- und Rückrufaktionen mit hohen Kosten und Schadensersatzforderungen führen. Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Darüber hinaus sind die Risiken als ein Element des Risikomanagementsystems durch Versicherungen weitgehend abgedeckt. Schließlich wird den rechtlichen Risiken, denen ElringKlinger ausgesetzt ist, durch Rückstellungen im Jahresabschluss ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine zusätzlichen größeren Risiken.

IT-Risiken

Der Ausfall von IT-Systemen und Softwarelösungen kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen. Dies könnte sich sowohl auf der Kosten- als auch auf der Umsatzseite negativ auf das Unternehmen auswirken.

Durch die Verlagerung eines der beiden Rechenzentren des Konzerns an den neuen Standort Vogel-sang, Dettingen/Erms, wurde der Schutz vor Hardwareausfällen und Softwareproblemen weiter verbessert. Das Risiko von Systemausfällen und Datenverlusten ist damit so weit wie möglich ein-gegrenzt.

Bei den IT-Systemen, die in den produktiven Bereichen zum Einsatz kommen, erfolgt grundsätzlich eine redundante Datenhaltung bzw. der Einsatz doppelter Systeme. Potenziellen Risiken wird durch frühzeitige Planung sowie die Schaffung von Überbrückungslösungen und zusätzlichen Backup-Systemen Rechnung getragen, zum Beispiel bei der Einführung neuer Systeme in den Tochter-gesellschaften.

Mit der zentralen Sicherung aller Datenbestände der internationalen Standorte wurde 2012 ein weiteres Sicherungsinstrument geschaffen.

Der Zugang von Mitarbeitern zu sensiblen Daten wird mit Hilfe von skalierten Zugriffsmöglichkeiten eingegrenzt. Durch den Einsatz aktueller Sicherheitssoftware-Lösungen wird der Schutz vor unberechtigten Zugriffen von außen auf höchstmöglichem Standard gehalten.

Chancen

Marktchancen: Potenzial in den Schwellenländern

Die weltweite Fahrzeugproduktion dürfte 2013 stagnieren oder bestenfalls im niedrigen einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Nachfrage nach Automobilen und Nutzfahrzeugen verlagert sich in den kommenden Jahren immer stärker von den klassischen Triade-Märkten in Richtung der BRIC- (Brasi-lien, Russland, Indien, China) und SMIT-Staaten (Südkorea, Mexiko, Indonesien, Türkei).

Angesichts der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa steht für viele Unternehmen die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten außerhalb der angestammten Kernmärkte ganz oben auf der Agenda. Vor dem Hintergrund der weiterhin schrumpfenden westeuropäischen Märkte stehen neben Osteuropa und Südamerika vor allem die Schwellenmärkte Asiens im Fokus. Neben China spielen die ASEAN-Staaten für die Fahrzeugindustrie eine immer wichtigere Rolle. Der Bedarf an Mobilität und die hohe Bedeutung des Automobils als Statussymbol lassen die Pkw-Nachfrage in diesen Regionen spürbar anziehen.

In Asien hat sich ElringKlinger mit zwei großen Produktionsstätten in China, dem Joint Venture ElringKlinger Marusan Corporation in Japan sowie einem Werk in Indien frühzeitig positioniert. Im ASEAN-Raum befindet sich – in Zusammenarbeit mit dem japanischen Partner – ein erster Pro-duktionsstandort bei Jakarta, Indonesien, in der Anlaufphase. Inklusiv der Exporte entfiel 2012 schon fast ein Viertel der Umsatzerlöse des Konzerns auf die asiatischen Märkte.

ElringKlinger profitiert stark davon, dass in den meisten BRIC-Staaten bzw. in der ASEAN-10-Region anspruchsvolle Abgasrichtlinien – vergleichbar den europäischen Euro-4- bzw. Euro-5-Normen – übernommen werden. Dies führt auf diesen Märkten zu einem wachsenden Bedarf an Motor- und Abgaskomponenten, die diesen Leistungsansprüchen gerecht werden.

Mit seinem darauf ausgerichteten Produktportfolio und den Produktionskapazitäten vor Ort ist ElringKlinger gut positioniert, um von den hohen Zuwachsraten bei den Pkw-Verkäufen auf den Schwellenmärkten zu profitieren. Der Konzern hat sich damit eine solide Grundlage geschaffen, um die sich dort bietenden Umsatz- und Ertragschancen wahrzunehmen.

Klimawandel und Emissionsvorschriften als Wachstumstreiber

Die in der Öffentlichkeit weltweit immer hitziger geführte Diskussion über die Auswirkungen des Klimawandels sowie die strengen Vorgaben der Emissionsgesetzgebung haben die CO₂-Einsparung zum Hauptanliegen der Pkw-Industrie werden lassen.

ElringKlinger hat sich mit seinem Produktprogramm und der Ausrichtung der Entwicklungsarbeit strategisch auf die Themen Verbrauchsreduzierung, Emissionsverringerung und alternative Antriebs-technologien fokussiert.

Die zulässigen Grenzwerte für den Ausstoß des Treibhausgases werden in den nächsten Jahren weltweit drastisch sinken. In der EU muss der CO₂-Ausstoß bei Neufahrzeugen bis 2020 um weitere 20 % auf 95 g/km gesenkt werden. Auch in den USA gilt die Vorgabe für die Hersteller, den Ausstoß bis 2016 auf 162 g/km zu reduzieren. Bis 2025 ist dort eine weitere signifikante Verringerung um fast 50 % vorgeschrieben.

Gleichzeitig werden die Normen zur Reduzierung der Emissionen von Kohlenmonoxiden, Kohlenwasserstoffen, Stickoxiden und Rußpartikeln deutlich verschärft. Stellvertretend hierfür stehen die anspruchsvollen Euro-Normen. Diese Richtlinien werden in ähnlicher Form von vielen Schwellenländern übernommen.

Infolge des bei fast allen Herstellern weltweit feststellbaren Trends zum Downsizing des Verbrennungsmotors (Forschung und Entwicklung*) ergeben sich für ElringKlinger zusätzliche Anwendungsgebiete für hochtemperaturfeste Spezialdichtungen und Abschirmteile, zum Beispiel rund um den Turbolader. Im gleichen Zuge steigt die Komplexität des Abgassystems. So nimmt auch im Abgasstrang der Bedarf an hochwertigen Spezialdichtungen und thermischen Abschirmteilen für Katalysatoren und Partikelfilter zu.

Viele Automobilhersteller setzen beim Thema CO₂-Reduzierung auf die Hybridisierung des Antriebsstrangs. Fahrzeugplattformen werden häufig wahlweise mit einem optimierten Verbrennungsmotor oder aber in der Hybridvariante kombiniert mit einem Elektromotor angeboten. Branchenanalysten erwarten, dass bis 2025 rund 20 % der Neufahrzeuge als aufladbare Plug-in-Hybride ausgeliefert werden.

Für ElringKlinger ergibt sich insbesondere bei Plug-in-Hybriden* die Möglichkeit, zusätzlich zu den im Verbrennungsmotor verbauten Komponenten, Zellkontaktiersysteme und Druckausgleichsmodule für Lithium-Ionen-Batterien zu liefern. Damit besteht die Chance, den durchschnittlich erzielbaren Umsatz je Fahrzeug deutlich zu steigern.

*  SIEHE SEITE 95 FF.

*  SIEHE GLOSSAR

Mit der Produktpalette der Hug Engineering AG – vom Dieselpartikelfilter bis zum kompletten Abgasreinigungssystem – bieten sich mit Blick auf die Herausforderungen des Klimawandels eine große Bandbreite interessanter Absatzmöglichkeiten. In den meisten Industriestaaten und Schwellenländern führt die Emissionsgesetzgebung in den nächsten Jahren dazu, dass zahlreiche Motoranwendungen mit Abgasreinigungssystemen ausgerüstet werden müssen. Dies gilt für den mobilen Bereich ebenso wie für stationäre Aggregate oder Anwendungen in Baumaschinen, landwirtschaftlichen Fahrzeugen sowie in Diesellokomotiven und Schiffen.

Chancen aus der Branchenkonsolidierung

Die Spätfolgen der Branchenkrise 2008/09 sowie die hohen Finanzierungsanforderungen belasten viele Unternehmen der Zuliefererbranche noch immer. Die Anzahl der Insolvenzen ist 2012 auf hohem Niveau geblieben. Die in vielen Fällen geringen Eigenkapitalquoten sowie der fehlende Zugang zum Kapitalmarkt bergen hohe Risiken im Falle stärkerer Markteinbrüche. Infolge steigender Eigenkapitalanforderungen an die Banken besteht zudem das Risiko, dass die Finanzierungsmöglichkeiten durch Fremdkapital restriktiver werden und die Kapitalkosten steigen.

Zulieferer, die mit ihrem Geschäft vor allem von den extrem schwachen westeuropäischen Fahrzeugmärkten abhängig sind, stehen aufgrund der niedrigen Auslastung besonders unter hohem Druck.

Bedingt durch den notwendigen Aufbau neuer Produktionsstandorte in den wachstumsträchtigen Schwellenmärkten ist zusätzlicher Finanzierungsbedarf gefordert. Auch in die Entwicklung neuer Produkte muss erheblich investiert werden. Dabei bleiben das Wettbewerbsumfeld und die Preissituation absehbar angespannt.

Branchenexperten wie das Center of Automotive der Fachhochschule Bergisch-Gladbach erwarten daher für die kommenden Jahre eine verstärkte Konsolidierung der Branche. Davon werden in erster Linie mittelständische Zulieferer betroffen sein, die nicht global aufgestellt sind. Die Pkw- und Lkw-Hersteller gleichermaßen entwickeln heute überwiegend sogenannte Weltmotoren, die dann weltweit in unterschiedlichen Fahrzeugmodellen eingesetzt werden. Für die Zulieferer bedeutet dies, dass sie über einen international aufgestellten Produktionsverbund verfügen und global lieferfähig sein müssen.

Als finanzstarkes Unternehmen ergeben sich für ElringKlinger aus dieser Situation heraus Chancen, durch gezielte Zukäufe das eigene Technologieportfolio zu ergänzen oder davon zu profitieren, dass Wettbewerber wegfallen. Bei ElringKlinger findet eine kontinuierliche Marktbeobachtung statt, um Möglichkeiten für Übernahmen rechtzeitig zu identifizieren und zu prüfen.

Bewertung der Gesamtrisikolage und Chancen

Das Chancenidentifikations- und das Risikomanagementsystem des ElringKlinger-Konzerns haben sich in den vergangenen Jahren in der Praxis bewährt.

Dies zeigte sich an der erfolgreichen Bewältigung der schweren Krise im Automobilmarkt in den Jahren 2008/09 ebenso wie an der schnellen Umsetzung des Einstiegs in neue zukunftsträchtige Geschäftsfelder wie die Elektromobilität/Hybridtechnologie und die Abgasreinigungstechnologie.

Die solide Vermögenslage mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % im Zusammenwirken mit der Finanzstärke des Konzerns versetzt ElringKlinger in die Lage, auch länger andauernde Krisen zu meistern.

Diese Stabilität kommt der Unternehmensgruppe auch bei der Auftragsvergabe der Kunden zugute. Nach den Erfahrungen der Krisenjahre 2008/09 ziehen die Kunden bei langfristigen Lieferverträgen und bei der Auswahl von Entwicklungspartnern häufig auch die Finanzstärke des Zulieferers als Auswahlkriterium heran.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken bleibt festzuhalten, dass die gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten gegenüber dem Vorjahr kaum abgenommen haben. Die das Unternehmen betreffenden Risikofaktoren sind überwiegend exogener Art. Mit den beschriebenen Frühwarnsystemen und einer flexiblen Unternehmensstruktur ist die ElringKlinger-Gruppe darauf vorbereitet, im Bedarfsfall zeitnah und durchgreifend zu reagieren.

Risikokonstellationen, die für sich genommen oder im Zusammenwirken mit anderen Risikofaktoren bestandsgefährdend auf den Konzern wirken könnten, sind derzeit nicht feststellbar.

Die ElringKlinger-Gruppe hat in den letzten Jahren hohe Vorleistungen in die Produktentwicklung und in den Ausbau der Technologiepipeline getätigt. Das Unternehmen hat sich strategisch so aufgestellt, dass es die Wachstumschancen in den neuen Feldern der alternativen Antriebe und Abgasreinigung ebenso nutzen kann wie in den klassischen Produktbereichen. Ergänzend können Gelegenheiten für Zukäufe, die sich aus der zunehmenden Branchenkonsolidierung ergeben, aktiv ergriffen werden. In der Gesamtschau sieht sich der Konzern gut aufgestellt, bei einem überschaubaren Risikoprofil auch in den kommenden Jahren prozentual stärker zu wachsen als die Automobilproduktion.

Prognosebericht

Ausblick Markt und Branche

Weltwirtschaft bleibt 2013 im Schatten der Staatsschuldenkrise

Das dominierende Thema der Weltwirtschaft bleibt 2013 die internationale Staatsschuldenkrise. Die globale Konjunktur bewegt sich weiterhin zwischen Hoffen und Bangen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2013 dennoch von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,5 % aus, wobei Abwärtsrisiken nicht auszuschließen sind. Für 2014 wird dann ein wieder stärkeres Anziehen des globalen Wachstums um 4,1 % gesehen.

Nach wie vor bestehen die Probleme im Euroraum. Jedoch konnte ein Auseinanderbrechen der Währungsunion unter anderem durch die entschiedenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank verhindert werden. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird 2013 zwar erneut leicht schrumpfen.

Die konjunkturelle Talfahrt dürfte aber im Jahresverlauf zum Stillstand kommen. 2014 sollte dann wieder ein spürbares Wachstum möglich sein.

Die deutsche Wirtschaft wird sich im europäischen Vergleich wiederum besser entwickeln. Nachdem zum Jahresende 2012 der Ifo-Geschäftsklimaindex überraschend anstieg, kletterte auch das ZEW-Barometer (Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung) im Januar 2013 unerwartet stark um 24,6 auf 31,5 Punkte. Es wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft 2013 um 0,6 % wächst. 2014 dürfte sie mit einem Zuwachs von 1,4 % wieder stärker Fahrt aufnehmen.

In den USA konnte die Regierung die „fiskalische Klippe“ zunächst umschiffen und somit automatisch eintretende massive Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen vermeiden. Die US-Konjunktur profitiert u. a. von dem niedrigen Zinsniveau, einer rückläufigen Arbeitslosenquote und wieder anziehenden Immobilienpreisen. Der IWF geht für die USA von einem BIP-Wachstum um 2,0 % im Jahr 2013 und 3,0 % im Folgejahr aus. In Brasilien, der größten Volkswirtschaft Südamerikas, dürfte der Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt 2013 immerhin 3,5 % erreichen und 2014 dann bei 4,0 % liegen.

Im Gegensatz zum schrumpfenden Euroraum stabilisiert sich das Wachstum in Asien auf hohem Niveau. Die neue chinesische Regierung hat bereits signalisiert, in den kommenden Jahren ein jährliches Wachstum von 7 % anzustreben. Dies sei ausreichend, um bis 2020 eine „wohlhabende Gesellschaft“ zu werden. In China wird die Wirtschaft 2013 voraussichtlich um 8,2 % wachsen, für 2014 werden 8,5 % erwartet. In Indien dürfte das Bruttoinlandsprodukt 2013 um 5,9 % bzw. 6,4 % im Folgejahr zulegen. Auch die ASEAN-Region wird 2013 und 2014 mit einem starken Zuwachs der Wirtschaftsleistung und der Nachfrage aufwarten können.

In Japan kurbelt die neue Regierung die Wirtschaft mit umfangreichen Konjunkturprogrammen und einer expansiven Geldpolitik an. Volkswirte erwarten dennoch lediglich ein moderates BIP-Wachstum von 1,2 % für 2013. Im Jahr 2014 sollte ein Plus von 0,7 % zu Buche schlagen.

Globale Automobilmärkte mit ausgeprägten Unterschieden

Angesichts vieler Unsicherheitsfaktoren wird die weltweite Fahrzeugnachfrage 2013 eher verhalten wachsen. Die regional stark unterschiedliche Entwicklung der großen Automobilmärkte, die bereits 2012 zu beobachten war, wird sich im Wesentlichen fortsetzen.

Wachstumsimpulse kommen auch 2013 und 2014 vor allem aus den asiatischen Staaten. Neben China spielen insbesondere die rasant wachsenden ASEAN-Staaten wie Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam eine immer größere Rolle. In Westeuropa haben die Verkaufszahlen den niedrigsten Stand seit fast 20 Jahren erreicht. Dennoch ist die Talsohle noch nicht durchschritten. Aufgrund der weiterhin schwelenden gesamtwirtschaftlichen Risiken sind Prognosen für die Automobilmärkte 2013 insgesamt mit nicht unerheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die ElringKlinger-Gruppe hat in ihrer Planung für 2013 eine weltweit stagnierende bis bestenfalls moderat wachsende Automobilproduktion zugrunde gelegt. Dies basiert auf der Annahme, dass weitere Rückgänge auf dem westeuropäischen Pkw-Markt von steigenden Produktionszahlen in Nordamerika, Asien und Russland kompensiert werden.

In Westeuropa schlagen die nach wie vor ungelöste Schuldenkrise und die hohe Arbeitslosigkeit auf die Kauflaune der Verbraucher durch. Nahezu alle Prognosen sagen für 2013 ein erneutes Minus beim Pkw-Absatz voraus. Dieses dürfte mit einer Bandbreite zwischen minus 2 und minus 4 % zwar geringer ausfallen als 2012. Dennoch wird 2013 voraussichtlich ein neuer Tiefstand bei den Pkw-Verkäufen markiert.

Das erste Halbjahr wird dabei voraussichtlich schwächer ausfallen als die zweite Jahreshälfte. Im zweiten Halbjahr 2013 sollten die Fahrzeugmärkte angesichts des erreichten extrem niedrigen Niveaus und eines durchschnittlichen Fahrzeugalters von mittlerweile mehr als acht Jahren wieder Fahrt aufnehmen.

Die Fahrzeugproduktion in Westeuropa wird 2013 in ähnlicher Größenordnung oder leicht unter dem Niveau von 2012 liegen. Der bei vielen Herstellern erfolgte Bestandsabbau dürfte auch bei der Produktion zu tendenziell anziehenden Stückzahlen in der zweiten Jahreshälfte führen.

Auch für den bisher sehr stabilen deutschen Automarkt nimmt der Gegenwind zu. Der deutsche Verband der Automobilindustrie VDA rechnet für 2013 auf dem Inlandsmarkt mit rund 3 Mio. neu zugelassenen Pkw. Dies entspricht weitgehend dem Vorjahresniveau. Die inländische Pkw-Produktion, die stark von der Nachfrage aus Asien und Nordamerika profitiert, wird dagegen leicht zurückgehen und ca. 5,4 Mio. Einheiten erreichen. Davon sind mehr als drei Viertel für den Export bestimmt.

Der US-amerikanische Automobilmarkt wird 2013 wachsen, aber der Anstieg läuft mit verringerter Drehzahl weiter. Unterstützend wirkt das hohe durchschnittliche Fahrzeugalter, das bei über zehn Jahren liegt. Der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen soll im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Die Neuzulassungen könnten damit 2013 wieder die 15-Mio.-Marke durchbrechen. Dennoch sind die Vereinigten Staaten noch weit entfernt von früheren Spitzenwerten, als deutlich über 17 Mio. Fahrzeuge im Jahr verkauft wurden. Für die Autoproduktion in den USA werden 2013 ebenfalls Zuwächse im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet.

Der größte südamerikanische Fahrzeugmarkt, Brasilien, profitierte 2012 von staatlichen Kaufanreizen wie Steuerermäßigungen für Autokäufer. Vor dem Hintergrund vorgezogener Pkw-Käufe erscheinen große Sprünge 2013 unwahrscheinlich. Die Prognosen für den Fahrzeugabsatz sind uneinheitlich und variieren zwischen einem leichten Rückgang und moderatem Wachstum.

In China bietet die nach wie vor geringe Fahrzeugdichte von lediglich 37 Pkw bezogen auf 1.000 Einwohner langfristig noch erhebliche Wachstumspotenziale. Dies wird sich auch 2013 in einem soliden Anstieg der Autoverkäufe niederschlagen. Der Absatz in dem mittlerweile größten Fahrzeugmarkt soll laut dem chinesischen Branchenverband CAAM um weitere 7 % auf 20,7 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge steigen. Auch bei der Autoproduktion wird China Europa 2013 erstmals überflügeln. Sie soll 2013 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % höher ausfallen. In Indien wird der Absatz von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen 2013 ebenfalls um rund 7 % zulegen und die 3,5-Mio-Marke erreichen.

Für Japan wird im Jahr 2013 dagegen ein Rückgang der Fahrzeugverkäufe im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet. 2012 hatte der japanische Markt noch in hohem Maße von den Aufholeffekten nach der Naturkatastrophe 2011 profitiert.

Nutzfahrzeugmärkte setzen zu leichter Erholung an

ElringKlinger erzielt derzeit rund 13 % der Konzernumsatzerlöse in der Erstausrüstung mit der Nutzfahrzeugindustrie. Durch viele Produktneuheiten auf diesem Gebiet wird die Bedeutung des Nutzfahrzeugsegments bei ElringKlinger tendenziell steigen.

Das Nutzfahrzeuggeschäft entwickelt sich als unmittelbarer Gradmesser der konjunkturellen Lage üblicherweise zyklischer als das Pkw-Segment. Die Konjunkturflaute in Europa wirkt sich dementsprechend negativ auf die Lkw-Nachfrage aus. Nach den starken Rückgängen 2012 wird für 2013 bestenfalls mit einer moderaten Erholung bei den Verkaufszahlen gerechnet.

Ein positiver Effekt auf die Lkw-Verkäufe in Europa könnte in der zweiten Jahreshälfte von der Euro-VI-Norm ausgehen. Diese wird zum Jahresanfang 2014 in Kraft treten. Da die emissionsärmeren Motoren teurer sind, könnte es 2013 zu vorgezogenen Käufen kommen. Dennoch fallen die Prognosen für den europäischen Nutzfahrzeugmarkt unterschiedlich aus: Sie liegen zwischen minus 5 % und plus 5 %.

Nach einem starken Lkw-Jahr 2012 in Nordamerika werden die Verkäufe schwerer Lkw (Class 8) im Zuge der laufenden wirtschaftlichen Erholung 2013 weiter leicht zulegen. So sollen 2013 in den USA 2 % mehr schwere Lkw beschafft werden als 2012.

In Brasilien dürften die Lkw-Verkäufe ebenfalls anziehen. Ausgehend von den schwachen Verkaufszahlen 2012 sind 2013 Zuwächse von bis zu 10 % erreichbar. Die Regierung hatte im Dezember 2012 die Verlängerung staatlicher Kaufanreize bis Ende 2013 bekannt gegeben.

In China, dem stückzahlenmäßig größten Lkw-Markt der Welt, wird – nach dem Einbruch um fast ein Drittel im Jahr 2012 – mit einer Nachfrageerholung um rund 10 % gerechnet.

Insgesamt wird sich die weltweite Lkw-Nachfrage nach den deutlichen Rückgängen 2012 im Jahresverlauf 2013 wieder etwas beleben. Den meisten Prognosen zufolge wird der globale Lkw-Markt gemessen an den Neuzulassungen um 5 % anziehen.

Ausblick Unternehmen

Wettbewerbsumfeld bleibt anspruchsvoll

Das Marktumfeld bei vielen von ElringKlinger produzierten Produktgruppen bleibt wettbewerbsintensiv. Die Forderungen der Kunden aus der Fahrzeugindustrie nach Preisreduzierungen stellen hohe Anforderungen an die Verbesserung der Effizienz in der Fertigung – vor allem angesichts steigender Kosten.

ElringKlinger wird weiterhin intensiv daran arbeiten, sich Alleinstellungsmerkmale bei den Prozessen und Produktentwicklungen zu sichern.

Mit Markteintritten neuer Wettbewerber ist aufgrund der hohen technologischen Hürden und des notwendigen spezifischen Prozess-Know-hows kaum zu rechnen. Viele der eingesetzten Prozesse, Anlagen und Materialien basieren auf Eigenentwicklungen und geschützten Verfahren. Die notwendige Werkzeugtechnologie hat ElringKlinger nahezu vollständig im Hause.

Zulieferer übernehmen einen immer größeren Anteil der Wertschöpfung am Fahrzeug. Der Umbruch in der Antriebstechnologie erfordert hohe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Dies und die fortschreitende Internationalisierung des Geschäfts, zum Beispiel im ASEAN-Raum, bedürfen einer starken Finanzierungskraft. In diesem Spannungsfeld wird sich die Konsolidierung der Zuliefererbranche mit steigender Dynamik fortsetzen.

Die noch immer vorhandenen Risiken der internationalen Schuldenkrise schaffen vor allem in Europa Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung der Fahrzeugkonjunktur und folglich für die von den Kunden abgerufenen Liefermengen.

Diese herausfordernden Rahmenbedingungen verlangen daher 2013 eine äußerst flexible Aufstellung des Unternehmens in allen Kostenpositionen und Strukturen.

Auftragseingang für das Gesamtjahr im Plus

Die Auftragseingänge im ElringKlinger-Konzern zeigten zum 31. Dezember 2012 auf hohem Niveau weiterhin nach oben. Sie wuchsen 2012 um 4,2 % auf 1.134,8 (1.089,0) Mio. Euro.

Im vierten Quartal 2012 lag der Auftragseingang mit 260,8 (272,6) Mio. Euro um 4,3 % unter dem Wert des Vorjahresvergleichs quartals.

Für den 2013 geplanten Umsatzanstieg kann sich die ElringKlinger-Gruppe auf einen soliden Auftragsbestand stützen. Er lag zum 31. Dezember 2012 um 1,7 % über dem Vorjahresniveau und erreichte 456,0 (448,4) Mio. Euro.

Verbesserte Ertragslage bei den Akquisitionen

Die Verwässerung der Konzernmarge durch die Konsolidierung der 2011 und 2012 zugekauften Gesellschaften, die 2012 in Summe negativ zum Ergebnis vor Ertragsteuern beigetragen hatten, wird sich 2013 weiter verringern.

Vor allem bei dem Abgasspezialisten Hug Engineering AG, der das Konzernergebnis vor Ertragsteuern 2012 mit einem negativen Beitrag von 3,5 Mio. Euro stark belastete, wird 2013 von einer Ertragswende ausgegangen. ElringKlinger plant, die Ertragsituation sukzessive weiter zu verbessern. Die EBIT-Marge soll für das Gesamtjahr 2013 den mittleren einstelligen Prozentbereich erreichen. Bereinigt um die noch laufende Kaufpreisallokation von voraussichtlich rund 2 Mio. Euro, wird die EBIT-Marge bereits im knapp zweistelligen Prozentbereich erwartet.



Hohes Potenzial für Hug durch CARB-Zulassung in Nordamerika

Umsatzseitig werden vor allem aus dem immer besser laufenden Nachrüstgeschäft mit mobilean R™-Dieselpartikelfiltern in Nordamerika steigende Beiträge erwartet („Umsatz- und Ertragslage“*). Hinzu kommt interessantes Potenzial mit kompletten nauticlean™-Abgasreinigungsanlagen in der Schifffahrtsindustrie. Die Nachrüstung der zumeist mit Schweröl betriebenen Motoren mit Abgasreinigungsanlagen wird zunehmend zum Thema. Gesetzliche Vorgaben, zum Beispiel der EU-Kommission, um den CO₂-Ausstoß und andere Schadstoffemissionen zu mindern, treiben die Entwicklung voran. Zudem stellt Hug Prototypen für Anwendungen im Lkw-Bereich und für Baumaschinen bei den Kunden vor.

Durch den Anlauf des neuen Werks am kostengünstigen Standort Thale, Sachsen-Anhalt, Deutschland, als verlängerte Werkbank der Hug Engineering AG werden die negativen Auswirkungen des starken Schweizer Franken auf die operative Marge bei Hug im Jahresverlauf 2013 verringert. Mit Hilfe modernster Fertigungstechnologie für den Gehäuse- und Systembau werden die Kosten gesenkt.

Bei den ehemaligen Gesellschaften der Freudenberg Gruppe wird ebenfalls an der weiteren Verbesserung der Ertragslage gearbeitet. Am Standort Nantiat/Chamborêt, Frankreich, der ElringKlinger Meillor SAS, setzt ElringKlinger 2013 weitere Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen um. Mit umfassender Automatisierung, Angleichung der Produktionsprozesse und Produktdesigns sowie der Übernahme von Zentralfunktionen durch die Muttergesellschaft werden die Kosten reduziert. Aufgrund der extremen Schwäche des französischen Fahrzeugmarktes ist am Standort Nantiat 2013 allerdings nur mit einer schrittweisen und moderaten Verbesserung der Ertragsituation zu rechnen. Dazu wird auch der Aufbau einer Kleinserienfertigung für das Ersatzteilgeschäft beitragen.

Kostenoptimierung bleibt konzernweit Schwerpunkt

ElringKlinger wird auch 2013 die Fertigungsprozesse konzernweit wie gewohnt optimieren. Durch weitere Automatisierung und den Einsatz intelligenter Verfahrenstechnologie realisiert der Konzern Kosteneinsparungen. Ziel ist es, die Effizienz um mindestens 3 % zu verbessern. Das Hauptgewicht der Rationalisierungsprogramme wird dabei auf den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften liegen.

Bei einigen der für ElringKlinger wichtigen Materialien, insbesondere den Legierungszuschlägen für Edelstahl, waren 2012 im Vergleich zu den Spitzen 2011 Preisrückgänge zu verzeichnen. Demgegenüber gingen die vom Unternehmen erzielten Schrotterlöse spürbar zurück. Die ElringKlinger AG hat die zeitweise niedrigeren Preisniveaus dazu genutzt, die enthaltenen Legierungszuschläge (Nickel) für Teilumfänge der benötigten Edelmengemengen abzusichern. In der zweiten Jahreshälfte 2012 begannen die Materialpreise tendenziell wieder anzuziehen.

Insgesamt erwartet ElringKlinger auf der Basis der abgeschlossenen Lieferverträge – abhängig von den jeweiligen Materialsorten – für 2013 eine weitgehend stabile Preissituation. Bei einigen Rohstoffen ist jedoch von steigenden Marktpreisen auszugehen. So muss für die wachsenden Bedarfe an Kunststoffgranulaten mit einem tendenziell höheren Preisniveau gerechnet werden. Ein ähnlich starker Anstieg der Rohstoffpreise wie in den Jahren 2010 und 2011 ist derzeit allerdings nicht erkennbar.

Abhängig von der weiteren Entwicklung der Weltkonjunktur und damit der Rohstoffnachfrage ist auch ein stärkeres Anziehen der Materialpreise für 2013 nicht gänzlich von der Hand zu weisen.

Da die ElringKlinger-Gruppe noch nahezu die Hälfte der Mitarbeiter im Inland beschäftigt, ist die Entwicklung der Personalkosten des Konzerns maßgeblich vom Tarifabschluss in der Metallindustrie abhängig. Dieser wird bei den tariflich Beschäftigten an den deutschen Standorten des ElringKlinger-Konzerns voraussichtlich auch 2013 zu einem Anstieg der Löhne und Gehälter führen. Die Tarifierhöhung wird derzeit zwischen der IG Metall und den Arbeitgeberverbänden verhandelt.

Lohnsteigerungen müssen angesichts des anhaltenden Preisdrucks von Seiten der Kunden durch entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen und Kosteneinsparungen kompensiert werden. Aufgrund der für 2013 geplanten Umsatzzuwächse ist zwar von einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen auszugehen. Dieser wird aber unterproportional zur Umsatzerhöhung ausfallen. Klares Ziel ist es, dass die Steigerungsrate bei den Personalkosten in Summe niedriger ausfällt als der Zuwachs bei den Erlösen.

Die 2012 überdurchschnittlich gestiegenen Verwaltungskosten sollen 2013 weniger stark steigen als das geplante Umsatzwachstum. Dazu wird die weitere Zentralisierung der administrativen Funktionen bei der Muttergesellschaft beitragen.

Umsatz- und Ergebnisanstieg für 2013 geplant

Auf der Grundlage der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen plant der ElringKlinger-Konzern, den Umsatz 2013 organisch um 5 bis 7 % zu steigern. Sollte die globale Pkw-Produktion 2013 nur stagnieren, wird das Umsatzwachstum eher am unteren Ende der Bandbreite liegen.

Die operative Marge des ElringKlinger-Kerngeschäfts wird 2013 durch die im Ganzen noch unterdurchschnittlichen Margen der Akquisitionen und deren Kaufpreisallokationen beeinträchtigt. Infolge der bereits beschriebenen Maßnahmen wird die Verwässerung 2013 aber geringer ausfallen. Zu berücksichtigen sind auch die hohen Vorleistungen für den Bereich E-Mobility, der sich 2013 mit mehreren Projekten in der Anlaufphase befindet.

Trotz dieser belastenden Effekte geht ElringKlinger davon aus, dass das um Einmaleffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stärker steigen wird als der Umsatz. Das bereinigte EBIT wird damit 2013 in einer Bandbreite von 150 bis 155 Mio. Euro (136,0 Mio. Euro im Jahr 2012) erwartet.

Ausblick für die Segmente

Das strukturelle Wachstum bei Produktgruppen wie Turboladerdichtungen, Abschirmteilen oder Getriebesteuerplatten für Automatikgetriebe sowie die geplanten Neuanläufe lassen für das Segment Erstausrüstung 2013 weitere Umsatz- und Ergebniszuwächse erwarten.

Vor dem Hintergrund, dass 2012 rund 80 % der Konzern Erlöse und 67 % des Vorsteuerergebnisses auf die Erstausrüstung entfielen, wird voraussichtlich auch 2013 der Großteil der geplanten Umsatz- und Ertragssteigerungen der Gruppe von diesem Segment beigesteuert.

Das Segment Kunststofftechnik rechnet angesichts der steigenden Nachfrage aus zahlreichen Branchen nach PTFE-Komponenten und der laufenden Markterschließung in China, Indien und Nordamerika 2013 ebenfalls mit Umsatz- und Ertragszuwächsen. Neuanläufe mit einer neuen Generation von Dichtungen für Einspritzsysteme, Kompressorkolben aus dem spritzfähigen Material Moldflon™ sowie Moldflon™-Dichtringe für regelbare Kühlkreisläufe werden dazu wesentlich beitragen.

Das Segment Ersatzteile wird das Produktsortiment im Jahr 2013 weiter ausbauen und vor allem im westeuropäischen Raum die Vertriebsaktivitäten verstärken. Zudem wird am ehemaligen Freudenberg-Standort bei der ElringKlinger Meillor SAS in Nantiat, Frankreich, die Kleinserienproduktion für Bedarfe im Ersatzteilgeschäft aufgebaut.

Aufgrund der in zahlreichen europäischen Staaten 2009 aufgelegten Abwrackprämien ist das durchschnittliche Fahrzeugalter besonders im Kleinwagensegment spürbar zurückgegangen. Gleichzeitig führt die wirtschaftlich schwierige Situation in Europa zum Aufschub von Wartungs- und Reparaturarbeiten am Fahrzeug. Dies wirkt sich vorübergehend tendenziell belastend auf die Absatzchancen im Segment Ersatzteile aus.

Marktanteilsgewinne und Zuwächse auf den internationalen Märkten können diese Effekte aus heutiger Sicht überkompensieren. Während in einigen nordafrikanischen Märkten die politischen Risiken nicht zu übersehen sind, wird das ElringKlinger-Ersatzteilgeschäft vor allem in Osteuropa und im Mittleren Osten weiter wachsen.

In Summe wird auch im Ersatzteilgeschäft für das Jahr 2013 mit weiteren Umsatzsteigerungen gerechnet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern soll sich prozentual in vergleichbarem Maße erhöhen.

Auch für 2014 und darüber hinaus ist die ElringKlinger-Gruppe mit ihrer Positionierung in strukturell wachsenden Technologienischen, zahlreichen Produktneuanläufen und der Aufstellung in den Schwellenmärkten aussichtsreich aufgestellt. Der Konzern geht vor diesem Hintergrund davon aus, bei einer moderat wachsenden globalen Automobilproduktion den Umsatz um jährlich 5 bis 7 % steigern zu können. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern soll sich dabei überproportional entwickeln. Dies ist vor allem abhängig von der Entwicklung der Akquisitionen und dem Hochlaufen der neuen Produkte im Bereich E-Mobility.

Investitionsquote normalisiert sich

Die letzten Jahre waren geprägt von hohen Investitionen in den Bau neuer Werke sowie der Finanzierung von Großprojekten wie des neuen Logistikzentrums in Dettingen/Erms, Deutschland. Die Investitionsquote des Konzerns – das heißt der Anteil der Investitionen am Konzernumsatz – stieg in den letzten drei Jahren auf deutlich überdurchschnittliche Werte von bis zu knapp 17 %.

Demgegenüber werden sich die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in den Jahren 2013 und 2014 wieder normalisieren. Die Investitionsquote wird in den kommenden Jahren niedriger ausfallen und aller Voraussicht nach zwischen 8 und 10 % vom Umsatz vereinnahmen.

Nach moderaten 103,1 Mio. Euro im Jahr 2012 sind im ElringKlinger-Konzern 2013 Auszahlungen für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von rund 100,0 Mio. Euro vorgesehen. Diese Investitionen fließen größtenteils in neue Fertigungsgebäude, Maschinen und Anlagen für geplante Produktneuanläufe sowie in Rationalisierungsprojekte.

Das Wachstum der Automobilindustrie wird sich in den kommenden Jahren vor allem in Asien abspielen. Der weitere Ausbau des Asiengeschäfts ist daher 2013 einer der klaren Investitionsschwerpunkte. 2013 wird ElringKlinger am künftigen Standort Gumi in Südkorea mit dem Bau eines neuen modernen Werks beginnen, in dem alle Produktgruppen hergestellt werden können. Die Gesamtinvestitionen für Gebäude und Produktionsanlagen belaufen sich auf rund 10 Mio. Euro. ElringKlinger vertieft damit die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern und bereitet sich auf das Wachstum der nächsten Jahre vor. Für das neue Werk in Indonesien werden weitere Produktionsautomaten beschafft. Am Standort Suzhou, China, wird neben dem Aufbau eines Entwicklungszentrums eine weitere Produktionshalle errichtet.

Im Ganzen fließen rund 6 Mio. Euro in das neu gebaute Fertigungsgebäude am Standort Thale, Deutschland. Modernste Anlagen zum Präzisionsschweißen und Canning von Partikelfiltern sowie kompletten Abgasreinigungssystemen werden zu einer spürbaren Kostenreduzierung im Bereich Abgastechnologie beitragen. Die verlängerte Werkbank für die Hug Engineering AG ist damit für die Fertigung größerer Serien bestens aufgestellt. Wesentliche Teile der Auszahlungen für diese Investition entfallen auf das Jahr 2013.

Am Standort der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH in Bietigheim-Bissingen, Deutschland, wird vor allem zur Vorbereitung des hohen Wachstums mit neuen Projekten aus dem PTFE-Material Moldflon™ ein Erweiterungsbau errichtet. Inklusiv der neu beschafften Anlagen sind dafür Investitionen in einer Größenordnung von 10 Mio. Euro veranschlagt.

Berücksichtigt sind 2013 auch Investitionen in den Bau eines neuen Zentrums für die Konfektion von Ersatzteilsätzen am Standort Rottenburg/Neckar, Deutschland in Höhe von rund 8 Mio. Euro.

Finanzierungsspielraum für organisches Wachstum und Akquisitionen vorhanden

Der für 2013 und 2014 jeweils zu erwartende Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird die derzeit geplanten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen aller Voraussicht nach übersteigen. Damit sind die weitere Finanzierung des organischen Wachstums des Konzerns mit Schwerpunkt in Asien sowie der weitere Ausbau der zukunftssträchtigen Bereiche Elektromobilität und Abgasreinigungstechnologie sichergestellt. Der derzeit absehbare Gesamtfinanzierungsbedarf des Konzerns für die Jahre 2013 und 2014 wird weitgehend mit den vorhandenen Mittelzuflüssen aus der Innenfinanzierung abgedeckt werden können.

Dem ElringKlinger-Konzern stehen außerdem von mehreren Banken zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 115 Mio. Euro zur Fremdkapitalfinanzierung offen.

Sollten sich durch die fortschreitende Branchenkonsolidierung kurzfristig günstige Gelegenheiten für externes Wachstum durch überschaubare Zukäufe ergeben, steht der entsprechende Finanzierungsspielraum zur Verfügung.

Nettoverschuldung zurückführen

Die durch die Akquisitionen in den Jahren 2011 und 2012, den Bau neuer Werke und die Finanzierung des hohen Wachstums auf 416,3 (366,6) Mio. Euro angewachsene Verschuldung (Finanzverbindlichkeiten inklusive Pensionsverbindlichkeiten) soll ab der zweiten Jahreshälfte 2013 aus dem Cashflow der betrieblichen Tätigkeit schrittweise zurückgeführt werden. Die erste Jahreshälfte ist aufgrund der Dividendenausschüttung üblicherweise von überproportional hohen Auszahlungen geprägt.

Die Nettofinanzverschuldung (Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel) des Konzerns wird damit zum Jahresende 2013 geringer ausfallen als zum 31. Dezember 2012. Auch für das Folgejahr 2014 plant der ElringKlinger-Konzern, die Nettofinanzverbindlichkeiten weiter abzubauen.

Auf der Grundlage der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sieht sich der ElringKlinger-Konzern gut aufgestellt, um die geplanten Unternehmensziele erreichen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums übernahm die ElringKlinger AG das südkoreanische Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. in Changwon vollständig.

Die koreanische Gesellschaft erzielte 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 12,2 Mio. Euro. Die ElringKlinger AG erwarb die restlichen 50 % der Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. von der Miteigentümerfamilie und wird damit zum alleinigen Eigentümer. Der Kaufpreis für den 50 %-Anteil belief sich auf 4,3 Mio. Euro. Die bisher quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft wird mit Wirkung zum 1. Februar 2013 voll konsolidiert.

Das Joint Venture stellt Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Hitzeschilde sowie Kunststoffgehäusemodule her. Durch den Zukauf verstärkt ElringKlinger seine Position auf dem asiatischen Markt und baut die Beziehungen zu den koreanischen Fahrzeugherstellern weiter aus.

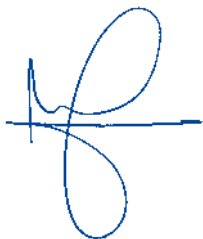
Zudem erwarb die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 die restlichen 49 % der Anteile an der südafrikanischen Gesellschaft Elring Gaskets (Pty) Ltd. In diesem Zusammenhang wurde die Gesellschaft in ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. umfirmiert.

Die ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. erwirtschaftete 2012 Erlöse von 0,8 Mio. Euro. Der Kaufpreis für die restlichen Anteile lag bei 0,6 Mio. Euro.

Die bisher im Ersatzteilgeschäft aktive Gesellschaft wird 2013 für die Produktion von Abschirmteilen für bereits akquirierte Projekte ausgebaut. Dazu zählt u. a. ein großer Serienauftrag von einem deutschen Premiumhersteller zur Ausstattung einer Modellreihe mit Motor- und Unterbodenabschirmpaketen.

Darüber hinaus haben sich nach Abschluss der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

Dettingen/Erms, den 13. März 2013
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Konzernabschluss der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	134
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	135
Konzernbilanz	136
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	138
Konzern-Kapitalflussrechnung	140

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzerlöse	(1)	1.127.182	1.032.820
Umsatzkosten	(2)	-814.778	-744.166
Bruttoergebnis vom Umsatz		312.404	288.654
Vertriebskosten	(3)	-78.046	-67.440
Allgemeine Verwaltungskosten	(4)	-45.775	-43.365
Forschungs- und Entwicklungskosten	(5)	-57.304	-49.916
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	15.400	34.737
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-7.816	-11.550
Operatives Ergebnis		138.863	151.120
Finanzerträge		6.858	15.834
Finanzaufwendungen		-21.910	-30.322
Finanzergebnis	(8)	-15.052	-14.488
Ergebnis vor Ertragsteuern		123.811	136.632
Ertragsteueraufwendungen	(9)	-34.409	-39.040
Periodenergebnis		89.402	97.592
davon: Gewinne, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen	(21)	3.492	2.717
davon: Ergebnisanteil der Aktionäre der ElringKlinger AG	(21)	85.910	94.875
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	(10)	1,36	1,50

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung/
Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Anhang	2012 TEUR	2011 TEUR
Periodenergebnis	89.402	97.592
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-4.658	6.538
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionszusagen, netto nach Steuern	-15.904	-4.208
Währungsumrechnung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	166	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen	-20.396	2.330
Gesamtergebnis	69.006	99.922
davon: Nicht beherrschende Anteile am Gesamtergebnis	2.907	3.505
davon: Anteil der Aktionäre der ElringKlinger AG am Gesamtergebnis	66.099	96.417

Konzernbilanz

der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2012

	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	135.989	134.133
Sachanlagen	(12)	565.000	537.545
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	13.329	13.071
Finanzielle Vermögenswerte	(14)	1.637	2.621
Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(15)	2.830	3.355
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	2.737	1.730
Latente Steueransprüche	(9)	29.552	20.991
Langfristige Vermögenswerte		751.074	713.446
Vorräte	(16)	229.586	216.467
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(17)	185.850	187.279
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	(17)	2.208	1.539
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	45.351	33.706
Zahlungsmittel	(18)	54.273	65.153
Kurzfristige Vermögenswerte		517.268	504.144
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(19)	249	0
		1.268.591	1.217.590

	Anhang	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		63.360	63.360
Kapitalrücklage		118.238	118.238
Gewinnrücklagen		424.631	376.847
Übrige Rücklagen		3.048	22.208
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	(20)	609.277	580.653
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	(21)	30.978	29.458
Eigenkapital		640.255	610.111
Rückstellungen für Pensionen	(22)	101.559	79.132
Langfristige Rückstellungen	(23)	11.121	7.402
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	130.993	161.348
Latente Steuerschulden	(9)	46.781	44.900
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	10.149	21.069
Langfristige Verbindlichkeiten		300.603	313.851
Kurzfristige Rückstellungen	(23)	18.409	15.499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(25)	58.065	65.019
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	183.716	126.145
Steuerschulden	(9)	11.513	18.546
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	56.030	68.419
Kurzfristige Verbindlichkeiten		327.733	293.628
		1.268.591	1.217.590

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR
Anhang	(20)	(31)	(31)
Stand am 01.01.2011	63.360	118.238	304.148
Kapitalerhöhung			
Dividendenausschüttung			-22.176
Änderung des Konsolidierungskreises			
Kauf von Anteilen beherrschter Gesellschaften			
Gesamtergebnis			94.875
Periodenergebnis			94.875
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen			
Stand am 31.12.2011/Stand am 01.01.2012	63.360	118.238	376.847
Kapitalerhöhung			
Dividendenausschüttung			-36.749
Änderung des Konsolidierungskreises			-1.377
Kauf von Anteilen beherrschter Gesellschaften			
Gesamtergebnis			85.910
Periodenergebnis			85.910
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen			
Stand am 31.12.2012	63.360	118.238	424.631

Übrige Rücklagen

Gewinnrücklage aus SoRIE/OCI TEUR	Eigenkapital- Effekte aus beherrschenden Anteilen TEUR	Unterschieds- beträge aus der Währungs- umrechnung TEUR	IAS 8 Anpassung TEUR	Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital TEUR	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital TEUR	Konzern- eigenkapital TEUR
		(31)			(21)	
-4.255	-946	16.448	9.957	506.950	15.340	522.290
				0	5.548	5.548
				-22.176	-834	-23.010
				0	5.915	5.915
	-538			-538	-16	-554
-4.032		15.531	-9.957	96.417	3.505	99.922
				94.875	2.717	97.592
-4.032		15.531	-9.957	1.542	788	2.330
-8.287	-1.484	31.979	0	580.653	29.458	610.111
				0	365	365
				-36.749	-1.184	-37.933
	791			-586	0	-586
	-140			-140	-568	-708
-15.414		-4.397		66.099	2.907	69.006
				85.910	3.492	89.402
-15.414		-4.397		-19.811	-585	-20.396
-23.701	-833	27.582	0	609.277	30.978	640.255

Konzern-Kapitalflussrechnung

der ElringKlinger AG, 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern		123.811	136.632
Abschreibungen (abzüglich Zuschreibungen) auf langfristige Vermögenswerte	(11) - (14)	79.380	96.790
Zinsaufwendungen abzüglich Zinserträge	(8)	12.201	12.069
Veränderung der Rückstellungen		4.508	-8.145
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-2.768	-17.519
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-22.448	-95.888
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-34.972	-17.281
Gezahlte Ertragsteuern	(9)	-40.879	-28.041
Gezahlte Zinsen		-8.737	-8.306
Erhaltene Zinsen		426	67
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		1.733	4.090
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		112.255	74.468
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		8.974	36.501
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten		1.687	788
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(11)	-11.293	-8.956
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12), (13)	-103.056	-112.653
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	(14)	-412	-728
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich Zahlungsmitteln		-4.081	-62.385
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-108.181	-147.433
Einzahlungen aufgrund Kapitalerhöhung durch Minderheitsgesellschafter		365	5.548
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter zum Erwerb von Anteilen		-658	-554
Ausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter		-37.933	-23.010
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(24)	68.692	84.525*
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(24)	-43.736	-31.099*
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit*		-13.270	35.410
Zahlungswirksame Veränderung		-9.196	-37.555
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel		-1.684	1.518
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	(18)	65.153	101.190
Zahlungsmittel am Ende der Periode	(18)	54.273	65.153

* Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wurde eine andere Darstellung gewählt. Die Vorjahreszahlen wurden zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Konzernanhang der ElringKlinger AG für das Geschäftsjahr 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Angaben	144
Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis	150
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	155
Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	165
Einzelangaben zur Bilanz	171
Segmentberichterstattung	197
Sonstige Angaben	199
Organe der Gesellschaft	203
Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	209
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	218
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	219
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	220

Allgemeine Angaben

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nr. HRB 361242 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms (Deutschland). Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms. Die Satzung besteht in der Fassung vom 16. Mai 2012. Die Firma der Gesellschaft lautet ElringKlinger AG.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften („ElringKlinger-Konzern“) ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffserzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrien. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2012 wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2012 zwingend anzuwendenden IFRS und IFRICs berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften beziehungsweise Ergänzungen bestehender Vorschriften waren erstmals verpflichtend für das Geschäftsjahr 2012 anzuwenden, haben jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in 2012:

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Transfer von finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IFRS 7 bringt Erweiterungen der Angabepflichten beim Transfer finanzieller Vermögenswerte. Betroffen sind zum Beispiel der Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Factoring) oder so genannte Asset-Backed-Securities-Transaktionen. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, die aber für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden von der ElringKlinger noch nicht angewendet:

IFRS 1 Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender

Durch die Änderung des IFRS 1 wird zum einen der Verweis auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Zum anderen werden nun Anwendungsleitlinien vorgegeben, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, sollte ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten können, weil seine

funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Der überarbeitete Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Ein Endorsement durch die EU ist noch nicht erfolgt.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards: Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender ein. Hiernach ist die Vorschrift des IAS 20.10A, die besagt, dass öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 (bzw. zukünftig des IFRS 9) anzusetzen sind und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, prospektiv auf unterverzinsliche öffentliche Darlehen anzuwenden, die am oder nach dem Übergangszeitpunkt gewährt wurden. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Endorsement durch die EU ist noch nicht erfolgt.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 Finanzinstrumente befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der Standard ersetzt die Abschnitte des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in zwei Bewertungskategorien klassifiziert: diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie solche, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Festlegung erfolgt bei erstmaligem Ansatz. Die Einstufung hängt davon ab, wie der Konzern seine Finanzinstrumente verwaltet hat, sowie welche vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit den Finanzinstrumenten zusammenhängen. Für finanzielle Verbindlichkeiten wurden die meisten Vorschriften des IAS 39 beibehalten. Die Hauptveränderung liegt darin, dass in den Fällen der Ausübung der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert die Wertveränderungen, die aufgrund des eigenen Unternehmenskreditrisikos entstehen, im sonstigen Ergebnis statt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, es sei denn, dass dies zu einer unzutreffenden Darstellung führt. Der Konzern wird die weiteren Phasen des IFRS 9 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden und die vollen Auswirkungen auf den Konzern feststellen. Der IFRS 9 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Ein Endorsement durch die EU ist noch nicht erfolgt.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Mit den IFRS 10, 11 und 12 werden neue Standards für Konzernabschlüsse bereitgestellt. Die neuen Standards sind nach IASB auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, für frühere Berichtsjahre ist der IAS 27 Konzern- und separate Abschlüsse anzuwenden. Ziel des IFRS 10 ist es, für alle Unternehmen einen einheitlichen Begriff für Beherrschung zu definieren. Der Standard stellt hierfür Anwendungsleitlinien zur Verfügung.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 ist eine Zusammenfassung aller Anhangsangaben für konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures und nicht-konsolidierte Zweckgesellschaften. Vor allem für nicht-konsolidierte Zweckgesellschaften sieht der neue Standard umfangreiche Angabepflichten vor.

Für den Konzern führen diese neuen Standards zu Änderungen bei den bisher nach dem Quotenverfahren bilanzierten Unternehmen der ElringKlinger, wodurch es zu einer Veränderung der Bilanz kommt.

IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 Übergangsbestimmungen

Durch die Änderungen wird klargestellt, dass der „Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung“ des IFRS 10 der Beginn der Berichtsperiode ist, in welcher der Standard erstmals angewendet wird. Dies hat zur Folge, dass die Entscheidungen, ob Investments nach IFRS 10 zu konsolidieren sind oder nicht, zu Beginn dieser Periode zu treffen sind. Darüber hinaus wird festgelegt, dass bei einer erstmaligen Anwendung der neuen Konsolidierungsregeln, Vergleichsangaben für die zwingenden Angabepflichten des IFRS 12 im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen nur für die unmittelbar vorangehende Vergleichsperiode zwingend anzugeben sind. Die Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden sogar vollständig von der Verpflichtung zur Angabe von Vergleichszahlungen ausgenommen. Laut IASB sind die Änderungen der Übergangsbestimmungen auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 regelt einheitlich die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für alle IFRS-Standards. IFRS 13 findet dann Anwendung, wenn ein anderer Standard eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet oder Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Vorschriften erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Die vollen Auswirkungen dieser Änderung müssen vom Konzern noch festgestellt werden. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte

Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung bei der Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 eingeführt. Demnach wird widerlegbar vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Am 16. Juni 2011 hat das IAS-Board eine Neufassung von IAS 19 bereitgestellt, die am 6. Juni 2012 auch im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurde. Die Änderungen des IAS 19 sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Nachfolgenden werden die Änderungen des IAS 19 und die Auswirkungen auf den Abschluss des ElringKlinger-Konzerns kurz zusammengefasst:

Zukünftig sind die neu entstandenen, versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Da die ElringKlinger AG bereits in der Vergangenheit diese Methodik angewendet hat, ergeben sich hierdurch keine Auswirkungen. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ist im Entstehungsjahr vollständig in der Gewinn- und

Verlustrechnung zu erfassen. Hierdurch hätten sich auf diesen Konzernabschluss keine Auswirkungen ergeben. Inwiefern diese Änderungen in 2013 Einfluss haben, hängt von künftigen Planänderungen ab. Des Weiteren wurde der Nettozinsaufwand/-ertrag eingeführt und die Annahme des erwarteten Ertrags abgeschafft. Für den Konzern ergeben sich durch die Einführung des „net interest approach“ Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Zudem werden neue Anforderungen an die Anhangangaben gestellt. In diesen soll das Risiko der Pensionspläne und die Auswirkungen auf die Cashflows für das Unternehmen für den Abschlussadressaten verständlich dargestellt werden.

Außerdem wurde die Definition der „termination benefits“ überarbeitet. Durch die vorgenommenen Änderungen sind die Aufstockungsbeträge betreffend Altersteilzeitverpflichtungen künftig nicht mehr als „termination benefits“, sondern als andere, langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer zu klassifizieren. Künftig ist somit der Aufwand nicht mehr sofort in voller Höhe, sondern zeiträtig zu erfassen. Die geänderte Bilanzierung der Aufstockungsbeträge wird im ElringKlinger-Konzern zu sinkenden Rückstellungen führen. Aufgrund der kurzen Zeit seit der Veröffentlichung des finalen Anwendungshinweises des DRSC konnten bis zur Veröffentlichung dieses Abschlusses die quantitativen Auswirkungen noch nicht abschließen ermittelt werden.

IAS 27 Separate Abschlüsse

IAS 27 wurde in Separate Abschlüsse geändert und betrifft nun lediglich Einzelabschlüsse. Die zuvor in IAS 27 enthaltenen Vorschriften bezüglich der Definition von control sind nun in IFRS 10 Konzernabschlüsse enthalten. Laut IASB ist der überarbeitete IAS 27 auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ersetzt die Vorgängerversion Anteile an assoziierten Unternehmen. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich des IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwender der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Laut IASB ist der IAS 28 auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Durch den IAS 1 kommt es zu einer Änderung der Gruppierung der Posten im sonstigen Ergebnis. So sind nun die Positionen, die später in das Periodenergebnis umgegliedert werden könnten, getrennt darzustellen von den Positionen, die nicht umgegliedert werden. Dadurch wird den Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkungen der Einzelpositionen des sonstigen Ergebnisses auf das künftige Periodenergebnis ermöglicht. Diese Änderung führt bei allen Unternehmen zu einer veränderten Darstellung. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden.

IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

IFRIC 20 regelt die Behandlung der Kosten, die bei der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau anfallen. Dieser Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

IAS 32 Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und IFRS 7 Angaben

Die Änderungen von IAS 32 und IFRS 7 wurden im Dezember 2011 veröffentlicht und sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 bzw. 1. Januar 2014 beginnt. Mit den Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsrichtlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit deren Änderungen werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden haben, jedoch weitere Angaben nach sich ziehen. Ein Endorsement durch die EU ist noch nicht erfolgt.

IFRS 7 und IFRS 9 Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang

Der IASB hat die Änderung „Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang“ herausgegeben, mit denen der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 9 auf Geschäftsjahre geändert wird, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Ferner wurden die Erleichterungsvorschriften hinsichtlich Vergleichszahlen und damit zusammenhängende Angaben in IFRS 7 geändert. Die Änderung Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung und Angaben zum Übergang an IFRS 9 und IFRS 7 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen – ein Endorsement durch die EU ist noch nicht erfolgt.

Verbesserung der International Financial Reporting Standards

Der IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard veröffentlicht. Hiervon betroffen sind die folgenden Standards: IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS, IAS 1 Darstellung des Abschlusses, IAS 16 Sachanlagen, IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 Zwischenberichterstattung. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden – das Endorsement durch die EU steht noch aus.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2012 sind neben der ElringKlinger AG die Jahresabschlüsse von sechs (2011: 7) inländischen und 25 (2011: 26) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die ElringKlinger AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Anteile hält oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen (Control-Verhältnis). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem das Control-Verhältnis besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde die Hummel-Formen Kunststofftechnik GmbH auf die Hummel-Formen GmbH verschmolzen. Die Elring Gaskets (Pty) Ltd. wurde in 2012 in ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. umfirmiert. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 11. Oktober 2012 wurde die Elring of North America, Inc. liquidiert und somit endkonsolidiert.

Die zwei Joint-Ventures ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, und die ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, mit ihren Tochtergesellschaften, sind in den Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung einbezogen. Im zweiten Quartal 2012 wurde die PT. ElringKlinger Indonesien gegründet, die ihre Geschäftstätigkeit jedoch erst zum Ende des Jahres 2012 aufgenommen hat. Bei der Quotenkonsolidierung werden sämtliche Aktiva und Passiva, Aufwendungen und Erträge der Joint Ventures in Höhe des Beteiligungsanteils (50 %) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Geschäftstätigkeit der ElringKlinger Korea Co. Ltd. betrifft die Herstellung und den Vertrieb von Zylinderkopfdichtungen und Spezialdichtungen sowie Kunststoffhauben. Der Geschäftszweck der ElringKlinger Marusan Corporation ist die Herstellung und der Vertrieb von Kunststoffhauben und Zylinderkopfdichtungen.

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Langfristige Vermögenswerte	10.357	12.299
Kurzfristige Vermögenswerte	20.982	27.466
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	249	0
Langfristige Verbindlichkeiten	1.372	1.457
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.112	8.954
Erträge	35.176	33.157
Aufwendungen	32.941	31.670

Eine Übersicht über die 31 einbezogenen Unternehmen und die fünf Joint Ventures ist auf der Folgeseite dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2012

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
Mutterunternehmen		
ElringKlinger AG ¹	Dettingen/Erms	
Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)		
Inland		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGSCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg /Neckar	96,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	74,50
Hug Engineering GmbH ²	Magdeburg	68,67
Hummel-Formen GmbH	Lenningen	100,00
Ausland		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Hug Engineering AG	Elsau (Schweiz)	68,67
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
ElringKlinger Italia Srl	Settimo Torinese (Italien)	100,00
Hug Engineering S.p.A. ²	Mailand (Italien)	68,67
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	90,00
Elring Klinger, S.A.U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Bursa (Türkei)	100,00
ElringKlinger Meillor SAS	Nantiat (Frankreich)	100,00
Codinox Beheer B.V. ²	Enschede (Niederlande)	6,87
HURO Supermold S.R.L. ³	Timisoara (Rumänien)	100,00
HURO Invest S.R.L. ³	Timisoara (Rumänien)	100,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
Hug Engineering Inc. ²	Austin (USA)	68,67
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	51,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd. ⁴	Qingdao (China)	74,50
Anteile an Joint Ventures (in den Konzernabschluss mittels Quotenkonsolidierung einbezogen)		
Ausland		
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	50,00
ElringKlinger Marusan Corporation	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	23,45
PT. ElringKlinger Indonesia ⁵	Karawang (Indonesien)	50,00

¹ Die ElringKlinger AG erstellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an einzubeziehenden Tochterunternehmen

² Tochtergesellschaft der HUG Engineering AG

³ Tochtergesellschaft der Hummel-Formen GmbH

⁴ Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

⁵ Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation

Unternehmenszukäufe

ThaWa und AGD

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 hat die ElringKlinger AG den Metallgehäusehersteller ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten, Thale, sowie die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Gütersloh, erworben. Mit der Akquisition verstärkt das Unternehmen seine Aktivitäten in der Abgasreinigungstechnologie. ThaWa ist überwiegend als Zulieferer und Fertigungspartner für den von der ElringKlinger AG im Mai 2011 zugekauften Schweizer Abgasspezialisten Hug Engineering AG tätig. Beide Gesellschaften wurden rückwirkend zum 1. Januar 2012 auf die ElringKlinger AG verschmolzen. Für den Unternehmenserwerb wurde ein Kaufpreis in Höhe von TEUR 1.449 vereinbart, auf die ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten entfielen TEUR 993 und auf die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH TEUR 456. Die Nebenkosten des Unternehmenserwerbs beliefen sich auf TEUR 10 und wurden in den Verwaltungskosten erfasst (ThaWa GmbH Thaler Warenautomaten TEUR 7, die AGD Group Entwicklungs- und Vertriebs GmbH TEUR 3).

Die Akquisition der zwei Gesellschaften hat in 2012 zum Umsatz des ElringKlinger-Konzerns mit TEUR 3.389 beigetragen und das Ergebnis vor Steuern mit TEUR -392 belastet.

Der Erwerb hatte zum Erwerbszeitpunkt die folgenden Auswirkungen auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns:

	Beizulegender Zeitwert TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	18
Sachanlagen	2.953
Vorräte	526
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	236
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche	10
Sonstige Vermögenswerte	47
Zahlungsmittel	134
Rückstellungen	-17
Finanzverbindlichkeiten	-782
Latente Steuerschulden	-417
Verbindlichkeiten	-1.169
Netto-Vermögenswert	1.539
Erfolgswirksam vereinnahmter passivischer Unterschiedsbetrag	90
Kaufpreis	1.449

Der aus dem Erwerb resultierende passivische Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 90 wurde erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Kaufpreis konnte niedrig gehalten werden, da ElringKlinger in einer vorteilhaften Verhandlungsposition war.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.

Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft Hug Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, in Höhe von 2 % wurden von der ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2012 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 329 und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 68,67 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft HURO Supermold S.R.L mit Sitz in Timisoara, Rumänien, in Höhe von 15 % wurden von der Hummel-Formen GmbH mit Wirkung zum 1. August 2012 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 75 und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Hummel-Formen GmbH hält seither 100 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft Hug Engineering S.p.A mit Sitz in Mailand, Italien, in Höhe von 49,87 % wurden von der Hug Engineering AG im mit Wirkung zum 11. Juli 2012 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 300 und wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Hug Engineering AG hält seither 100 % der Anteile.

Mit notariellem Vertrag vom 27. November 2012 hat die ElringKlinger AG die restlichen nicht beherrschenden Anteile (10 %) an der Hummel-Formen GmbH, Lenningen, erworben und ist damit Alleingesellschafterin. ElringKlinger erwarb in 2011 rechtlich 90 % der Anteile, wirtschaftlich waren der ElringKlinger AG im Erwerbszeitpunkt aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung (Option) 100 % der Anteile zuzuordnen. Für den Erwerb der restlichen nicht beherrschenden Anteile wurde in 2011 eine Verbindlichkeit passiviert, die in 2012 im Rahmen des Erwerbs der restlichen 10 % der Anteile getilgt wurde. Da von den ursprünglich vier erworbenen potentiellen Patenten bei der Hummel-Formen GmbH die Aktivitäten zur Eintragung von zwei Patenten aufgegeben wurden, konnten die von der ElringKlinger AG für diese Patente bereits geleisteten Zahlungen von TEUR 500 mit der Kaufpreiszahlung für diese restlichen nicht beherrschenden Anteile verrechnet werden. Des Weiteren wurde die im Vorjahr gebildete Verbindlichkeit von TEUR 600 ausgebucht. Der daraus resultierende Ertrag von TEUR 1.100 wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nach IFRS zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden erstellt.

Im Folgenden werden die grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt:

Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den ElringKlinger-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Beim Unternehmenserwerb sind die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Kaufpreis der Anteile die identifizierten, zum Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags erfolgt eine erneute Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie eine erneute Bemessung der Anschaffungskosten. Ein danach verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird jährlich eine Wertminderungsprüfung durchgeführt.

Werden zusätzliche Anteile an einer bereits voll konsolidierten Tochtergesellschaft erworben, so wird die Differenz aus Kaufpreis und Buchwert nicht beherrschenden Anteilen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen, mit Ausnahme der indischen Tochtergesellschaft, entspricht dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Bei abweichenden Geschäftsjahren werden Zwischenabschlüsse auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, sonstigen Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufgelaufene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen sind bei den Vorräten bzw. bei langfristigen Vermögenswerten abgesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des ElringKlinger-Konzerns ist der Euro.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der ElringKlinger AG und der einbezogenen Unternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Abschlüsse der ausländischen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da sowohl die Tochterunternehmen als auch die Joint Ventures ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von einbezogenen Gesellschaften, die in Fremdwährung aufgestellt sind, vereinfachend zum Jahresdurchschnittskurs, der aus Tageskursen ermittelt wird, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei Abgang eines einbezogenen Unternehmens werden kumulierte Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns bzw. -verlusts erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die bei der Umrechnung verwendeten Kurse dar:

Währung	Kürzel	Stichtagskurs 31.12.2012	Stichtagskurs 31.12.2011	Durchschnitts- kurs 2012	Durchschnitts- kurs 2011
US-Dollar (USA)	USD	1,31940	1,29320	1,29284	1,39887
Pfund (Großbritannien)	GBP	0,81610	0,83670	0,81163	0,87124
Franken (Schweiz)	CHF	1,20720	1,21650	1,20428	1,23198
Kanadischer Dollar (Kanada)	CAD	1,31370	1,31920	1,29058	1,38082
Real (Brasilien)	BRL	2,70360	2,41370	2,53343	2,33703
Peso (Mexiko)	MXN	17,18450	18,07250	16,94385	17,43407
RMB (China)	CNY	8,22070	8,14350	8,14721	9,02397
WON (Südkorea)	KRW	1.406,23000	1.499,59000	1.447,12500	1.542,59167
Rand (Südafrika)	ZAR	11,17270	10,47630	10,57579	10,15627
Yen (Japan)	JPY	113,61000	100,07000	103,49667	111,32833
Forint (Ungarn)	HUF	292,30000	312,82000	288,18167	280,84250
Türkische Lira	TRY	2,35510	2,44600	2,31404	2,35696
Leu (Rumänien)	RON	4,44450	4,33090	4,45736	4,23938
Indische Rupie	INR	72,56000	68,58550	69,00309	65,47647
Indonesische Rupiah	IDR	12.713,97000	11.730,60000	12.123,76333	12.244,57500

Anpassung der Vorjahreswerte

Die im Vorjahr in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Positionen 'Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten', 'Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten' und 'Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten' wurden im vorliegenden Konzernabschluss zu den Positionen 'Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten' und 'Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten' korrespondierend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (= Segmenten):

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erstausrüstung	99.291	98.841
Kunststofftechnik	4.816	4.816
Ersatzteile	1.658	1.658
Gesamt	105.765	105.315

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden nicht rückgängig gemacht, auch wenn eine Wertminderung nicht mehr vorliegt.

ElringKlinger führt mindestens jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Die regelmäßige jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Stichtag 31. Dezember. Dabei wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme bestimmt. Der Ermittlung liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

Über einen Prognosezeitraum von fünf Jahren erfolgt eine detaillierte Planung der Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Nachfolgende Perioden werden durch den Ansatz einer ewigen Rente, die auf Basis des Durchschnitts der Planjahre 2013 bis 2017 bestimmt wird, berücksichtigt.

Die Planung basiert auf Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unter Berücksichtigung der bisherigen Geschäftsentwicklung. Wesentliche Annahmen betreffen die Umsatzentwicklung und das Ergebnis nach Steuern.

Als Abzinsungssatz wurde zum 31. Dezember 2012 ein Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern von 9,54 % (2011: 10,58 %) verwendet. Der Kapitalkostensatz ergibt sich aus dem Basiszins für risikolose Anleihen (15-jährige Industrieanleihen), der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Betafaktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichs-Gruppe („Peer Group“) abgeleitet.

Für die Ermittlung des Endwerts („Terminal Value“) wurde, wie im Vorjahr, der Abzinsungssatz ohne Ansatz eines Wachstumsabschlags verwendet.

Aus der zum 31. Dezember 2012 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenskäufen vor dem 1. April 2004 sind im Wesentlichen aktiviert und im Übrigen mit Rücklagen verrechnet worden. Beim Abgang eines einbezogenen Unternehmens wird ein diesbezüglich aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert in die Ermittlung des Entkonsolidierungserfolgs einbezogen. Dagegen bleibt der mit Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwert bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns oder -verlusts außer Betracht.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Patente, Lizenzen und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden sein wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können, sowie eine technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger direkt zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte im Konzern haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – bestimmbare Nutzungsdauern und werden entsprechend dieser Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Patente, Lizenzen sowie Software haben in der Regel Nutzungsdauern von 10 Jahren. Die aktivierten Entwicklungskosten sowie einfache Standardsoftware haben Nutzungsdauern von 5 Jahren. Sofern die tatsächliche Nutzungsdauer wesentlich länger oder kürzer als 10 bzw. 5 Jahre ist, ist die tatsächliche Nutzungsdauer angesetzt.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Klasse der Sachanlagen	Jahre
Bauten	15 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 15
Erzeugnisbezogene Werkzeuge	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 15

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden und Restbuchwerte werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit den erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Einklang stehen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen bewertet. Sie sind unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen bei Gebäuden 40 Jahre und bei Außenanlagen 20 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

An jedem Bilanzstichtag werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Vorliegen der auf eine Wertminderung hinweisenden Anhaltspunkte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes über seinem erzielbaren Betrag liegt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden folgenden Werte: der Nettoveräußerungswert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten oder der Nutzungswert. Wenn der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Wertaufholungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, falls der erzielbare Betrag den Buchwert in folgenden Perioden übersteigt.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Originäre Finanzinstrumente

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Derivate werden am Handelstag, alle anderen marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinvestitionen, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, welcher aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Änderungen des Zeitwerts von als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Entstehende Fremdwährungsgewinne- oder -verluste werden erfolgswirksam behandelt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Analyse von diskontierten Cashflows.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden („zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“). Hierbei handelt es sich bei ElringKlinger um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Als **Kredite und Forderungen** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Im ElringKlinger-Konzern werden Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken auf Forderungen gebildet. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

In der Bilanz unter der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ angesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Absicht sowie die rechtliche Fähigkeit seitens des Konzerns gegeben sind, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten, werden erfasst.

Bei den als **zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten** handelt es sich um Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen bei ElringKlinger die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, hier Derivate, ggf. einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Währungs-, Preis- und Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten stets im Ergebnis der Periode erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im ElringKlinger-Konzern um Devisentermin-, Zins- sowie Preissicherungsgeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente sind zur Reduzierung der negativen Auswirkungen aus Währungs-, Zins- und Preisrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden zwei Finanzderivate (Zinsswaps) sowie vier Nickel-Sicherungskontrakte.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger produktionsbezogener Gemeinkosten ermittelt. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. In die Herstellungskosten sind Vertriebskosten sowie Finanzierungskosten nicht einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie durch die Produktion verursacht sind. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung gesunkener Veräußerungspreise werden Wertabschläge vorgenommen.

In der Mehrzahl der Fälle erwerben die Kunden das wirtschaftliche Eigentum an Werkzeugen. Bis zum Übergang des wirtschaftlichen Eigentums werden die Werkzeuge unter den Vorräten bilanziert.

Zahlungsmittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente werden nicht gehalten. Zahlungsmittel sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt. Bei der Bewertung werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen sowie biometrische Annahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Aufstellung der im Konzern-eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze orientiert sich die Gesellschaft an am Kapitalmarkt beobachtbaren Zinssätzen für währungskongruente Industrieanleihen erstklassiger Bonität (Rating AA oder besser) mit vergleichbarer Laufzeit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Gegebenenfalls entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtungen voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Erstattungsansprüche werden ggf. gesondert aktiviert.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen, Skonti sowie Umsatzsteuern ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht worden sind und die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind sowie der Zahlungseingang verlässlich erwartet werden kann.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist im Darlehensvertrag festgelegt und zinst die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert ab.

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

Sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zu Grunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden auf der Grundlage eines direkten Zusammenhangs zwischen den angefallenen Kosten und den entsprechenden Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden, sofern nachfolgende Kriterien erfüllt werden, aktiviert.

- Die Entwicklungskosten müssen verlässlich ermittelt werden können.
- Die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sind sichergestellt.
- Die Entwicklungstätigkeit muss mit hinreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen.

Die aktivierten Kosten sind in den immateriellen Vermögenswerten enthalten. Sonstige Entwicklungskosten werden bei der Entstehung aufwandswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Öffentliche Zuwendungen fallen im Konzern im Wesentlichen für Entwicklungsprojekte an. Diese werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie fließen und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, da die Aufwendungen bereits angefallen sind.

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Nicht nach IAS 23 aktivierte Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns für das Geschäftsjahr 2012 betrug 3,6 % (2011: 4,25 %).

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss laut Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren oder späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag gesetzlich fixierten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- und -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften, verglichen mit den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz (i) aus einem Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Anteils-erwerb („Share deal“) oder (ii) aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch

den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, die beim Ausgleich der abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Daneben werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern damit zu rechnen ist, dass diese künftig genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Bilanzstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den künftigen, im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen.

Die Veränderungen der latenten Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Wertansätze in der Bilanz, die Art und den Umfang von Eventualschulden und Eventualforderungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich bei ElringKlinger im Wesentlichen auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit von Vorräten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Bewertung des Geschäfts- und Firmenwertes sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen können durch Gesetz, Vertrag oder Kulanz begründet werden. Rückstellungen werden für die erwartete Inanspruchnahme aus Garantie- oder Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Eine Inanspruchnahme ist insbesondere dann zu erwarten, wenn die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wenn in der Vergangenheit Gewährleistungsaufwendungen angefallen sind oder wenn sich Gewährleistungsfälle konkret abzeichnen. Das Gewährleistungsrisiko ist je nach Sachverhalt entweder aus Einzeleinschätzungen oder aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet und entsprechend zurückgestellt.

Der Gebrauch von Schätzungen bei anderen Positionen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wird in den Rechnungslegungsgrundsätzen für die jeweiligen Positionen dargestellt. Davon sind insbesondere die folgenden Sachverhalte betroffen: Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen auf Forderungen sowie der Wertansatz der Rückstellungen für Pensionen.

Risiken und Unsicherheiten

Ein plötzlicher und tiefgreifender Einbruch der Fahrzeug- und Motorenproduktion in einer oder mehreren der für den Konzern wichtigen Absatzregionen könnte einen signifikanten Rückgang der von den Kunden abgerufenen Teilmengen oder Stornierungen nach sich ziehen. Dies würde zu einer kurzfristig wesentlich niedrigeren Auslastung der Produktion führen, was wiederum geringere Deckungsbeiträge und eine entsprechende Belastung der operativen Marge zur Folge hätte. Das Anpassen der Kostenstrukturen und Kapazitäten an einen überraschend starken Brancheneinbruch benötigt auf der Unternehmensseite eine gewisse Reaktionszeit und könnten damit vor allem temporär einen spürbaren Rückgang der Profitabilität auslösen.

Risiken für 2013 gehen nach derzeitiger Einschätzung der Marktlage vor allem von der anhaltend schwachen Entwicklung der Pkw-Verkäufe in den süd- und westeuropäischen Staaten aus.

Sollte sich die Staatsschuldenkrise nochmals verschärfen, würde dies negativ auf das Konsumentenverhalten rückkoppeln. Es bestünde die Gefahr, dass vor allem in den von hoher Arbeitslosigkeit betroffenen europäischen Peripheriestaaten die Pkw-Verkäufe nochmals signifikant zurückgehen.

Ein derzeit für Westeuropa nicht auszuschließender weiterer Rückgang der Fahrzeugnachfrage im mittleren einstelligen Prozentbereich sollte jedoch auf globaler Ebene durch Zuwächse in Asien und Nordamerika kompensiert werden können.

Alles in allem ist ein umfassender Einbruch der Weltfahrzeugproduktion – trotz der extrem schwachen Verfassung des europäischen Fahrzeugmarkts – 2013 eher unwahrscheinlich. Ein den Jahren 2008/09 vergleichbares Krisenszenario zeichnet sich derzeit nicht ab.

Für Risiken aus Prozessen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns Beklagte ist und mehr für als gegen einen negativen Verfahrensausgang spricht. Zurückgestellt wird der Betrag, der das Unternehmen bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich belasten wird. Dieser Betrag umfasst die durch das Unternehmen zu leistenden Zahlungen wie insbesondere Schadensersatz und Abfindungen sowie die erwarteten Verfahrenskosten. Bei Prozessen, bei denen das Unternehmen Klägerin ist, sind lediglich die Verfahrenskosten zurückgestellt.

Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2011 um TEUR 94.362 auf TEUR 1.127.182 erhöht.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

1

	2012 TEUR	2011 TEUR
Verkauf von Gütern	1.115.693	1.020.613
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	7.254	5.586
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.235	6.621
Gesamt	1.127.182	1.032.820

Aufteilung nach geographischen Märkten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Inland	338.882	319.298
Ausland	788.300	713.522
Gesamt	1.127.182	1.032.820

Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen.

Sie enthalten:

2

	2012 TEUR	2011 TEUR
Materialaufwendungen	506.118	423.655
Personalaufwendungen	191.787	173.011
Abschreibungen	58.463	74.422
Sonstige Aufwendungen	58.410	73.078
Gesamt	814.778	744.166

3

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber 2011 um TEUR 10.606 auf TEUR 78.046 erhöht. Die Vertriebskosten umfassen im Wesentlichen Personal-, Sach- und Marketingkosten sowie die auf den Vertriebsbereich entfallenden Abschreibungen.

4

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2011 um TEUR 2.410 auf TEUR 45.775 erhöht.

5

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die diesen Aktivitäten zurechenbaren Personalkosten, Abschreibungen sowie die Kosten der Versuchsmaterialien und -werkzeuge, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die entsprechend IAS 38.57 zu aktivieren waren. Im Geschäftsjahr 2012 wurden insgesamt Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 8.394 aktiviert. Die in dieser GuV-Position erfassten planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten haben im Geschäftsjahr 2012 TEUR 5.624 betragen.

6

Sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.019	4.069
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	3.663	23.811
Kostenerstattung Dritter	1.614	2.018
Auflösung von Rückstellungen / abgegrenzten Verbindlichkeiten	901	2.149
Wertminderung auf Forderungen	871	95
Versicherungsentschädigungen	720	238
Lizenz Erlöse	125	233
Erträge aus Maschinenverkäufen	68	5
Erträge aus Schadenserstattungen	30	25
Sonstige	3.389	2.094
Gesamt	15.400	34.737

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten (TEUR 901, 2011: TEUR 2.149) enthalten. Aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Gewerbeparks Ludwigsburg ergab sich im Vorjahr ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 22.673.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

7

	2012 TEUR	2011 TEUR
Sonstige Steuern (keine Ertragssteuern)	1.287	972
Forderungsausfälle	1.089	297
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	894	3.384
Bildung von Rückstellungen/abgegrenzte Verbindlichkeiten	763	1.381
Sonstige Gebühren	612	560
Wertberichtigungen auf Forderungen	495	779
Aufwendungen für Schadensfälle	409	103
Aufwendungen für Maschinenverkäufe	108	327
Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	0	1.755
Sonstige	2.159	1.992
Gesamt	7.816	11.550

Finanzergebnis

8

	2012 TEUR	2011 TEUR
Finanzerträge		
Erträge aus Kursdifferenzen	5.105	14.824
Zinserträge	1.240	984
Sonstiges	513	26
Finanzerträge gesamt	6.858	15.834
Finanzaufwendungen		
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	-8.467	-17.234
Zinsaufwendungen	-13.441	-13.053
– davon aus derivativen Finanzinstrumenten	-132	-193
Sonstiges	-2	-35
Finanzaufwendungen gesamt	-21.910	-30.322
Finanzergebnis	-15.052	-14.488

Die Zinsaufwendungen setzen sich in Höhe von TEUR 3.905 (2011: TEUR 3.778) aus Zinsanteilen der Altersversorgungspläne und im Übrigen aus Bankzinsen und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten für sog. Qualifying Assets in Höhe von TEUR 452 (2011 TEUR 813) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Ergebnis entsprechend.

9

Ertragsteueraufwendungen

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Laufender Steueraufwand	35.739	32.046
Latente Steuern	-1.330	6.994
Ausgewiesener Steueraufwand	34.409	39.040

Als Ertragsteuern werden die Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive Solidaritätszuschlag der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die Gesellschaften ermittelt sich ein Ertragsteuersatz von 27,6 % (2011: 27,5 %). Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 10,0 % und 40,0 % (2011: zwischen 16,0 % und 42,0 %). Der durchschnittliche Steuersatz im Ausland liegt bei 26,0 % (2011: 26,7 %).

Die latenten Steuern werden durch Anwendung der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 27,6 % (2011: 27,5 %) im Konzern ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	123.811	136.632
Erwarteter Steuersatz	27,6 %	27,5 %
Erwarteter Steueraufwand	34.160	37.606
Veränderung des erwarteten Steueraufwands aufgrund von:		
– Pauschalbesteuerung Ausschüttung	302	317
– permanenten Differenzen	1.224	1.881
– Differenz Bemessungsgrundlage lokale Steuern	312	420
– Nutzung bzw. Verfall nicht akt. steuerlicher Verlustvorträge	2.629	1.148
– Zugang aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-433	-4.027
– periodenfremden Steuern	441	-118
– Steuersatzbedingte Abweichungen	-4.255	1.111
– sonstigen Effekten	29	701
Tatsächlicher Steueraufwand	34.409	39.040
Tatsächlicher Steuersatz	27,8 %	28,6 %

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von TEUR 21.951 sollen in den nächsten Jahren an die ElringKlinger AG ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung in Deutschland anfallende Steueraufwand von TEUR 286 (2011: TEUR 342) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften darüber hinaus thesaurierte Gewinne sollen auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben.

Im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich die latenten Steueransprüche aus versicherungsmathematischen Verlusten auf TEUR 5.486 (2011: TEUR 1.473).

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von TEUR 3.893 gebildet worden. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.629 wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Die steuerlichen Verlustvorträge betragen TEUR 31.571, davon sind innerhalb der nächsten fünf Jahre TEUR 20.952 nutzbar. Ergänzende Wertberichtigungen auf latente Steuern sind nicht erforderlich.

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Bilanzpositionen	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	69	63	6.688	6.353
Sachanlagen	1.427	932	35.379	27.228
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	553	438
Finanzielle Vermögenswerte	16	8	7	28
Sonstige langfristige Vermögenswerte	320	182	66	0
Vorräte	2.304	2.163	994	1.466
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	428	272	709	346
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	64	1.998	829
Zahlungsmittel und -äquivalente	0	0	0	0
Rückstellungen für Pensionen	13.671	8.522	-856	0
Langfristige Rückstellungen	1.156	1.165	0	37
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15	62	0	15
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	202	728	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	3.169	1.606	-71	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198	33	4	11
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	46	94	0	7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.638	1.484	1.024	7.765
Latenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen	0	0	286	342
Steuerliche Verlustvorträge	3.893	3.613	0	0
Bilanzansatz	29.552	20.991	46.781	44.900

10

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Periodengewinn durch die durchschnittliche Anzahl der Stückaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und berechnet sich wie folgt:

	2012	2011
Ergebnisanteile der Aktionäre der ElringKlinger AG in TEUR	85.910	94.875
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	63.359.990	63.359.990
Ergebnis je Aktie in EUR	1,36	1,50

Einzelangaben zur Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

11

	Entwicklungs- kosten (selbst- geschaffen) TEUR	Geschäfts- oder Firmenwert (erworben) TEUR	Patente, Lizenzen, Software (erworben) TEUR	In Herstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte (erworben) TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2012	28.112	118.530	38.562	137	185.341
Währungsänderungen	44	452	-95	0	401
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	34	0	34
Zugänge	8.394	0	2.901	0	11.295
Umbuchungen	0	0	135	-137	-2
Abgänge	3.063	0	53	0	3.116
Stand am 31.12.2012	33.487	118.982	41.484	0	193.953
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2012	15.584	13.215	22.409	0	51.208
Währungsänderungen	30	2	-78	0	-46
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	18	0	18
Zugänge	5.624	0	4.257	0	9.881
Abgänge	3.051	0	46	0	3.097
Stand am 31.12.2012	18.187	13.217	26.560	0	57.964
Nettobuchwert am 31.12.2012	15.300	105.765	14.924	0	135.989
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2011	23.083	98.141	24.638	205	146.067
Währungsänderungen	150	1.797	621	0	2.568
Änderung Konsolidierungskreis	17	18.818	11.599	0	30.434
Zugänge	6.725	0	2.038	134	8.897
Umbuchungen	0	0	261	-202	59
Abgänge	1.863	226	595	0	2.684
Stand am 31.12.2011	28.112	118.530	38.562	137	185.341
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2011	12.429	13.210	19.011	0	44.650
Währungsänderungen	109	5	160	0	274
Änderung Konsolidierungskreis	3	0	297	0	300
Zugänge	4.906	0	3.482	0	8.388
Abgänge	1.863	0	541	0	2.404
Stand am 31.12.2011	15.584	13.215	22.409	0	51.208
Nettobuchwert am 31.12.2011	12.528	105.315	16.153	137	134.133

Das Bestellobligo zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten beträgt zum 31.12.2012 TEUR 69 (31.12.2011 TEUR 0).

Die gesamten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden GuV-Positionen enthalten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Umsatzkosten	779	878
Vertriebskosten	1.291	950
Allgemeine Verwaltungskosten	1.310	986
Forschungs- und Entwicklungskosten	6.144	5.540
Gesamt	9.524	8.354

Sachanlagen

12

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, BGA TEUR	In Herstellung befindliche Sachanlagen TEUR	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2012	249.302	673.094	124.194	74.628	1.121.218
Währungsänderungen	-1.276	-2.921	-267	-1.209	-5.673
Änderung Konsolidierungskreis	2.100	1.506	200	0	3.806
Zugänge	23.305	34.732	7.557	36.898	102.492
Umbuchungen	22.504	37.013	3.058	-62.571	4
Abgänge	3.970	6.672	2.531	474	13.647
Stand am 31.12.2012	291.965	736.752	132.211	47.272	1.208.200
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2012	55.922	435.991	91.760	0	583.673
Währungsänderungen	-360	-2.312	-207	0	-2.879
Änderung Konsolidierungskreis	137	549	167	0	853
Zugänge	7.039	55.369	6.608	0	69.016
Abgänge	1.560	3.664	2.239	0	7.463
Stand am 31.12.2012	61.178	485.933	96.089	0	643.200
Nettobuchwert am 31.12.2012	230.787	250.819	36.122	47.272	565.000
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2011	196.381	576.118	113.492	62.511	948.502
Währungsänderungen	3.077	2.123	-13	-112	5.075
Änderung Konsolidierungskreis	34.877	44.846	5.371	1.100	86.194
Zugänge	9.824	24.530	12.682	65.268	112.304
Umbuchungen	11.226	39.160	1.238	-51.683	-59
Abgänge	6.083	13.683	8.576	2.456	30.798
Stand am 31.12.2011	249.302	673.094	124.194	74.628	1.121.218
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2011	52.300	354.518	92.190	0	499.008
Währungsänderungen	655	1.501	46	0	2.202
Änderung Konsolidierungskreis	174	15.599	2.403	0	18.176
Zugänge	5.590	74.859	5.241	0	85.690
Wertminderungen	1.610	335	0	0	1.945
Umbuchungen	61	-61	0	0	0
Abgänge	4.468	10.760	8.120	0	23.348
Stand am 31.12.2011	55.922	435.991	91.760	0	583.673
Nettobuchwert am 31.12.2011	193.380	237.103	32.434	74.628	537.545

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Technische Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 1.064 (2011: TEUR 813), die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden

Leasing-Verträge („Finanzierungsleasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugeordnet werden. Die auf die gemieteten Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 154 (2011: TEUR 276).

In 2011 fielen Aufwendungen für Wertminderungen auf Grundstücke und Bauten und auf technische Anlagen in Höhe von TEUR 1.945 an. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine Wertminderungen erfasst.

Das Bestellobligo zum Erwerb von Sachanlagen beträgt zum 31.12.2012 TEUR 36.996 (31.12.2011 TEUR 38.077).

13

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien TEUR	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2012	22.663	96	22.759
Währungsänderungen	883	7	890
Zugänge	0	110	110
Umbuchungen	107	-109	-2
Abgänge	1	0	1
Stand am 31.12.2012	23.652	104	23.756
Abschreibungen Stand am 01.01.2012	9.688	0	9.688
Währungsänderungen	250	0	250
Zugänge	489	0	489
Stand am 31.12.2012	10.427	0	10.427
Nettobuchwert am 31.12.2012	13.225	104	13.329
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2011	51.958	93	52.051
Währungsänderungen	-1.560	-11	-1.571
Zugänge	188	220	408
Abgänge	27.923	206	28.129
Stand am 31.12.2011	22.663	96	22.759
Abschreibungen Stand am 01.01.2011	25.957	0	25.957
Währungsänderungen	-415	0	-415
Zugänge	742	0	742
Abgänge	16.596	0	16.596
Stand am 31.12.2011	9.688	0	9.688
Nettobuchwert am 31.12.2011	12.975	96	13.071

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind die Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) ausgewiesen. Die auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und Bodenrichtwerten ermittelten beizulegenden Zeitwerte belaufen sich auf TEUR 16.899 (2011: TEUR 15.427).

Im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode wird der Überschuss der zukünftig erwarteten Mieteinzahlungen (Mietverträge) über die erwarteten zahlungswirksamen Aufwendungen auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Als Kapitalisierungsfaktor wurde ein Zinssatz von 9,92 % (2011: 10,13 %) genutzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte nicht durch einen Gutachter.

Sämtliche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf TEUR 4.235 (2011: TEUR 6.621). Die direkt mit dieser Finanzinvestition im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betrugen TEUR 4.251 (2011: TEUR 5.718). Wesentliche vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Instandhaltung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Finanzielle Vermögenswerte

14

	Langfristige Wertpapiere TEUR	Übrige Finanzinvestitionen TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2012	1.524	1.122	2.646
Währungsänderungen	6	0	6
Zugänge	404	8	412
Abgänge	402	1.005	1.407
Stand am 31.12.2012	1.532	125	1.657
Abschreibungen Stand am 01.01.2012	25	0	25
Währungsänderungen	2	0	2
Zuschreibungen	6	0	6
Abgänge	1	0	1
Stand am 31.12.2012	20	0	20
Nettobuchwert am 31.12.2012	1.512	125	1.637
Zeitwert 31.12.2012	1.549	125	
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2011	1.511	38	1.549
Währungsänderungen	2	13	15
Änderung Konsolidierungskreis	0	1.141	1.141
Zugänge	642	86	728
Abgänge	631	156	787
Stand am 31.12.2011	1.524	1.122	2.646
Abschreibungen Stand am 01.01.2011	2	0	2
Wertminderungen	25	0	25
Abgänge	2	0	2
Stand am 31.12.2011	25	0	25
Nettobuchwert am 31.12.2011	1.499	1.122	2.621
Zeitwert 31.12.2011	1.540	1.122	

Die langfristigen Wertpapiere sind in Höhe von TEUR 1.512 (2011: TEUR 1.384) zur Absicherung von Pensionsansprüchen verpfändet.

15

Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche enthalten das zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der ElringKlinger AG in Höhe von TEUR 2.688 (2011: TEUR 3.355). Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten von 2008 bis 2017 an die ElringKlinger AG ausgezahlt werden.

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ist unter anderem eine Vorauszahlung auf zukünftigen Lizenzaufwand in Höhe von TEUR 861 (2011: TEUR 581) ausgewiesen. Des Weiteren ist ein Anspruch auf Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung für Pensionen in Höhe von TEUR 237 (2011: TEUR 118) aktiviert.

16

Vorräte

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.705	64.438
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	29.983	32.988
Fertige Erzeugnisse und Waren	127.330	113.642
Geleistete Anzahlungen	5.568	5.399
Gesamt	229.586	216.467

Bei den Vorräten wurden Wertminderungen aufgrund von Markt- und Gängigkeitsrisiken in Höhe von TEUR 14.788 (2011: TEUR 13.890) vorgenommen.

17

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind Wertminderungen in Höhe von TEUR 3.706 (2011: TEUR 4.485) für erkennbare Einzelrisiken sowie die voraussichtliche Skontoanspruchnahme gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Stand 01.01.	4.485	2.858
Zuführung	1.427	2.636*
Auflösung/Inanspruchnahme	-2.049	-739
Wechselkurseffekte	-157	-270
Stand 31.12.	3.706	4.485*

*Vorjahreswert angepasst

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
weder überfällig noch wertgemindert:	150.835	147.196
überfällig nicht wertgemindert:		
– bis zu 30 Tage	19.728	23.619
– von 31 bis zu 60 Tage	5.874	5.349
– von 61 bis zu 90 Tage	2.529	3.105
– von 91 bis zu 180 Tage	470	251
– mehr als 180 Tage	516	346
Gesamt:	29.117	32.670
Wertgemindert	5.898	7.414
Buchwert	185.850	187.279

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Forderungen mit einer Überfälligkeit von 91 bis zu 180 Tage auf TEUR 2.514 und Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 180 Tage auf TEUR 3.061 wertgemindert.

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Steuerforderungen aus Umsatzsteuer und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 9.615 (2011: TEUR 8.828) sowie Forderungen gegen Versicherungen im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

Im Zusammenhang mit einem Gewährleistungsfall haben sich die ElringKlinger AG und die betroffenen Kunden im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung im Jahr 2011 auf Zahlung eines Betrages in Höhe von insgesamt 24,4 Mio. Euro abschließend verständigt. Der Gewährleistungsfall geht auf zu Beginn des Jahres 2008 gelieferte Dichtungen zurück. Ein Teilbetrag von 17,4 Mio. Euro wurde bereits 2011 bezahlt. Eine weitere Teilzahlung von 5,0 Mio. Euro wurde im ersten und 1,0 Mio. Euro im zweiten Quartal 2012 geleistet. Der Restbetrag von 1,0 Mio. Euro wird 2013 zur Zahlung fällig. Dem gegenüber stehen Forderungen an unseren Erst- bzw. Excedentenversicherer in gleicher Höhe, von denen bereits 10,0 Mio. Euro im Juli 2011 beglichen wurden. Der Ausgleich der Restschuld ist noch nicht erfolgt. ElringKlinger hat deshalb Klage erhoben. Das Verfahren dauert noch an. ElringKlinger geht weiter davon aus, dass die Forderung in voller Höhe beglichen wird.

Zahlungsmittel

Die Position Zahlungsmittel umfasst Bargeld und Kontokorrentguthaben, die vom Konzern gehalten werden. Zahlungsmitteläquivalente gab es wie im Vorjahr nicht.

Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

19

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei dem zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Verkaufsobjekt handelt es sich um ein Gebäude der ElringKlinger Korea Co., Ltd., dessen Veräußerung für das Geschäftsjahr 2013 vorgesehen ist.

Der voraussichtliche Veräußerungswert beträgt TEUR 498 und entspricht dem Buchwert des Gebäudes. Aufgrund der Quotenkonsolidierung wurde das Gebäude mit TEUR 249 bilanziert. Der Aufwand aus der Abwertung auf den niedrigeren Veräußerungswert beträgt TEUR 275 (im Konzern TEUR 136) und wurde als Wertminderung erfasst und ist dem Segment Erstausrüstung zugeordnet.

20

Eigenkapital

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Eigenkapitals im Konzern sind gesondert in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“* dargestellt.

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2012 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 17. Mai 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 31.679.995 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen mit einem Akquisitionsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag je neue Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Obergrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der ElringKlinger AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2012 hat die ElringKlinger AG eine Dividende von TEUR 36.749 (EUR 0,58 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2011 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Ausschüttung TEUR 22.176 (EUR 0,35 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2010.

* SIEHE SEITE 138 F.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 vorschlagen, aus dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 28.512 eine Dividende von EUR 0,45 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und Periodenergebnis

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die ElingKlinger AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Gemäß IAS 27 werden die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Überleitung zum Gesamtergebnis nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis bzw. Gesamtergebnis gesondert angegeben.

21

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern bei den Auslandsgesellschaften vorwiegend auf Basis beitragsorientierter Zusagen und bei den Inlandsgesellschaften auf Basis leistungsorientierter und beitragsorientierter Versorgungspläne.

Bei den beitragsorientierten Zusagen (**Defined Contribution Plans**) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, wie z.B. Nachschusszahlungen. Die laufenden Beitragszahlungen zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen sind als Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt TEUR 15.987 (2011: TEUR 14.602) und sind den jeweiligen Funktionskosten zugeordnet.

Die leistungsorientierten Pläne (**Defined Benefit Plans**) werden im Konzern durch die Bildung von Rückstellungen für Pensionen berücksichtigt, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt werden. Neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften werden auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden den Arbeitnehmern lebenslange Rentenzahlungen ab Erreichen der Altersgrenze oder ab Eintritt der Invalidität zugesagt. Zusätzlich werden Hinterbliebenenrenten im Todesfall gewährt. Die Höhe der Leistung richtet sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Endgehalt. Für die tariflichen Mitarbeiter ist die anrechnungsfähige Dienstzeit auf 30 Jahre beschränkt. Bei den leitenden Angestellten ist die Leistungshöhe auf 35 % bzw. 45 % des Endgehalts beschränkt, wobei teilweise die Leistungen aus vorherigen Zusagen nicht angerechnet werden.

In 2011 wurde das betriebliche Altersversorgungssystem der ElingKlinger AG teilweise umgestellt. Zur Absicherung der Rentenzahlungen in der Zukunft wurden die Verpflichtungen gegenüber einigen leitenden Angestellten auf die Allianz Pensionsfonds AG und eine rückgedeckte Unterstützungskasse, die Allianz Pensions-Management e.V. übertragen. Der Leistungsumfang bleibt unverändert. Das vom Pensionsfonds gehaltene Vermögen stellt Planvermögen i.S.d. IAS 19.7 dar und wird daher mit der Verpflichtung gegenüber den Begünstigten saldiert. Das Vermögen der Unterstützungskasse erfüllt nicht die Planvermögenseigenschaften und wird als Erstattungsanspruch (Reimbursement Right) behandelt.

22

Die Bewertung zum 31. Dezember 2012 erfolgte für die Verpflichtungen der deutschen Gesellschaften unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, für die ausländischen Gesellschaften auf Basis landesüblicher Sterbetafeln und den folgenden Rechnungsannahmen:

Bewertung zum	31.12.2012	31.12.2011
Diskontierungszins	2,71 %	3,78 %
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	2,47 %	3,50 %
Erwarteter Ertrag der Reimbursement Rights	2,91 %	4,10 %
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,5 %	2,00 %
Zukünftige Rentensteigerungen	2,3 %	2,00 %

Der erwartete Ertrag aus Planvermögen und Reimbursement Rights wurde auf Basis der langfristigen Renditeerwartung des Pensionsfond in Deutschland und des Versicherers, der für die Rückdeckung der Ansprüche aus der Unterstützungskasse verantwortlich ist, abgeleitet. Für das Ausland wurde auf die Erwartung des Pensionsfonds abgestellt.

Die Veränderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.	105.338	77.935
Änderung Konsolidierungskreis	0	17.068
Laufender Dienstzeitaufwand	3.912	2.887
Zinsaufwand	3.905	3.778
Auszahlungen/Inanspruchnahme	-6.893	-5.216
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	21.762	5.681
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	24	1.227
Währungsdifferenzen	90	542
Sonstige Veränderungen	0	1.436
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	128.138	105.338
Davon (teilweise durch Planvermögen gedeckt)	36.752	33.626
Davon nicht gedeckt	91.386	71.712

Die Änderung des Konsolidierungskreises enthält im Vorjahr Zugänge der Pensionsverpflichtung für die Hug Engineering AG in Höhe von TEUR 16.400 und Oigra Meillor s.r.l. Höhe von TEUR 668.

Die sonstigen Veränderungen im Vorjahr bestehen im Wesentlichen aus der Übernahme von Versorgungsansprüchen der Burgmann Automotive GmbH.

Die Entwicklung des Planvermögens im Laufe des Geschäftsjahres ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Marktwert zum 01.01.	26.206	11.290
Änderung Konsolidierungskreis	0	12.795
Erwarteter Vermögensertrag	866	708
Arbeitgeberbeiträge	2.729	1.749
Eigenbeträge der Begünstigten des Plans	2.699	1.960
Leistungszahlungen	-5.739	-3.562
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-372	-277
Sonstiges	0	1.211
Währungseffekte	190	332
Marktwert zum 31.12.	26.579	26.206

Die Änderung des Konsolidierungskreises enthielt im Vorjahr Zugänge des Pensionsvermögens der Hug Engineering AG in Höhe von TEUR 12.795.

Das Planvermögen in Höhe von TEUR 26.579 (2011: 26.206) enthält keine Aktien, Fremdkapitaltitel oder Immobilien und ist komplett der Kategorie Sonstige zuzuordnen.

Das Vermögen der rückgedeckten Unterstützungskasse entfällt auf das Leben der Begünstigten abgeschlossener Rückdeckungsversicherungen. Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beträgt TEUR 525 (2011: TEUR 401) und für die Erstattungsansprüche TEUR 0 (2011: TEUR 4).

In 2013 wird die Liquiditätsbelastung durch Beiträge zum Planvermögen und den Erstattungsansprüchen sowie direkt vom Konzern getragene Leistungszahlungen voraussichtlich TEUR 6.697 (2011: TEUR 6.508) betragen. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Dienstzeitaufwand	3.912	2.887
Zinsaufwand	3.905	3.778
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	1.227
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-867	-699
Erwartete Erträge aus Reimbursement Rights	-21	0
Gesamtaufwand	6.929	7.193

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im laufenden Jahr werden in voller Höhe erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst. Die Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Neu erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	21.390	5.681
Kumulierter Wert der insgesamt erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	31.446	11.563

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Verpflichtung des Konzerns ergibt sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (incl. Zeitwert der Reimbursement Rights)	128.138	105.338
Zeitwert des Planvermögens	26.579	26.206
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	101.559	79.132
Zeitwert der Reimbursement Rights	237	118

Eine Übersicht über den Verpflichtungsumfang, den Zeitwert des Planvermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen, die sich durch Abweichungen der tatsächlichen von den unterstellten Entwicklungen ergeben, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtungen	128.138	105.338	77.935	72.534	65.764
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-26.579	-26.206	-11.290	-10.697	-10.750
Über-/Unterdeckung	101.559	79.132	66.645	61.837	55.014

23

Lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Kurzfristige Rückstellungen	18.409	15.499
Langfristige Rückstellungen	11.121	7.402
Gesamt	29.530	22.901

Kurzfristige Rückstellungen:

	Verpflichtungen Personalbereich TEUR	Gewähr- leistungs- verpflichtungen TEUR	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen TEUR	Prozesskosten TEUR	Übrige Risiken TEUR	Gesamt TEUR
Stand zum 01.01.2012	1.986	5.301	4.666	773	2.773	15.499
Wechselkursdifferenz	-48	0	3	-4	-25	-74
Inanspruchnahme	2.770	1.881	2.676	106	1.735	9.168
Auflösung	118	1.788	1.226	131	210	3.473
Auf-/Abzinsung	36	0	0	0	-14	22
Zuführung	3.398	6.509	2.761	69	3.306	16.043
Umbuchungen	539	206	0	-349	-836	-440
Stand zum 31.12.2012	3.023	8.347	3.528	252	3.259	18.409

Langfristige Rückstellungen:

	Verpflichtungen Personalbereich TEUR	Gewähr- leistungs- verpflichtungen TEUR	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen TEUR	Prozesskosten TEUR	Übrige Risiken TEUR	Gesamt TEUR
Stand zum 01.01.2012	6.584	309	0	0	509	7.402
Wechselkursdifferenz	-5	0	0	0	1	-4
Inanspruchnahme	582	0	0	0	125	707
Auflösung	163	0	0	0	0	163
Auf-/Abzinsung	141	-9	0	-36	-11	85
Zuführung	2.825	25	0	216	1.002	4.068
Umbuchungen	-54	90	0	349	55	440
Stand zum 31.12.2012	8.746	415	0	529	1.431	11.121

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumswendungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellung für Gewährleistungen ist die beste Einschätzung der Geschäftsleitung und wurde auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des Industriedurchschnitts für fehlerhafte Produkte hinsichtlich der Haftung des Konzerns für eine Gewährleistung von zwölf Monaten geschätzt. Daneben wurden konkrete Einzelfälle berücksichtigt.

Die übrigen Risiken betreffen eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

24

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2012 TEUR	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2011 TEUR
Kontokorrentkredite	87.255	4.785	92.040	60.649	7.750	68.399
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	58.710	32.966	91.676	24.515	33.231	57.746
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	145.965	37.751	183.716	85.164	40.981	126.145
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	98.724	32.269	130.993	119.003	42.345	161.348
Gesamt	244.689	70.020	314.709	204.167	83.326	287.493

Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 567 (2011: TEUR 530) mit einem Nominalvolumen von TEUR 651 (2011: TEUR 593).

Die Finanzverbindlichkeiten (ohne Kontokorrentkredite) haben folgende Laufzeiten:

	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2012 TEUR	Inland TEUR	Ausland TEUR	Gesamt 31.12.2011 TEUR
Jederzeit fällig oder bis zu einem Jahr	58.710	32.966	91.676	24.515	33.231	57.746
Mehr als ein und bis zu fünf Jahren	80.620	32.269	112.889	107.299	42.345	149.644
Mehr als fünf Jahre	18.104	0	18.104	11.704	0	11.704
Gesamt	157.434	65.235	222.669	143.518	75.576	219.094

Die durchschnittlichen Zinssätze beliefen sich auf:

	31.12.2012 %	31.12.2011 %
Kontokorrentkredite:		
Inland	1,00	2,07
Ausland	5,02	6,57
Finanzverbindlichkeiten:		
Inland: bis zu einem Jahr	3,75	4,11
Inland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	3,35	4,13
Inland: mehr als fünf Jahre	1,81	3,68
Ausland: bis zu einem Jahr	3,23	2,98
Ausland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	3,43	3,59
Ausland: mehr als fünf Jahre	–	–

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 284.048 (2011: TEUR 252.922) wurden feste Zinssätze vereinbart.

Außerdem bestehen Zinsswaps über Darlehen mit Nennbeträgen von TEUR 6.400, bei denen Zinsverpflichtungen, die auf variabler Basis bestehen, gegen Festbeträge getauscht werden.

Als Sicherheiten sind Grundschulden auf Betriebsgrundstücke mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 90.763 (2011: TEUR 78.618), Sicherheiten an Vorräten mit Buchwerten von TEUR 2.351 (2011: TEUR 2.425), Sicherheiten an Forderungen mit Buchwerten von TEUR 7.873 (2011: TEUR 6.684) und Sicherheiten an verpfändeten Gebäuden von TEUR 0 (2011: TEUR 400) eingeräumt. Die besicherten Verbindlichkeiten valutieren am 31. Dezember 2012 mit TEUR 37.479 (2011: TEUR 39.070).

Zum 31. Dezember 2012 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 113.616 (2011: TEUR 88.321) zur Verfügung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

25

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten umfassen offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht gesichert.

In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Werkzeugerlösen enthalten.

Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

26

Risiken und Sicherungspolitik

Durch die internationalen Aktivitäten des ElringKlinger-Konzerns wirken sich Änderungen der Währungskurse, Zinsen sowie Rohstoffpreise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus. Die Risiken resultieren aus Währungskurs- und Zinsschwankungen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie aus der Finanzierung. Weitere Risiken resultieren aus Marktpreisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften das Ziel, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ wirkenden Risikofaktoren zu steuern und damit zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente dürfen im ElringKlinger-Konzern nur mit der Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden. ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelmetalle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, die als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegen. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt.

Entwickelt sich die Börsennotiz des Nickels über das obere Ende des Korridors, erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis des Nickels unter das untere Ende des Korridors, hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte enden im Geschäftsjahr 2013, das späteste Enddatum liegt am 30. November 2013.

Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 kam nicht zur Anwendung.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung ist der ElringKlinger-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht im operativen Geschäft vor allem dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen. Umsatzerlöse werden im Regelfall in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) des entsprechenden Konzernunternehmens generiert. Um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren, werden daher Zukäufe von Gütern, Rohstoffen und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung des Konzernunternehmens abgerechnet. Darüber hinaus versucht der Konzern, das Fremdwährungsrisiko durch eigene Produktion in den entsprechenden lokalen Absatzmärkten zu minimieren.

Zur weiteren Begrenzung des Währungsrisikos werden laufende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden in Fremdwährung mit Devisentermingeschäften gesichert.

Den Tochtergesellschaften ist es nicht erlaubt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährung aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden vorwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung getätigt.

Mehrere Tochterunternehmen der ElringKlinger AG haben ihren Sitz außerhalb des Euroraumes. Da die Berichtswährung der ElringKlinger-Gruppe der Euro ist, werden Erträge und Aufwendungen dieser Beteiligungsgesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse im Vergleich zur Vorperiode können daher Umrechnungseffekte verursachen, die sich im Eigenkapital des Konzerns niederschlagen.

Aufgrund der Einbeziehung von Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Netto-Vermögenswerte spiegeln sich im Eigenkapital des Konzerns wider.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Diese stellt die Veränderung des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals für den Fall dar, dass die jeweilige funktionale Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung um 10 % auf- bzw. abgewertet würde:

Lokale Währung +10 %	CNY	CHF	MXN	BRL	USD	Sonstige	Gesamt
	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR
Konzernergebnis	-1.519	-1.252	564	-341	-221	108	-2.661
Konzernerneigenkapital	-1.519	-1.252	564	-341	-221	108	-2.661

Lokale Währung -10 %	CNY	CHF	MXN	BRL	USD	Sonstige	Gesamt
	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR
Konzernergebnis	1.519	1.252	-564	341	221	-108	2.661
Konzernerneigenkapital	1.519	1.252	-564	341	221	-108	2.661

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus finanziellen Verbindlichkeiten. Der Konzern steuert das Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren.

Für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns sind im Wesentlichen feste Zinssätze vereinbart. In Einzelfällen sind ergänzend Swap-Geschäfte zur Transformation variabler Zinsen in Festzinsen abgeschlossen worden. Somit bestehen nur sehr geringe Risiken durch Zinsschwankungen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 1 % höher gewesen wäre, hätte sich das Ergebnis um TEUR 212 erhöht. Eine Absenkung des Marktzinsniveaus um 1 % hätte eine Ergebnisverringerung von TEUR 273 zur Folge gehabt.

Rohstoffpreisrisiko

ElringKlinger ist Risiken aus der Änderung der Preise für in die Produktion eingehende Rohstoffe ausgesetzt. Um Schwankungen in den Einkaufspreisen der Rohstoffe abzumildern, hat ElringKlinger vier Sicherungsgeschäfte für Nickel abgeschlossen. Eine Absicherung vertretbarer Einkaufspreise kann im Bedarfsfall durch zusätzliche derivative Absicherungsgeschäfte erfolgen.

ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelmetalle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte enden im Geschäftsjahr 2013, das späteste Enddatum liegt am 30. November 2013.

Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate, indem derivative Finanzgeschäfte ausschließlich mit großen Banken von bestmöglicher Bonität nach einheitlichen Richtlinien getätigt werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung sowie Konzentrationsrisiken. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, welche grundsätzlich einem Kreditrisiko unterliegen können, entsprechen deren Buchwerten und stellen sich wie folgt dar:

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist die Elring-Klinger-Gruppe Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen (sog. Kontrahentenrisiko). Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen resultieren hauptsächlich aus den globalen Verkaufsaktivitäten von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffherzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, das durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist.

Im Inlandsgeschäft wird der überwiegende Teil der Forderungen über einen Eigentumsvorbehalt abgesichert. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden ferner Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunftsdateien bei ausgewählten Kontrahenten durchgeführt. Zudem existieren interne Prozesse zur laufenden Überwachung von Forderungen, bei denen mit einem teilweisen oder vollständigen Ausfall gerechnet werden muss.

Im Exportgeschäft beurteilt ElringKlinger die Bonität der Kontrahenten ebenfalls durch Anfragen bei Kreditauskunftsdateien sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. Darüber hinaus werden in bestimmten Fällen Kreditversicherungen abgeschlossen oder Akkreditive als Kreditversicherungen angefordert.

Zudem wird dem Ausfallrisiko durch Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken sowie voraussichtliche Skontoanspruchnahme Rechnung getragen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen zum Bilanzstichtag. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit gesonderter Darstellung der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der Anmerkung 17 entnommen werden.

Mit den zwei größten Kunden wurde in 2012 ein Umsatzanteil von 12,1 % und 11,6 % erzielt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivaten Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzverbind- lichkeiten TEUR	Finanzierungs- leasing TEUR	Derivate TEUR	Gesamt TEUR
per 31.12.2012					
Buchwert	58.065	314.142	567	227	373.001
Zahlungsabflüsse					
erwartete Zahlungsabflüsse:	58.065	330.684	651	229	389.629
– bis zu einem Monat	36.914	4.912	33	30	41.889
– von einem bis zu drei Monaten	17.068	84.082	66	20	101.236
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.161	114.325	220	117	117.823
– von einem bis zu fünf Jahren	627	108.173	268	62	109.130
– mehr als fünf Jahre	295	19.192	64	0	19.551
<hr/>					
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen TEUR	Finanzverbind- lichkeiten TEUR	Finanzierungs- leasing TEUR	Derivate TEUR	Gesamt TEUR
per 31.12.2011					
Buchwert	65.019	286.963	530	393	352.905
Zahlungsabflüsse					
erwartete Zahlungsabflüsse:	65.019	310.777	593	414	376.803
– bis zu einem Monat	42.345	22.916	23	30	65.314
– von einem bis zu drei Monaten	22.089	30.233	45	40	52.407
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	578	80.038	270	176	81.062
– von einem bis zu fünf Jahren	7	168.928	252	168	169.355
– mehr als fünf Jahre	0	8.662	3	0	8.665

Weitere Erläuterungen zu Finanzverbindlichkeiten finden sich im Anhang unter der Ziffer 24*.

*  SIEHE SEITE 184 F.

27

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Vermögenswerte:

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Zahlungsmittel		Derivate		Andere Finanzinstrumente		Gesamt
	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR
per 31.12.2012							
Zahlungsmittel	54.273	54.273	0	0	0	0	54.273
Kredite und Forderungen	185.850	185.850	0	0	4.621	4.621	190.471
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	1.386	1.423	1.386
zu Handelszwecken gehalten	0	0	25	25	0	0	25
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	508	508	508
Gesamt	240.123	240.123	25	25	6.515	6.552	246.663
per 31.12.2011							
Zahlungsmittel	65.137	65.137	0	0	0	0	65.137
Kredite und Forderungen	187.279	187.279	0	0	182	182	187.461
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	0	1.384	1.424	1.384
zu Handelszwecken gehalten	0	0	64	64	0	0	64
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	0	1.170	1.170	1.170
Gesamt	252.416	252.416	64	64	2.736	2.776	255.216

Der Zeitwert von Zahlungsmitteln sowie von Krediten und Forderungen entspricht dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente. Bei den bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumenten setzt ElringKlinger als Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mit dem Marktpreis bewertet.

In den finanziellen Vermögenswerten sind Festgeldanlagen in Höhe von TEUR 321 enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Verbindlichkeiten:

	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		Sonstige Finanzverbindlichkeiten		Gesamt
	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR	ZW TEUR	BW TEUR
per 31.12.2012							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.065	58.065	0	0	0	0	58.065
Finanzverbindlichkeiten	0	0	567	567	314.142	320.287	314.709
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	58.065	58.065	567	567	314.142	320.287	372.774
zu Handelszwecken gehalten*	0	0	0	0	227	227	227
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	227	227	227
per 31.12.2011							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.019	65.019	0	0	0	0	65.019
Finanzverbindlichkeiten			530	530	286.963	299.077	287.493
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	65.019	65.019	530	530	286.963	299.077	352.512
zu Handelszwecken gehalten*	0	0	0	0	393	393	393
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	393	393	393

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Der Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht dem Buchwert. Bei langfristigen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivaten bestimmt ElringKlinger den Marktwert durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit aktuell geltenden Zinsen sowie dem unternehmensspezifischem Risikozins.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	508	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	25	0
Gesamt	508	25	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten *	0	227	0
Gesamt	0	227	0

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen;
- Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren;
- Stufe 3: Bewertung anhand von Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruhen auf Sachanlagen, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2012 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen TEUR 651 (2011: TEUR 593). Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2012 TEUR	In den Mindest- leasingzahlun- gen enthaltene Zinsen 31.12.2012 TEUR	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs- leasing 31.12.2012 TEUR
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	319	44	275
Zwischen einem und fünf Jahren	268	32	236
Nach mehr als fünf Jahren	64	8	56
Gesamt	651	84	567

Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten:

	2012 TEUR	2011 TEUR
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente*	-202	44
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	158	44
bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-2	0
Kredite und Forderungen	539	66
zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.399	-3.825

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte enthalten Erträge aus Beteiligungen.

Nettogewinne bzw. -verluste der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente enthalten Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettoverluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Währungsverluste.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Gesamtzinserträge	558	764
Gesamtzinsaufwendungen	-9.718	-9.398

Von den Gesamtzinserträgen resultieren, wie im Vorjahr, keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden folgende Finanzderivate:

	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR	Bilanzposition
Rohwarenbezogene Derivate			
Nickelsicherungsgeschäft	25	25	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Nickelsicherungsgeschäft	-3	-3	Kurzfristige Rückstellungen
Zinsbezogene Derivate			
Zinsswap	-224	-224	Kurzfristige Rückstellungen
Gesamt	-202	-202	

Die Ermittlung der Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

28

Kapitalmanagement

ElringKlinger sieht ein starkes Finanzprofil der Unternehmensgruppe als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Durch die gute Kapitalausstattung sind Zukunftsinvestitionen für organisches Wachstum, aber auch für externes Wachstum möglich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens strebt eine Mindesteigenkapitalquote im Konzern von 40 % an. In der Satzung der ElringKlinger AG sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstandes zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015. Aktienoptionsprogramme mit Einfluss auf die Kapitalstruktur existieren nicht.

Zu drei Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants) bei deren Verletzung sich die Darlehensbedingungen ändern bzw. die Darlehen fällig werden. Diese stellen sich wie folgt dar:

Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2012
Eigenmittelquote im Konzern	25 %	41,5 %
Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA	3,0	1,37
Verhältnis Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA	2,8:1	1,44
Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand	3,5:1	13,77

Die Angaben erfolgten gemäß der Berechnung der Darlehensgeber.

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum 31. Dezember 2011.

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR
Eigenkapital	640,3	610,1
als % vom Gesamtkapital	50,5 %	50,1 %
langfristige Verbindlichkeiten	300,6	313,9
kurzfristige Verbindlichkeiten	327,7	293,6
Fremdkapital	628,3	607,5
als % vom Gesamtkapital	49,5 %	49,9 %
Gesamtkapital	1.268,6	1.217,6

Die Veränderung des Eigenkapitals vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen sowie eine Verringerung der übrigen Rücklagen. Das Fremdkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 %.

Mit einer Eigenkapitalquote von 54,2 % in der AG und von 50,5 % im Konzern wurde die von Aufsichtsrat und Vorstand definierte Eigenkapitalquote von 40 % übertroffen.

Sämtliche externen Mindestkapitalanforderungen sind in der Berichtsperiode erfüllt worden.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Zahlungsmittel umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d.h. Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wurde eine andere Darstellung gewählt. Die Vorjahreszahlen wurden zur Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

30

Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElringKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung in die Tätigkeitsbereiche „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“.

Die Aktivitäten in den Berichtssegmenten „Erstausrüstung“ und „Ersatzteile“ erstrecken sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Teilen und Baugruppen für den Motor-, Getriebe- und Abgasbereich von Kraftfahrzeugen (Powertrain) sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten und den Werkzeugbau.

Im Segment „Kunststofftechnik“ werden technische Erzeugnisse für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie aus hochbeanspruchbaren PTFE-Kunststoffen hergestellt und vertrieben.

Das Berichtssegment „Dienstleistungen“ betrifft im Wesentlichen den Betrieb von Motorenprüfständen sowie Beiträge für die Motorenentwicklung.

Das Segment „Gewerbeparks“ umfasst die Verwaltung und Vermietung von Grundeigentum und Gebäuden.

In der folgenden Übersicht „Segmentberichterstattung“ wird in der Spalte „Konsolidierung“ die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen. In der Spalte „Sonstiges“ werden lediglich die den Segmenten nicht direkt zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des Ergebnisses vor Steuern nach IFRS. Mit Ausnahme der Lieferungen des Erstausrüstungsbereichs an den Ersatzteilbereich bestehen zwischen den einzelnen Segmenten nur in nicht wesentlichem Umfang Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten wird zu Preisen angesetzt, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart werden.

Mit zwei Kunden wurden im Segment Erstausrüstung mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse erzielt (TEUR 136.464 und TEUR 130.606).

Segmentberichterstattung

Segment	Erstausrüstung		Ersatzteile		Kunststofftechnik		Gewerbeparks	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Segmenterlöse	929.309	849.260	117.815	112.929	91.349	84.821	4.475	6.875
- Intersegmenterlöse	-22.361	-22.038	0	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	906.948	827.222	117.815	112.929	91.349	84.821	4.475	6.875
EBIT²	93.296	84.082	24.422	22.150	15.662	16.498	384	24.261
+ Zinserträge	1.190	660	44	193	415	364	6	109
- Zinsaufwendungen	-11.708	-11.026	-1.305	-1.042	-658	-749	-166	-540
Ergebnis vor Ertragsteuern	82.777	73.716	23.161	21.301	15.419	16.113	224	23.830
Abschreibungen ⁴	73.294	90.748	1.256	1.310	3.368	2.991	402	655
Investitionen ³	103.887	105.896	1.657	10.906	5.736	3.649	274	426
Segmentvermögen	1.085.957	1.043.758	71.500	68.385	86.495	83.038	15.681	15.459
Segmentsschulden	338.253	350.923	23.255	24.365	18.986	17.463	4.229	4.786

Segment	Dienstleistungen		Sonstiges		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR
Segmenterlöse	11.573	9.872	0	0	-4.978	-8.899	1.149.543	1.054.858
- Intersegmenterlöse	0	0	0	0	0	0	-22.361	-22.038
Umsatzerlöse	11.573	9.872	0	0	-4.978	-8.899	1.127.182	1.032.820
EBIT²	2.247	1.710	0	0	0	0	136.011	148.701
+ Zinserträge	14	12	0	0	-427	-354	1.240	984
- Zinsaufwendungen	-31	-50	0	0	427	354	-13.441	-13.053
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.230	1.672	0	0	0	0	123.811	136.632
Abschreibungen ⁴	1.067	1.086	0	0	0	0	79.387	96.790
Investitionen ³	2.342	732	0	0	0	0	113.896	121.609
Segmentvermögen	11.441	9.060	0	0	-2.483	-2.110	1.268.591	1.217.590
Segmentsschulden	3.814	2.764	242.282	209.288	-2.483	-2.110	628.336	607.479

¹ Vergleiche Erläuterungen Seite 196

² Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen

³ Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

⁴ Planmäßige Abschreibungen incl. Wertminderungen

Segmentberichterstattung nach Regionen

Region		Umsatzerlöse TEUR	Langfristige Vermögens- werte TEUR	Investitionen TEUR
Deutschland	2012	338.882	377.690	66.142
	2011	319.298	356.966	74.230
Übriges Europa	2012	342.702	205.192	19.404
	2011	345.397	202.365	17.517
NAFTA	2012	197.798	43.868	8.497
	2011	165.028	41.487	4.483
Asien und Australien	2012	178.915	66.223	17.405
	2011	143.179	60.537	16.679
Südamerika und übrige	2012	68.885	22.982	2.448
	2011	59.918	26.015	8.700
Konzern	2012	1.127.182	715.955	113.896
	2011	1.032.820	687.370	121.609

31

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

In der Entwicklung des Konzerneigenkapitals sind neben den in den Anmerkungen (20) und (21)* erläuterten Bestandteilen die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage aus Erstanwendung IFRS und das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthalten. Die Kapitalrücklage entspricht den beim Mutterunternehmen ElringKlinger AG als Kapitalrücklage ausgewiesenen Beträgen.

Die Gewinnrücklage aus der Erstanwendung IFRS stammt aus der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 bzw. aus späteren Anteilsanwerbungen.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital enthält erzielte Ergebnisbestandteile, soweit sie noch nicht ausgeschüttet worden sind.

*  SIEHE SEITE 178 F.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Aus gewährten Bürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien sowie der Begebung von Wechsel bestehen, wie im Vorjahr, beim ElringKlinger-Konzern keine Haftungsverhältnisse.

Operating-Leases

Im Aufwand sind Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.197 (2011: TEUR 5.058) enthalten.

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
von bis zu einem Jahr	3.566	3.114
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	6.197	5.592
von mehr als fünf Jahren	4.274	412
Gesamt	14.037	9.118

Davon entfielen TEUR 9.314 (2011: TEUR 4.626) auf offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnisse für Geschäftsräume, TEUR 2.562 (2011: TEUR 2.341) für Geschäftsausstattung sowie TEUR 2.161 (2011: TEUR 2.151) auf sonstige Leasingverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Energieabnahmeverpflichtungen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
von bis zu einem Jahr	7.371	5.388
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	14.739	9.825
von mehr als fünf Jahren	0	
Gesamt	22.110	15.213

Aus dem Kauf eines Grundstückes besteht die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 1.500. Die Übertragung des Grundstückes erfolgt in 2013.

Einzahlungen aus Leasingverträgen

Die zukünftigen an ElringKlinger zu leistenden Leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operating Lease-Verträgen sind wie folgt fällig:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
von bis zu einem Jahr	1.722	1.540
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	1.804	1.313
von mehr als fünf Jahren	387	0
Gesamt	3.913	2.853

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt war im ElringKlinger-Konzern die folgende Anzahl von **Mitarbeitern** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2012	2011
Mitarbeiter	6.158	5.593
Auszubildende	156	136
Gesamt	6.314	5.729

Die von zwei ausländischen Tochtergesellschaften im Vorjahr berichteten Leihkräfte wurden herausgerechnet und die Vorjahreszahlen angepasst.

In 2012 waren in anteilmäßig einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen durchschnittlich 238 Mitarbeiter (2011: 234 Mitarbeiter) beschäftigt.

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 282.448 (2011: TEUR 256.857). Die Vorjahreszahl wurde angepasst. In den Personalaufwendungen sind die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Anteil von 7,2 % (2011: 7,2 %) enthalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die ElringKlinger AG erwarb zum 31. Januar 2013 die restlichen 50 % an dem südkoreanischen Joint Venture ElringKlinger Korea Co., Ltd. in Changwon. Der Kaufpreis für den 50 %-Anteil belief sich auf TEUR 4.266. Die bisher quotal in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft wird mit Wirkung zum 1. Februar 2013 voll konsolidiert. Die südkoreanische Gesellschaft hat zum Konzernumsatz 2012 mit TEUR 6.075 Euro beigetragen. Das Ergebnis vor Steuern lag bei TEUR 34. Das Joint Venture stellt Zylinderkopf- und Spezialdichtungen, Hitzeschilde sowie Kunststoffgehäusemodule her. Die Kaufpreisallokation ist noch nicht abgeschlossen, da noch nicht alle Unterlagen verfügbar sind.

Zudem erwarb die ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 die restlichen 49 % der Anteile an der südafrikanischen Gesellschaft der ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.. Die Gesellschaft erwirtschaftete 2012 Erlöse von TEUR 799 und ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 159. Der Kaufpreis für die restlichen Anteile lag bei TEUR 589.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 13. März 2012 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat, der am 22. März 2013 tagen wird, freigegeben.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen und seinen Tochter- und Beteiligungsunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und daher in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen des ElringKlinger Konzerns und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen, die von nahestehenden Personen beherrscht werden, wie folgt:

1. Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen. Herr Walter H. Lechler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Lechler GmbH beteiligt. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 94 (2011: TEUR 117). Zum Bilanzstichtag betrug der offene Saldo TEUR 0 (2011: TEUR 0).
2. Mietvertrag zwischen Technik-Park Heliport Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn (TPH), und dem Tochterunternehmen der Lechler GmbH, Lechler Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn. Die Mieteinnahmen der TPH aus diesem Vertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 200 (2011: TEUR 197). Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr keine Forderungen.
3. Vertrag zwischen ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, und Lechler GmbH, Metzingen, betreffend Montagetätigkeiten und Lagerung von Komponenten. Hieraus resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 515 (2011: TEUR 477). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 29 (2011: TEUR 31).
4. Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen Gesellschaften des ElringKlinger Konzerns und Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Gumpoldskirchen, Österreich. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG beteiligt. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2012 Material für TEUR 1.803 (2011: TEUR 2.025) bezogen. Der offene Saldo zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 107 (2011: TEUR 218).
5. Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen ElringKlinger AG und Klinger AG Egliswil, Schweiz. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär der ElringKlinger AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Klinger AG Egliswil. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2012 Material zum Preis von TEUR 63 (2011: TEUR 77) erworben. Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten.

6. Das durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen ElringKlinger Korea Co., Ltd. (EKKO) hat im Berichtsjahr von ElringKlingers Joint-Venture-Partner Jeil E&S Co., Ltd. Rohmaterialien und Waren zum Preis von TEUR 437 (2011: TEUR 374) bezogen. Aus diesen Lieferungen bestanden zum Bilanzstichtag noch Verbindlichkeiten bei EKKO in Höhe von TEUR 24 (2011: TEUR 13). Außerdem besteht ein Mietvertrag zwischen EKKO und Jeil E&S Co., Ltd. Die Mietausgaben der EKKO betragen im Berichtsjahr TEUR 166 (2011: TEUR 101). Zum Bilanzstichtag waren TEUR 28 Verbindlichkeiten offen (2011: TEUR 0).
7. Geschäftsbeziehungen zwischen der ElringKlinger-Tochter Changchun ElringKlinger Ltd. (CEK) und der von Frau Liu, Mitgesellschafterin der CEK, kontrollierten Firma CHYAP. Im Rahmen dieser Geschäftsbeziehung hat die CEK in 2012 Dienstleistungen im Wert von TEUR 101 (2011: TEUR 128) bezogen. Zum 31.12.2012 bestehen TEUR 2 Verbindlichkeiten (2011: TEUR 0). Außerdem hat CEK an CHYAP Waren und Rohstoffe im Wert von TEUR 35 (2011: TEUR 49) veräußert. Der offene Saldo der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 2 (2011: TEUR 16).
8. Darlehensvertrag zwischen der Lechler GmbH und der ElringKlinger AG vom 13. August 2012. Die Lechler GmbH gewährt der ElringKlinger AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 4.000. Das Darlehen wird zu einem Zinssatz von 1,56 % p.a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 15. August 2013.
9. Darlehensvertrag zwischen dem quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen ElringKlinger Marusan Co., Ltd. (EKMA) und der ElringKlinger AG. EKMA gewährt der ElringKlinger AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 8.802. Zum Bilanzstichtag bestehen hieraus TEUR 4 Verbindlichkeiten (Zinsen). Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von TIBOR zuzüglich 0,75 % verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2013. Dieses Darlehen wurde als langfristige Finanzverbindlichkeit ausgewiesen, da eine Rückzahlung vorerst nicht vorgesehen ist. Die Laufzeit des Darlehens verlängert sich automatisch.
10. Die Entgelte der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart,
Vorsitzender (seit 16. Mai 2012)

Geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH,
Metzingen

Mandate:

- b) Lechler Inc., St. Charles/USA
- Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien
- Lechler India Pvt. Ltd., Thane/Indien
- ELEX India Pvt. Ltd., Thane/Indien

Dr. Helmut Lerchner, Aichtal,
Vorsitzender (bis 16. Mai 2012)

Unternehmensberater

Mandate:

- a) DEUTZ AG, Köln

Markus Siegers*, Altbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG

Gert Bauer*, Reutlingen

Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall
Reutlingen/Tübingen

Mandate:

- a) Hugo Boss AG, Metzingen
- b) BIKOM GmbH, Reutlingen

Armin Diez*, Lenningen

Leiter der Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und
Batterietechnologie/Elektromobilität der
ElringKlinger AG

Pasquale Formisano*,
Vaihingen an der Enz

Einsteller
Betriebsratsvorsitzender der
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

Dr. Margarete Haase, Köln

Mitglied des Vorstandes der DEUTZ AG, Köln

Mandate:

- a) Fraport AG, Frankfurt am Main
- ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
- b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China
- Deutz Engines (Shandong) Co. Ltd.,
Changlin/China (seit 16. Februar 2012)

Karl Uwe van Husen, Waiblingen

Geschäftsführer der Lechler Gesellschaften

Dr. Thomas Klinger-Lohr, Egliswil/Schweiz	Vorstandsvorsitzender der Betal Netherland Holding B. V., Rotterdam/Niederlande Mandate: b) Klinger Ltd., Perth/Australien (bis 17. Januar 2012), Klinger S.p.A., Mazzo di Rho (MI)/Italien (bis 17. Januar 2012) Saidi S.A., Madrid/Spanien (bis 17. Januar 2012) Klinger AG Egliswil, Egliswil/Schweiz Uni Klinger Ltd., Mumbai/Indien (bis 7. November 2012)
Paula Monteiro-Munz*, Grabenstetten	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der ElringKlinger AG
Prof. Hans-Ulrich Sachs, Bremen, (seit 16. Mai 2012)	Geschäftsführender Gesellschafter der BeTec GmbH Umform- und Schweißtechnik, Adelmansfelden
Manfred Strauß, Stuttgart	Geschäftsführender Gesellschafter der M&S Messebau und Service GmbH, Neuhausen a.d.F. Mandate: b) Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart, Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart
Gerhard Wick*, Geislingen a. d. Steige	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Bezirksleitung, Bezirk Baden-Württemberg a) Stihl AG, Waiblingen (seit 31. Juli 2012)

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 579 (2011: TEUR 619). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 1 (2011: TEUR 1) erstattet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Walter Herwarth Lechler	37.250	28.000	40.624	27.000	77.874	55.000
Dr. Helmut Lerchner	17.000	48.000	19.242	54.000	36.242	102.000
Markus Siegers	25.000	25.000	37.633	42.105	62.633	67.105
Gert Bauer	17.000	18.000	25.088	27.000	42.088	45.000
Armin Diez	18.000	18.000	25.088	27.000	43.088	45.000
Pasquale Formisano	14.000	14.000	25.088	27.000	39.088	41.000
Dr. Margarete Haase	14.000	8.833	25.034	15.750	39.034	24.583
Dr. Rainer Hahn	0	4.167	55	11.250	55	15.417
Karl Uwe van Husen	26.000	26.000	25.088	27.000	51.088	53.000
Dr. Thomas Klinger-Lohr	17.000	18.000	25.088	27.000	42.088	45.000
Paula Monteiro-Munz	18.000	18.000	25.088	27.000	43.088	45.000
Prof. Hans-Ulrich Sachs	9.250	0	15.536	0	24.786	0
Manfred Strauß	14.000	14.000	25.088	27.000	39.088	41.000
Gerhard Wick	14.000	13.000	25.088	27.000	39.088	40.000
Gesamtbetrag	240.500	253.000	338.828	366.105	579.328	619.105

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den vorläufigen Zahlen des Konzernergebnisses vor Steuern nach IFRS für 2012, wider. Die Vergütung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat betrug 2012 TEUR 440 (2011: TEUR 417).

Zwischen der Rückstellung für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 und den tatsächlich ausbezahlten Beträgen ergab sich eine Differenz in Höhe von EUR 22.596. Dieser Betrag wurde anteilig an die Aufsichtsratsmitglieder ausbezahlt und ist in den variablen Bezügen enthalten.

Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender
verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeturms

Theo Becker, Metzingen
verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

Karl Schmauder, Hülben
verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien

Dr. Stefan Wolf ist Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich, Mitglied im Aufsichtsrat der Fielmann AG, Hamburg, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norma Group AG, Maintal

Karl Schmauder ist Vorsitzender des Beirats der e-mobil BW GmbH, Stuttgart und Mitglied im Beirat der Steiff Beteiligungs-GmbH, Giengen

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt TEUR 2.638 (2011: TEUR 2.263). Sie beinhalten fixe TEUR 889 (2011: TEUR 865) und variable TEUR 1.749 (2011: TEUR 1.398) Bestandteile. Die variablen Bestandteile setzen sich aus kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen von TEUR 1.600 (2011: TEUR 1.289) und erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung von TEUR 149 (2011: TEUR 109) zusammen. Die langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen betreffen aktienkursbasierte Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights).

Die Gesamtbezüge des Vorstands verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

	kurzfristige fixe Vergütung (Vorjahr) EUR	kurzfristige erfolgsabhängi- ge Vergütung (Vorjahr) EUR	langfristige erfolgsabhängi- ge Vergütung (Vorjahr) EUR	Gesamtbetrag (Vorjahr) EUR
Dr. Stefan Wolf	354.009 (355.744)	651.266 (552.070)	62.066 (39.658)	1.067.341 (947.472)
Theo Becker	273.096 (251.535)	474.728 (368.046)	39.388 (39.483)	787.212 (659.064)
Karl Schmauder	261.963 (257.816)	474.728 (368.047)	47.125 (30.110)	783.816 (655.973)
Gesamtbetrag	889.068 (865.095)	1.600.722 (1.288.163)	148.579 (109.251)	2.638.369 (2.262.509)

Die variable Vergütung spiegelt für die kurzfristigen Bestandteile den zurückgestellten Aufwand, errechnet als Prozentsatz des durchschnittlichen Konzernergebnisses vor Ertragsteuern der letzten drei Jahre, wider. Des Weiteren sind die Differenzbeträge aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2011 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2012 enthalten. Für die Partizipationsrechte wird der Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung angesetzt.

Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die derzeit begebenen Partizipationsrechte werden fünfmal in jährlichen Tranchen beginnend am 1. Februar 2008 bzw. 1. Januar 2009 zugeteilt. Die Laufzeit der Tranchen verlängert sich von 3 auf 4 Jahre ab dem Jahr 2010. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis. Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker steigt als der geglättete Börsenindex, in dem die Aktie gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt.

Ab dem Jahr 2013 werden fünfmal zum 1. Februar eines Jahres jeweils 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die

Zuteilung ist eine Eigeninvestition der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeteilten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf zwei Jahresfixgehälter beschränkt.

Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Als risikoloser Zinssatz wurden 1,45 % angesetzt. Die Volatilität der Aktie in Höhe von 37,7 %, die Volatilität des Börsenindex MDAX von 22,0 % sowie die Korrelation von 62,77 % wurden über einen 3 Jahreszeitraum ermittelt. Die erwartete Dividende lag bei EUR 0,45 pro Aktie.

Die Rückstellung wird rätierlich über den Erdienungszeitraum gebildet und zu jedem Berichtstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgswirksam erfasst.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergeben sich folgende Werte:

Ausgabezeitpunkt der Tranche	2009	2010	2011	2012
Anzahl ausgeübter Partizipationsrechte	108.754			
Wert ausgeübter Partizipationsrechte (TEUR)	824			
Anzahl der Partizipationsrechte (noch nicht ausübbar)		49.090	32.501	42.406
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	6,95	15,68	24,83	19,43
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren		1,04	2,04	3,04
Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte				
31. Dezember 2012 (TEUR)	0	194	42	44
31. Dezember 2011 (TEUR)	771	103	21	0
31. Dezember 2010 (TEUR)	412	75	0	0
31. Dezember 2009 (TEUR)	74	0	0	0

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der Vorstandsmitglieder betragen TEUR 2.983 (2011: TEUR 2.577) und betreffen Dr. Stefan Wolf mit TEUR 1.040 (2011: TEUR 768), Theo Becker mit TEUR 817 (2011: TEUR 719) und Karl Schmauder mit TEUR 1.126 (2011: TEUR 1.090).

Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 13.260 (2011: TEUR 11.952) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 894 (2011: TEUR 868).

Die Honorare **des Abschlussprüfers** betragen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abschlussprüfung	558	686
Sonstige Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	558	686

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2012 bestehen folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG* mitgeteilt worden sind:

*  SIEHE GLOSSAR

1. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gem. § 26 Abs. 1 WpHG

Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unsere Gesellschaft am 28.12.2012 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,0127 % (6.344.046 Stimmrechte) beträgt.

2. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

1. FIL Holdings Limited, Hildenborough, Kent, England, UK hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Holdings Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Holdings Limited held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights. All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Holdings Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG.

2. FIL Limited, Hamilton HMCX, Bermuda hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Limited held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Limited pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG.

3. FIL Investments International Hildenborough, Kent, England, UK, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 9 October 2012 FIL Investments International fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investments International held 2.83 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,791,706 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investments International pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 WpHG.

3. Stimmrechtsmitteilung

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

FMR LLC, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG folgendes mitgeteilt:

On 08 June 2012 the voting rights held by FMR LLC crossed above the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FMR LLC held 3.17 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 2,008,733 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FMR LLC pursuant to sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with sent. 2 WpHG.

4. Stimmrechtsmitteilung

BlackRock, Inc., New York, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

BlackRock Financial Management, Inc., New York, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, Delaware, U.S.A., hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07. September 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 2,97 % (1.881.443 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i.V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

5. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG erhielt am 02.11.2010 die folgende Mitteilung:

In the name of and on behalf of FIL Investment Management Limited, Hildenborough, Kent, England, UK, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 25 October 2010 FIL Investment Management Limited fell below the threshold of 3 % of the voting rights in ElringKlinger AG, Max Eyth Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, FIL Investment Management Limited held 2.98 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,887,166 voting rights.

All voting rights in ElringKlinger AG were attributed to FIL Investment Management Limited pursuant to section 22 (1) sent. 1 no. 6 in connection with sent. 2 WpHG.

6. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 13. Oktober 2010 von Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH die folgende Mitteilung:
Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige:

1. Eroca AG, Basel, Schweiz
2. Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
3. KWL Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland
4. PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH, Ludwigsburg, Deutschland
5. Elrena GmbH, Basel, Schweiz
6. Stiftung Klaus Lechler, Basel, Schweiz

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der nachfolgend Genannten folgendes mit:

1. Eroca AG

Der Stimmrechtsanteil der Eroca AG an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,20 % (5.832.136 Stimmrechte).

2. Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte).

Davon sind der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH 9,20 % (5.832.136 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG.

3. KWL Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der KWL Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der KWL Beteiligungs-GmbH 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der KWL Beteiligungs-GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,

- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der KWL Beteiligungs-GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

4. PAUL LECHLER STIFTUNG GmbH

a) Der Stimmrechtsanteil der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 19,58 % (12.406.060 Stimmrechte).

Davon waren der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,
- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH,
- KWL Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, wurden dabei der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

- b) Der Stimmrechtsanteil der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH an der ElringKlinger AG hat am 11. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,72 % (13.126.990 Stimmrechte).

Davon sind der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH 9,77 % (6.187.573 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,77 % (6.188.037 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Eroca AG,
- Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH,
- KWL Beteiligungs-GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der PAUL LECHLER STIFTUNG gGmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Elrena GmbH.

5. Elrena GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Elrena GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der Elrena GmbH 0,02 % (14.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der Elrena GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Eroca AG.

6. Stiftung Klaus Lechler

Der Stimmrechtsanteil der Stiftung Klaus Lechler an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 20 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 18,39 % (11.654.680 Stimmrechte).

Davon sind der Stiftung Klaus Lechler 9,18 % (5.815.944 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und weitere 9,22 % (5.838.736 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen.

Die der Stiftung Klaus Lechler zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Elrena GmbH.

Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, werden dabei der Elrena GmbH Stimmrechte zugerechnet:

- Eroca AG.

7. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 13. Oktober 2010 von Lechler Beteiligungs-GmbH folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Mitteilungspflichtige:

1. Lechler Beteiligungs-GmbH, Stuttgart, Deutschland

2. INLOVO GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Hiermit teilen wir, die Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der INLOVO GmbH folgendes mit:

1. Lechler Beteiligungs-GmbH

Der Stimmrechtsanteil der Lechler Beteiligungs-GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte).

2. INLOVO GmbH

Der Stimmrechtsanteil der INLOVO GmbH an der ElringKlinger AG hat am 7. Oktober 2010 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte).

Davon sind der INLOVO GmbH 9,23 % (5.848.644 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die der INLOVO GmbH zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Lechler Beteiligungs-GmbH.

8. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt am 12. Oktober 2010 von Deutsche Bank AG die folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21, Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms, Deutschland am 07. Oktober 2010 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und an diesem Tag 11,11 % betrug. Dies entsprach 7.037.037 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Mitteilungspflicht nach § 21 Abs. 1 WpHG ist auf unsere Mit-Konsortialführung im Rahmen einer am 07. Oktober 2010 ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung der ElringKlinger AG zurückzuführen.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 11. Oktober 2010 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % der Stimmrechte an der ElringKlinger AG unterschritten haben und nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 0,12 % halten. Dies entspricht 74.118 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

9. Stimmrechtsmitteilung

Stimmrechtsmitteilung nach § 21, Abs. 1 WpHG

ElringKlinger erhielt am 14. Mai 2010 von Walter Herwarth Lechler die folgende Mitteilung:

„Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21, Abs. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG am 11. Mai 2010 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und zu diesem Tag 23,697 % (13.649.420 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind mir 10,394 % (5.987.000 Stimmrechte) nach § 22, Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Mir zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von mir kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG jeweils 3 % und mehr beträgt, gehalten: Lechler GmbH, Metzingen.

10. Stimmrechtsmitteilung

In the name of and on behalf of Fidelity Funds SICAV, Luxembourg, we hereby notify you pursuant to section 21 (1) WpHG of the following:

On 06 November 2009, Fidelity Funds SICAV fell below the threshold of 3 % of voting rights in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Strasse 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany. On that date, Fidelity Funds SICAV held 2.96 % of the voting rights in ElringKlinger AG arising from 1,704,729 voting rights.

11. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG erhielt am 16.12.2008 die folgende Mitteilung:

“Notification of voting rights pursuant to sec. 21 para 1 WpHG

Pursuant to section 21 (1), 24 WpHG (“German Securities Trading Act) in conjunction with section 32 (2) InvG (“German Investment Act”), we hereby notify that the percentage of voting rights of our subsidiary DWS Investment GmbH, Frankfurt, Germany, in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, fell below the threshold of 3 % on 12 December 2008 and amounts to 2.63 % (1,516,262 voting rights) as per this date.”

12. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG has received the following notification:

“Notification of Voting Rights pursuant to sec. 21, 22 WpHG

1 October 2008

On behalf of Columbia Wanger Asset Management, L.P., 227 W. Monroe Street, Suite 3000, Chicago, IL, USA, we hereby give notice, pursuant to sec. 21 para. 1 WpHG, that on 29 September 2008 the voting interest of Columbia Wanger Asset Management, L.P., in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/ Erms, Germany, fell below the threshold of 3 % and amounted to 2,99 % of the voting rights [i.e., 1,727,000 shares with voting rights, out of 57,600,000 shares with voting rights outstanding (based on Bloomberg)] on this day.

2,99 % (all) of the voting rights (1,727,000 voting rights) are attributed to us in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6.”

13. Stimmrechtsmitteilung

Am 27. März 2008 erhielten wir die folgende Mitteilung:

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG

Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG namens und im Auftrag von Frau Lieselotte Lechler folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil von Frau Lieselotte Lechler an der ElringKlinger AG hat am 20. März 2008 die Schwelle von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte).

14. Stimmrechtsmitteilung

Wir erhielten am 19. Februar 2008 von New Star Asset Management, Großbritannien, folgende Mitteilung:

Notification pursuant to sec. 21 para. 1 WpHG

We hereby give notice, pursuant to sec. 21 para 1 of the WpHG, that on 18th February 2008 our voting interest in ElringKlinger AG fell below the threshold of 3 % and amounts to 2.97 % (569,624 voting rights) on this day.

2.97 % of the voting rights (569,624 voting rights) are attributable to us in accordance with sec. 22 para. 1 sent. 1 no. 6 of the WpHG.

15. Stimmrechtsmitteilung

Herr Gottfried Wunsch teilte als Testamentsvollstrecker über den Nachlass von Herrn Klaus Lechler namens und im Auftrag von Frau Lieselotte Lechler gemäß § 21 Abs.1 WpHG folgendes mit:

Herr Klaus Lechler ist am 1. April 2007 verstorben. Der Stimmrechtsanteil von Herrn Klaus Lechler an der ElringKlinger AG hat daher am 1. April 2007 die Schwellen von 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte).

16. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger has received the following notification:

“Notification pursuant to § 21 para. 1 WpHG

The following notification is made in the names of Threadneedle Asset Management Limited and Threadneedle Asset Management Holdings Limited, both with registered seat in London, United Kingdom and in the name of Ameriprise Financial, Inc., USA.

Ameriprise Financial Inc. is the parent company of Threadneedle Asset Management Holdings Limited, which is the parent company of Threadneedle Asset Management Limited.

Please be advised that on 08 October 2007 the share of voting stocks of the above mentioned companies in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Asset Management Limited in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,603 % (499,795 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Asset Management Limited pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

The percentage of voting rights of Threadneedle Asset Management Holdings Limited in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,603 % (499,795 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Asset Management Holdings Limited pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6, sent. 2 and sent. 3 WpHG.

The percentage of voting rights of Ameriprise Financial, Inc. in ElringKlinger AG at 08 October 2007 amounted to 2,718 % (521,799 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Ameriprise Financial, Inc. pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 No. 6, sent. 2 and sent. 3 WpHG.

17. Stimmrechtsmitteilung

“Notification pursuant to §21 para. 1 WpHG

The following notification is made in the name of Threadneedle Investment Services Limited, registered in London, United Kingdom.

Please be advised that on 02 October 2007 the share of voting stocks of the Threadneedle Investment Services Limited in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen/Erms, Germany, went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Investment Services Limited in ElringKlinger AG at 02 October 2007 amounted to 2,992 % (574,392 shares). These voting rights are in their entirety attributable to Threadneedle Investment Services Limited pursuant to §22 para. 1 sent. 1 No. 6 WpHG.

The following notification is made in the name of Threadneedle Investment Funds ICVC, registered in London, United Kingdom.

Please be advised that on 02 October 2007 the share of the voting stocks of the Threadneedle Investment Funds ICVC in ElringKlinger AG went below the threshold of 3 % of the total voting stocks of the company.

The percentage of voting rights of Threadneedle Investment Funds ICVC in ElringKlinger AG at 02 October 2007 amounted to 2,992 % (574,392 shares). These voting rights are held by subfunds of Threadneedle Investment Funds ICVC.

18. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger erhielt die folgende Stimmrechtsmitteilung:

Notification of voting rights (Stimmrechtsmitteilungen) pursuant to §§ 21, 22 WpHG

We, Prudential plc., London, United Kingdom, would like to make the following notification regarding the holding of voting rights held in ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen / Erms, Germany according to § 21, 22 WpHG.

Notification of voting rights in our own name

Prudential plc. has fallen below the 3 % threshold of §21 para. 1 WpHG on 04 September 2007 and now holds 2,94 % (564,824 shares held with voting rights) of the voting rights in ElringKlinger AG. It was attributed these 2,94 % (564,824 shares held with voting rights) of the voting rights in ElringKlinger AG pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG.

19. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen / Erms, Deutschland, erhielt von Elrena GmbH, Basel, Schweiz, die folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG:

Hiermit teilen wir, die Elrena GmbH, Basel, Schweiz, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag von Herrn Karl Uwe van Husen zur Korrektur bzw. Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemachten Mitteilungen folgendes mit:

Karl Uwe van Husen, Deutschland:

- a) Der Stimmrechtsanteil von Herrn Karl Uwe van Husen an der ElringKlinger AG (damals noch firmierend unter ZWL Grundbesitz- und Beteiligungs-AG) hat am 4. September 1997 die Schwelle von 10 % und 5 % unterschritten und betrug zu diesem Tag 0,025 % (900 Stimmrechte).
- b) Am heutigen Tag, dem 3. Mai 2007, beträgt der Stimmrechtsanteil von Herrn van Husen an der ElringKlinger AG 0,016 % (3.000 Stimmrechte).

20. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, WKN 785602

Verkauf von Aktien

Erreichen des Schwellenwertes von 5 %

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit teilen wir Ihnen mit, dass in der Zeit vom 11.02.2004 bis 14.01.2005 insgesamt 224.410 Stück ElringKlinger Aktien verkauft und damit den Schwellenwert von 5 % unterschritten haben. Die Betal Netherland Holding B.V. hält nunmehr noch 479.990 ElringKlinger Aktien. Diese Meldung erfolgt entsprechend § 21 WpHG.

21. Stimmrechtsmitteilung

ElringKlinger AG, Max-Eyth-Straße 2, 72581 Dettingen / Erms, Deutschland, erhielt die folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG von Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland:

„Hiermit teilen wir, die Klaus Lechler Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg, Deutschland, Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 und § 21 Abs. 1 WpHG (in der jeweils geltenden Fassung) im eigenen Namen sowie namens und im Auftrag der nachfolgende aufgeführten Gesellschaften und von Frau Lieselotte Lechler zur Korrektur bzw. zur Ergänzung der in der Vergangenheit von den Mitteilungspflichtigen gemacht Mitteilungen folgendes mit:

Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Ludwigsburg, Deutschland:

- a) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 30. November 2001 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten und betrug zu diesem Tag 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG (entspricht im Wesentlichen § 22 Abs. 1 Nr. 2 WpHG in der am 30. November 2001 geltenden Fassung) zuzurechnen. Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug, gehalten:
 - Lechler Beteiligungs-GmbH.
- b) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG betrug am 1. April 2002 12,13 % (582.012 Stimmrechte). Davon waren der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts 12,13 % (582.012 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts zugerechneten Stimmrechte wurden dabei über das folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der ElringKlinger AG 3 % oder mehr betrug gehalten:
 - Lechler Beteiligungs-GmbH.
- c) Der Stimmrechtsanteil der Paul Lechler Gesellschaft bürgerlichen Rechts an der ElringKlinger AG hat am 4. Dezember 2003 die Schwellen von 10 % und 5 % unterschritten und beträgt seither 0,00 % (0 Stimmrechte).

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2012 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 4. Dezember 2012 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Dettingen/Erms, den 13. März 2013

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 13. März 2013

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Marcus Nickel
Wirtschaftsprüfer



ppa. Renate Berghoff
Wirtschaftsprüferin

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dettingen/Erms, den 13. März 2013

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Glossar

Finanzen

C Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens. Diese misst, wie hoch die betrieblichen Einnahmen über den betrieblichen Ausgaben liegen bzw. wie hoch die vom Unternehmen selbst erwirtschafteten Zahlungsmittel sind. Bei der Cashflow-Ermittlung wird das Jahresergebnis um die Positionen bereinigt, die keinen Zahlungsstrom verursachen, wie zum Beispiel Abschreibungen oder die Veränderung der Rückstellungen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft erwirtschaftet wird.

Corporate Governance

Steht für eine Unternehmensführung und -kontrolle, die möglichst verantwortlich und auf langfristige Wertschöpfung sowie Nachhaltigkeit ausgerichtet sein sollten.

E EBIT/Operatives Ergebnis

Als EBIT (Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“) wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern bezeichnet. Es entspricht dem operativen Ergebnis vor dem Finanzergebnis. Diese Kennzahl wird besonders auf internationaler Ebene für den Vergleich der operativen Ertragskraft von Unternehmen herangezogen. Bei ElringKlinger unterscheiden sich operatives Ergebnis und EBIT durch die ins EBIT einfließenden Währungskurs-effekte.

EBIT-Marge

Rechnerisch der in Prozent ausgedrückte Anteil des EBIT am Umsatz. Die EBIT-Marge drückt die operative Profitabilität eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

Ergebnis je Aktie

Kennzahl (Englisch: Earnings per Share, EPS) zur Beurteilung der Ertragskraft und – branchenübergreifend – zur Bewertung eines Unternehmens. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man den Konzerngewinn nach Anteilen Dritter durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert.

F Finanzergebnis

Gewinn oder Verlust, der sich durch Finanzgeschäfte ergibt, zum Beispiel Zinserträge und -aufwendungen, Beteiligungserträge und -aufwendungen oder Erträge und Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen. Das Finanzergebnis ist Teil des Vorsteuerergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Free Cashflow

Der Free Cashflow (auch freier Cashflow) bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Mittel. Er wird ermittelt, indem man vom Zahlungsmittelüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit die Investitionen in Abzug bringt.

Free Float

Unter Free Float (auch: Streubesitz) versteht man jene Aktien eines Unternehmens, die frei am Markt gehandelt werden und sich nicht im festen Besitz bestimmter Anlegergruppen befinden. Nach Definition der Deutschen Börse

AG werden Aktienpakete unter 5 % zum Free Float gerechnet.

G Genehmigtes Kapital

Kapitalumfang, bis zu dessen Höhe der Vorstand einer Aktiengesellschaft durch 3/4-Mehrheitsbeschluss der Hauptversammlung ermächtigt wurde, eine Kapitalerhöhung bis zu einem bestimmten Zeitpunkt (der maximal fünf Jahre in der Zukunft liegen darf) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durchzuführen. Eine Teilausübung sowie entsprechend mehrmalige Ausnutzung sind möglich; §§ 202-206 AktG.

H HGB

Abkürzung für das deutsche Handelsgesetzbuch. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft ElringKlinger AG wird gemäß HGB erstellt.

I IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“, vormals „International Accounting Standards (IAS)“. Sie enthalten Bilanzierungsvorschriften für kapitalmarktnotierte Unternehmen und sind seit Januar 2005 von der EU zwingend vorgeschrieben. Die Konzernrechnungslegung von ElringKlinger wurde im Jahr 2004 auf IFRS umgestellt.

K Kaufpreisallokation

Unter Kaufpreisallokation (Englisch: Purchase Price Allocation, PPA) wird die Verteilung des Kaufpreises für ein Unternehmen bzw. für einen Unternehmensteil auf die erworbenen Vermögenswerte verstanden. Dazu zählen auch immaterielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel der Kunden-

und Auftragsbestand. Der beizulegende Zeitwert stellt die Grundlage für die Höhe der Bemessung dar. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwei unabhängige und sachverständige Geschäftspartner einen Kaufvertrag abschließen würden.

Kapitalflussrechnung

Ermittlung und Darstellung des Zahlungsmittelflusses, den ein Unternehmen in einem Geschäftsjahr aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verbraucht hat. Zudem wird der Zahlungsmittelbestand (liquide Mittel) zu Beginn mit dem Betrag am Ende des Geschäftsjahres verglichen. Mit Hilfe der Kapitalflussrechnung wird die Fähigkeit eines Unternehmens beurteilt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu erwirtschaften.

M MDAX

Der Mid Cap Dax (MDAX) ist ein 1996 eingeführter deutscher Aktienindex. Er umfasst die 50 Werte, die bezogen auf die Marktkapitalisierung und die Börsenumsätze auf die Werte des DAX folgen.

N Nettoverschuldung

Kennzahl, die angibt, wie hoch die Verschuldung eines Unternehmens ist, wenn alle Verbindlichkeiten durch kurzfristige Vermögensgegenstände getilgt würden. Die Nettoverschuldung wird aus dem zu verzinsenden Fremdkapital (hauptsächlich Bankverbindlichkeiten) abzüglich der liquiden Mittel berechnet. Alternativ kann auch das gesamte bilanzielle Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel, abzüglich der Pensionsrückstellungen herangezogen werden.

W WpHG

Abkürzung für das deutsche Wertpapierhandelsgesetz

Technik

A APU (Auxiliary Power Unit)

Ein vom Stromnetz unabhängiges Energieerzeugungssystem, meist zur mobilen Bordstromversorgung (Straßenverkehr, Schifffahrt, Luftfahrt). Ein Anwendungsbeispiel bei ElringKlinger ist die brennstoffzellenbetriebene Standklimatisierung in Lkw, die unabhängig vom Fahrzeugmotor arbeitet. Dabei wird der vorhandene Kraftstoff genutzt, um über einen Reformer Wasserstoffgas zu erzeugen, das dann mit hohem Wirkungsgrad den Brennstoffzellen-Stack versorgt.

B Bipolarplatten

Bipolarplatten sind Kernkomponenten im Brennstoffzellen-Stapel (vgl. Stack). Ihre Aufgaben sind die elektrische Verbindung zweier Zellen bzw. die Weiterleitung der erzeugten Energie, die Wasserstoff- und Sauerstoffversorgung der Zellen sowie die Verteilung des Kühlmittels. ElringKlinger entwickelt und fertigt metallische Bipolarplatten. Technische Anforderungen sind die mikrometeregenaue Umformung des Kontaktbereichs sowie das präzise, verzugsarme Laserverschweißen der Kathoden- und Anodenplatte.

Brennstoffzelle

Eine Brennstoffzelle wandelt die Energie eines Brennstoffes durch chemische Reaktion in elektrische Energie um. Für die Reaktion benötigt die Zelle Sauerstoff und Wasserstoff – entweder direkt oder aus dem Brennstoff gewonnen. Bei letzterer Anwendung

versorgt ein Reformer die Zelle mit beispielsweise aus Diesel oder Erdgas gewonnenem Wasserstoffgas. Die Brennstoffzelle ist im Gegensatz zur Batterie kein Energiespeicher, sondern ein Energiewandler. Grundsätzlich besteht eine Brennstoffzelle aus zwei verschiedenen Elektroden (Anode und Kathode) und einem dazwischenliegenden Elektrolyt (Ionenleiter). Es gibt verschiedene Brennstoffzellen-Technologien, die je nach Anwendungsfall spezifische Vorteile bieten. ElringKlinger entwickelte bislang Komponenten für die SOFC-Hochtemperatur-Brennstoffzelle, die PEM-Niedertemperatur-Brennstoffzelle und die Direktmethanol-Brennstoffzelle (DMFC).

C C-Stahl

Stähle mit einem Kohlenstoffgehalt von mindestens 0,25 %. Das C steht für das chemische Element Kohlenstoff. ElringKlinger benötigt C-Stahl für die Herstellung von Dichtungen und Hitzeschilden.

CAFE-Regelungen

Die CAFE-Regelungen (Abkürzung für „Corporate Average Fuel Economy“) sind das US-Pendant zur europäischen CO₂-Gesetzgebung. Sie legen Grenzwerte für den durchschnittlichen Flottenverbrauch der Hersteller in den USA fest. Bei Nichteinhaltung der CAFE-Vorgaben drohen signifikante Bußgelder.

CARB (California Air Resources Board)

Kalifornische Umweltbehörde, die Normen für den Erhalt und die Verbesserung der Luftqualität festlegt und überwacht. Die CARB-Zertifizierung öffnet den Zugang zum US-amerika-

nischen Markt. ElringKlinger erhielt 2012 die CARB-Zulassung für das Hug-Filterssystem mobiclean R™, das bei On-Road-Dieselfahrzeugen mit über 6,3 t eingesetzt wird.

CleanCoat™

Siehe DPF-Beschichtung

D DMFC (Direktmethanol-Brennstoffzelle)

Mit Alkohol als Brennstoff hat die DMFC den Vorteil eines leicht speicherbaren und kostengünstigen Energieträgers. Da die Zellen (noch) nicht so effizient sind wie beispielsweise die verwandten PEM-Zellen, ist ihr Einsatz begrenzt auf Anwendungen mit niedrigem Energiebedarf. ElringKlinger entwickelt und produziert für die DMFC elastomerbeschichtete Dichtraumen.

DPF (Dieselpartikelfilter)

Der Dieselpartikelfilter, auch Rußpartikelfilter genannt, ist Bestandteil des Abgasstrangs bei Dieselfahrzeugen und filtert die gesundheitsschädlichen Rußpartikel aus dem Abgas. Unter zahlreichen Konzepten hat sich der Wandstromfilter aus Keramik – wie Siliciumcarbid, Aluminiumtitanat oder Cordierit – mit einem hohen Filterwirkungsgrad von ca. 95 % als gängig herausgestellt. Die Geometrien sind vielfältig, vom Wabenkörper bis zur gleichmäßigen, mit Löchern durchzogenen Oberfläche. Die Euro-Abgasnormen enthalten konkrete Partikel-Grenzwerte. Mittlerweile werden nahezu alle neuen Pkw und Lkw in der EU mit einem DPF ausgestattet.

DPF-Beschichtung

Die im Dieselpartikelfilter (DPF) eingelagerten Rußpartikel müssen zur Regeneration des Filters abgebrannt wer-

den. Zur Reaktionsbeschleunigung und um die erforderliche Abbrandtemperatur zu verringern, werden Filter zumeist katalytisch beschichtet. Das katalytische Beschichtungsmaterial basiert dabei vorwiegend auf teuren Edelmetallen (Platin, Rhodium, Palladium). Der Katalysatoreffekt bewirkt die für den Abbrand nötige hohe Temperatur und die Oxidation von noch vorhandenem Kohlenwasserstoff oder Kohlenmonoxid in CO₂ und Wasser. Die Regeneration findet je nach Streckenprofil passiv – etwa im Autobahnbetrieb – durch permanente Umwandlung des Rußes im Temperaturbereich von 350 bis 500 °C (CRT=Continuous Regenerating Trap) oder aktiv – etwa im Stadtverkehr – durch Erhöhung der Temperatur auf über 500 °C per motorgesteuerter Nacheinspritzung statt. ElringKlinger hat das schwer- und edelmetallfreie sowie bei niedrigen Temperaturen hoch aktive Beschichtungsmaterial CleanCoat™ für keramische Dieselpartikelfilterkörper auf Alkalisilikat-Basis entwickelt. Es ist Bestandteil des serienmäßig von der ElringKlinger-Tochter Hug hergestellten Filtersystems mobiclean R™.

E Elastomer

Kunststoffe bzw. Polymere lassen sich nach ihren Verarbeitungseigenschaften in die drei Hauptgruppen Thermoplaste, Duroplaste und Elastomere einteilen. Kennzeichnend für Elastomere ist, dass sie durch Druck oder Dehnung kurzzeitig veränderbar sind und anschließend ihre ursprüngliche Form wieder annehmen (Gummi). Sie werden aus natürlichem oder synthetischem Kautschuk hergestellt, der durch die sogenannte Vernetzung (auch Vulkanisation) die jeweils gewünschten Eigenschaften erhält. Durch die

Wahl von Ausgangsmaterial, Herstellungsverfahren und Beimischung von Additiven lässt sich der Werkstoff variieren. ElringKlinger setzt in der Dichtungstechnologie als Elastomere Eigenentwicklungen ein, die für die speziellen Kundenanforderungen optimiert werden.

Euro-Abgasnormen

Die vom Europäischen Parlament vorgeschriebenen Abgasnormen legen für in Europa neu zugelassene Kraftfahrzeuge die einzuhaltenden Emissionsgrenzwerte für die Schadstoffgruppen HC, CO, NO_x sowie Partikel fest. Für Diesel- und Benzinmotoren gelten unterschiedliche Grenzwerte. Am 1. September 2009 trat die Euro-5-Norm in Kraft, die unter anderem bei Dieselmotoren eine Reduzierung der Partikelgrenzwerte um 80 % vorschreibt. 2014 folgt die Euro-6-Norm, die nochmals deutlich reduzierte Stickoxidwerte bei Dieselfahrzeugen fordert.

H Hybridantrieb

Im Kraftfahrzeug-Bereich bezieht sich der Begriff Hybridantrieb auf die Kombination verschiedener Antriebssysteme oder unterschiedlicher Energiequellen, zum Beispiel auf die Kombination des Verbrennungsmotors mit einem Elektromotor.

K Katalytische Oxidation von Kohlenmonoxid (CO) und Kohlenwasserstoff (HC)

Methode zur Reduktion von Kohlenmonoxid und unverbranntem Kohlenwasserstoff im Abgas. Kohlenmonoxid entsteht u. a. bei der unvollständigen Verbrennung von fossilen Brennstoffen. Dabei handelt es sich um ein farb- und geruchsloses, aber giftiges Gas.

Werden die schädlichen Abgase durch einen Katalysator (üblicherweise aus Keramik) geleitet und kommen mit dessen aktiver, edelmetallbeschichteter Oberfläche in Berührung, findet eine chemische Reaktion statt und die Gase werden in ungiftige Stoffe (Kohlenstoffdioxid und Wasser) umgewandelt.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Bei der Kraft-Wärme-Kopplung wird die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme aktiv genutzt und damit ein besonders hoher Gesamtwirkungsgrad erreicht. Aktuell entwickelt ElringKlinger Brennstoffzellen-Stacks für brennstoffzellenbetriebene Mikro-Blockheizkraftwerke zur Strom- und Wärmeversorgung von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

Lithium-Ionen-Batterie

Die Lithium-basierte Batterie ist ein wiederaufladbarer Hochenergiespeicher mit den spezifischen Eigenschaften hohe Energiedichte und Langlebigkeit. Sie wird in Elektro- und Hybridfahrzeugen eingesetzt. ElringKlinger entwickelte und fertigt hierfür u. a. modular aufgebaute Zellkontaktiersysteme.

Mäander-, Karo-, Segmentstopper

Als Stopper bezeichnet man strukturelle Merkmale der Federstahllagen von Zylinderkopfdichtungen, die die Abdichtung am Brennraum des Motors unterstützen. Nach umgefalteten und lasergeschweißten Stopperr sind Mäander-, Karo- und Segment-Stoppergeometrien in Prägetechnologie der neueste Stand der Technik, um die vom Motor geometrisch vorgegebene Fläche optimal zu nutzen. Für Motor-konstrukteure eröffnet sich durch neue

Prägetechnologien eine Vielzahl von Einflussmöglichkeiten auf die Kraftverteilung im Dichtspalt.

Metal-Elastomer-Dichtungen

Dichtungen aus Metallträgern mit anvulkanisierten Elastomerprofilen für die Abdichtung kraftführender Verbindungen, zum Beispiel Ölpumpendichtungen und Steuergehäusedichtungen.

Metaloflex™

Mit dem Markennamen Metaloflex™ werden Metalllagen-Zylinderkopfdichtungen von ElringKlinger aus mit Sicken versehenen, elastomerbeschichteten Federstahllagen bezeichnet, die je nach Anwendung ein- oder mehrlagig aufgebaut sind.

Metaloseal™

Kennzeichnend für die unter dem Markennamen Metaloseal™ geführten Spezial- und Abgasdichtungen ist das Funktionsprinzip der Linienabdichtung über eine Sicke. Das vielseitige Dichtsystem umfasst sowohl reine Metall- als auch elastomerbeschichtete Metall-dichtungen und deckt nahezu alle Anwendungsstellen in Motor, Getriebe, Abgasanlage und Nebenaggregaten ab.

Moldflon™

Siehe PTFE

MuCell

Ein besonders leichtes Polyamid-Kunststoffmaterial, das durch die neuartige Porenstruktur eine zusätzliche Gewichtseinsparung bei der Herstellung von technischen Kunststoffgehäusemodulen wie Ventilhauben und Ölwanne ermöglicht.

NOx

Siehe Stickoxide

Organoblech-Verfahren

Neuartiger Leichtbauprozess, bei dem so genannte Organobleche – besonders leichte, dabei äußerst stabile Kunststoffstrukturteile mit integrierten Faserverbundstoffen – verarbeitet und Kunststoffelemente für zusätzliche Bauteilfunktionen bereits im Werkzeug angespritzt werden. Das Verfahren ist von der ElringKlinger-Tochter Hummel-Formen zum Patent angemeldet.

PEM-Brennstoffzelle

PEM steht für „Proton Exchange Membran“. Die PEM-Brennstoffzelle arbeitet im Niedrigtemperaturbereich von ca. 90 °C und enthält als zentrales Element eine Polymermembran. Bei der sogenannten „kalten Verbrennung“, der Synthesereaktion von Sauerstoff und Wasserstoff, die mit Hilfe eines Katalysators miteinander reagieren, entsteht unter Freisetzung elektrischer Energie Wasser. Für PEM-Brennstoffzellen, die in Pkw zum Einsatz kommen, entwickelte ElringKlinger metallische Bipolarplatten, von denen in einem Zellstapel mehrere hundert Stück benötigt werden.

Plug-in-Hybrid

Dieses Konzept stellt eine Erweiterung der Hybrid-Technik dar, bei der der Energiespeicher nicht nur durch den Verbrennungsmotor, sondern alternativ an einer Steckdose bzw. einer Starkstromleitung aufgeladen werden kann. Derzeit sind mit dieser Technologie allerdings noch sehr hohe Herstellkosten verbunden.

Polyamid

Polyamide sind Polymere (Kunststoffe) und bezeichnen üblicherweise synthetische, thermoplastische

Kunststoffe. Bei ElringKlinger wird Polyamid für die Herstellung von gewichtsreduzierten Kunststoffgehäusemodulen eingesetzt (vgl. MuCell™).

PTFE (Polytetrafluorethylen)

Der thermoplastische Hochleistungskunststoff PTFE – umgangssprachlich auch unter dem Handelsnamen Teflon® bekannt – ist besonders beständig im Kontakt mit den meisten aggressiven Chemikalien, dabei sehr widerstandsfähig gegen äußere Einwirkungen wie Feuchtigkeit oder UV-Strahlung sowie hochleitfähig. PTFE ist kälteresistent bis -200 °C. Die Schmelztemperatur wird erst bei mehr als 320 °C erreicht. Mit dem als Markennamen eingetragenen modifizierten Material Moldflon™ verfügt die ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH über einen erstmals schmelzverarbeitbaren, spritzfähigen PTFE-Hochleistungswerkstoff mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, zum Beispiel in der Medizintechnik.

S SCR (Selektive katalytische Reduktion)

Technologie zur Reduktion von giftigen Stickoxiden (NOx). Hierbei wird eine Harnstofflösung (in der Fahrzeugindustrie meistens als „AdBlue“ bezeichnet) dem Abgas beigefügt. Durchströmt dieses Gemisch den Katalysator, reagieren die Stickoxide an der aktiven Oberfläche des Katalysators zusammen mit der Harnstofflösung und werden in harmlosen Stickstoff und Wasser umgewandelt. Mit den Abgasreinigungssystemen der ElringKlinger-Tochter Hug, die auch die SCR-Technologie umfassen, kann eine NOx-Reduktionsrate von bis zu 99 % erreicht werden.

SOFC (Solid Oxide Fuel Cell)- Brennstoffzelle

Die SOFC (Deutsch: Festoxid-Brennstoffzelle) wird aufgrund ihrer hohen Betriebstemperatur (ca. 800 °C) auch als Hochtemperatur-Brennstoffzelle bezeichnet. Dieser Brennstoffzellentyp kann mit unterschiedlichsten Kraftstoffen betrieben werden. Das für die Zelle benötigte Wasserstoffgas wird über einen Reformer u. a. aus Diesel, Biogas oder Ethanol gewonnen. Auf der Basis dieser Technologie entwickelt ElringKlinger derzeit ein Stackmodul inklusive thermischer Abschirmbox für eine, in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern hergestellte, Brennstoffzellenlösung zur Bordstromversorgung in Lkw.

Stack

(Hier bezogen auf Brennstoffzelle) Als Stack wird ein kompletter Stapel aus einzelnen Brennstoffzellen einschließlich der Bipolarplatten sowie Halte- und Verbindungsvorrichtungen bezeichnet. Um eine höhere Leistung zu erzielen, werden die einzelnen Brennstoffzellen in Reihe geschaltet. Die Anzahl der zusammengefassten Zellen variiert bei den von ElringKlinger gefertigten Stacks derzeit zwischen 40 und rund 500 Stück.

Stickoxide (NOx)

Sammelbezeichnung für Stickstoff-Sauerstoff-Verbindungen, international auch unter der Abkürzung NOx bekannt. Sie entstehen als Abgas im Verbrennungsmotor und sind für Mensch und Umwelt schädlich. Die weltweit immer schärferen Emissionsvorschriften schreiben strenge Grenzwerte für den NOx-Ausstoß vor. Stickoxide können mittels der SCR-Technologie neutralisiert werden (vgl. SCR).

T Tier-1 / Tier-2

Automobilzulieferer, die direkt an den Automobilhersteller (OEM) liefern, werden als Tier-1-Zulieferer bezeichnet. Zulieferer können mit weiteren Unterlieferanten zusammenarbeiten. Diese werden, entsprechend ihrer Stellung in der Kette, als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert. ElringKlinger beliefert überwiegend OEMs direkt, d.h. als Tier-1-Lieferant. Im Bereich Abgastechnologie und bei Getriebekomponenten ist ElringKlinger auch Tier-2-Zulieferer.

Turbolader

Turbolader erhöhen durch die Verdichtung der zur Verbrennung notwendigen Luft den Luftdurchsatz im Motor. Der Turbolader ist eine der Schlüsselkomponenten für das Motoren-Downsizing und ermöglicht eine gleichbleibende Leistung bei verringertem Hubraum. Daraus resultiert ein signifikantes Kraftstoff-Einsparpotenzial.

Z Zellverbinder/-kontaktiersystem

Das von ElringKlinger entwickelte Zellkontaktiersystem für Lithium-Ionen-Batterien besteht aus den Zellverbindern und der Zellhalterung, in der die Verbinder als robuste laserverschweißte Lagenkonstruktion integriert sind. Über die Zellverbinder werden die einzelnen Batteriezellen sowohl in Reihe als auch parallel miteinander verschaltet. Sie übernehmen die Aufgabe der Stromführung, absorbieren Zellkräfte und enthalten Sensorelemente. Die Zellkontaktierung umfasst ein Kontrollinterface mit thermischer und elektrischer Überwachung.

Impressum

ElringKlinger AG

Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms
Fon +49 (0)71 23/724-0
Fax +49 (0)71 23/724-90 06
www.ElringKlinger.de

IR-Kontakt

Stephan Haas
Fon +49 (0)71 23/724-137
Fax +49 (0)71 23/724-85 137
stephan.haas@ElringKlinger.com

Konzeption & Gestaltung

3st kommunikation GmbH, Mainz

Bildnachweis

Stephanie Trenz

Für Zahlen und Statistiken aus
Veröffentlichungen Dritter übernimmt
die ElringKlinger AG keine Gewähr.

Papier

BVS matt, Papyrus,
300 g/m² (Umschlag),
100 g/m² (Innenteil)

Gerne senden wir Ihnen pdf-Dateien der
Quartals- und Halbjahresberichte per E-Mail zu.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit –
unter stephan.haas@ElringKlinger.com oder unter
Fon +49 (0)71 23/724-137

Weitere Informationen unter www.ElringKlinger.de



Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt.
Das bedeutet, dass die CO₂-Emissionen, die durch
die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klima-
schutzprojekte ausgeglichen wurden.



Disclaimer – zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den Erwartungen, Markteinschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Obwohl der Vorstand überzeugt ist, dass die gemachten Aussagen und ihre zugrunde liegenden Überzeugungen und Erwartungen realistisch sind, beruhen sie auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zukünftige Ergebnisse und Entwicklungen sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, Risiken und Unwägbarkeiten, die zu Änderungen der ausgedrückten Erwartungen und Einschätzungen führen können. Zu diesen Faktoren zählen zum Beispiel Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Geschäftslage, Schwankungen von Wechselkursen und Zinssätzen, die mangelnde Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen sowie Änderungen der Geschäftsstrategie.

Dieser Bericht wurde am 28. März 2013 veröffentlicht und liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Rechtsverbindlich ist die deutsche Fassung.

ElringKlinger weltweit

ELRINGKLINGER WELTWEIT

DEUTSCHLAND

ElringKlinger AG
Dettingen/Erms, Langenzenn,
Runkel, Geretsried-Gelting, Thale

**ElringKlinger Kunststofftechnik
GmbH**
Bietigheim-Bissingen,
Heidenheim

**Elring Klinger Motortechnik
GmbH**
Idstein, Bietigheim-Bissingen

NORDAMERIKA

ElringKlinger Canada, Inc.
Leamington/Kanada

ElringKlinger North America, Inc.
Plymouth, Michigan/USA

ElringKlinger USA, Inc.
Buford, Georgia/USA

Hug Engineering Inc.
Austin, Texas/USA

Elring Klinger México, S.A. de C.V.
Toluca/Mexiko

SÜDAMERIKA

Elring Klinger do Brasil Ltda.
Piracicaba/Brasilien

ElringKlinger Logistic Service GmbH
Rottenburg/Neckar

Hug Engineering GmbH
Magdeburg

Hummel-Formen GmbH
Lenningen

EUROPA

Elring Klinger (Great Britain) Ltd.
Redcar/Großbritannien

Elring Parts Ltd.
Gateshead/Großbritannien

ElringKlinger Meillor SAS
Nantiat/Frankreich
Chamborêt/Frankreich
Poissy/Frankreich

Elring Klinger, S.A.U.
Reus/Spanien

ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG
Sevelen/Schweiz

Hug Engineering AG
Elsau/Schweiz

ElringKlinger Italia Srl
Settimo Torinese/Italien

Hug Engineering S. p. A.
Mailand/Italien

Technik-Park Heliport Kft.
Kecskemét-Kádafalva/
Ungarn

HURO Supermold S.R.L.
Timisoara/Rumänien

ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.
Bursa/Türkei

Codinox Beheer B.V.
Enschede/Niederlande

AFRIKA

ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.
Johannesburg/Südafrika

ASIEN

ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.
Ranjangaon/Indien

Changchun ElringKlinger Ltd.
Changchun/China

ElringKlinger China, Ltd.
Suzhou/China

ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd.
Qingdao/China

ElringKlinger Marusan Corporation
Tokio/Japan
Saitama/Japan

ElringKlinger Korea Co., Ltd.
Changwon/Südkorea
Gwangmyeong/Südkorea

PT. ElringKlinger Indonesia
Karawang/Indonesien

Finanzkalender 2013

28. MÄRZ 2013

Bilanzpressekonferenz, Stuttgart
Analystenkonferenz, Frankfurt/Main

8. MAI 2013

Zwischenbericht zum ersten Quartal
2013

16. MAI 2013

108. ordentliche Hauptversammlung,
Stuttgart
Kultur- und Kongresszentrum
Liederhalle, 10.00 Uhr

17. MAI 2013

Dividendenzahlung

9. AUGUST 2013

Zwischenbericht zum zweiten Quartal
und ersten Halbjahr 2013

6. NOVEMBER 2013

Zwischenbericht zum dritten Quartal
und den ersten neun Monaten 2013

16. MAI 2014

109. ordentliche Hauptversammlung,
Stuttgart

Terminkalender Messen und Ausstellungen 2013

21. – 29. APRIL 2013

Auto Shanghai, Shanghai

18. – 19. JUNI 2013

VDI-Wissensforum: Getriebe in
Fahrzeugen, Friedrichshafen

12. – 22. SEPTEMBER 2013

65. IAA Internationale Automobil-
Ausstellung, Frankfurt/Main

30. SEPTEMBER – 2. OKTOBER 2013

BATTERY + STORAGE
Internationale Fachmesse für Batterie-
und Energiespeichertechnologien,
Stuttgart

7. – 9. OKTOBER 2013

22. Aachener Kolloquium Fahrzeug- und
Motorentechnik, Aachen

16. – 20. OKTOBER 2013

Equip Auto, Paris

3. – 4. DEZEMBER 2013

12. Internationales CTI Symposium
und Expo
Innovative Fahrzeug-Getriebe, Hybrid &
Elektro-Antriebe, Berlin

3. – 6. DEZEMBER 2013

EuroMold, Weltmesse für Werkzeug- und
Formenbau, Design und Produktentwick-
lung, Frankfurt/Main



ElringKlinger AG
Max-Eyth-Straße 2
D-72581 Dettingen/Erms